

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1042

Aktenzeichen

3/40

Titel

Gossner Service Team, Zambia ☐ ☐ Offizielle Korrespondenz

Band

2

Laufzeit

1976 - 1981

Enthält

Schriftwechsel Siegwart Kriebel u. Erhard Mische mit Gossner Service Team (GST) in Zambia, v. a. mit Teamleitern Clemens G. Schmidt, Hans-Martin Fischer u. Klaus J. Jähn; Finanzen, Gehälter der Mitarbeiter; Sendungen nach Zambia, Autofragen; Personalfrag

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

LEITZ
1656 Trennblatt
zum Selbstausschneiden
von Registertasten

1981

1

2

3

4

5

6

7

8

9

0

1. Persönliches

- Hans-Martin : 1. Schulgeld der Kinder aus dem LO-Account herausnehmen
3 Raten im Jahr über 1200,-- K
1981: 1. Rate: ~~790xK(2x50xDM)xxx1975xxxDM~~
320(2.50) = 800,--
2. Rate 400(2.70) = 1080,-- 1880,-- DM ✓
2. Lautsprecher auf Projektmittel umbuchen ✓
3. Ev. Komm. abbestellen ✓
4. Vermögenswirksame Leistungen: 13 oder 20 DM ✓
5. Konto: Lehmann: Zinsen für Juni'80 - (Kurs: 2400)
6% in Zambia + Kursänderung
oder Festzinsen
6. Überlegung für die Zukunft/ Dienstwagen für Lusaka,
da Kilometergeld zu teuer wird. Die Regierung hat
das Kilometergeld um 50% angehoben
7. Haushalt: Lusaka
8. zusätzliches Geld für Gästebewirtung
250,-- DM werden für die Angestellten ausgegeben. ✓
- Ake : Urlaubsgeld 1981 ? ✓
Carloan 7114.18 DM(2.73), Scheck über 7100 DM ausgez. ✓
- Eva : Versicherungssumme über 3400 K an die Teamkasse am
31.12.80 eingezahlt.
- Hans : Carloan: 7324.59 DM ✓
Scheck über 16000,-- DM ausgezahlt
- Ingrid : ~~9115xKx~~ 9115.47 DM ✓
- Klaus : es soll geklärt werden:
Flugtickets
Ausstattungsbeihilfe
Schulfahrten
Vorschlag: 28 Pf. + prozentuale Differenz zum km-Preis
in Zambia(77.8 Ngwee) Berechnungsgrundlage:
2.73 KM bei 4 K
offen: Halbe Gehalt des Fahrers von 70 K.
- Oglethorpe : Überweisung von 500 K an seinen Sohn in der Schweiz =
1365,-- DM ✓
als Planer oder LO nach Choma/Gwembe oder Lusaka.
LO wird aufgegeben, dafür Engagement in Community
Development
- Team : "Zeit" soll abbestellt werden, dafür "Neue Züricher
Zeitung"(Wochenausgabe) ✓

2. Vertragswerk

1. bei Verlängerung um 1 Jahr was gilt: alter oder neuer Vertrag?
2. 1,5 Ngwee wird aufgeschafft
3. GM übernimmt km allowances ab 1982(limit bei 1200,-- km)
4. Rundbriefe: Vorschlag: an Verwandte schicken. Wir erhalten Durch-
schlag, der vervielfältigt wird für unsere
Leser
oder Wir erhalten Brief und verschicken eine
Ausgabe an die Verwandten und eine an unsere
Leser
5. Vorbereitungszeit von 4-6 Monaten in Zambia erwünscht
6. Ärztliches Gutachten aus Zambia für vorzeitige Abreise erforderlich

Miscro / Bonn - Schorf
1. Vorrä, 3 insgesamt

24.6.81 - 21.7.81

einzel. £

8.442,-

2. Ausgaben:

1. 1200,- 017 ungetrennt

2. 1365 " (Oglethorpe)

3. 546,- " (Fischer)

4. ~~18,-~~ " (Vixim)

5. ~~15,-~~ " Transit

6. 46,55 (Munkauf für \$ \$ \$)

3205,55

Zurückgeber:

1) 6500,- Schreck

2) 81,2 $\Rightarrow$ ~~18,45~~ 017

3) 200,- Bonus-Schrey

4) 100,- ~~27 K~~ 50, 017

Offen

William Ogletthorpe

Cole d'Agriculture

2053 Cornier

Neuchâtel /

Suisse

3. Sachfragen

1. Anfrage an Elisabeth: Credit Union braucht ein Schreiben, daß sie Besitzerin der Gebäude ist. Wer war vorheriger Besitzer? GST? im Team ist keine Einnahme verbucht.
2. Sozio-kulturelle Studie wird begrüßt. Das Team will bei der Formulierung der Fragestellung mitwirken. Keine Projektmittel sollen dafür ausgegeben werden.
3. Bio-Gas Anlagen: Informationen aus Butwal weitergeben
4. Manager-Gehalt für VSP, accountant für workshop, soll nach Stufenplan geregelt werden.

~~5. Tagblatt~~ *Zaluvad*

4. Besucher

1. Praktikanten: Team hat kein Interesse. Hans ist bei Wille bereit, ihn zu nehmen. Keine Finanzmittel sollen zur Verfügung gestellt werden.
2. Reise der Gruppe '82. Das Team ist gegen diese Reise. Bei einer Enthaltung hat es nichts dagegen, wenn Hans die Gruppe in Siatwiinda bei der Extension einsetzt. Wohnen in Kanchindu, Selbstversorgung, Transport nur über Hans. Team leistet keine Assistenz.
3. Gruppe aus Lippe '83. Bei 4 Tagen hat das Team nichts dagegen.
4. Bei allen möglichen Besuchen soll Berlin offiziell die Anfrage ans Team richten, um die Absprachen besser zu koordinieren.

Besucher bei uns

1. Treffen mit Brot für die Welt
2. Augenbehandlung , Glusoma
3. Krankenversicherung
4. tickets.
5. DDR, *Kauf, Rückkehr*
6. Abholen
7. Zimmerreservierung in Berlin

5. Briefe

Whitney, Schafer, H. M. , Team, Klaus, Sohn Oglethorpe, Elisabeth H.

6. *Offizielle Briefe*

Jahresberichte

Briefe

Programme für Bremer

An das
Gossner Service Team
- Manfred Sitte -
P.O. Box 4
Sinazeze
Zambia

2.12.81

Lieber Manfred, liebe Freunde,

besten Dank für den letzten Brief vom 12.11.81 und den ersten Bericht über Euer Wochenendseminar. Mit diesem Schreiben hatte ich bisher noch etwas gezögert, um eine erste Reaktion auf das Treffen vom 26.11.81 abzuwarten. Da aber nichts gekommen ist, will ich nicht mehr länger warten.

Es ist für mich nicht einfach, zu Euren Beschlüssen von hier Stellung zu nehmen. Ich nehme sie zunächst einmal so, wie Ihr sie getroffen habt, und hoffe, daß wir bei meinem Besuch ausführlich darüber sprechen werden. Vermutlich wird es sich zunächst nur für eine vorläufige Übergangsreglung handeln, bis wir klarer sehen, welche Struktur das Projekt erhalten soll und welche Schwerpunkte wir in der Zukunft setzen wollen.

Wenn nichts mehr dazwischen kommt, werde ich am 27.12.81 um 14.25 Uhr in Lusaka eintreffen. Mein Rückflug über Kairo ist für den 14. Januar gebucht.

Die Friedensbewegung ist bei uns ziemlich stark geworden, was natürlich gut in die Weihnachtszeit paßt. Am 12.12. wird hier in Berlin eine große Demo zum NATO-Nachrüstungsbeschluß veranstaltet. Bin gespannt, wie breit die Basis wirklich ist.

Ich wünsche nun allen gute und erholsame Weihnachtstage.
Shalom

c/o liaison officer

Gossner Mission
Herrn Erhard Mische
Handjerystrasse 19
1000 - Berlin 41



Nkandabwe, 12.11.81

Lieber Erhard,

in Eile -morgen früh geht ein Transport nach Lusaka-
einige offizielle Zeilen. Der Anlass ist ein Wochenendseminar in Loch-
invar über die Themen: Stellung des GST zur kirchlichen Arbeit, Team-
constitution, unser Verhältnis zum Staff sowie Fortführung der Dis-
kussion über möglichen Rückzug des Teams. Die Protokolle wirst Du in
Kürze erhalten.

Aus Anlass zu Klaus' Rücktritt als Teamleader hatte die Diskussion über
Teamconstitution besondere Bedeutung. Ich bin nun vom Team beauftragt,
Dir die Diskussionsergebnisse zu diesem Thema mitzuteilen. Du kannst
dann gegebenenfalls noch vor der Tagung in Lusaka am 26.11.81 mit Hans-
Martin, der die GM vertreten wird, telefonieren (er war ebenfalls am
Teamseminar beteiligt).

Im Laufe der Diskussion über Teamleadership wurden die drei Hauptbe-
reiche der Arbeit des Teamleaders (TL) erkannt:

1. Vertretung und Kontaktperson des GST gegenüber der sambischen Re-
gierung (gemäss agreement von 1970),
2. Kontaktperson des GST gegenüber der GM Berlin,
3. Organisation, Koordination und Administration im Rahmen des GSDP.

Im Laufe der Diskussion wurde uns klar, dass der grösste Teil der Arbeit
im Bereich der Organisation, Koordination und Administration des Pro-
jekts lag, obwohl dies offiziell Aufgabe des nun amtierenden sambi-
schen Koordinators ist. Dass der jetzige Coordinator weitgehend einer
Unterstützung bedarf, ändert daran grundsätzlich nichts; Aufgabe des
Teamleaders sollte dies jedenfalls nicht mehr sein, seit der Posten des
Koordinators geschaffen wurde. Dies sollte sich auch nach aussen hin
zeigen durch Abtrennung dieser Aufgabe. Damit dies deutlich wird, sollte
der Begriff Teamleader aufgegeben werden, da sonst de facto alles wie
gehabt weiterlaufen würde.

Wir kamen zu dem Entschluss, dass die vom Teamleader bisher wahrge-
nommenen Tätigkeiten wie folgt aufgeteilt werden sollten:

1. Vertretung und Kontakt der GM gegenüber den sambischen Regierungs-
stellen übernimmt der Liaisonofficer,
2. Schriftwechsel und sonstige Kontakte des GST mit der GM Berlin über-
nimmt ein Teamsekretär (dreimonatiger Wechsel ~~unter~~ unter den Team-
mitgliedern); Bisher war Teamleader und Teamsekretär in einer Per-
son vereinigt,
3. Assistenz des Koordinators soll mit dem Staff diskutiert werden
(eine Möglichkeit wäre ein dreiköpfiges Komitee).

Im heutigen regulären Staffmeeting stellten wir unseren Beschluss/un-
sere Vorschläge zur Diskussion. Erwartungsgemäss löste die Tatsache,
dass es einen Teamleader in der bisherigen Form nicht mehr geben würde,
Beunruhigung aus. Ebenfalls erwartungsgemäss wurde dies Thema nicht ab-
geschlossen, sondern auf ein späteres meeting, nach dem 26.11., ~~verlegt~~
vertagt. Als Hauptargument gegen unseren Vorschlag wurde angeführt, dass
er gegen das derzeit gültige Agreement von 1970 verstosse.

Dies Schreiben wird Dich sicherlich noch rechtzeitig vor dem 26.11. er-
reichen, sodass Du gegebenenfalls mit Hans-Martin noch reden kannst.

Viele Grüsse

Manfred Sitte, derzeitiger Teamsekretär

Gossner Mission

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41 851021
Telefon (0 30) 8 51 30 61

Albert-Schweitzer-Straße 113/115
6500 Mainz
Telefon (0 61 31) 2 45 16 · 2 04 93

Berlin, den 13.11.1981

Dear friends,

Many thanks for the letter of Klaus, dated the 2nd of November 1981, and the various minutes. That will help me to recall the points which we have discussed in July. I want to answer rightaway few points:

1. I am planning to come to Zambia on the 27th of December until the 14th of January. Realising that this trip does not fit into the leave arrangements of some of you I still hope that you may find it o.k.. At least until the departure of Monika and Manfred we can sit together and discuss GSB and the other subjects which I have mentioned in my last letter. Otherwise it will become difficult for me to visit you one month or two later. If you think it useless for me to come please inform Hans-Martin that he calls me immediately in order to cancel my flight early enough.
2. Enclosed you will receive the minutes of the meeting of the Zambian Committee that tells you what we have discussed with the PAO and Ba Gray. Most of the decisions are still pending and need more clarification. There is another point which we have forgotten to discuss but which was one issue in our final review of their tour: how the office of the PAO can assist our endeavours to prepare new team members and acquaint them with Zambia, the Gwembe District and their new task if there are any new members in the future.
3. The members of the Zambian Committee have received already the minutes of the founding meeting of VSP. For the Board members however it is not very easy to gain a real picture of the scene if they have never been in the Valley. Most of them are informed in general about the membership of VSP. Maybe the knowledge of them can be improved on that matter.
4. On minutes 8/81 No. 5. We have received a first hint from 'Bread for the World' that a financial support for the socio-economic survey executed by a consulting group can not be expected. A final decision however has not been made yet.
5. On 8/81 No. 9. Because of lack of detailed information up to now I was not able to apply for some funds for Ba Vickson's participation in the refresher course. I need some datas on exact costs, length of the course, subjects of the course, purpose of the participation and personal contribution to the overall costs.
6. On 8/81 Nr. 32. I guess that you have mixed the currencies unconsciously. We agreed upon that Gossner Mission is looking for some other funds to recover DM 40.000,-- instead of K 40.000,-- which have been transfered in advance to help GSB.
7. On 9/81 No. 7. The financial transactions within the Project without approval of any institution or officials seem to me very puzzling. When I read those paragraphes it looks as if old missionary practice which was confusing enough is still alive. Good old Sister Alice.

/-2..

Berlin: Postscheckkonto Berlin West 520 50-100, BLZ 100 100 10 · Bankkonto Nr. 0407480700 Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Mainz: Postscheckkonto Hannover 1083 05-308, BLZ 250 100 30 · Bankkonto Nr. 7522014 Mainzer Volksbank, BLZ 551 900 00

8. On 10/81 No. 2. I am a little bit disturbed how you have handled that matter because it involves far reaching consequences which are not solved by a simple information or note in the minutes. It seems to me that the team as a whole is asked to make a decision beforehand because that procedure can be adopted by each one of the team, hence it is of general importance. I wonder why the team as a democratic and equal body was not able or willing to judge this matter. We should discuss it very frankly and make a decision on it when we are together.

This letter is just a brief note. Excuse its short form but I wanted it on the way before the weekend.

Hoping that things are going well I am looking forward to see you soon if nothing interferes.

Please let me know whether you have any wish for Christmas which you like us to give to you as our Christmas gift.

Many greetings from Berlin
Shalom

Chard

encl.: Minutes of Kuratorium
Minutes of Zambian Committee

c/o Hans-Martin

Gossner Mission

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Z a m b i a

Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41
Telefon (0 30) 8 51 30 61

Albert-Schweitzer-Straße 113/115
6500 Mainz
Telefon (0 61 31) 2 45 16 · 2 04 93

Berlin, Nov. 4, 1981

Dear friends:

Mr. G. Madyenkuku and Mr. J. Chivwema are hopefully back in the Valley safely. The time together with them has been a wonderful experience of friendship and learning. Now I am wondering what they are going to tell you about their impression. They have promised us that they would inform the staff about their experience, which I think is a good idea and which they have thought very important. For the board of Gossner Mission it has been a good opportunity to meet with a representative of the Government and the Project for the first time after 11 years and to discuss with them matters of Project-policy and of mutual interests. In the future it may be worthwhile to follow the desire of Mr. Chivwema that a representative of the Government should be our guest next time again. Accidentally we learnt from him that his journey has been approved officially by the Cabinet in Lusaka. He therefore travelled with the top blessing of his Government.

If we repeat to invite an official representative of the Government in two years from now we should however change a little bit the emphasis of the itinerary. A part of it would be a more detailed programme on agriculture which might include meetings with officials and agricultural institutes. Another point of importance is how a Government man is getting along with the christian approach because meetings with congregations will remain the second part of that programme. This year both, Ba Gray and the PAO, performed brilliantly this task. They have preached several times with a strong approach, even touchy points have been mentioned by them. Ba Gray for instance has asked the people during the sunday morning service - it was the sunday after the gigantic peace demonstration in Bonn - in his sermon to pray for the young peace-demonstrators. And the PAO while speaking on the Christian Witness in Zambia denounced the apartheid of South Africa heavily at another occasion. The tour of them became a real mutual exchange of experience and common concern and reached the heart of the people here.

Business matters

1. As mentioned already I am planning to visit you again in January. If possible depending on the airline I would like to come to you right after Christmas, because I am told that Monika and Manfred will be on leave from the 10th of January. Unfortunately Ingrid and Hans will not be present during that time. But I am sure we shall meet here in December. I would like to put some points on the agenda:

a) GSB

Referring to our decision of July we should come to a conclusion on how we are going to settle the pending problem of the GSB: finances, strategy and future. I was surprised when I learnt from Mr. Chivwema that he is already informed about the difficulties of the GSB. I suggest therefore that we discuss this matter more frankly and try to involve the PAO. Both, Ba Gray and Mr. Chivwema, have expressed their worries about the present thrust of the GSB that this cooperative has become too commercial and has lost its connection to the grass-root. We shall

Berlin: Postscheckkonto Berlin West 520 50-100, BLZ 100 100 10 · Bankkonto Nr. 0407480700 Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Mainz: Postscheckkonto Hannover 1083 05-308, BLZ 250 100 30 · Bankkonto Nr. 7522014 Mainzer Volksbank, BLZ 551 900 00

find open ears for our concerns about the change of the policy of the GSB.

b) The restructuring of the GSDB and particularly the position of the team-members. You are surely informed about the result of our talks with Mr. Mutelo and Mr. Rettie that a group consisting of representatives of the Ministry, the Project and Gossner Mission should work out some proposals on the structure, strategy and thrust of the GSDB. This would include a discussion on withdrawal and pinpoint the main streams of the future engagement. Time has come that we should discuss this matter with all groups and departments which are involved and determined to carry out the work.

Gossner Mission has appointed Hans Martin to represent Gossner Mission in that group. And the board thought it advisable to engage the team leader as representative of the team. When we talked about this matter during our board meeting we thought of Klaus but recently Klaus has informed me that he intends to give up this position. Who ever will be his successor I would suggest that the team leader becomes a part of that committee.

c) The position of the team leader

It seems to me that we should describe the position of the team leader more clearly than before. When I joined Gossner Mission in 1978 I was convinced that we don't need a team-leader at all. But nowadays to be honest I have changed my mind and feel him very important and necessary. He should coordinate the various activities of the team members and be the spokesman of the team to the Zambian authorities. During their visit our guests have complained several times how much they are confused that there is no real one voice of the team and that they do not know who is the person whom they can contact officially if matters arise. Therefore I think we should listen carefully to our Zambian friends and ask ourselves how we react to their request.

d) Information about financial transactions

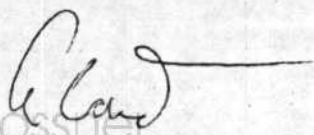
Our guests expressed the suspicion of the Government that GM has transferred money to the Project without knowledge and approval of the various departments which actually was the truth, if we consider the GSB or the purchase of the various spares or machineries. This practice should be changed completely which entails that each Ngwee which is to be spent apart from the official allocation of the Ministry should be mentioned in the financial report of a fiscal year. The PAO has promised us that he is very much interested in playing a more active role in the policy and supervision of the Project. Eventually everybody understands more precisely the dependence or independence of the Project from outside aid.

2. Mr. Madyenkuku and Mr. Chivwema have given you together K 800,-- and have received in return the value in DM here. This money was taken from a donation which was contributed to support the mother and child programme. Therefore I would suggest that the K 800,-- are used for buying the new equipment of the building which you are planning to arrange in Sinazeze. It should be reported in the financial statement of the Project.

3. Please, remember the final report on the reconstruction of the Nkandabwe dam and the extension of the scheme. We have to pass that report to the EEC.

Hoping to see all of you in good health and condition

Shalom



GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Date 2.11.81



Dear Erhard:

The minutes of meetings are piling up here, I just send you the pile to keep you informed. As there is no action needed from your side, there was no hurry for me to write this letter. That is, why I kept silent for such a long time.

Mr. Madyenkuku and Mr. Chivwema are back to their offices, they reported about their journey on the 27.10. to the project staff, and so they reported about your activities during that time as well. But by now you should be back to your office.

The PAO has reported to the project administration about the Gossner Mission Board meeting, but he did this orally, and I still expect a written report from you to the team. It appears, that discussions on fundamental issues and also farreaching decisions have been made. Some of these issues will be touched during our team-weekend, which will be held on 6.-8. November.

From what the PAO reported, there seemed to be a lack of information at the meeting about the membership and the objectives of VSP. I therefor include a copy of the VSP-founding meeting. The list of members (p.2) shows, that the majority of members are institutions, representing the majority or the total of the areas population. The present executive committee (of 10) shows the same picture: There are - the two chiefs, one being the chairman, and representatives of: farmers committee Malima, farmers committee Syatwiinda, UCZ, Catholic Church, Gwembe South Builders Coop, Gwembe South Development Project, and only the Gossner Service Team is represented twice, one being Monika, as the treasurer, and the other one being me. I think, VSP can be proud of its membership. And the cooperation with the District Council is good, as a matter of fact, VSP is supplementing the councils work. Right now, for example, VSP is organizing (and prefinancing) the famine relief in the Siameja area.

We are still interested to hear your plans for the next visit. Hans-Martin has already informed you about the plans of the Sitte's and the Fuchs' concerning their leaves. Eva told me, that she will be on maternity leave from middle of November to the end of February. But she will arrange this with you herself. I am sorry about this confusion, but Manfred told us, that he already in July informed you about his plans to travel in January.

I hope to hear from you soon. Your last letter to the team dates from May 13th, this year.

Greetings to the Mission,
sincerely yours

Klaus

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

EINGEGANGEN

- 5. AUG. 1981

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Date 1.8.81

Erledigt

Hallo Erhard!

Attached a pricelist for cars/lorries from Toyota. I marked the one suitable for GSB. May I draw your attention to the local charges!

I sent your messages concerning the EEC application to the Valley by radiocall. As soon as I have them I will find a way to get them quick to you, the letters etc. But I suggest that you send me a copy of the application, I make copies of above letters, attach them and bring the lot to Wallner. You know he is going soon.

I have sent this small note through Angela to Germany. You might be able to visit her while you are enjoying your leave in the south. Ja, ja, the South of Germany - thats the place of all places. Even the priests from Berlin make holidays there.

Yours

H.M. Fischer

GOSSNER SERVICE TEAM

- The Liaison Officer -

P.O. Box 50162
LUSAKA ZAMBIA

NIPPON MOTOR SALES ZAMBIA LTD
TOYOTA SALES PRICES
CUSTOMER DIRECT PAYMENT PLAN
VALIDITY:- 5TH NOVEMBER 1981

(1) Model	(2) Code	(3) CIF Yen	(4) Local Charges Kwacha	(5) Duty/Tax Estimated
1000 Pick-up 1/2 TON	KP36	766,000	1900	735
Hilux Pick-up SWB 1TON	RN30R-JRS	1,000,000	2065	970
Hilux Diesel SWB 1TON	LN30R-MRS	1,205,000	2296	1225
Hilux Diesel LWB 1TON	LN40R-MRS	1,246,000	2366	1250
Hi-ace Van - Petrol 1TON	RH20RV-JR	1,187,000	2469	1190
Hi-ace Van Diesel 1TON	LH20RV-JR	1,377,000	2683	1355
Dyna Micro Bus Diesel	BU20RV-QR	2,071,000	3285	2600
XXX Dyna LWB Diesel 2 1/2-3.5 TON	BU20RV-QRDHT-3	1,760,000	3092 + 2900	1650
Hilux Double Cab - Petrol	RN40R-KRP	1,193,000	2310	1190
Hilux Double Cab-Diesel	LN40R-KRP	1,376,000	2505	1415
Coaster Bus Diesel	BB10R-MR	2,784,000	4095	3240
7 Ton Truck Chassis/Cab	DA115-3	3,302,000	4455+3200	3035

Whilst every effort is made to ensure that the prices quoted are accurate the price ruling in the event of a price change is that due on demand by either/or the factory/importer/dealer on the date of delivery ex Lusaka or the date of production in Japan. Figures in col (5) for guidance only. Duty/Tax (5) charged as per Bill of Entry where applicable.

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Date 24.7.81

Dear Erhard:

I hope, your return flight was more comfortable than the one to Lusaka and you have reached safely.

We have been busy with the Provincial Agricultural Show, which starts today. Everybody went already, I will follow tomorrow.

I think, you will be busy to make the application for the EEC, and attached you find our official estimates for 1982, which will be part of the calculations. Sitwiinda extension is included as is the workshop with the needed spareparts. We forgot in our talks to regard the costs for Buleya Malima reconstruction. We have estimated and requested the funds for the reconstruction of Malima, as you can see, and it is possible, that we get the money from the province. But it is unlikely. If not, we should consider to reserve some EEC money for this purpose, 16,000.-Kwacha in 1982, and may be even more in the following two years. If you need more information on Malima, we will send it. I wish you a nice holiday, after you have completed the application, and hope to receive a postcard from the Black Forrest. Yours in the fight for development and its finance

Klaus

Andi

Vorläufiges Protokoll von Teamversammlungen mit Erhard Mische und Ingrid Borns-Scharff im Juni und Juli 1981
Bisher waren zwei Versammlungen, am 24.6. und 6.7.
Vorsitzende waren Ake und Ingrid.

2. Zeitplan: Weitere Treffen sind geplant am 8.7. und 14.7., ein Auswertungstreffen für Kabompo wird am 13.7. sein.

9. Unterkunft, Toilette und Lagerraum in Lusaka: Manfred und Hans-Martin machen eine Vorlage bis 14.7.

10. Kanchindu Camp:

- a) Anstrich des zweiten Hauses: Über die Verwendung des Hauses wird im Staff entschieden. Die verbliebene Farbe, kommt zurück nach Nkandabbwe.
- b) Generator: Wird im Staff besprochen.

11. V. Syankondo: Es wurde beschlossen, ihm für die Dauer seines Kurses - sechs Monate -, eine Unterstützung in Höhe von 70 Kw. zu gewähren, pro Monat, plus Fahrkosten. Anschließend an den Kurs ist er verpflichtet, für das Projekt oder verbundene Organisationen zu arbeiten, wenn wir einen Arbeitsplatz anbieten können. Erhard wird das nötige Geld einwerben.

18. Maico: Hans Martin beantragte, eine Maico vom Team für einen ihm befreundeten Arzt in Mazabuoka auszuleihen, für maximal 5 Wochen. Gewährt.

6. Rückzugsplanung: Eva erklärte, daß im Team seit einiger Zeit die zeitliche Festlegung des Rückzugs zum Ende 1983 und dessen Konsequenzen diskutiert wurden. Wurde am 24.6. andiskutiert.

Fortsetzung 6.7.

3. Protokoll Juni 81 wurde bestätigt

4. Aus der letzten Sitzung:

- a) Generator: wird wieder diskutiert, nachdem das neue Schweißgerät installiert ist
- b) Lautsprecher für das Filmgerät: Sind da und installiert.
- c) Zeze-Coop: Das Team nimmt zur Kenntnis, daß ein Antrag vorliegt, eines der Häuser für das Halbwaisenprogramm zur Verfügung zu stellen.

5. Vertragssystem: Nach einem Beschluß des Kuratoriums der GM werden neue Verträge analog zu DÜ abgeschlossen. Erhard erklärte das neue System, eine Vorlage ist in der Team-akte. Sobald DÜ entgültig über ein neues System entschieden hat, wird jedes Teammitglied von der GM einen Vergleich der entsprechenden Beträge erhalten, um sich dann für das alte GM oder für das neue DÜ System entscheiden zu können. Erhard erklärte, daß der freie Heimflug bei vierjähriger Vertragsdauer nur für neue Verträge zur Anwendung kommt

7. Sozio-ökonomische Untersuchung: Es bestand Übereinstimmung darüber, daß es nötig ist, Daten und Unterlagen für weitere Planungen zu erstellen. Erhard berichtete von einer Gruppe: ECO, die interessiert ist, eine Studie für 150.000,--Dm zu erstellen, das müßte von "Brot für die Welt" bezahlt werden, was nicht vor 1982 entschieden wird; und von Dr. Huhle, dessen Arbeit von DÜ finanziert werden könnte. Das Team hat keine Bedenken, sofern keine GM-Mittel verwandt werden. Das Team möchte auf die Fragestellungen Einfluß nehmen.

8. Teamfinanzen: Hans berichtete über die Teamfinanzen und über den zusätzlichen Finanzbedarf des Teams für 1981 in Höhe von 20.000,-- Kw. besonders für Autokredite. Darüber wird beraten werden, nachdem GSB diskutiert wurden.

12. Rundbriefe: In den letzten anderthalb Jahren hatte die GM Schwierigkeiten technischer Art, Rundbriefe wie versprochen in angemessener Frist zu drucken. Das mag in Zukunft so bleiben. Erhard erklärte, daß es Teammitgliedern unbenommen sei, eigene Druckwege zu nutzen.

13. Extension Gwembe Central: Darüber wird Erhard erst noch im Ministerium Verhandlungen führen.

Extension Zimbabwe: Da Gwembe Central für die GM Vorrang hat und zwei Erweiterungen für die GM nicht zu leisten sind, wird von der Idee Abstand genommen, nach Zimbabwe zu den dortigen Tonkas zu gehen.

14. Elektifizierung: Wird im Staff besprochen.

15. Flurkosten für A. Sauer: Erhard verwies darauf, daß im Falle einer medizinisch notwendigen Heimreise ein ärztliches Attest eingeholt werden muß.

6. Rückzugsplanung: Für die Bewässerungsanlagen, die Werkstatt und die Frauenarbeit wurde die Möglichkeit durchgesprochen, die Mitarbeit des Teams zum Ende 1983 zu beenden. Die Bewässerungsanlagen werden weiterhin finanzielle und technische Assistenz benötigen. Technischer Dienst könnte vom Kohlenberwerk in Maamba oder von Malima aus bereitgestellt werden.

Noch Punkte zu besprechen:

6. Planung für Rückzug oder Verlängerung

8. Teamfinanzen

19. Leyland-Zahnrad

20. Werkstatt

21. Film aus Deutschland

22. VSP

23. GSB

24. Zuschuß von der EG

25. Jahresberichte

26. Besuche 1982

27. Praktikanten

28. Projekt-Buchführung

29. Zeitschriften

30. DED

31. Hans-Martins VW-Bus

32. Ingrid's Fragestunde

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Date 20.5.81



Dear Erhard:

I have a chance to send mail with a returning visitor today, that is why I send you a small letter.

Attached you find the minutes of the last teammeeting, a slightly corrected financial statement and a copy of a letter to Frieder. I have spend part of the holyday in Zimbabwe's eastern highland and enjoyed it very much.

Peter arrived safely on Monday in Luaka and last night in the Camp.

We are looking forward to your visit now, which will be next month already.

Greetings, your

Klaus

15.5.81

Lieber Frieder!

Ich hoffe, es geht Dir und Deiner Familie gut.

Wir haben in unserem Teammeeting vorgestern, am 13.5.81, unter anderem über das Vorwort gesprochen, das Rudi Buntzel zu Deinem Buch geschrieben hat. Wir sind nicht weiter inhaltlich darauf eingegangen, aber nachdem es jeder für sich gelesen hatte und unabhängig zu einer Meinung gekommen war, sind wir jetzt alle übereinstimmend der Überzeugung, daß das Vorwort, wenn es so veröffentlicht wird, uns und dem ganzen Projekt ernsthaft schaden wird.

Wir sehen von uns aus keine Veranlassung und auch keine Möglichkeit, etwas gegen die Veröffentlichung zu unternehmen. Aber wir möchten Dir unsere Einschätzung mitteilen. Deshalb dieser kleine Brief.

Wir wissen, daß es nicht Deine Absicht ist, uns zu schaden. Deine Einschätzung des Vorwortes war einfach bisher anders. Wir hoffen darauf, daß Du Deine Einschätzung nun überprüfst und auch zu der nötig erscheinenden Folgerung kommst, d.h. eine Veränderung des Vorwortes herbeiführst.

Daß wir Dir schreiben bedeutet nicht, daß wir nicht mit Dir darüber reden wollen. Im Gegenteil, jeder wird es versuchen, angefangen mit Eva, die diesen Brief mit nach Lusaka nimmt. Die schriftliche Form soll zeigen, daß wir die Angelegenheit als wichtig erachten.

Ich hoffe, Dein Chi-Bemba kurs wird angenehm und erfolgreich. Wenn Du wiederkommst, werden wir das beschlossene Komitee einberufen.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Violet, Dein

c.c. Gossner Mission, Berlin

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Date 17.4.81



Dear Erhard:

Peter decided to fly to Berlin on Easter-monday, and I want to take the chance to write you a small letter and send it with him.

Attached you will find the minutes of the April teammeeting. There is not much to say about it. A copy of the preface of the book by Frieder Bredt is here already, you don't have to send it. We have not discussed it yet, but I myself can say, that I am not happy about it. Rudi Buntzel just misuses the project and the team as a dark and ugly background, which lets Frieder appear even the brighter. I don't mind, when Buntzel intonates an eulogy for Frieder, but I think, it is simply unfair to write in this one sided way about the project and the people involved. For some reasons, which I still fail to understand in full, Buntzel is only interested to criticise us (in a rather unpedagogic manner). Well, Buntzel is not perfect, neither are we. The financial statement is also attached. It shows again, that GSB is still our biggest problem, and that the liquidity is still poor.

We had our staffseminar in Lusaka at the end of last month. The minutes are not out yet. On one of the days we had the evaluation-follow-up discussion. It was decided to form a small committee, which looks into the chances to integrate the Project better into the present and the emerging government structur. A representative of the ministry and the PAO will be in the committee. First results might be there for discussion, when you come in June.

The GSB have failed to get the Lintco contract. It might have been too big and too difficult anyway. But there are chances to get enough orders in the valley for this year. And if the profit margin is all right, the same result can be achieved.

Sietzke has left us at the end of last month, Izaak wants to leave at the end of this month, he wrote you about it and is still waiting for an answer from you (which is in the mail of course).

I am going with my family on a local leave after eastern, we will be back at the 10.5.

Best greetings from us

yours

Klaes

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

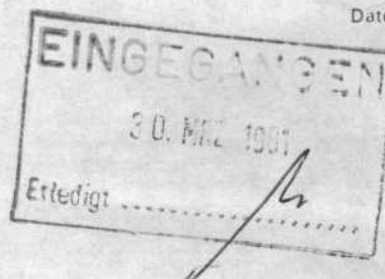
Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Date 18.3.81

Gossner Mission
Berlin
Attent. the Zambia Referent
Mr. E. Mische



Dear Erhard:

We received your letter of 27.2.81, with thanks. It was too late to discuss the decision of the Kuratorium about the new contract system in our March - teammeeting. So we come to it next time. But already now I definitely welcome the decision to provide GSB with a loan of 40.000,-- Kwacha. Please note, that we asked for a loan in Kwacha: with the recent devaluation rate of the DM, we don't know, how far we would reach with 100.000,--DM. And definitely already thanks for the cheque of 20.000,-- DM for GSB, the second one, which reached us with the letter. Just one remark: While helping GSB financially, the team exhausted all its accounts, including the external one. Would you kindly send the next load to the team, so that we can fill that account a little again.

We have had our meetings this month, and I am sending the minutes for your information and action. First there was a meeting to revise the budget 1981. Due to lack of funds we had to cut out some major ideas or plans, including extension of Siatwiinda Irrigation, more training at the workshop and almost all the less expensive programmes. We also cut considerably Rural Works Programm and the transport in the workshop. We will apply for special funds from our ministry for Siatwinda extension and for Malima reconstruction, phase II. If we fail, we will come to you.

The minutes of the teammeeting 3/81 and of the staffmeeting February and March 81 are selfexplaining, to my opinion. Your reaction and action is requested on the "mother and child" problem, which wants to become a programm. The GM is requested

to provide Christina with a half-contract.

The seminar with the extension staff, which was planned for this week, had to be postponed (likely to May) due to District-internal difficulties. The Agenda is among the papers attached.

^{we}
Next week will all go to Lusaka for a staff seminar, I am looking forward to this event. It will be the first time, that the new team together with the whole staff will spend some more time on history, theory and planing.

Our work is hampered right now, because there is a ban on any meetings since middle of January, for reasons which I don't know. Even VSP executive meetings we are not supposed to held. And we cannot work, if we cannot talk to the people and their leaders and representatives. We try just to continue, as we planed.

The conflicts in Zimbabwe caused some concern with us, particulary because some of us went to a short visit there. But it looks like the parties are going to work out their problems.

The rains are still continuing, we have a plus of more than 50% compared to the average yearly rainfall.

So much for today, greetings to you and all the "Gossners";
yours

Klaus

c.c. liaison office, Lusaka

Gossner Service Team
Liaison Officer

P.O. Box 4

May 13, 1981

Sinazeze

Dear friends:

Before Peter will return to Zambia I want to take the chance to send to you our best greetings. Peter's surprising visit to Berlin offered us a good occasion to receive brand new information from the Project and the country in general. We have discussed all matters in question which has helped us to get a better view on the ongoing work and planning, the new team-situation and some of the new political restrictions.

In addition I took the chance to employ Peter to participate in a Mission - Meeting of old ladies today here in Berlin where he will use his charming eloquence to interpret the idea and work of GSDP to the ladies who are very conservatively minded and are mainly interested to get a good cup of coffee and a piece of cake with whipped cream. I am sure Peter will manage it.

Next monday Sietzke and Isaak will come to see us at Berlin for three days. Unfortunately he is suffering asthma again and needs some special treatment. I hope that it is not too serious.

In the Gossner Church in India the situation has clarified itself. When Mr. Grothaus and Mr. Kriebel were there during March the representatives of the north-west-presbytery which wants to form a new independent Church headed by a bishop left the negotiation-table and declared officially to break off relationship to Gossner Mission because Gossner Mission did not approve officially a Church - separation before the negotiation has started. This new move entails that for the next years Gossner Mission will maintain contacts to the main Church, the KSS - Ranchi. It makes it easier for us to hold up partnership because we are no longer stressed to take a position in the conflict which was and still is an Indian affair rather than our business.

We have planned to place a theologian at Ranchi Theological College for six years. Unfortunately it didn't work out. The Indian Government has changed its policy over against Christian Western agencies and has enforced hard restrictions on them. It wouldn't grant work-and residential permits any longer to them. This policy affects even DU.

The Kuratorium will meet next week here at Berlin. We expect it to engage two new persons, one for Berlin and one for Mainz. The person for the Berlin-office will become responsible for the Nepal-work and "Gemeindedienst".

On the day before the gathering we shall visit the Gossner friends in East-Berlin. Main subject is Zambia and the Southern Africa.

Mrs. Hohmann has left Gossner Mission and is succeeded by Mr. Gruender. Angelika and Martin Dietz will spend their leave in Germany in May and June. They expect a baby in September.

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

10th of April, 1981

Dear friends:

Back from Nepal I found on my desk your official letters of February, 22nd and March, 18th 1981 with the attached reports and minutes. Many thanks. There are many points mentioned and described in the various materials which ask for some reaction from my side. Next week I shall do that work.

This time I want to answer few questions raised in the letters:

1. Your decision to ask the PAO and Ba Gray to visit our country in September and October this year for 4-6 weeks is wholeheartedly welcomed. We are looking forward to see them here. Soon they will receive separately an official invitation. Please, let them know already in advance that we expect them in Germany this year.

2. We approve the request of the team to provide Christina with a half-contract for the work which has been explained in the various papers.

3. In order to ask for financial support from the "Diakonische Werk" for the numerous training programmes you are going to undertake I need some details for an application, for instance the time, a list of participants, travel-costs and cost for food etc., subjects and purpose of the seminars.

The committee which will prove the applications received will meet in October 1981. Till early September it needs the request. So I want to ask you to collect the necessary data which you can tell me when being with you in June.

4. On the 4th of May, unfortunately not earlier, I have an appointment with Mr. Wiljemanne, EDCS, Amersfoort, to negotiate the 100 000,-- DM loan. For that meeting an official go ahead approved by the GSB is needed. And there are still some open questions being asked by EDCS which are to be answered by GSB.

5. The overall financial situation and the future-procedure on that matter should be discussed when we shall sit together.

6. Please, remember the annual reports. As it looks now they can be printed not before autumn if you send them soon and that I feel is not a good thing.

In Nepal I have received some very interesting ideas on the bio-gas technology which is well developed there and which I would like to share with you in June.

Best greetings from Berlin and all the people who know you

Shalom

Claro

Hans Fuchs

P.O.Box 4

Sinazeze, Zambia



Gossner Mission

z.Hd. Herrn Mische

Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41 - Friedenau

Nkandabwe, 25.3.1981

Hallo Erhard!

Unsere Meinung zu der von Dir angestrebten neuen Gehaltsstruktur nach "BAT-DÜ":

1. Gehälter nach "DÜ-BAT"

Dagegen ist nichts einzuwenden, da man sich ohne weiteres nach den im öffentlichen Dienst gezahlten Bezügen richten kann. Warum werden aber dann mitausreisende Ehepartner wieder nach hausgemachten Bestimmungen bezahlt? Wenn doch normalübliche Steuersätze incl. Sozialversicherungssätze abgezogen werden, so kann man doch auch einen mitausreisenden Ehepartner nach seiner auszuübenden Tätigkeit nach BAT bezahlen. Die normale Steuerverteilung (z.B. Steuerklassenverteilung 3-5 oder 4-4) bringt doch einen, für bundesrepublikanische Augen, gerechten Ausgleich.

Beispiel: dipl.Ing., 30 Jahre, verh., BAT IIb,	= DM 3.346,-
% Steuern (Kl. 3) + Vers. ca 30 %	= DM 1.004,-
	<u>DM 2.342,-</u>

Ehefr., Krankenschw., 27 Jahre, BAT Vc	= DM 2.120,-
% Steuern (Kl. 5) + Vers. ca 47 %	= DM 996,-
	<u>DM 1.124,-</u>

≙ Familieneinkommen von DM 3.466,-

alte Regelung: BAT III % 15%	= DM 2.768,-
BAT VII/2 % 15%	= DM 799,-

≙ Familieneinkommen von DM 3.567,-
(oder bei gleichverdienenden Ehepartnern
2 x Steuerklasse 4)

Wenn man zu einer offiziell vergleichbaren Bezahlung übergehen will, sollte man es auch konsequent tun!

(Der oben angewandte Abzug von Steuern und Vers. wird sich noch um die normalüblichen Steuerfreibeträge, Werbungs- und Sonderausgaben und um die Krankenvers. verringern.)

2. Steuern

Die abzuziehenden Steuern richten sich nach dem zu versteuernden Einkommen. D.h. vom Bruttogehalt sind einige Beträge abzuziehen, ehe man zum zu versteuernden Gehalt kommt. Da sind z.B.: Arbeitnehmerfreibetrag, Weihnachtsfreibetrag, Kirchensteuer, Werbungskosten (-pauschale), Sonderausgaben (-pauschale) usw. Vom verbleibenden Rest können erst die Steuern berechnet werden.

Zu den Werbungskosten wäre zu sagen, daß diese hier wesentlich höher sind als die Pauschale. Nehmen wir nur die Reisekosten: Am wenigsten von uns hat der Workshopmann zu fahren. Überschlägt man seine Kilometer pro Monat ungefähr, so kommt

man auf (1 x Lusaka	600 km
1 x Livingstone	550 km
2 x Choma	320 km
2 x Malima	100 km
2 x Nkandabwe	25 km
2 x Siatwiinda	200 km
1 x Maamba	80 km)

1.875 km! Er kommt also nicht mit seinen

1.000 Meilen aus. Sieht man sich unser Budget 1980 und 81 an, so sieht man folgendes:

1980 gezahltes km-Geld f. 6 Autos, 9 Monate	K 11.635,-
1980 noch zu zahlendes km-Geld f. 6 Autos, 3 Monate	K 3.878,50
1980 insgesamt benötigtes Geld	K 15.513,50
1981 50% Verteuerung u. 7 Autos, hochgerechnet von K 15.513,50 in 1980	K 27.149,-
Budget 1981	K 25.500,-
% aus 1981 Budget zu zahlen für 3 Monate 1980	K 3.878,50
es stehen für 1981 zur Verfügung	K 21.621,50

Das sind 20,5 % weniger als die benötigten K 27.149,-.

D.h. 12 Monate x 1.600 km % 20,5 % = 15.264 km anstatt 19.200 km können jedem aus dem Budget bezahlt werden. Der Rest des uns zustehenden, ca 4.000 km, müssen aus eigener Tasche bezahlt werden. (Die meisten von uns müssen ja noch viel mehr fahren!) Die Kilometerpauschale in der BRD ist 0,36 DM. 4.000 x 0,36 = 1.440 DM (und mehr!) zusätzliche Werbungskosten entstehen uns im Jahr, zuzüglich Übernachtungen (Pauschale 32,- DM/Nacht) und Reisekosten (Pauschale 28,- DM/12 h-Tag), was alles noch nie berechnet worden ist.

3. Miete

18 % Miete vom Familieneinkommen (Beispiel) von 5466 DM brutto

wären 984 DM/Monat. Glaubst Du, das wäre ein akzeptabler Mietpreis für unsere Häuser? Wenn DÜ das glaubt, brauchst Du das noch lange nicht zu glauben! - Und wir glauben's auch nicht! Das sind 11.800 DM/Jahr, in drei Jahren 35.400 DM, ein schönes Auto!

Der Mietpreis eines Hauses hängt einmal von seiner Ausstattung, vor allem aber von seiner Verkehrslage ab. Mitten in Berlin, Köln oder Bonn wären wir mit diesem Mietpreis einverstanden, er wäre sogar noch günstig für ein ganzes Haus (ohne Zentralheizung, Speicher und Keller). Aber schon im Bayrischen Wald würden wir nicht mal mehr die Hälfte dafür geben, geschweige denn im zambischen Busch! - Was kostet es in der Stadt mal eben einkaufen zu fahren? - Eben mal ins Kino oder Theater zu gehen oder zu einer Behörde zu fahren? - Was kostet es uns hier? Nein, man kann hier keine 18 % Miete bezahlen und für DM 35.000 kann man sich ein schönes Häuschen in den Busch setzen, braucht keine Miete zu zahlen und kann's später verkaufen.

Erhard, wir glauben, Ihr setzt auf das falsche Pferd. Bis jetzt war unser Arbeitgeber nicht kleinlich und selbstsicher genug, eine eigene Vertragspraxis zu haben. Ebenso hat sich das Team verhalten. Niemand hat je nach den nichtbezahlten Kilometern gefragt oder Übernachtungsspesen beantragt. Was glaubst Du, wieviel privates Geld von Teammitgliedern in GSB oder Schweineprogramm usw. stecken? Wenn jetzt unser Arbeitgeber anfängt, sich kleinlich zu zeigen, dann wird der Arbeitnehmer genauso reagieren. D.h., wo jetzt persönliches Engagement vorherrscht, wird sich banale Arbeitnehmermentalität breitmachen (bei unseren Nachfolgern, die zu diesen Vertragsbedingungen eingestellt werden).

Wir glauben nicht, daß die GM eine so unübersichtliche Gesellschaft ist wie z.B. DÜ und wir glauben auch nicht, daß die GM so wenig Erfahrung in der Missionsarbeit hat, daß sie es nötig hat, sich an DÜ anzulehnen oder gar anzupassen. Eine eigenständige Missionsgesellschaft sollte auch den Mut haben, mit ihren Mitarbeitern eigenständige Verträge, z.B. nach BAT-Richtlinien, abzuschließen.

Wir sollten das bedenken!

Handwritten signature: Hans-Joachim

Handwritten note: 1. und 2. Kuzife

Handwritten signature: Ake Spreng
Handwritten note: Tuchs

Handwritten signature: [illegible]

Handwritten notes:
Eva Engelhardt
Monika Sitt
Hans-Joachim
St. P. Wiedt

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

EINBEGANGEN

12. MRZ. 1981

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Erledigt

Date 22.2.81

Dear Erhard:

We received and thank you for the letter of 6th February 81, as well as that of 22nd January 81.

Some of the issues have been discussed in the last teammeeting.

Some remarks to the minutes:

a) on socio-economic survey: The last meeting has confirmed, that the team regards the matter not as urgent. It wants to discuss it with you during your visit and the team feels, that it is too early to consider persons already.

b) second estimate and budget: The idea is accepted as before, but we do not see a good chance to realise it. If we ask Monika or Christina to do the job, they will hardly have time to do any other usefull work.

Otherwise the minutes are selfexplaining.

The minutes of the staffmeeting are not out yet, but here are some informations beforehand:

a) Visitors to Germany: After a lengthy discussion ~~the~~ and after considering a number of persons, also women, the staff decided to ask the Gossner Mission to invite the PAO, Mr. Joel Chivwema, to Germany. The staff is convinced, that he can represent the Gwembe and its problems very well. And as he is very interested in church-work, he will also benefit from the visits in German congregations. Please write an invitation to him as well as to Mr. Madyenkuku, these invitations are needed as well in order to get further documents. I personally thought, those journeys would be in May/june, like the others, but even September suits Mr. Madyenkuku well.

b) Budget 1981: Our project receives this year again K 100.000,---. Considering the increases in salaries, this is an actual decrease of almost 20.000,--- Kwacha. We will not be able to finance the extension of Siatwinda irrigation from these funds, but we will look for other funds. We also have to reduce personell, and we decided, that we will try to do with less driving, because the travelling allowances increased by 50% as well. In this situation it would be essential to be more flexible with GST-funds.

On money: To get a clearer picture about GST-funds, I listed for myself the payments, which GM made in the last two years to or for us (see list). After subtracting those funds, which GM recovered from elsewhere, I found, that GST received only 4.400 Kwacha last year, while the expenditures were like usual 10.000, excluding expenditures for evaluation and anniversary. In addition we had to take an increase in loans, 15.000 to GSB, 5.000 for carloans, so that there is no wonder about our constant money-shortage. You may check the list and then I think you should see, that the balance is cleared.

Still on money: You forgot to indicate, that GM is willing to pay the extraordinary costs for the two seminars, which I have to

estimate now, after enquieres, with K 1.000,- together.
This does not include funds for training and seminars for Eva and Ingrid. (1.000)

The seminar with the extension staff will be 16. - 20. 3.81,
the seminar with the project staff 26. - 29. 3. 81.

The work is going on allright. Nkandabbwe extension is finished since January, exept minor things. The reconstruction of Malima, 15 ha, is also finishing. In Siatwinda we are stuck, because our ministry cannot provide the mashinery, allthough we paid already in November.

The rainseason started late, but since the beginning of the year we have rain continuesly. The harvest will be late, but fair.

Fuchs' just bought a used car, so that they have their own transport from now on. Eva also decided to buy a used one, a VW-Combi, and she is proud of it. We will take the Renault 4, which she orderd, to transport the children to school.

On the visitors to Zambia we wondered, whether Mrs. Borns-Scharff wants to switch to the Zambia-committee now, and we wondered, when the ladies from the offices in Berlin will actually come to visit us.

Sitte's arived yesterday in Lusaka, they still have to clear their luggage and will come to the valley on Tuesday, 24.2. I am glad, that Manfred is back, because in the last three month I have been minister, workshop- and transport officer, manager of GSB, teamleader all in one, and nothing really good.

Starting from March, I hope to have some time for Tonga- tradition, Mr. Siaballo has prepared a lot already. Since we do not expect new teammates this year, I think we should not extend his contract beyond the middle of the year.

Greetings from Nkandabbwe, to you, Mr. Kriebel and your staff
yours

Klaus

adress of the PAO
Mr. Joel Chivwema
P.O.Box 42
Choma

Received from Gossner Mission 1979/80

25.4.79	from Mr. Momba, for exchange in Germany	600,--
3.6.79	from K. Jankowski, " " " "	6.000,22
4.6.79	transfer of car loan Hässler to Zambia DM 4.300,--	1.791,67
3.9.79	cheque from GM DM 30.000,--	12.640,90
7.10.79	cheque from GM DM 50.000,--	21.647,22
8.11.79	refund Lufthansa (flight Jankowski)	318,40
14.12.79	cheque from GM DM 50.000,--	22.158,33

27.2.80	cheque from GM DM 12.390,-- (Donations)	5.362,77
5.3.80	transfer from GM	6.000,--
28.3.80	transfer from GM	6.866,53
20.8.80	transfer from GM	8.524,40
20.8.80	cheque from GM DM 2.997,02 (Donations)	1.288,12
23.10.80	cheque from GM DM 2983,77 (Donation WaterD)	1.268,45
28.10.80	cheque from GM DM 2.080,-- (Donation Kanch)	858,10
6.11.80	transfer from GM	10.000,--
31.12.80	from Engelhardt, insurance payment, for exchange in Germany	4.000,--
31.12.80	cheque from GM DM 5.000,-- (Donation to cover expenses of evaluation + anniversary)	2.000,--

in March 80	payment to Mr. Raad (For money lend to team in Lusaka)	1.800,--
-------------	---	----------

other payments:		113.146,64
Ricehuller	DM 2.594,96	1.081,23
Sisalmaschine	DM 6.670,80	2.779,50
		117.007,37

GM recovered from other sources:

from German Mission Board	46.800,--	
from EEC for Nkandabbwe Ext.	30.000,--	
Donations	<u>10.798,97</u>	
	87.598,97	<u>87.598,97</u>

Gossner Mission actually paid		29.408,40
deduct K 5.000,-- transfered to VSP (Starting Cap.)	5.000,--	
deduct K 10.000,-- prepayment for 1981	<u>10.000,--</u>	
Gossner Mission actually paid for 1979/80		<u>14.408,40</u>
Gossner Mission paid for 1979		<u>10.000,--</u>

Gossner Mission paid to GST for 1980		<u><u>4.408,40</u></u>
--------------------------------------	--	------------------------

E. Mische

Ebf

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze via choma
Z a m b i a

February 27, 1981

Dear friends:

Best greetings from Berlin hoping that you are alright and that the "newcomers" are going to become familiar with the Project and the whole social setting. Many thanks for Klaus' paper on the Buntzel-Bericht which arrived here just in time before the meeting of the Kuratorium started. So everybody got a copy, however, because of shortness of time we have had no chance to discuss it. I think, it was a good idea that you sent us an official or half-official statement from your point of view. It will help us to understand better your daily work and your position within the Project.

The Kuratorium has made two major decisions which refer to you and the Project. First it has approved the proposal of the Zambia-Committee to encourage GSB to apply for a DM 100.000,-- loan from EDCS. Gossner Mission will offer security for it. It will become a three-party-arrangement between EDCS, Gossner Mission and GSB.

As immediate measure the Kuratorium approved a DM 40.000,-- cheque in advance which is to be settled up with the expected loan from EDCS. I hope that will ease the strain on your budget for a moment. Manfred Sitte received already a DM 20.000,-- cheque. Enclosed you find another one over DM 20.000,--.

The second decision concerns our contract system. The Kuratorium has approved to introduce the whole DÜ-contract package with one exception which refers to married persons. That decisive paragraph reads:

" Mitansreisende Ehepartner erhalten die Möglichkeit, in Übersee einen Ehepartner-Vertrag mit der Gossner Mission abzuschließen. Diese Verträge sind grundsätzlich Halbzeit-Verträge mit einem halben Gehalt nach BAT VII, unabhängig von der Qualifikation oder der Tätigkeit des betroffenen Ehepartners. Vorbereitungs-Vereinbarungen, Ausreise-beihilfe und Rückgliederungsbeihilfe entfallen bei den Ehepartner-Verträgen."

This is more than DÜ offers that pays second salaries under local conditions only. But it is less than Gossner Mission was used to pay (second salary for a permanent established post). The idea however is less the fact of two salaries rather to offer a family salary which has to be divided into two contracts because of social insurance and for technical purpose.

We have to figure out what the new contract-system financially entails in detail for each one of you. Therefore I propose that we talk about this matter in June when we sit together. There are some consequences involved because DÜ is going to change its contract-system considerably. It will raise the amount of the "Ausstattungsbeihilfe" and of the "Wiedereingliederungsbeihilfe" and reduce the net-salary by lifting up the lodging money to 18% in comparison with 10% as a normal and general reduction today.

But I would like to assure you that nobody is obliged to enter the new contract-regulations. If you want to stick to the contract which you and we have signed then the old contract with the old regulations remains valid.

We have had some serious confusions in the past on that matter. I hope the time of uncertainties will be over because everybody who applies for a contract will receive a copy of the regulations and can therefore compare the conditions with the result of our talks. Even if you should not switch over to the new system I hope that you agree with me that for reasons of better clarity and transparency it is good and along your line to cling to the policy and conditions of DÜ completely as mentioned above.

Best wishes
Shalom

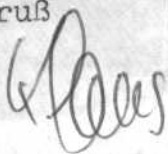
encl.: one cheque over DM 20.000
for GSB

Lieber Erhard!

Hier sind einige Anmerkungen zum Buntzelbericht, die ich gerne loswerden wollte, nachdem das Kuratorium sich damit beschäftigte. Nur habe ich keine Sekretärin, die alles in Reinschrift bringen kann. Kannst Du alles bitte noch einmal abschreiben lassen und den Kuratoren, vielleicht auch noch anderen das Schreiben zukommen lassen? Ich schicke es rechtzeitig vor der Sitzung im Februar.

Dein letzter Brief ist angekommen, ich reagiere nach dem nächsten Meeting am 11.2.

Gruß



Klaus J. Jähn
P.O.Box 4 Sinazeze
Zambia

Nkandabbwe, den 5.2.81

An das
Kuratorium der Gossner Mission
Berlin

Anmerkungen zum Evaluierungsbericht von Dr. R. Buntzel

Das Kuratorium der Gossner Mission hat sich in seiner Sitzung im September 1980 mit dem Bericht von Dr. Buntzel beschäftigt. Inzwischen ist mir das Protokoll der Sitzung zugegangen. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen und doch einige Bemerkungen zu diesem Bericht ~~zumachen~~ machen. An dem Wochenende, an dem verschiedene Fachleute aus der Entwicklungsarbeit zu einem Seminar mit Dr. Buntzel zusammenkamen, war ein Nachfolgeseminar verabredet worden. Ich hatte mir weiterführende Anmerkungen von diesem Nachfolgeseminar erhofft und deshalb meinen Kommentar zurückgehalten. Aber das Seminar hat sich bisher nicht realisieren lassen. Nur im Staffmeeting wurde bisher über den Bericht gesprochen und einige Folgerungen gezogen. Nun will ich doch dem Kuratorium und anderen Interessierten einige meiner generellen Gedanken zu dem Bericht mitteilen.

1. Ich muß gestehen, daß ich von dem Bericht insgesamt enttäuscht bin. Nachdem für das Gwembe South Development Project für 1979 Mittel vom Folgekostenausschuß beantragt worden sind, war diese Evaluierung geplant worden. Weitere Mittel für 1980 waren von dieser abhängig gemacht worden. Als wir im Januar 1980 erfuhren, daß die Regierung von Sambia für das laufende Jahr, anders als in dem vorausgehenden, genügend Geld für das Projekt zur Verfügung stellen konnte, war dieser eigentliche Grund für die Evaluierung entfallen. Das Team war aber weiterhin an einer unabhängigen Beurteilung interessiert, jetzt von dem Druck befreit, unbedingt ein positives Ergebnis erreichen zu müssen. Wir erhofften aber weiterführende und richtungsweisende Hinweise für unsere Arbeit, Bereicherungen von jemandem, der die Übersicht hat über verschiedene Ansätze der Entwicklungsarbeit weltweit, Einsichten, die uns in unserer Betriebskurzsichtigkeit entgangen waren, kurz wir erwarteten nicht nur eine Würdigung und Bewertung des bisher erreichten, sondern auch Anregungen für Verbesserungen.

Um dieses Ziel zu erreichen, teilten wir Dr. Buntzel die Probleme mit, denen wir in der Arbeit begegnet sind, und besprachen mit ihm, jeder für sich und gemeinsam, die kritischen Anmerkungen, die wir zur eigenen und zur Projektarbeit hatten. Enttäuscht war ich, als ich dann im Evaluierungsbericht zwar die Auflistung einer Auswahl unserer kritischen Anmerkungen wiederfand, die weiterführenden Hinweise aber fast ganz vermissen mußte.

Nun will Dr. Buntzel selber seinen Bericht nicht als Evaluierungsbericht verstehen, sondern als den Beginn eines Dialoges zwischen ihm und den beteiligten Personen in Zambia. Er hat wohl auch seinen Aufenthalt hier in diesem Sinne verstanden. Seine Absichten waren aber nicht deutlich genug, das mag zu Mißverständnissen geführt haben. Sei es, daß er die Gesprächsbereitschaft und Kontaktbereitschaft im Team als nicht ausreichend empfand, sei es, daß sein Auftreten hier zu sehr als belehrend empfunden wurde, jedenfalls scheint Dr. Buntzel hinterher nicht genug motiviert gewesen zu sein, einen ausreichend vollständigen Bericht zu schreiben. Ich meine jedenfalls, daß Dr. Buntzel uns noch einiges schuldig geblieben ist, was über die bisherigen Vorarbeiten hinausgeht. Er sollte uns nicht nur erklären, warum er die bisher geleistete Arbeit als sehr wertvoll einschätzt und das Projekt stark befürwortet, sondern darüber hinaus uns auch mitteilen, wie die bisherigen Errungenschaften nach seiner Meinung zum Nutzen der Beteiligten weiterentwickelt und verbessert werden können.

2. Besonders setzt sich Dr. Buntzel mit der Existenz und dem Einfluß des Teams auseinander. Er möchte diesen Einfluß zugunsten von Staff, einem Sekretariat bzw. eines neuen Gwembe South Development Committees aufgelöst sehen.

Nun stellt sich die Frage: soll man im Team arbeiten, oder nicht. In dem Abkommen zwischen der Gossner Mission und der Regierung von Sambia ist in diesem Zusammenhang nur vom Gossner Service Team und dem Gwembe Valley Co-ordinating Committee die Rede, geleitet vom Teamleader und dem Co-ordinating Officer. Am Anfang ist damit jedenfalls die Entscheidung für ein Team gefallen.

Nach unseren bisherigen Erfahrungen gibt es für ein Team grundsätzlich zwei Möglichkeiten: Entweder es arbeitet zusammen, oder nicht.

Wenn es nicht zusammenarbeitet, sind in ihm die Vielfalt der Meinungen und Methoden anwesend und kommen gleichzeitig zum Tragen. Die gegenseitige Kritik und Kontrolle ist groß. Die Wirksamkeit des Teams und der einzelnen Mitglieder ist aber beschränkt und der innere Kräfteverschleiß kann enorm sein.

Wenn die Teammitglieder aber bereit sind, aufeinander einzugehen oder sogar füreinander Verantwortung zu übernehmen, wird es zu einer eigenen Teamidentität kommen. Das Team wirkt als Block mit großem Eigengewicht.

Nun befürworten im Grunde alle Entwicklungshilfedienste in Deutschland Cooperativen und cooperative Arbeitsweisen, sie sind für Teamarbeit. Allerdings ist es schwer, in Entwicklungsländern Cooperativen zu initiieren bzw. zu erhalten. Es ist ja schon fast unmöglich, Entwicklungsarbeiter zur kooperativen Arbeitsweise zu bewegen. Fast alle Versuche mit Entwicklungsteams sind gescheitert.

Das Gossner Service Team arbeitet weiter als Team, zeitweise mit starker Teamidentität. Diese wird unterstützt durch die generell gut funktionierenden sozialen Kontakte. Diese Teamidentität muß bezahlt werden mit einer verminderten internen Kritikfähigkeit: Mit Arbeitskollegen, die gleichzeitig Freunde sind, ist man um einiges nachsichtiger. Dr. Buntzel hat das auch gesehen und möchte nun zur Intensivierung der gegenseitigen Kritik das Team weitgehend auflösen. Der vorgeschlagene Planer soll nicht im Arbeitsbereich wohnen, um soziale Kontakte zu vermeiden.

Ich meine, die entstehende Teamidentität mit eventuellen Nachteilen ist in Kauf zu nehmen ist, sofern sie nicht grundsätzlich der Entwicklungsarbeit im Wege steht. Ich bezweifle jedenfalls, daß Entwicklungsarbeiter als Einzelkämpfer generell bessere Arbeit leisten. Und ich bezweifle auch, daß gute soziale Beziehungen der Entwicklungsarbeit abträglich seien.

Und ich meine, daß die deutsche Entwicklungshilfelandschaft ohne das GossnerService Team dürftiger aussähe.

Team
3. Ein weiteres Problem ist für Dr. Buntzel die Frage, wie weit das berechtigt ist, neue Ideen und Strukturen einzuführen, vielleicht ohne nach den Wünschen der Bevölkerung zu fragen, vielleicht sogar an den angemeldeten Bedürfnissen vorbei. Soweit ich sehe, basiert die Arbeit des Projektes auf zwei Säulen: die Einführung von Bewässerungslandwirtschaft, und die Organisation der Beteiligten wenn möglich in genossenschaftlicher Form. Beides sind Ideen, die aus Europa kommen, beides sind Ideen, die von der sambischen Regierung aufgenommen wurden und mit großem Nachdruck propagiert werden. Aber beide Ideen sind der Tradition und der gesellschaftlichen Struktur der Tongas fremd. Bewässerungsanlagen sind unbekannt, die technischen Möglichkeiten, wie wir sie aus einer Reihe anderer Kulturen kennen, sind bei den Tongas nicht entwickelt worden. Es waren erhebliche Widerstände zu überwinden, und es hat etliche Jahre gedauert, bevor die Bauern

bereit waren, diese Anbaumethode anzunehmen. Dennoch war ~~die~~ in der Situation der Taltongas: Mangel an ~~bearbeitbarem~~ bearbeitbarem Land und großer See, Bewässerung die einzige zukunftssträchtige Lösung, und sie wird es weiterhin bleiben. Diese Lösung wurde zwar von der Bevölkerung anfangs belächelt und abgelehnt, von der Zentralregierung aber geplant und von unserem Projekt, das ein Regierungsprojekt ist, durchgeführt.

Ähnliches gilt von Genossenschaften. Die Tongagesellschaft ist, stärker noch als die meisten afrikanischen Gesellschaften, in Familien organisiert. Kooperation ist in der Familie selbstverständliche Pflicht, aber sie hat darin ihre Grenzen. Es war gewöhnlich genug Land vorhanden, um Nachbarn wenn nötig auszuweichen, Kooperation über den Familienrahmen hinaus war kein bekanntes soziales Grundmuster. Ich möchte das so behaupten, obwohl eine Reihe von afrikanischen Regierungen und Parteien vertreten, daß in der afrikanischen Großfamilie das Grundmuster der modernen Genossenschaften liege.

Das Projekt aber hat das Genossenschaftswesen propagiert, sogar erfolgreich. Es deckt sich darin wieder mit der Politik der Zentralregierung, nicht aber mit der Tradition und der Erfahrung der Tongas. Dennoch meine ich, sind die Genossenschaften die zukunftssträchtige Lösung, in einem Bereich wie ~~der~~ unsere. Denn Land ist nicht mehr unbegrenzt verfügbar, es ist sogar knapp. D.H. die Bauern können sich nicht mehr ausweichen, sie müssen kooperieren. Ohne Kooperation sind auch die Probleme der Vermarktung und Versorgung kaum zu meistern. Das Projekt wird weiterhin Anstrengungen zur Formung von Genossenschaften verschiedener Art unternehmen.

Nicht jede gute Idee, die wir von außen einführen, wird Erfolg haben. Das ist unsere Erfahrung. Viele scheitern einfach an den ökonomischen Realitäten in Sambia. Das sollte uns aber nicht an der Unterstützung der sambischen Regierung hindern, die neue, auch wechselnde Ideen zur Bewältigung der anstehenden Probleme propagiert und ausprobiert.

4. Wichtig sind für mich an ~~dem~~ Bericht besonders die Folgerungen die Vorschläge für die Zukunft. Da sehe ich im wesentlichen zwei: a) Veränderung der Struktur des Projektes, vor allem der Entscheidungsmechanismen, und B) Konsolidierung und baldiges Auslaufen des gesamten Projektes.

Beide Vorschläge berücksichtigen nicht die gegebenen Realitäten, sind deswegen wenig hilfreich und werden wohl auch so nicht befolgt werden können.

a) Die vorgeschlagene veränderte Struktur sieht vor allem eine Entmachtung des nicht funktionierenden "Gwembe South Development Committee" vor, welches ausschließlich aus Regierungsbeamten besteht, zugunsten eines wesentlich von Betroffenen und Beteiligten bestückten Komitees. Das Team möchte Dr. Buntzel (entgegen dem Abkommen) ganz aus den Entscheidungsgremien ausschließen. Eine derartige Struktur wäre dann möglich, wenn das Projekt über eigene Mittel verfügen oder solche einwerben könnte. Unser Projekt ist aber ein Regierungsprojekt, was ich in einem afrikanischen Land für einen wesentlichen Vorteil halte, wo zu viele merkwürdige Organisationen ihr eigenes Süppchen kochen. Ein Regierungsprojekt in Sambia aber kann nur von der sambischen Regierung kontrolliert werden. Wenn diese Struktur nicht funktioniert, bedeutet das noch nicht, daß dies geändert werden kann. Wir haben in der Vergangenheit versucht, Einzelprojekte von der Regierung unabhängig zu machen, aber die Bürokratie sah keine Möglichkeiten, uns da zu folgen. Mit diesen Realitäten leben wir.

Wenn die Entscheidungsbefugnis nicht von einem staatlichen zu einem unabhängigen Gremium übergehen kann, so war es doch richtig, daß Dr. Buntzel unser Vorhaben aufnahm, die Betroffenen stärker an Entscheidungen heranzuführen. Die Mitarbeiter haben darum beschlossen, ein Beraterkommittee zu gründen (Peoples Participation Committee), in dem Vertreter aller Projekte und Programm sitzen. Die aufsichtführenden Beamten im District und in der provinziellen Landwirtschaftsverwaltung haben diesem Vorschlag zugestimmt. Da dieses Komitee Anträge stellen kann, versprechen wir uns von ihm mehr konkrete Demokratie.

b) Bei der Frage um Konsolidierung oder Ausweitung des Projektes muß die jüngste Geschichte mit berücksichtigt werden. Die Bevölkerung des Gwembetales war von der Entwicklung des restlichen Landes durch die unzugängliche Lage bis in die fünfziger Jahre ausgeschlossen. Am Ende dieser Dekade kam die Umsiedlung als zusätzliche schwere Belastung dazu. Nach der Unabhängigkeit wurden dann besondere Entwicklungsanstrengungen geplant und etwa ab 1970 durchgeführt. Unser Projekt war ein wesentlicher Beitrag dazu. Durch die kriegsrischen Auseinandersetzungen um die Unabhängigkeit Zimbabwes, die den Gwemb-Distrikt als Grenzbereich besonders betrafen, wurde die Entwicklung wieder stark behindert, sie stand weitgehend still. Sie erlitt faktisch einen Rückschlag. Unsere Mitarbeiter konnten in den uns zugänglichen Gebieten das Erreichte bewahren und bescheidene Fortschritte verzeichnen. Wirklich neue Möglichkeiten eröffneten sich aber erst nach Abschluß der Wahlen in Zimbabwe im Frühjahr 1980. Zwar sind noch viele Bereiche vermint und unzugänglich, aber insgesamt haben sich viele neue und große Perspektiven eröffnet. Die Parole kann nun eigentlich nur heißen: Neuanfang, Ausbau - im Augenblick aber nicht: Konsolidierung, Abschluß. Damit ist nicht gemeint, das wir vieles abfangen, an allem experimentieren, und nichts beenden. Wir werden auch weiterhin versuchen, Einzelprojekte unabhängig und selbstständig zu machen. Aber wir sollten auch den Mut haben, die Dinge anzupacken, die anliegen. Besonders in der Bewässerungslandwirtschaft. Dazu gehört die Verdoppelung des Bewässerungssystems in Nkandabbwe, die in den letzten drei Monaten (10.80-1.81) bereits durchgeführt wurde, dazu gehört die Erweiterung des Bewässerungssystems in Siatwinda von 28 ha auf womöglich 100 ha, die erste Stufe ist bereits in Angriff genommen. Und dazu gehört die Übernahme des Bewässerungssystems in Malima. In dieses Projekt hat die Regierung bereits hohe Summen gesteckt, der Nutzen für Siedler und Regierung war dagegen äußerst minimal. Fehler im Management und fehlende Betreuung der Bauern waren ~~waren~~ Hauptproblemstellen. Die Entscheidung der Landwirtschaftsverwaltung, uns dieses Projekt zu übergeben, und unsere Bereitschaft, darauf einzugehen, waren in diesem Zusammenhang sinnvoll. Denn erstens gibt es keine andere Gruppe oder Stelle im Tal oder in seiner Umgebung, die diese sicherlich schwierige Aufgabe übernehmen könnte, und zweitens ist es im Interesse aller drei Bewässerungsprojekte, wenn Betreuung, Verwaltung und Vermarktung koordiniert werden können. Ich halte es darüberhinaus für sinnvoll, weitere Bewässerungsprojekte zu planen und einzurichten, besonders wenn die lange versprochene Elektrifizierung in den kommenden 18 Monaten tatsächlich durchgeführt wird und dadurch billige, im Lande produzierte Energie zur Verfügung steht. Zwei solcher Projekte sind in der konkreten Planung. Für die Regierung gehört Bewässerungslandwirtschaft zu den Hauptsäulen der "Operation Food Produktion". Geldmittel sind dafür zu erhalten. (Vom Ausland auch). Und Bewässerung bleibt ein wesentlicher Eckpfeiler der Entwicklung des Gwembe Tales. Wir sollten unsere Erfahrungen und Fähigkeiten in den Dienst dieser Entwicklung stellen.

6. Eine kleine Bemerkung möchte ich noch zu der Behauptung machen, die sozialen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen würden nicht berücksichtigt, ja das Team kenne die Gefühle, Ängste und Probleme der Menschen kaum. Diese Aussagen betreffen mich persönlich, weil ich es als eine eminenter Aufgaben betrachte, die religiösen, sozialen und kulturellen Hintergründe in den Zusammenhang der Entwicklungsarbeit des Projektes einzubringen. Während ich nicht behaupten will, daß mir das bisher voll gelungen ist, so kann ich doch darauf hinweisen, daß in Besprechungen auch über technische Angelegenheiten diese Komponente stets vertreten ist.

Erstaunt hat mich zumindestens, daß das Kuratorium in seiner Sitzung im September diese Aussage unkritisch aufgegriffen hat, während gleichzeitig in der Zeitschrift der Gossner Mission ein älterer Beitrag von mir abgedruckt wurde, der sich teilweise gerade mit dieser Thematik beschäftigte.

Dr. Buntzel hat nach meiner Meinung seinen Bericht nicht vorurteilsfrei und belastet von ideologischen Prämissen geschrieben. Da er früher selber in einem vergleichbaren Projekt mit eigener Problematik mitgearbeitet hatte, hat er Vergleichsmöglichkeiten, aber auch vorgefasste Meinungen.

Ich halte den Bericht in seiner jetzigen Form als Grundlage von Beratungen und auch für eine Veröffentlichung für nicht ausreichend. Auf jeden Fall sollte das Kuratorium zusätzliche Informationen hinzuholen, die es in den eigenen Reihen finden kann, natürlich auch bei uns im Gwembetal. Auf konkrete Fragen werden wir versuchen, mit konkreten Antworten zu reagieren.

Der Bericht von Dr. Buntzel war nach eigener Aussage nicht als Evaluierungsbericht gemeint. Er ist aber als solcher dem Folgekostenausschuß vorgelegt worden, und der Ausschuß möchte ihn nun auch als solchen veröffentlichen. Auch das Kuratorium der Gossner Mission hat ihn als solchen behandelt. Ich hatte den Bericht in seiner jetzigen Form als Evaluierungsbericht, als Grundlage zu Beratungen und für eine Veröffentlichung als nicht ausreichend.

Das Kuratorium sollte bei Beratungen auf jeden Fall auf zusätzliche Informationen zurückgreifen, die es natürlich in den eigenen Reihen finden kann, aber auch bei uns im Gwembetal. Auf konkrete Fragen werden wir versuchen, konkret zu antworten.

Ich möchte auch empfehlen, Rev. Merfin Temple zu einer Sitzung einzuladen, der als (ein) Vater des Projektes bezeichnet werden kann, und der für einige Tage im vergangenen Oktober das Projekt besuchte. Er könnte nicht nur Auskunft geben, was mit diesem Projekt beabsichtigt war, sondern auch darüber, was von dem Geplanten erreicht wurde, bzw. wie er das Projekt jetzt angesichts der hiesigen Realitäten beurteilt.

K.J.Jähn Teamleiter

February 6, 1981

Dear Friends:

Many thanks for your letter of 23rd January and the bunch of minutes. The tune, however, sounds a bit cynical as far as the money business between you and us is concerned which seems to me confuses the matter from our point of view and does not mirror the real situation.

Before leaving for Bavaria and Mainz for two weeks I would like to answer some points.

1. On money

The real reason for the present shortage of financial means are the GSB. You have borrowed them K. 25.100,-- which have exhausted your budget and have robbed you of the financial flexibility. When we sat together in June und reviewed the books we were told that GSB are without debts if you compare the liabilities and the expected revenues from the various orders. You expected a settlement at the beginning of January. But all your forecasts did not materialize up to now, in contrary: that makes it so worrysome. Even the report of Elisabeth pretends the impression that GSB are sound and have been able to pay K. 16.000 back, but in the same way suppressed the fact that GSB still are in debts of more than K. 29.000,--. That has confused us and the revelation of the true situation of GSB was somewhat of a shock for us.

I am confident that we receive the DM 100.000,-- loan from EDCS, but if that business fails then I know Gossner Mission has to take the responsibility for covering the hole which however might put us in the difficult position to answer serious questions from the Kuratorium.

If you take the K. 25.100,-- back into your team pocket your financial situation does not look as bad as you pretend and it might be hard for you to prove the statement that you have to write letters to Berlin like beggars asking for each Ngwee.

Manfred Sitte carries a cheque of DM 10.000,-- destined to the purpose you have asked for. But I want to stress that you cannot expect more for this year. You remember that you have taken already the DM 30.000,-- from the saving account of the Dorothea-Lehmann-transaction. DM 15.000,-- are to be allocated to the Lusaka-budget, DM 15.000,-- to the team.

In my understanding we should separate the GSB calamity from the financial operationality of the Team. Up to the middle of this year we need to settle the GSB matter in one way or the other. I don't see where the contradiction lies between this statement and the reflections on the matter in 1979?

I propose that we discuss this question again in June during my staying there.

2. On Visitors

Officially I would like to invite Ba Grey Madyenkuku and another representative of the Project or the Valley or someone who is linked to our work for September and October 1981. We think of 6 weeks.

If it is not possible to come to an arrangement for this year I want to repeat this invitation for May and June 1982.

Let me stop here because I am a little bit in a hurry. Manfred Sitte will tell you what we have discussed and how the situation looks here. He will arrive at Saturday morning 7.00 o'clock on February 21, 1981 at Lusaka.

Best greetings to everybody
Shalom

Handwritten signature

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:



Date 23.1.81

Dear Erhard!

We haven't heard from you or your office for quite some time, but we received today the settlements for the salaries of December 1980, so we know, that you are still there. Today I just want to send you some minutes in order to keep you informed about our activities.

Teammeeting December 1980

4. Expenditures for education/training. This matter is even essential for our work. It is next to impossible to get money from project funds for seminars. You would have for example to buy foodstuff or juice on LPO (government local purchase order), which is not accepted by very most of the shopkeepers. And besides that, there are no provisions made for that in the budget. This applies to 1981 budget as well. Only in 1982 we shall have an extra account for training and education. Up to now we took money from VSP for those purposes, but for VSP it is also difficult to fill that account again. And then there is the problem of the Farmers Training Centres: They get enough money to pay the salaries for teachers and other staff. They get fuel to run the generator and waterpump, and to make two trips to Choma per month. But they don't get any money to run the courses. So we helped them last year, with transport from the project, and with altogether 1000.-K for some food to feed the participants, washing powder etc. With this money and contributions from the participants they managed to run 16 courses. So this little money achieved a lot. But even this little money has to come from somewhere. We actually ask the GM to give additional 2.500, ~~DM~~ ^{DM} ~~wasche~~ for last year and 5.000, ~~DM~~ ^{DM} ~~wasche~~ for this year (one half for FTC, on half for our seminars). We here at least consider education as most important and think, that money for that should be made available. Soon.

Teammeeting January 1981

7. and 8. Seminars. This is in the same line. But for these seminars we need some money again, approximately 500,-K = 1.250 DM. These are on top of the above sum.

After there was confusion on the ~~project~~ ^{team} funds last year, where you cut the funds first, then booked some posts, which should be booked elsewhere, then at the end just declared, that there is no money, sorry, so that you actually managed to give almost no money from GM-funds, you should let us know clearly, how much money is allocated to the team this year. It is not

good for anybody, that we come like beggars to ask for money.

16. Creditunionbooklet. We discussed this subject in your presence, during your stay here in December 1979. We agreed, that this booklet would be very worthwhile and should be supported. But first of all, the costs have risen, and the old money is gone like old snow. We have not budgeted for this amount 1981, and it looks like we are out again substantial. So we have difficulties to get finances from here. Please check carefully in Berlin for money for this purpose.

18. A. Sauer. I presented the case in an appropriate way to the team and also my reply to you, in full. My reply was accepted as the reply of the whole team.

Staffmeeting November 1980

Laketransport: The idea was brought by Merfin Temple in a letter, which he wrote to us. He wanted to look for a chance to finance a boat for the Kariba lake from the English churches. I think, this is a good idea, it would improve the infrastructure of the whole valley and the livingconditions for its population.

Training of manpower: We are still very interested to hear from you details about the funds for this programm and the conditions attached to those.

Staffmeeting December 1980

I. S.P.C.M.U.: The Cabinet in Lusaka has decided, that the Valleytongas form cooperatives for the marketing of agricultural products and inputs. These cooperative will ^{have} some kind of impact on our own programm to promote cooperatives and credit unions (which are cooperatives as well). We are discussing the matter in the project seriously and are in contact with various organisations. But no decisions about our involvement has been made yet.

People participations committee: Our administration is slow, in general, this is why this PPC has not come of the ground until now. You have been here, when the staff discussed the Buntzel report. We found, that we cannot ~~the~~ change the setup and structure of the GSDC, but we will involve the people in a PPC in an advisory function. We are still going ahead with it. (see staff Jan)

Staffmeeting January 1981

3g Survey of site for irrigation in Simunpande: I informed you already, that the project plans to built more irrigation schemes, as we are free to move now. The plans for an irrigation ^{there} are old, as Mr. Kriebel can tell you. Unfortunately we could not find the old maps and other documents for this project, but it still looks promising. The start will be made with 10 ha. We are influencing the authorities now, to bring the expected electric lines not along the road, as they proposed first, but along the lakeshore, so that we could establish even a chain of irrigations along the lake.

4 Seminar with extension staff: We continue to work on our good relations with the other departments in the area. Initiatives usely have to come from us, but they are fruitfull, although they bring more work and the need for more money (from you, s.a.)

8 Visitors to Germany: The staff discussed this issue and came up with a proposal, which is not new at all. Please write the invitation as soon as possible, journeys like this need prepeartions.

Two more things, I want to mention:

I was surprised to read Peter Weiss' statement at the last Kuratoriummeeting. This is contradicting to what he said in the team in December 1979, in your presence, as you can read in the minutes about those meetings. There he expressed, that he sees no chance to continue the cooperation with UCZ in the field of community development. What is the purpose of this change of statement now? May be he just wants to glorify his own work. But you should not have left this statement without a comment.

Then there is still Hans-Martins car. You remember, that the team proposed, that Ullrich Schlottmann uses this car during his stay with us. He used it, until the engine was wrecked beyond repair. A new ^{overhauled} one costs here K4.700,-, which is more than the car is worth or was worth (3.500,-). The worth of the car now might be only 500 K, but it is not worthwhile to repaire it. The team of course feels, that it is responsible for this case, but it needs your comment. May be, you just want to pay for it, may be you want to send a overhauled engine. We are expecting your remarks.

That much for today. We hope to ^{hear} ~~here~~ from you. How about sending us the minutes of the Zambia-committee as well?

Yours in the development struggle

Klaus Jäger

Neue Telefonnummer
030/83. 10 21

GOSSNER MISSION
BERLIN

1 Berlin 41

Handjerystraße 19-20

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Z a m b i a

Fernsprecher, 0311 • 8513061 • 8516933

Postscheckkonto: Berlin West 52050 • 100

Bankkonto: Berliner Bank, Kto. ~~117700~~
0407480700

January 22, 1981

Dear friends:

Thank you very much for your letter of December 29, 1980 which arrived yesterday and did not reach me before the meeting of the Zambia-Committee took place. Anyway it was a good help for me to understand the point mentioned a bit better. Enclosed you will find the minutes of our meeting which reveal to you the matters which we have discussed at Hannover. I want to comment some points:

1. On the GSB

It was good that Manfred Sitte had shared our meeting and was able to develop his ideas on how to reconstruct the GSB. He will have the full support of the members of the Committee. And as you might realize the members felt strongly obliged to stick to GSB and to assist their endeavours for survival. It has recommended to the Kuratorium to raise K 40.000 given as a loan to them. I hope that the Kuratorium is willing to follow that line on the 21st of February when it comes together. I promise you that I am trying to find out channels to get that amount as quickly as possible. But there is another problem involved, which points to the structure of the GSB. The whole organisation of the cooperative seems to be unsound if its survival depends on the management of an expatriate which will perpetuate its dependence. Since June 1979 the team has tried to employ a Zambian. But all attempts to get one have failed so far. So we thought within the given period of 2 years a clear perspective could be developed whether the GSB will have a future or not. I want to ask you as a team to help Manfred Sitte to set up a sustainable solution for them. We know from the Diakonische Werk that funds can be made available to train local people which means that we shall help you to finance the training programs for the members of the GSB and for all other people who you think should be trained in order to strengthen the self-sufficiency of the various projects.

2. On the estimates 1981

The idea behind the recommendation of the Committee to set up a second internal estimates is simple. We have reached the stage in the Project work which demands a more transparent view on the picture of the financial movements within the Project. The second estimates would include all expected revenues, donations or incomes which are affiliated to the Project. That would allow a better planning and understanding of the independence of the Project. You know that we have discussed this matter last year already. So it is nothing new.

3. On a socio-economic survey.

From the minutes I learnt that you consider this matter not as urgent as we do. I remember Hans-Martin saying after our evaluation-debate on the evaluation of Dr. Buntzel: "Now we need a real evaluation."

My question is if there exists a lack of facts on the socio-economic situation in the Valley do we need to overcome this?

Now we received a letter from Dr. Reiner Huhle, Sozialwissenschaftler, asking

whether we are interested in engaging him to do that work. If he is the right man and we come to an agreement with DÜ on this matter he could cooperate with the University. It would be good for us to hear your opinion.

4. On our visit

As mentioned in my last letter I would like to visit you from 15th(-20th) of June for 4-5 weeks. Mrs. Borns-Scharf, Kuratorin, and my nephew Rainer Petri, 19 years, will join me and come with me. Is that date suitable for you?

5. On Astrid Sauer

I would like to talk about this matter with you in Zambia. Now only a few words. Nobody blames you. Because we felt that it could cause a tough controversy which could reveal some of the circumstances the known decision was made in order to avoid unnecessary difficulties.

Here in Berlin we have winter. Snow covers the ground. That is the wheather-side. But on the political side Berlin faces winter too. Mayor Stobbe had to resign because of a building scandal. The senat guarenteed DM 115.000.000 to a private company which was already poor at that time. The general manager flew somewhere. Four other senators had to step down either. The coalition of SPD and FDP reveals a disastrous inability to catch up with the situation. Now Bonn has sent H.J.Vogel, Justizminister, as saviour and witch-doctor to carry away the ruins of the political mismanagement of the last 10 or 15 years. But nobody is sure that he is able to gain the majority of the house of parliament. Everybody expects new elections in autumn this year.

I have been on leave for two weeks in the Sauerland. Unfortunately a soar throat tied me to room and bed most of the time. But our little Moritz enjoyed the snow very much.

In February the Kuratorium will hold a seminar on the crucial challenges of the 80'ies. We shall visit the Opel-plant at Rüsselsheim where nearly 10.000 jobs are at the stake, because Opel plans to build a new plant in Spain which means a reduction of the jobs here in Germany.

Many good wishes for this year and your work. May it bring the development a step further.

Shalom



cc/ Fischer

LEITZ
1656 Trennblatt
zum Selbstausschneiden
von Registerkarten

1980

Klaus J. Jähn
Gossner Service Team
P.O.Box 4 Sinazeze
Zambia



29.12.80

Dear Erhard:

Thank you for the letters, which we received with Hartwig Paul on the 27th Dec. Unfortunately you mixed in one of them again privat and official matters, which makes it difficult to file it properly. I tried to separate it clearly by ~~xx~~ using German in the privat letter, and I ask you again to avoid to write about project matters in any privat letter. We also received the minutes of the meeting of the Kuratorium last September. We have not discussed those letters in th team yet, but I want to make some remarks, which will hopefully reach you before the Zambia committee meets on 10th January.

1. on GSB. First of all I don't understand, what the remark means, "GSB can hardly be considered a Cooperative any longer"? I don't think it would be wise and in line of social development to leave our concept, which we tried to follow up to now. The team said clearly, that special emphasis has to be given in future on education on coops. The members agreed to extend the membership, and as long as GSB run on a loss, there is no disadvantage for non-member employees. Of course the GSB will always need a manager, like they will always need an accountant and a buildingsuperviser and other employees, but they should be able to pay for all these like other companies have to pay for them. Of course the GSB also have to pay for the transport, which is done for them. If they are right now not in the finacial position to pay for it, they will just have to take another loan. It would be wrong, if the project would pay their expenses, like it would be wrong, if the project would pay their building material. The goal still is, that GSB runs its own affairs independently with a Zambian manager and with a little bit of profit for its growing number of members.

One of the problems in the past was, that the calculations and quotations of the GSB were regulary to low. They did for example not consider the costs for the manager. This might even be true today: GSB will get the order to build five depots for Lintco in the Southern Province, because they were with their tender far below the other five competing companies. At least we will have enough work for the next year and no trouble with government projects. This year we have this trouble: we were not able to finish the houses in time (it is only a matter of about two weeks) and did not get the expected 21.000,- Kwacha and we might get this money now in May ore even later. So just add this amount

to the expected debts at the end of January.

The team had again to give GSB a loan of altogether 9.000,- Kwacha for December only (plus a loan of almost 3600,- to VSP for the lorry, which cost an additional 6.000,- Kwacha in Zambia). As the team did not have that money, I personally ran around to get and borrow money in order to keep everything going. We have now invested 24.600,- Kwacha in GSB.

I am still convinced, that with sound calculations the GSB not only will get out of their trouble, but can be a successfull Coop and a vital contribution to the development of the region.

But for the time being we need the 40.000,- Kwacha as soon as possible. Otherwise we might have a final solution to the problem very soon. Without that financial cushion it will be continuesly very hard to run the projects ~~like~~^{as} every company needs some capital. All the emans of GST and VSP are totally exhausted now.

2. On Astrid Sauer: I have been surprised by the decision of the administrative committee, to pay for that flight, or better by the grounds, which led to that decision. I think it is quite clear, that the team has no authority or competenceto direct any of its mem~~bers~~ for example to return home for medical treatment. This has not happened. Hans-Martin gave advise, expressed his opinion and even tried to convince, but even the letter, which he wrote with the consens of the team could not be misinterpreted in that way, that Astrid and Peter were under any direction from the team. Financial arrangements could only be made between them and GM. While I think, GM has to pay for necessary medical treatment, and also for the transport, if adequate treatment is not found in Zambia, The GM could have a strong case this time, because Astrid returned without proving, that her treatment was complete and her return to Zambia unobjectionable. I do not object to the decision of the administrative committee, but I do object, if any blaim is put on the team and its reactions. It is also not the teams responsibility to prove the urgency of medical treatment where ever, but the teammembers responsibility. I would calmly wait for the proceedings in this case.

3. On DED you have been informed through the teamminutes already. The DED has no courses for new-comers of its own as they also have no programms of their own. But I must agree, that we do not much on in-country preparations. We shall think about this.

4. On Buntzel and Malima I will write my coments in German, which

all the interested parties understand better.

As today is already the 2.1.81, I have my doubts, wether these comments will reach you in time, but you might look for it.

I wish you a happy new year with lots of good personal developments,

yours

Klaus

Klaus J. Jähn
Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze

7.12.80

Eingegangen
10. DEZ. 1980
Erledigt

Dear Erhard:

The change in our team is almost complete now. Ake Spreng arrived well, he reached the valley on Wednesday evening with all his luggage, while Elizabeth left the valley yesterday, Saturday, and she departed from Lusaka for home this morning. The Sittes will leave for Berlin in the coming week, they will bring this letter.

We received christmas cards and a christmas outfit, with thanks. The work is going on allright. In the Nkandabbwe extension the farmers are already ploughing while the work at the dam is still continueing. The reconstruction of Malima is in progress, but it will take some time. The additional K20.000,- for Malima and Siatwinda have not yet arrived, but we were able to prefinance half of the money from our vote and we are going ahead with both projects.

There are plans to electrify the valley from Maamba up to Malima in 1981/82, this could boost the development in the valley. I envisage already a number of irrigation schemes along the lakeshore. The farmers wouldn't have to wait for rain, as they do right now for almost a month. I even dream of a small canning industry, producing fish in tomatoesauce. I see the Gwembe South Builders constructing a jennyry in Sinazeze while more mines bring additional employment and new markets for the produce from irrigation farming. But enough visions now. I foresee clearly, that we have enough work for the coming years. And as the Zambian government gives high priority to irrigation, I don't worry very much about the funds from there. I hope, that the lack of funds from the Gossner Mission does not stop our work here.

One major event in the team was the meeting about the Builders last Thursday. You receive our findings with this letter.

We were not able to fullfill the task to evaluate the work of Manfred as you can see. This could put you in a difficult position, therefor I will make some comments of my own.

In my opinion, the job of the manager of the GSB is the most difficult one, if it is done right. He is responsible for more than 60 men, they constitute a fairly big company, for Zambian as well as for German conditions. If you compare the job to the one of the workshop officer, the women extension worker or even any of the agriculturalists, you will find, that it is more responsible than the others. Peter employs a good number of people

but he has not to secure the finances, and a failure does not really endanger his projects, they will be just delayed. The GSB are bigger now than ever before and one could argue, that it needs more than one man to direct that kind of companies in a foreign country.

It definitely needs an ambitious and industrial man. And it needs time to get acquainted with the conditions in the building trade here. Manfred went into the job hardworking and with eagerness and tried to learn it up to the detail. He might not have a complete control of all the building sites and operations today, but with his present presuppositions I am quite confident that he will be able to manage the GSB as good as anybody else. I share this confidence with the other teammembers.

I appreciated, that he stayed in close communication with me and that we shared problems. I was able to help him with some advice and some criticism, and I believe, this will continue.

While the team decided not to comment on Manfred and to make no decisions which should be made by the Gossner Mission as the employer, I want to encourage you to give him the necessary contract. We should keep in mind, that the GSB is a great challenge, it is a complete and delicate organism. If Manfred, the team and the Gossner Mission succeed in helping it to become a mature and stable body, it can be seen as an unparalleled achievement.

Together with these papers I send the minutes 10/80. I think they are selfexplaining. We have made contacts to the UNZA, department of african development studies. They are interested there, but it does not really fit into their timetable as everybody goes on homeleave. It might take a year to get results.

Our house in Lusaka is still attractive, robbers broke into it and took mattresses, all blankets and all crockery and pots. It happened during curfew hours. The curfew was lifted today.

I wish you, your family, the Kriebels and all the Gossners a merry christmas and a happy new year.

With best wishes yours

Klaus

, the 18th of Dec. 1980

To

Gossner Service Team

Sinazeze

Zambia

Dear friends,

first of all I want to send to you our best greetings and wishes for the new year. May it become a year of peace in the region and of progress in the development-work which means a new step forward towards full sufficiency and independence for the people.

I thank you very much for the last minutes and the letters carried by Monika Sitte. Both Monika Sitte and Manfred Sitte visited us right after their arrival giving us a fresh first-hand report. I appreciated that very much because we are always anxious in getting information about you and how things are going in the Valley. They told us also that Elisabeth has left the Camp all of the sudden for personal reasons at the beginning of December. We, however, have not received yet any signal from her that she is back in Germany and where she can be contacted.

There are some points I would like to mention:

1. on GSB: GSB are really causing some headaches. I have studied the two financial reports of Elisabeth and Manfred Sitte. Unfortunately both reports are not syntonized to each other which in addition doesn't make it easier for us to understand the true situation. Manfred Sitte and I have sat together and compared the figures. After all I have learnt some facts.

Firstly, the GSB have debts of ca. K. 20.000,-- at the end of January if they receive the money they expect. On the 10th of January the Zambia-Committee will come together. Then we shall prove all possibilities and what kind of contribution we are going to make available. I am favouring to offer a loan via VSP. Monika and Manfred Sitte will participate in that meeting.

Secondly, the GSB can hardly be considered a Cooperative any longer because only 9 workers belong to it and the others are working for it on a salary-basis which was not the case when the legal status of the former building group was changed. Does it mean that GSB have become a commercial enterprise. Does it fit into our original development concept?

Thirdly, even if we introduce a new training programme for the members of the Cooperative in order to enable them to take more responsibility I imagine that GSB will remain dependent on a full time manager for a very long time, may be for ever. Managing such a big cooperation seems to be as difficult as in Europe.

What are the future-perspectives of the GSB? I feel strongly that this is a matter of the whole Project even if they are no longer a part of it. That touches a very practical point. Monika and Manfred Sitte will return to Zambia at the end of January or the beginning of February. How is the km-claim of M. Sitte to be handled when the GSB are not in the financial position to cover his travelling-costs?

In my understanding it lies in the responsibility of the GSDP to take care of it according to the general agreement between the Government and Gossner Mission. Manfred Sitte will be doing his work within the framework of that agreement and with a working - permit of the Government issued according to it as an expatriate advisor. Otherwise all team-members who work, for instance, with the Credit Union which has become an independent legal body or with VSP which is going to become an independent legal society. M. Sitte is doing his job in the position of an advisor rather than of an GSB-manager although he actually has to fulfill that demand.

Fourthly, there seems to exist a serious lack of control. Neither the Cooperative Association, Choma, nor the board of directors seem to be able to function as supervisors properly. How can the team or the staff offer some help to correct this unbearable situation. At least twice a year the GSB should be obliged to show the books and write the actual financial predicament. To give you an example how insufficient the control-mechanism is handled at the moment. Last year I was promised a financial report in a written form which should contain the full picture of the situation of the GSB. At the end of this year I received two which diverge in several figures and can confuse things if you are not well informed. Both reports leave a lot of questions, for instance savings, equipments etc.. I want to ask you that you discuss the reports and try to set up together the rules for the future operations of the GSB.

Ending up the GSB-matter I am frank to express my disappointment about your refusal as a Team to say anything about the work of Manfred Sitte. Although I understand your argumentation and personal feeling you seems to overlook one simple point that we have together view the future of the GSB and the various other projects which might be or become related to the profession of a building engineer. I am sitting in Berlin, far away from the actual daily business. In this particular case you are the only persons who are in the position to judge if anybody at all is able to do so. As long as I am working for Gossner Mission I have been asked by the team that the team should receive a proper share in the decision-making of employing new team-members. This time the team has had a great chance to cooperate with us. It was particularly important because Manfred Sitte was sent to you rightaway from Berlin without any DU-course. Manfred Sitte and I have discussed this point quite frankly. He told me about the tensions in connection with GSB and himself. Because of this frankness I wondered ~~why he~~ rejected to bear with us the responsibility.

2. on DED: DED-Berlin informed me that the DED-Zambia and you have made some arrangements on cooperation which entails that DED-newcomers stay with you for awhile as part of their inland-introduction. I am very much interested to hear more about the experience. Adding to that I want to ask you how you feel about the idea that our new-comers use the service of the DED by joining their courses?

3. I am planning to visit you between the 15th of June and the 15th of July.

4. on contract: The Verwaltungsausschuß has discussed the new contract-structure and decided to recommend the Kuratorium a final decision on it. The Kuratorium will meet in February. Afterwards you will receive a full information on all details.

Shalom

Lieber Klaus!

Schnell noch ein Nachtrag. Es geht hier sehr hektisch zu, darum diese eilige Form.

Der Verwaltungsausschuß hat beschlossen, daß Astrid Sauer die ca. 2700,-- erstattet bekommt. Sie hatte schon einen Anwalt eingeschaltet. Wir wollten unnötige gerichtliche Schritte vermeiden, zumal die Rechtslage für uns etwas undurchsichtig ist, da Astrid von Euch veranlaßt worden ist, in die Bundesrepublik zurückzukehren, ohne daß ein Arzt vorher konsultiert worden ist und eine entsprechende Anordnung schreiben konnte.

In der Zukunft dürfen wir so nicht mehr verfahren. Wir hoffen natürlich, daß so ein Fall niemals mehr eintreten wird.

Sollte das Team aber jemals wieder in die schwierige Lage kommen, die Heimreise aus welchen Gründen auch immer anzuordnen, dann müßte unbedingt das Zeugnis eines Arztes eingeholt werden, oder Ihr müßtet Euch mit uns über die Botschaft in Verbindung setzen. Andernfalls wird unsere rechtliche Position sehr schwierig. Astrid hatte sich ja damals nicht bewegen lassen, hier zu bleiben.

Wir hätten natürlich eine gerichtliche Verhandlung abwarten können, aber dann ~~hätten~~^{waren} vermutlich unangenehme Fragen hinsichtlich der Autorität und Entscheidungsbefugnis des Teams aufgeworfen worden, was für uns und das Team etwas unangenehm geworden wäre.

Ich möchte Dich bitten, dies in geeigneter Form im Team vorzutragen.

Shalom

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau) Oct. 31, 1980
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) - 851 30 61 - 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Dear Klaus,

thanks a lot for your letter of Oct. 9, 1980 and the additional materials. I am honest to say that we have been worrying a little bit about what is going on in the Valley particularly in regard to the progress of the GSB. I hope that Sittes feel well in your midst and he has taken full command of the GSB which seems to stick still on the mess despite all your efforts. Now I try to answer the questions which you have raised in your letter.

1. Enclosed you receive a cheque over DM 5.000,-- for covering the costs of the anniversary and the workshop. The Zambia-budget is exhausted now. There is no money left for 1980. To cover these additional amounts has become possible because we received a gift over DM 4.500,--. You may remember that I handed over to you in July a list of the already spent expenditures for 1980 which has amounted to DM 141.376,--. The EEC contributed DM 75.000,--. The lorry (DM 52.000,--) is hoped to be refunded by "Bread for the World" next year. So there was only ca. DM 1.000,-- left for this year.

It might be interesting to mention that the deficit of our overall budget amounts to ca. DM 110.000,-- which have to be balanced by reserves. This situation is caused by the unforeseen raise in the "personnel-budget" for Zambia. Estimates are being overspent by ca. DM 120.000,--. Because of this situation we left position No. 5 of the expenditure - list (honorarium for an architect who had worked for GSB) where it is.

Referring to the K 5.000,-- we have decided in December last year and confirmed it this year that the Team-budget which went up to ca. K 48.000,-- as far as I can remember, should transfer K 5.000,-- to VSP-budget and we set a ceiling of K 35.000,-- for Team-requirement.

2. The crucial point seems to be the GSB which absorb all the cash-money of the Project and the Team which is at your disposal. I feel strongly that we need to solve that dilemma more radically rather than by filling in gaps with money which is not destined to it. When I learnt from your letter that GSB have to pay extra taxes for 77/78 and 78/79 I am even more disturbed about the somewhat careless management and calculation during the years. How could that happen?

I am trying now to raise more funds which can be channeled through VSP in order to restore the GSB adequately. I promise you that I shall look for ways to help you. At the moment my hands are tied up.

3. I agree with you that we write the final report to the EEC after the work is completed. My request is that you mail us the data which fit into the conditions of the EEC, our application-figures and the actual expenditure.

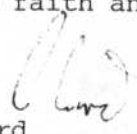
4. Many thanks for your additional comment on Malima. Personally, as you know, I back you fully on this new enterprise because I share your view that Malima together with the two other Schemes will improve the food-supply in the Valley and that the investment already done is worthwhile to start the reconstruction of the Scheme. I am trying to disperse the doubts of the Kuratorium which is influenced by the statements of Mr. Buntzel. The Kuratorium feels not to be in the position to employ an additional expert and asks whether the Team is sufficiently stuffed to fulfill the new task, or you are going to overburden yourself.
5. Hans Fuchs receives a full-time contract which becomes effective on the 1st of November 1980 if Isaak leaves the Project at the end of the year as he has asked for. Otherwise we offer Hans Fuchs a half-time contract under normal conditions from the 1st of November until the end of March 81. He will receive a pay-back as soon as the situation is clear. So I want to ask him to start working rightaway.
6. Mrs. Monika Sitte will be offered a half-time contract as being promised to her as soon as we know how and when the Sittes want to come to an arrangement with us. Originally we had agreed that both get the contracts in February or March next year. So we are waiting for their opinion.
7. The whole salary-structure is still unsettled unfortunately by reasons which the Fuchs' surely have told you and which indeed is my fault. The Verwaltungsausschuß will meet in December and will make a definite decision on that matter in question. So I reckon on a clear proposal on the whole subject before Christmas and you will be informed immediately.
8. You again refer to the request of the Team concerning Sietzke's contract. I feel not very comfortable to repeat my answer when being with you in July. Highly impressed by the work which Sietzke is doing and convinced that she is working all the day I hesitate to say we have to stick to the present contract because of our financial situation. But that is the case. Otherwise the Kuratorium has to institute a new job which is a matter of principle and which the Kuratorium is not able or willing to do at the moment. This year the item "personnel" of the Zambia budget will go far beyond the estimates which makes it impossible for us to manoeuvre within the financial limits.
I really regret to say No to your request. But I hope you can understand it.
9. On Eva's car: I have already written to her and have made a proposal.
10. How to get money for training programs I don't know yet. There are funds provided from the Diakonische Werk for foreigners who should be trained in order to take over the job of a treasurer, for instance. But Mr. Lindau, AG KED, will help us to get money from there. If you know someone you want to send to further training, please let me know.
11. On a planner. We shall wait and see how things develop. But how do you feel about someone being sent for a limited time (5 months) to collect socio-economic data which will become very important for any planner and for your own planning? If you endorse this proposal I would like to negotiate with DÜ.
12. Well, Christmas knocks at the door. Some of you have told us their interests on a Christmas-gift. To become prompt in time this year it would be helpful if the rest of the Team expresses their wishes, too. And what is about the list with the Christmas-outfit?

13. The magazine matter will be clarified.

So, I hope I got everything.

The political situation is not very good in Europe at the moment. The GDR-officials have imposed a lot of restrictions on the East-West-communication and traffic. Today we read in the newspaper that the GDR has restricted to exchange of visitors between Poland and the GDR drastically. Cold winds are blowing again in this place of the world. The S-Bahn traffic in Berlin has almost come to a stand still after a long strike of the "Reichsbahn"-personnel. Most of them were fired eventually.

The economy is not doing well and the prospect for next year are pretty dim. Cuts are implemented everywhere. But we are still of good faith and hope and send you our best greetings.


Erhard

encl.: one

N.S. Today Manfred Sitte's first report on his fresh experience in the Valley and his first impressions at the situation of GSB ust dropped in when I had finished this letter already.

We are relieved to hear that he has become a part of the Team and the Project so quickly.

What he tells us about the GSB really bothers me whether we are able to bring them up again and put them on a sane financial basis. I shall try hard to raise some funds somewhere in order to give them a chance to breathe again. As you might have realized we have become short of money and no longer able to fill gaps out of our own pocket as we used to do in the past.

My idea is to go to the EEC to apply for aid for the whole Project. That could make us more independent from our own financial limits. Best greetings to everybody.

We think of you and your particular suffering during the hot season.

1. Zahlung an GST Projektmittel	DM	28.000,--
2. Fa. Marmerow Samen für GST	DM	66,20
3. Aero-El. Funktsprechgerät ua.	DM	5.907,40
4. Neudorff, Primusgerät für GST	DM	189,73
5. Herrn Raad, Umb. Projektmittel	DM	4.176,--
6. Fa. Lewis, Ersatzteile	DM	93,08
7. Diak. Werk, Artikel für Primusgerät	DM	60,23
8. Daimler-Benz, LKW	DM	52.884,--
9. Dr. Lehmann, Projektmittel	DM	30.000,--
10. " " "	DM	20.000,--

DM 141.376,64

4/5

20.2

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Eingegangen

27. OKT. 1980

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Erledigt

Date 14.10.80

Dear Erhard!

The Fuchs have arrived here at the valley safely last sunday. They also brought your letter and your check, thank you for both. Before we have our next meeting, where we will discusse most of the issues, which you brought up, I will answer those, which I can answer rightaway.

First of all I can tell you, that GSB are still struggling hard, not only physically, which is good, but also financially. They discovered, that they still have to pay K 9.000,- tax, K 7.000,- for the year 77/78 and K 2.000,- for 78/79. The lorry had to be repaired as well, particularry the brakesystem:the invoice was over K 4.400,-. The Zambian Steel and Building Supply has threatened with legal actions in order to recover the K 12.000,-, those have to be paid now. You can see, that they are not in a very good position, and this affects the GST as the main creditor as well. Elizabeth intends to write^{to} you about it.

1. a) Malima Irrigation

I send a copy to you of the letter, which the PAO send to us on the 1st October. We are asked to take over the managment of the Malima Irrigation Scheme. The PAO and his staff will still be involved and responsible, andit will be up to us to put the sharing of responsibility into reallity.

Differently from Dr. Buntzel we feel, that we should accept the challenge. It is a good chance for the development of all three irrigation schemes in our area. Together with the Provincial Land Use Planning Officer, Izaak and Peter have made a plan for the reconstruction of the scheme, which would limit the acreage per farmer to 0.25ha for phase I. The reconstruction is planned in five steps over the period of 6 years, but this timetable could be chnged and may be shortend. Decisive is the the speed, with which the farmers and the farmers committee are able to take over the responsibility.

Attached you will find a detailed description of the project.

It is correct, that the emphasis of our work again is put on irrigation. We are even considering to reply to requests for assistance for small scale irrigation. We cannot run away from the fact, that besides cotton production irrigation farming is still the good chance for the development of the area.

But development takes time, if you go with the people, therefore you might be right to send us the best wishes for the second decade of the project.

We are looking for funds for the first stage of reconstructing Malima, which should take place in 1980. But we have not answered the PAO's letter yet. If you have general and fundamental objections against it, please let us know very soon.

1 b) the planer

The planed reorganisation of the goverment structure, which is supposed to bring more power to the district level, is still discussed in the country. As we had difficulties to decide, where to place that planer, and what functions he should have, I would propose to wait for a ~~decision~~ decision on this matter. Meanwhile we will discuss it in the teammeeting. My opinion would be, to put him to the District Governor in Sinazongwe, if this becomes an independent district of its own.

1 d) As you have seen from the estimates for 1981, we tried to make provisions already to get realistic datas on the input and output of Siatwinda Irrigation. Up to now it looks like the government gives priority to irrigation farming, even with the risk of loosing some money. We have to take this in account. But this attitude might change, and we are also interested to find out, wether an irrigation settelment scheme can financially stand on its own feet.

2. Your information about funds for training local people is quite interesting. I did not understand, where these funds come from: are they Gossner-funds, and we have to formulate the conditions, may be following the strategy of DÜ, or are these funds from an other organisation, and conditions are already attached to them? Anyway, it sounds interesting for VSP and GSB.

4. It is good to hear, that the EEC has given you the money for Nkandabbwe. Unfortunately we don't have the money in cash here available, as I explained to you already. I am not even very sure, that the money has reached us. We received for 1980 28.000,-DM

plus 50.000,- DM, which is about the amount, which you received from the EEC. This we have to spend in Nkandabbwe. What about our running costs for this year, which have been over 5.000,- Kwacha already in July, when you checked the books. What about the 5.000 K, which the GM provided for VSP? I hope, you can clarify this to me.

About the report to the EEC I assume, that you would have to write it, because you applied for the money. But we will make all the datas available to you in time.

Now to one of our problems: Very soon, we will have three construction sites at three different irrigation schemes. We should also have three agriculturelist to supervise the work. ~~km~~ We are lucky to have three, but Hans Fuchs has no contract yet. Please see, that this contract is send as soon as possible, otherwise it will be just to much for the other two. I think, that we don't need a full man in Nkandabbwe, once the extension is done, but now we need really everybody.

One good news for you: VSP has been registered and can operate now. We will send you the application ^{for the lorry} soon, it has already been approved by the executive committee.

We just had visitors from the Zambian Council for Social Development, they will consider to support some of the clinic-projects.

So much for now. Greetings to the Berlin staff.

Yours

Klaus

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Date 9.10.80



Dear Erhard!

It is about time, that I write you a letter. It is warm to very warm now here in the valley. It is a pity, that we have to work. I hope, you had a nice holiday, but happy back to work now.

Enclosed you find the minutes of a number of teammeeting. On some points action from your side is needed, I have already marked them for your attention. Otherwise the minutes are as much as possible selfexplaining. Nevertheless I want to make some remarks:

7/80: 11, magazines: We don't get the "Stern" now, please have the subscription renewed. Has the money been refunded to Elizabeth?

17, anniversary: The money for the anniversary, K1076,40, should come directly from you, because it is not included in the GST-budget. The same applies to the costs for the evaluation-workshop, K1047,74. Please have a cheque send to Christina, we need the money urgently here (see below).

2 b) Have your thoughts about contracts for spouses come to a final stage? We would like to hear about it. Decisions are outstanding for Sietzkes contract (cf minutes 4/80 and 8/80) and now for Monikas contract (cf minutes 9/80 - 4).

8/80: 4, Eva's car: Please let us know, wether the proposal is exeptable. Eva has ordered a new car already, but she has to pay in foreign currency, at least most of the money. The insurance has not paid yet, but it is expected to pay K4000,-(fourthousand). It would be good, when the money could be made available for Eva now.

9/80: 3 g) The financial situation is very tight in the team right now. If we force the GSB to pay the loan back, in order to finance the dam with that money, as planned, GSB will collapse immediatly. If we don't get the money, Nkandabbwe extension can not be

completed, it will be unfinished halfway ore less.

A solution could be, to release the money to us, which is ment for next year. For that we need your consent. Please send a letter of approval as soon as possible to Hans-Martin, he will handle the matter in Lusaka. We started in Nkandabbwe, already in September, but the works, which need the most capital: dam and main chanal, are still outstanding. The dam must be finished by the end of November, befor the rain-season. The matter is urgent for us.

The take-over of Malima Irrigation Scheme is settled now, as you can see from the accompanying letter. We plan to start th the reconstruction of the scheme in a first phase already this year, if we get special funds from our ministry. Plans are ready, costs will but little more than K10.000,- this year.

The same applies to Siatwinda: Plans for an extension of 5 ha this year and 40 ha next year are ready, we also have to apply for special funds, about 10.000,- Kwacha.

We don't worry about Malima and Siatwinda to much, the work will be done only, if we get the funds. But we do worry about Nkandabbwe. I hope, you worry also.

Greetings from Nkanḁabbwe

yours

Klaus

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Date 3.10.1980

The
Credit Controller
Zambia Steel & Building Supply
- by hand -

Dear Sir,

RE: DEPTH OF GWEMBE SOUTH BUILDERS

Further to the letter of Gwembe South Builders to you I would like to give you some background information.

In 1970 the Gossner Mission, Berlin, W-Germany, has joined the Government of Zambia to develop the Gwembe Valley. The Gwembe South Development Project is working in various fields of rural development on grassroot level. One of our programmes, the Gwembe South Builders became independent and was subsequently registered as a Cooperative in 1978. Despite being independent financially the GSB are still being managed by staff of Gwembe South Development Project.

During the past 1 1/2 years GSB have been facing various difficulties as outlined in attached letter. Right now they are in the process of economic revival. If their working capital is reduced they will have to go for liquidation, and all the development efforts so far made would have been in vain. I therefore ask you to agree to the outlined mode of payment. In case GSB cannot pay according to their letter I will get in contact with Gossner Mission, Berlin, to arrange for funds from overseas to pay you.

Hoping for your favourable consideration

Yours faithfully

H.M.Fischer

✓ c.c. Gossner Mission
Berlin

W. e. f.

, den 2.10.80

Lieber Uli!

Herzlichen Dank für Deine Karte. Wir sind erholt und mit bester Laune aus Sylt zurückgekehrt. Die Arbeit schmeckt noch nicht wieder so richtig, aber sie muß ja wohl sein.

Von Herrn Sitte haben wir noch nichts gehört. Es herrscht z.Z. Funkstille, darum kann ich überhaupt nicht sagen, was die GSB machen und wie ihre Arbeit vorankommt. Wir sind wie Du gespannt auf den ersten Bericht. Frau Sitte ist z.Z. im Gwembetal. Vielleicht bringt sie nach einigen Wochen präzise Informationen.

Herr und Frau Fuchs reisen am Freitag, 10.10.80 nach Zambia ab. Sie sind zu erreichen unter folgender Adresse (vom Vater):

Hans-Peter Fuchs, Eppinhoverstr. 36, 4040 Neuss 22

Am besten wendest Du Dich direkt an sie und bittest sie um die kleine Gefälligkeit.

Nächste Woche bin ich in Blomberg, dann in Berlin, dann eine Woche in Dortmund und dann hoffentlich für den Rest des Jahres in Berlin.

Herzliche Grüße

A

Ahnatal-Weimar, 28.9.1980

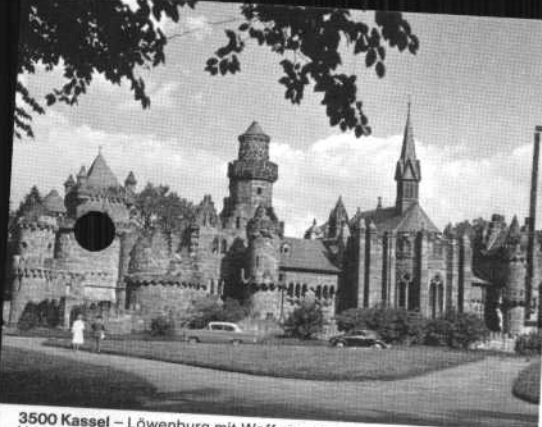
Lieber Erhard !

Noch einmal eine Postkarte von mir, damit's schneller geht.
Ich habe nichts wieder vom GST gehört, obwohl ich 2 Briefe ans Team schrieb. Wie geht es wohl mit GSB weiter? Ich bin ja interessiert, etwas Näheres zu erfahren. Gefällt es dem Herrn S.H.?
Zahlt ZRCH? Schafft GSB die diesjährigen Aufträge. Ist der Toyota-LKW verkauft worden? Wie ist die Sache mit dem von mir kaputtgefahrenen VW-Bulli ausgefallen?

Ich erhielt kürzlich einen Brief von Stephen. Er habe noch 20,-m. Dafür möchte er wohl gerne "5x-70 polaroid colour-films" haben. Ob derjenige, der demnächst nach Sambia fliegt, diese mitnehmen kann?

Wie geht es Dir und deiner Familie in Berlin? Ich hoffe sehr, bald von Dir zu hören! Herzl. Grüße!

Meri



3500 Kassel – Löwenburg mit Waffensammlung, Herkules und Wasserkünste, Bergpark Wilhelmshöhe, berühmte Gemädegalerie im Schloß, schöne Umgebung, Bundesgartenschau 1981

h 4/64 40 000 1,-80
Ulrich Schlottmann
(Absender)
Kasseler Str. 13
(Postfach oder Straße und Hausnummer)
3501 Ahnatal-Weimar
(Postleitzahl) (Ort)

Eingegangen

1. OKT. 1980

Erledigt

Postkarte

Herrn

E. Mische

c/o Gossner Mission

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

Handjerystraße 19

1000 Berlin 41 (Friedenau)

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

DEUTSCHE BUNDESPOST



Mische

Gossner
Mission

, Oct. 2nd 1980

Gossner Service Team

Sinazeze

Zambia

Dear friends:

How are things going in the Valley? We didn't hear from you since a long time which might be a good sign that life has turned to normal and the project is making progress. Surely the GSB are on the best way to regain ground and Mr. Sitte enjoys his task very much.

Before leaving to Blomberg, Lippe, where a week on Mission and development takes place I want to send to you our best greetings and best wishes for the second decade of the Project. In addition I wish to bring to your attention several points:

1. The Kuratorium discussed the future perspective of our engagement in the Valley at length during the last meeting. It raised some questions which we have talked about already but which seem to ask for some decisions:

a) Dr. Buntzel's strong opposition to any take over of Malima by the Project has impressed the Kuratorium very much. So it asks whether the new commitment can be fulfilled by the Team or not, whether the Team will be clogged with this additional job which entails a serious reduction of your present activities in the other fields and if that is true whether it is responsible to do so.

I remember our discussion on this subject and the reluctance of some of you to go there. Now I would like to ask you to give us a clear picture on what is all about as soon as you have made your decision and how you are intending to bring the various activities together.

b) The Kuratorium became convinced that a planer or coordinating officer should be employed which is in line of our strategy as I see it. Now I want to ask you that you discuss this matter with the officials if you have not started it already. The crucial point seems to be whom he is appointed to and what kind of authority ~~xx~~ he is allowed to perform. I am mentioning this matter because we feel it important that a decision will not be postponed for too long.

c) In connection with this new task most of us consider a survey on the socio-cultural and socio-economic patterns and implications of the work of the Project as a decisive one, before a planer will be engaged. We think of someone who will be sent ~~xx~~ for 6 months or longer during which time he collects data and facts. The Zambia-Committee will come together in January again. We hope that we are in the position to formulate a proposal for the Kuratorium.

My question to you is how do you feel about this idea. Secondly if you are in favour of it what kind of profession would be required in order to get a proper and adequate survey and thirdly if approved are you able to set up a questionnaire .

d) Everybody felt that the time has come to make an input-output-calculation and study the feasibility of Siatwinda proved by precise data. This will help to evaluate the contribution of irrigation

farming to the development of the rural area.

I think that the discussion of the Kuratorium is in the line of our own reflexion ,therefore it is important that we prepare certain decisions.

2. During the meeting of the Zambia-Committee I learnt that funds are available for trainings of local people who are expected to take over certain responsibilities. I think it is a good idea to tap those resources if you find some persons who you feel are qualified to get further training in order to take over certain jobs, for instance that of a treasurer. And we received the support of the Kuratorium to pay a salary or certain amount of it for someone who works as a full-time person. The strategy of DÜ is to finance the salaries of local people over a period of 5 years by reducing the contribution each year by a fixed percentage. I would like ~~xxx~~ to propose this strategy asking you to prove how it could be implemented in the Project.

3. Simon Stocker has informed us that War on Want is not able or willing to support VSP financially(see copy). So we have to find out some other sources.

4. EEC has transferred 75600,-- DM. When the work has been completed the Commission expects us to hand in a final report. Please, study the conditions of the EEC and tune your report to our official application to avoid some confusion this time. Because I am not sure that you have both(conditions and application) at hand I add them to this letter.

5. Mrs. Gabriel, a young 19years old woman from North-Germany, wants to make her "Sozialpraktikum" in the Project. That Praktikum takes 6 months. Please let us know how you feel about it. If you approve her request and we are able to settle some open questions someone of you will be appointed a supervisor and asked to write a report on her activity and performance.

6. Some Schools of Emden might be willing and interesting in entering a partnership with one or several schools in the Valley.If you see any possibility that this idea can be realized , please tell us your opinion.

7. Enclosed you find a check over 2080,-- DM for Kanchindu-clinic. It is a donation of a congregation.

8. May be I overlooked the mail but I cannot find the minutes of the Team-and Staff-meetings during our stay. Please, be so kind and fill up the gap in our files.

President Dr. Kaunda has been rewarded by the Humboldt-University in East-Berlin recently. In his speech he annoyed the politicians there very much when he spoke of the division in Europe and mentioned the wall by calling it "that little wall". The audience didn't like that phrase very much.

I break up here.

Best wishes

E. Mische

Wiß
, den 1.10.80

An

Andrea Gabriel

Struxdorf

2381 Ekeberg

Sehr geehrte Frau Gabriel!

Besten Dank für Ihren Brief vom 29.9.80 und das darin ausgedrückte Interesse, ein Sozialpraktikum im Gwembesüd-Entwicklungsprojekt in Zambia zu absolvieren.

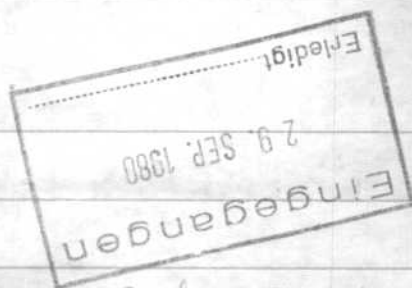
Wir haben bisher noch keinerlei Erfahrungen mit solchen Praktika gemacht, darum kann ich Ihnen auch leider nicht so schnell eine eineutige und definitive Antwort geben. Persönlich begrüße ich solche Erfahrung in Überesee gerne und werde mich auch dafür einsetzen. Es müssen aber einige Fragen vorher noch beantwortet werden, die ich Ihnen kurz nennen möchte:

1. Welches sind die Bedingungen für ein Sozialpraktikum? Was wird verlangt und welche Kriterien hinsichtlich der Anleitung, des Aufbaus und der Lerninhalte müssen erfüllt werden?
2. Wer übernimmt die Finanzierung? Die Gossner Mission hat einen bestimmten Etat, der auf unsere personelle Mitarbeit angelegt ist und vom Umfang her begrenzt ist. In diesem Jahr ist er schon voll ausgeschöpft. Flugkosten plus Aufenthalt sind nicht billig.
3. Wie beurteilt unser Team einen solchen Einsatz? Ich müßte das Team in Zambia fragen, dafür müßte das Team jedoch wissen, was auf die einzelnen Mitglieder zukommt und was von ihnen verlangt wird.
4. Der Zeitraum für den Aufenthalt müßte geklärt werden. Ein Touristenvisum dauert nur 3 Monate, kann aber, wie ich gehört habe, verlängert werden. Eine Arbeitserlaubnis werden wir nicht beantragen können.

Wichtig für mich sind vor allem die Beantwortung der Punkte 1. und 2.

Gerne will ich mich beim Team erkundigen, wie in Zambia ein solches Praktikum beurteilt wird. Die Korrespondenz dauert allerdings ca. 1 Monat.

Vielleicht läßt sich etwas machen, mit freundlichen Grüßen



Ebelberg, d. 29. 9. '80

Sehr geehrter Pastor Mische!

Mein Name ist Andrea Gabriel, und ich schreibe Ihnen diesen Brief, weil ich mich sehr für ein Sozialpraktikum in einem Projekt in Zambia interessiere.

Herr Dr. Grothaus aus Flenzburg rief mich.

Ihnen zu schreiben und meinte, daß eventuell eine Möglichkeit für ein Praktikum in Zambia bestehen würde.

Ich möchte mich Ihnen nun kurz vorstellen, damit Sie verstehen, warum ich diesen Wunsch habe und in einem noch nicht industrialisierten, sich erst entwickelndem Land arbeiten möchte.

Ich bin 20 Jahre alt und habe dieses Jahr mein Abitur gemacht. Seit ca 3 Jahren stand es für mich fest, eine Ausbildung im sozialen Bereich zu leisten, um dann als Entwicklungshelferin zu arbeiten.

Ich habe einen Bruder, der leider vor 2 Jahren einen Berufsunfall hatte und sich heute nicht mehr in der Lage sieht, unseren landwirtschaftlichen Betrieb zu übernehmen.

Da ich sehr gerne auf dem Lande lebe und die landwirtschaftliche Arbeit liebe, stehe ich nun vor dem Problem der eventuellen Hofübernahme nach einer entsprechenden

Ausbildung, die für mich Sozialpädagogik-Studium und landwirtschaftl. Ausbildung heißen würde.

Nur wenn ich beide Bereiche mich in beiden Bereichen (Sozialpädagogik und Landwirtschaft) betätigen könnte, würde ich unter den gegebenen Umständen eine befriedigende Lebensaufgabe gefunden haben.

Dieses Praktikum in Zambia wünsche ich mir insofern: I. als daß es mir eine Entscheidungshilfe wäre; II. weil ein Praktikum sehr dienlich für Sozialpädagogik wäre und III. mich die Arbeit und das Leben der Menschen im einen Dritte-Welt-Land sehr interessiert.

Mir ist sehr wohl bewußt, daß ich mich recht spät bei Ihnen um ein Praktikum bewerbe, daß ich theoretisch schon ab November beginnen könnte. Ich hatte mich vorher schon für ein

Praktikum in Indien (Kashmir) beworben, jedoch wegen der inneren politischen Unruhen eine negative Antwort erhalten.

Nun wünsche ich mir, daß ich für ca. 1/2 Jahr in Zambia arbeiten kann, und daß diese Arbeit mir als Praktikum anerkannt wird, weil eine solche Anerkennung eine finanzielle Hilfe für meine ganze Familie wäre.

Ich würde mich freuen wenn Sie mir eine Antwort geben würden.

Mit herzlichsten Grüßen

Andrea Gabriel

Fryday, 8.8.80

(durch H. Sitte persönlich
überbracht)

L. S.P.

Dear friends:

Before going on leave I want to express to you our warmest thanks for your overall hospitality and acceptance during our stay in the Valley. Mr. Smid seems to be very much impressed by your performance and the actual development work there and he surely has become highly in favour of the continuation of our commitment so that I expect active support from his side in the future.

Personally I gained new insights and perspectives from this visit. I understand a little bit better now the difference from now we look at development work from the outside and what line the actual process is taking if someone includes the aspirations, social setting and behavior of the people who are concerned. So I hope that we hold up our mutual exchange of thoughts, questions and ideas. Unfortunately I didn't bring up during our official meetings what came into my mind in regard to the procedure of discussing the annual reports. I realized that you have similar feelings about that matter and are not very happy that the Project is not making effective use of the reports and the proposals which are contained. Concede that I feel free to express my understanding now because I think that the annual reports represent the process and progress of the Project-work in an outstanding way which ought to be utilized as an inside evaluation of the Project performance ensuing the setting up of the next steps to be done.

Here my suggestion:

- the author of an report introduces his own report by highlighting the main issues which have become important to him
- he recommends some future measures and actions
- discussion
- staff-decision on which line ought to be followed
- next annual report refers to that and describes possible failures and what has been implemented

Next week the Zambia-Committee will meet again in order to prepare a statement on the Buntzel-report which will be discussed by the Kuratorium in September. I hope that Hans-Martin and Peter Weiß can participate in that meeting.

The EEC has agreed to give us DM 75 600,-- for the dam repair and Scheme extension of Nkandabwe. The EMW however has hinted that we cannot expect financial support this year which means that we have to try to find other sources to pay the lorry. The lorry is said to be embarked during the first week of August, but we have not yet received the papers.

Mr. Sitte will explain to you the reason for his delay. He carries a check over ca. DM 3000,-- for the water-supply programm, the donation of the Hamburg-congregation. The Fuchs are planning to leave Germany on the 10th of October, Mr. Spreng will come a little bit later.

That are the main news from here. I am in a hurry because we go out for lunch together with the ladies and Sittes.

Many greetings from here

, den 27.5.80

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma

Dear friends:

Best greetings from Berlin and many thanks for your last letter of 9th, 24th of April and 11th of May with all the materials included which have been unanswered yet; sorry for that. But Elisabeth and Peter Wendt will have informed you properly about the situation here. When Mr. Smid and I will come to you in June most of the questions and matters can be discussed. Few points I would like to mention today:

1. The spares for the rice huller are ordered already. I hope to take them with me.
2. The Zambia-Committee will gather on 24th of June where we discuss the various applications and the Buntzel-Report.
3. Unfortunately Bishop Scharf is not able to visit Zambia in July because of the particular situation in his family. He regrets very much to cancel his promise to participate in the 10th anniversary. I understand his decision fully. But he sends his best wishes and blessings to you. The decision of Mr. Kriebel you know from his letter, although he wrote it when we thought Bishop Scharf would fly. This week Mr. Kriebel is in London. After his return we shall discuss it again and you will get our answer in time.
4. The new lorry will be shipped from here at the end of June or early July.
5. As you heard already from Mr. Kriebel we have had a first discussion with Mr. Buntzel on the first draft of his report. He is now going to rewrite it and promised to send us his final draft during the first week of June. So I hope that you will receive copies of it when we arrive in Zambia. Personally I am not very satisfied with his approach and some of his statements resulting from it. When I read today the report of Peter Weiß on your workshop I felt a little bit the gap between the discussion among the participants of the workshop and the reflections which Mr. Buntzel drew from it. Meanwhile Frieder Bredt has sent us his examination paper on his 7 years of working in the GSDP. I guess he mailed you one copy. In my understanding this paper is an interesting document on the history, tensions and aims of the GSDP and reveals good insights on the strategy of our engagement. We should use it when continue to reflect the future approach of our commitment in the Valley. The result of the studies which Bachmann has conveyed are not yet available and nobody knows whether it will see the public or not. one day.
6. On the possible cooperation of Bob Thelin and his family with the Team. Klaus Jähn has informed me about the latest development of your negotiation with him. Some more general questions came into my mind in regard to that application which I would like to talk about with you, for instance the cooperation with the Church, the number of Team-members, field of employment etc..

7. On your request to pay the ticket for G. Fischer. It is not easy to make a clear decision on this matter. On the one side I appreciate like you the enthusiastic engagement and his outstanding contribution to the development in the Nkandabwe-area. On the other side I was not prepared to support financially this work which I thought would be part of a research work and therefore financed by other resources. And our budget of this year is strained very much. My proposal in this particular case is therefore that GM pays half of the ticket.
8. We are still trying hard to find a building engineer this year. After a new attempt of public advertisements some people showed interest in the work. Let us hope that at least one can be employed.
9. Mr. Smid and I will arrive at Lusaka airport on 21st of June at 12.35 p.m. by QX 631 via Nairobi with Kenya Airways.

Life is normal in Berlin, business as usual, but the weather is lovely and pleasant, lilacs spread their luring perfume and you get a new imagination about the mystery of life, even business behind your desk gets a touch of excitement.

shalom

Erhard

bcc/P.Weiß: Lieber Peter,
die Tochter von Bischof Scharf liegt im Sterben, darum muß Schaff jede Verpflichtung absagen, die ihn für längere Zeit von seiner Familie fernhält. Er bedauert natürlich außerordentlich, daß er seine Zusage aus diesem Grunde zurücknehmen muß, denn er hätte gerne Präsident Kaunda wiedergesehen und die Arbeit im Gwembetal kennengelernt. Ich möchte Dich bitten, entsprechend das Statehouse zu unterrichten.

Deine Erinnerung, an unser finanzielles Arrangement sieht leider etwas anders aus, als wir noch im Gedächtnis haben. Die zweimal 15.000 DM-Schecks waren unsererseits als Verrechnung mit den DM 50.000 gedacht, nicht aber als zusätzliche Zusage, um die Transaktion auf DM 80.000 zu erhöhen. Dieses Mißverständnis ist mir sehr peinlich, weil ich diesbezüglich Fr. Lehmann schon unterrichtet habe. Ich habe ihr allerdings auch zugesagt, daß wir über die DM 50.000 hinaus ihr entgegenkommen wollen, sofern wir im Zusammenhang mit Siatwinda EG-Mittel erhalten. Ich will auf jeden Fall versuchen, zu erreichen, was zu erreichen ist. Den Rest können wir mündlich besprechen.

Besten Dank für Deinen Brief und die besten Grüße an Gerhild und Daniel.

1131ra bln d
 4111tf ffm d =
 zczc 384 zaf883 mbk040 mze90 cab88
 dpbe co zalx 019
 monze 19 7 1045

mische
 gossner mission
 handjerst 19
 1 berun
 w. germany

((Baudgerst))

486



do not reply saver before you get team letter
 fischer

col 19 1

zusatz v. ffm vversuchsweise berlin

nnnn
 1131ra bln d
 4111tf ffm d

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze
Zambia

20.5.1980

Dear friends,

Thank you very much for your letter without date, inviting me to the 10th anniversary of Gossner Mission's presence in Zambia. I am deeply moved by this hearty invitation and all the convincing reasons you have found for it's support.

I would very much like to be in the Gwembe Valley for the celebration. But I think our previous Chairman, Bishop Scharf, will represent Gossner Mission even better, being the one who signed the Agreement with GRZ. We therefore decided that he should have his chance this time. And I am happy that after some difficulties we have now succeeded in having our Kuratorium decide accordingly. Moreover we decided that it would be better for our new Kuratorium if another member would come along and get to know our work in Zambia rather than me visiting the place once more. Therefore Dr. Menno Smid will be the third one in the party, and a bigger party would not be appropriate, we think.

Nevertheless, from the distance I shall be with you and think of you, and I wish you a very happy celebration and good luck for the future. After some first irritation Erhard and I take Mr. Buntzels report as some sort of birthday present, enjoying the positive remarks in it, and appreciating the critical remarks and observations without losing self-confidence. My wish and my hope for the project is, that it may support the organized interests of the poor people of the Gwembe Valley better and better from year to year, until it may become superfluous one day. And I thank you all for what you have done and what you have tried to do in order to reach this goal.

I too have voiced criticism from time to time, but on the other side I am also proud of GSDP and thankful to you all.

I have noted your remark about missing mail from me. Perhaps things would become more complicated if I would start writing letters as well? But I shall consider writing letters about the whole of Gossner Mission. Other directors do such things. I have been lazy in this respect. Thank you for the reminder.

Greetings to all of you,
yours

lo
Siegwart Kriebel



REPUBLIC OF ZAMBIA

In reply please quote:

No.

MINISTRY OF LANDS AND AGRICULTURE

Gossner Service Team

P.O.Box 4

Sianzeze

The Director
Gossner Mission

Dear Mr. Kriebel,

As you might have read in the minutes of the Team, we would like to have you here to share with us the celebration of the 10th anniversary. The Project is the deed of GM, and therefore the Director of GM should be here. I know you don't think much of hierarchy, but firstly, the people here do, and secondly, we also want you here because you are one of those who started the Project. You have put your love in the Project, it is partly your child. I am sure you still think about us, even if we don't here from you.

Well, we ask you to turn this proposal in your mind and let us know if you accept our invitation.

Yours

H.M.Fischer
Teamleader

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze
11.5.80

Hallo Erhard,

I hope you doing well. We havn't got any letter from you to which I could refer. You have heard from Elisabeth how things are here, so what should I tell you. I think we just go through the minutes:

- 3 c) I think you received this meanwhile through Klaus.
- 6) Selfexplaining. We are sure Uli will not ask for a ticket, he will regard it as a leave. But out of common decency it has to be talked over.
- 7) Invitation attached.
- 10) We are really happy that you found those people. Please make sure they come as soon as possible. We strongly recommend to give both of the couple a contract right from the beginning, there is really enough work here to warrant it. Better give the details quickly to Peter Weiss that he can look for work-permit before he leaves (there is no liaison officer in Aug/Sept) Our comments on financial report you should have got meanwhile. For the 'health-lm' lets discuss it when you are here.
- 11) Just for your information. We are sure that we have orders worth more than 100 000 K. A pity if GSB would collapse.
- 13) You will get our reply letter through Klaus.

So. Attached find also a copy of the new constitution of VSP, Minutes of VSP founding meeting.

Then I have a private point. I most likely will arrive in Germany on 1.8.80. Could you please book a place at Tübingen for my whole Family (H.M., Angela, Teddy, Sarah, Susan and Catherin, just to remind you) sometimes between 12.8. and 15.8.

Well, Erhard, thats all for today. Greetings to all

H.M. Fischer

GST Finances from 1.1. - 11.4.1980

KM Claims	-5310.50
Bank Fees	- 27.50
Car loans (given).....	-9137.75
Car loans (repaid).....	+3460.00
Loans (given).....	-3819.28
Loans (repaid).....	+2512.00
Sundry expenses.....	-1658.87
Medical expenses.....1.....	- 23.60
Lusaka guest house.....	- 217.26
Nkandabwe guest house.....	- 106.26
Office equipment.....	- 31.57
Watchman.....	- 146.00
Gas supply.....	- 363.98
Motor bikes.....	- 700.00
GSB Credit.....	-5000.00
Oral tenga tradition.....	- 502.50
Responsibility allowance (Ncote).....	- 90.00
Engine oil.....	+ 451.00
From GM.....	18229.30
Other income.....	+ 40.00
TOTAL	K = 2848.76

1.1.80	11.4.80
Cash -24.44	4202.86 < 4797.86
Bank 2364.35	19.81
Extern. 11813.23	7581.72 = 7591.72
Savings. 835.34	335.34
TOTAL 14988.49	12199.73

+ Interest 180.16

$$14988.49 - 12139.73 = 2848.76$$

Treasurer(outgoing)

Peter Jansen

Treasurer (new)

Auditor



REPUBLIC OF ZAMBIA

Eingegangen	In copy please quote:
No.	
30. APR. 1980	
Erledigt	

MINISTRY OF LANDS AND AGRICULTURE

Gossner Service Team

P.O. Box 4 Sinazee

23.4.80

Dear Erhard,

We are in receipt of your letter of 2.4.80 and I want to answer the risen questions quickly.

a) Workshopfigure. Its a mistake, but not a counting mistake (would have been a very funny counting mistake anyway). What happened is that we left out one line in the breakdown of the 24 672.79 Kwacha. Missing are the 3 746.53 Kwacha for transport (as explained in the remarks of the statement). The 9 149.32 Kw are the contribution of GRZ towards the workshop/transport/camp maintenance programme out of the 40 000 Kw. budget.

b) We were not actually aware how much the 'Folgekostenausschuss' has given to you, so we based our statement on the original application to 'Brot für die Welt'. In the letter accompanying the financial statement we proposed to include the costs of the rice machine and sisal machine and the loan to VSP if necessary. Well, as we thought that there is a defizit you probably didn't bother, but as it looks now you better include it. And then of course we have the spendings in the first 3 month of 1980, when we didn't get any money from GRZ. Our money was released on 10.4.80, but the project had to run. If you need this figure (money from VSP towards programmes of GRZ) we can submit it.

c) IRDP (former IDZ) is Integrated Rural Development Project. They are based in our Ministry and operate in the north of Zambia. They get their money from Sweden. When they heard that we were in trouble they offered to assist our Rural Works/Dryland Farming Programme. Well, this money came very late but we could still use it (see also remarks on RW - financial statement).

Some remarks on other questions risen by Folgekostenausschuss: The change from 82950 Kw to 92000 kw is mainly due to the breakage (and the therefor necessary repair) of the NKandabwe dam. GRZ has never thought of giving us 43 000 Kw, it was definitely 40 000. The effective exchangerate on 26. 10. 79 (when the biggest lot was booked) was 1 Kw = 2.37 DM.

I hope, this answers the questions. Some short news from here. Rice Machine is fully operative now. The rice produced at a rate of app. 320 kg/day is of good quality. VSP had its founding meeting which was a big success. We hope it developes as we intent. As soon as minutes are out and the constitution ready I will sent them to you.

Let that be enough for today

Yours (shalom)

Hans Martin

GOSSNER SERVICE TEAM

LEAVE FOR 1980.

NAME: I. J. KRISIFOE

Leave to be taken from 28.04.1980 to 09.05.1980

Total number of days: 12.

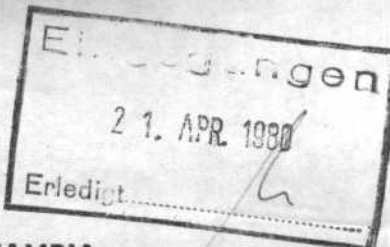
Total annual leave ⁷⁹⁺⁸⁰ : 70 days.

Balance for 1980 : 58. days.

Approved: 

Date: 18.04.1980


Note: This form shall be completed in duplicate, with one copy being sent to Gossner Mission, Berlin and the other kept by the Team Secretary.



In reply please quote:

No.

REPUBLIC OF ZAMBIA

MINISTRY OF LANDS AND AGRICULTURE

Gossner Service Team
P.O.Box 4 Sinazeeze
9.4.80

Hallo Erhard!

As I write your name (Erhard) I remember what we learnt in school. Erhard means: Der vom Er hart getretene. You know of course what an Er is, its the european version of elephant (Elefant Romana). And we Asterix readers know: nomen est omen. So don't be surprised if you have sometimes the feeling that an elephant beats you - its just all right.

Well, Erhard, let me assure you that the Team doesn't have a grudge against you especially after your letter of 29.2.80. We ourselves got a taste of how the 'development people' in Germany think during the stay of Mr. Bunzel, and I agree that that can influence somebody. And thats why we had to write this 'Elephantletter', to make sure that you don't forget our influence and to strengthen your backbone. We don't like that somebody tells you just something and you forget all you saw, heard and understood here. As much as we grant you the freedom to change your mind you realize that there is a difference between a genuine change of mind after taking all new and old facts into consideration and falling with each wind. Anyway, as I said, things are all right now and we keep on discussing. We understand the contraversial points now as follows:

1. On Christmas. Our request now understood. (For your information, next christmas is on 24.12.1980!)
2. On playschool. To be discussed when you are here.
3. On churchtrips. Payed by Team.
4. On health service. We shall pay special healthtrips by Team to get figures. It will be reviewed once you are here.
5. We congratulate you to your solution of salary/social package structure. (see also minutes). We only want to know the effective day from when these measures take effect. What about May 1977, thats when Mr. Kriebel told me that things at GM are the same like with DU, the only difference being GM to pay a little more? (to avoid misunderstanding, this is not a very serious proposal)
6. On GSB. Meanwhile we have also got your letter of 28.3.80. You create the impression that you have really tried hard. Lets face it. Looks that we are in 'cowdung' up to our throat. (Which reminds me to tell you that yesterday we boiled water the first time with biogas!). But keep trying. Elisabeth will also try to contact some people while in Germany. If nothing helps we have to sit down and get a real good idea, a divine notion.

Now, I have a lot of other points, lets go through the minutes.

Tawafwane -
C. G.



REPUBLIC OF ZAMBIA

MINISTRY OF LANDS AND AGRICULTURE

- 2 -

GST

Minute 4/80 8: It is clear to me that GM has not employed him or has committed itself in any way. But he is more or less running the workshop these day apart from working on the turbine, which has turned out to be a much bigger job than first anticipated. He has now extended his visit for another 4 weeks to finish the turbine. So we think it only fair that he is payed at least his ticket and the books which were stolen. I will send you the necessary receipts.

Minute 4/80 9: We don't know whether GM can give 2 contracts in one family. Our request is based on the thinking that a good job deserves good money.

Minute 4/80 10: The agriculturalist mentioned came the same day, a Family Bob + Nelda Thelin (2 children, 6 + 9 years). He could be seconded to the Team/GSDP by the UCZ, as he is seconded from his mission (Church of Christ, if I got it right) to the UCZ. It looks the UCZ doesn't have a proper project for him. He wants to work on the grassroot. He thinks of a longer term engagement (3-5 years). Now there are a lot of technical questions involved. He would be payed by his mission. The wife is a nurse and would probably also want to work. We would want that he becomes a member of Team and staff, with all the consequences. If he wants to work for us we would know that within 3 - 4 weeks. We need the go ahead from you to work out the technical details and general conditions. We envisage that he stays in Kanchindu and works between Kanchindu and Kafwambila, but also this is a matter of discussion.

I now come to my list of other points.

a) Thanks very much for the christmasgifts which came with the visitors of Klaus. Was there any meaning in that aeroplane which you send me, the one which runs 10cm and then turns over?

b) We got a letter from Simon Stocker now. I don't know whether it is very useful if he comes when we are busy with our celebration, but we will manage also that. VSP is not a society yet as we had to postpone the meeting. It will now be held on 22.4.80, possibly. But the staff has rectified one point in the draft constitution, its reservation for officebearers. Every member could become officebearer now.

c) On money. You seem still not to be clear about this 17 000 DM. This money has nothing to do with GTZ. They are donations from 1976 - 1978 which have not been used. It was Peter Sauer who discovered this amount when he was in Germany last time. Better go with Mrs. Hohmann through the books, it might be hidden somewhere. Speaking about donations, did you collect something for Turbine, Biogas, Oelseedpress?. We need some money for these items, especially for the Turbine.



REPUBLIC OF ZAMBIA

MINISTRY OF LANDS AND AGRICULTURE

- 3 -

Further on money. According to Mr. Bunzel you could have..... collected the money from Folgekostenausschuß for 1979 long ago. From your last letter it looks as if you haven't done it, or? We had a talk with Mr. Bunzel on money anyway. Looks as if you cannot expect any money from them for 1980, as we have got a good sum from GRZ. But there is a very good chance to get the Torry for VSP from Brot für die Welt, and Mr. Bunzel would support this. We have to argue that the Torry will be used to market the goods of the 3 irrigation schemes. As soon as VSP becomes a society we could make an application to BfdW, but you could get in touch with them before if you want.

As Mr. Weiss wrote you, we got the money for the two 15 000 DM cheques and Peter Sauer will destroy them now. The money is used for Temp purposes (carcredit etc.) and another credit was given to GSB.

Now comes a personal item. You know my travelling month is the July. But as the celebrations will take place then and Mr. Weiss will still be in Lusaka I propose to make August travelling month. In the beginning of August I will then bring my stuff to Lusaka and go on to Germany. If you agree book us in in Tübingen for the second half of August. I also would like to spend these extra (1979) 5 days leave in Germany. Another problem. As we have now agreed on DU procedure you are aware that I can take my full luggage allowance to Germany and back to Zambia. Well I don't have something from Zambia to Germany, but I would need something from Germany to Zambia. To avoid difficulties with custom I propose I send things with newcomers and possibly postoffice. We calculate how much you would pay transport of luggage (according to allowance) and then I bring the things by appropriate means and you pay up to the calculated amount, ok?.

So, this was a long letter. I hope I have not forgotten to much. I am sure you know that Astrid Sauer has gone to Germany as she was very sick. You will have also heard about Mr. Bunzel. We will not comment on him before we have not seen his report. Just so much, it was an interesting visit. Well, and we have to think slowly by slowly about these celebrations. Have you got some ideas, proposals? Before I have to start a fourth page let me stop here

Greetings to all

H.M. Fischer

C.C. P. Welu

, den 2.4.80

To
Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma

Dear friends:

The "Folgekostenausschuß" has raised some questions on your
"Financial Report 1979" which I had mailed to Hamburg.

Please check the documents you will find attached to this letter.
When I received the letter from Hamburg I had some questions too:

- a) the workshop-figure - is it just a counting mistake?
- b) why did you put in only 45 000 K donation from Hamburg,
did I forget to send you the application-sheet?
- c) Can you explain IRDP and explain with few words how
you used that money.

Most of the differences I am able to explain but not all.

Unfortunately I have been away from Berlin for some days and then
I could not find the letter so you get him a little bit late.

Best greetings

28th of March

To
Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze
Zambia

Dear friends:

Best greetings from Berlin and many thanks for your last letter of March 11th with all the materials.

We share your new freedom and are very much relieved from the new development in the neighbouring country Zimbabwe. Will the dream become a reality that you can travel around the entire Valley soon and without restrictions?

Most of the annual reports have arrived here for which I send you my warmest thanks and respect. They are excellent documents of your work and the development-aspects in the Valley with a lot of details. If people will ask me about rural development in Zambia I shall answer: Just sit down and read all these wonderful papers then you are well informed. It seems to me that your reports grow longer and longer from year to year, so it keeps us busy to transcribe some of them and to prepare them for printing.

It is good new to hear that VSP has been changed into a Society already. It would be a privilege for me to become a member if you don't mind. A copy of the draft constitution has been mailed to Mr. Stocker of War on Want. It surprised me a little bit that a direct contact between you and him is still lacking as you mentioned it. Weeks ago I wrote Mr. Stocker a letter and asked him to get in contact with you directly because he needed some detailed information about the structure, policy and work of VSP. There is a correspondence between him and Peter Weiss in which Mr. Stocker indicates that he is planning to see you at the end of June or the beginning of July.

Peter Wendt will arrive on May, the 17th.

Did you receive the Christmas-gifts (for 1979!) and the seeds which friends of Christina and Klaus promised to take with them.

I have to watch my mouth carefully so I don't say a word to the V-belt matter. It just reminds me of my broken suitcase. Nonetheless it is good to hear that even you are using water for boiling. It helps us to recover from some other blows.

Hans Martin mentioned the 17 000,-- DM which I had promised for Team purposes. For your information, we are still waiting for the rest we expect from the GTZ. As Peter Weiss has told me he has raised his demand up to 11 000,-- or 12 000,-- DM. That means there would be even more money available for you if GTZ pays. But now I have one point and request. Our own budget is unbalanced because of our last year spending and the hangover into this year which we need to get back from the Folgekostenaussschuß. It amounts to 28 000,-- DM plus ca. 70 000,-- for the new lorry. If you help me to get the application straight then it looks better for us. From this donation I have paid the radio first.

How did you use the 2 15 000,-- DM checks?

To make it clear, it is not my purpose to mix things . I just want to ask you to understand our difficulties and except a postponement of the transfer.

On GSB. I hardly dare to write on this matter. It is like a stone in my stomach. I am honest to say that we are helpless and have no idea what can be done next. All our endeavours to find an building engineer failed indeed. Arbeitsamt: nothing; Arbeitsvermittlung für Ausländer, Frankfurt: nothing; DED gave us list of 6 names, but only one showed some interests, however not before fall, if ever; DÜ: nothing; I advertised at several universities and colleges: only one cautious reaction. Again and again I checked the institutions which are in charge of it, but you know the result. Uli Schlottmann says no because of his then future uncertainties. The young hydro-engineer from North-Germany whom I mentioned in my last letter withdrew in the last minute because he doesn't want to live separated from his girl-friend who is still studying. I have asked Mr. Stocker to do some advertisement for us in England. So these are a lot of words for nothing. I just can say, we are as much despaired as you are because we know what is at stake or do you think we are unconcerned what happens to the GSB which we use as a good example of a reasonable development project. Do you think we forget how much of good will, idealism, money and sweat we all together have invested up till now? I forgot to say that we advertised in the "Zeit" and the "iz3w-Blätter". That is the situation at the moment. It could be that things will have changed when you receive this letter, I don't know.

There is nothing exciting to tell you from here. I have been in West-Deutschland for several times to talk about mission and development work.

Our son Moritz had suffered from pneumonia seriously and was held in the Hospital for two weeks.

At the end of April I shall spend some days on Borkum, holidays in connection with church-meetings. In June I participate in a mission campaign for a week in Oldenburg and vicinity.

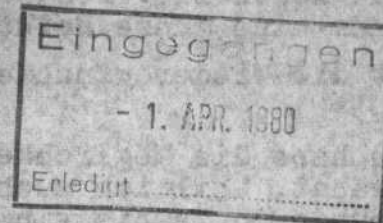
Please keep us informed about the newest developments in regard to VSP, GSB, Gwembe Central and the Irrigation-Schemes and the Marketing-problem.

Shalom

Ulrich Schlottmann
Kasseler Straße 13
3501 Ahnatal-Weimar
West-Germany

Ahnatal-Weimar, den 28.3.1980

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze Via Choma
Zambia



Liebe Freunde in Nkandabwe und Lusaka!

Schon längst wollte ich Euch wegen Eures Briefes vom 3. März geschrieben haben und muß mich zunächst für die späte Beantwortung entschuldigen.

Beim ersten Lesen Eurer Zeilen hatte ich sofort den Gedanken, nach Zambia zurückzukehren, um mit GSB Co-op weiterzumachen. Sicher ist meine grundsätzlich positive Einstellung zu Eurem Vorschlag mit dem dringenden Hilferuf zu erklären; denn wer möchte nicht gerne helfen, wenn er darum gebeten wird.

Bei reiflicher Überlegung sehe ich dieses Problem heute anders. Dabei merke ich auch, daß ich über die Mitglieder von GSB enttäuscht bin. Ein erfolgreiches Weitermachen wäre nach meinem Weggang durchaus möglich gewesen. Es waren ja alle Voraussetzungen gegeben. Diese sind nun aber leider nicht genutzt worden. Hätte GSB nicht eine Vielzahl von Schulen, Häusern und anderen Bauten im Laufe der Zeit errichtet, müßte man vielleicht sagen: "Es ist alles umsonst gewesen." Wie gut ist es, daß man trotz des Bankrotts also nicht direkt so denken muß.

Würde ich jedoch um zwei oder drei Jahre erneut nach Zambia zurückkehren und GSB erneut beim Aufbau helfen, würden wir doch im Anschluß daran sehr wahrscheinlich wieder so dastehen und dasselbe Fiasko erleben. Dann könnte man uns den schweren Vorwurf machen, daß wir noch nicht einmal aus den größten Fehlern lernen.

Nun muß ich außerdem noch erwähnen, daß ich in Deutschland sehr große Schwierigkeiten hatte, den Anschluß an das komplizierte Leben hier zu finden. Das alles würde ich ja dann noch einmal durchmachen müssen. Außerdem bin ich in der letzten Woche Beamter auf Lebenszeit geworden. Eine Beurlaubung für ca. zwei Jahre würde deshalb jetzt noch nicht genehmigt werden.

Nun weiß ich nicht, ob ich vielleicht in einer Zeit von 6 Wochen der Baugruppe helfen könnte. Es müßte ja eigentlich viel herausgefunden werden, soweit noch nicht geschehen. Mir fallen da aus dem Stehgreif folgende Fragen ein?

Weshalb haben die tüchtigen Leute von GSB (Ba Moses; Ba Wankie; Ba Petro der Zimmermann etc.) nicht mehr richtig gearbeitet?
Sind die Finanzen schon Beleg für Beleg überprüft worden?
Sind richtig kalkulierte Angebote abgegeben worden?
Sind die Sicherheitsleistungen früherer Projekte ausgezahlt worden?
Wurden überhaupt alle Mittel per Rechnung angefordert?

Wie wurde das Baumaterial verwaltet? Ist eventuell über das

Baumaterial eine Lücke in den Finanzen entstanden?

Ist die Buchführung durchsichtig geblieben?

Wurden eventuell hohe Rechnungen bei Zambia Steel & Building-Supply doppelt bezahlt? (Diese Firma hat ein großes Durcheinander in der Buchführung und hat laufend das Konto von GSB doppelt belastet.) Auch beim Zementwerk sollten wir zwei Waggon Zement doppelt bezahlen.

Passen eigentlich die Jahresabschlüsse? Das war immer eine sehr gute Kontrolle. Ich habe bei der Aufstellung dieser Abschlüsse immer eine ganze Reihe Fehler bei der Buchführung entdeckt.

Ist die Wiederaufnahme von Ncote in GSB richtig gewesen?

Ich habe die Möglichkeit einer ca. 6-wöchigen Hilfe meinerseits erwähnt, weil ich auch persönlich ein großes Interesse habe, die Freunde in Zambia einmal wiederzusehen und könnte dabei diese Hilfe anbieten.

Es tut mir leid, daß ich Euch keine bessere Antwort schreiben kann.

Ich wünsche Euch allen nur das Beste und trotz der vielen Schwierigkeiten noch Freude an der Arbeit.

Ich besuchte kürzlich wieder die Familie Clemens. Dabei waren wir uns in der Ansicht einig, daß bereits das Vorhandensein des GST im Gwembe-Tal mit erfolgreicher Arbeit oder erfolgloser, eine wesentliche Weiterentwicklung in der Einstellung der Tongas bewirken wird. Auch darüber haben wir im Team ja oft gesprochen.

Nun laßt wieder von Euch hören und seið alle herzlich begrüßt!

Eure Mili/Schöthmann

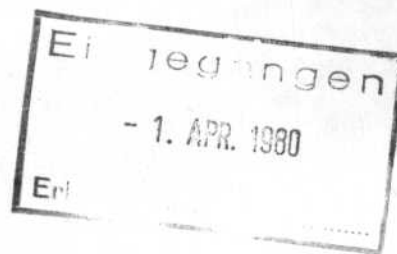
Ulrich Schlottmann
Kasseler Straße 13
3501 Ahnatal-Weimar

Ahnatal-Weimar, 29.3.1980

Lies Du

Gossner Mission
z.Hd. Herrn Pastor Siegwart Kriebel

Handjerystraße 19
1000 Berlin 41



Lieber Siegwart!

Am 12.12.1979 hast Du mir sehr freundlich geschrieben, und erst heute kommt der Antwortbrief zustande.

Inzwischen hat ja das GST um Hilfe gerufen und Euch hiervon einen Durchschlag geschickt. Die Gossner Mission ist also informiert. Nach dem Lesen des Briefes hatte ich den Eindruck, daß das GST mit der Missionsleitung wieder einmal nicht so ganz zufrieden ist. Dieser Gedanke kommt mir so vertraut vor.

Als Anlage schicke ich Dir meinen Antwortbrief.
Eine Reise nach Zambia würde ich ja gerne unternehmen, doch könnte ich auch gut verstehen, wenn Ihr ein "Herumstöbern" in den Angelegenheiten von GSB nicht so gerne seht. Ich würde das natürlich "schonungslos" machen.

Mir ist es jedoch nach wie vor rätselhaft, wie die Baugruppe in anderthalb Jahren so abrutschen konnte. Da müßte m.E. etwas Schlimmes vorliegen. Zu meiner Zeit hatten wir immer so viel Geld, daß ~~ich wir~~ es trotz großer Anschaffungen (LKW, Betonmischer, Bürogebäude etc.) gar nicht loswurden.

Meine unsystematische Predigt füge ich ebenfalls bei. Ich hatte durch diesen Gottesdienst wieder die seltene Gelegenheit, meine Auffassung von der Gossner-Arbeit zum Ausdruck zu bringen. Viele Menschen werden sie nicht verstehen, so wenig wie ich auch vieles in der kirchlichen Entwicklungsarbeit nicht verstehe.

Nun würde ich mich freuen, wieder von Dir zu hören und eventuell auch die Zusage einer Reise zu unseren afrikanischen Freunden.

Sei herzlich begrüßt!

Ulrich

P.S. Grüße bitte auch Gisela. Ich denke noch viel an den gemeinsamen Weg nach Amp Pipal.

Eingegangen

23. MRZ. 1980

Erledigt.....

Misch
Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sienazeze
11.3.80

Hallo Erhard,

We haven't heard from you for some time, we hope you are still alright and that your sleep is sound. Anyway, I didn't want to wait too long as things are compelling. Attached find a letter to Uli Schlottmann, hopefully there will be some response. Also Isaak will try to find somebody through some dutch agency. Also find a contribution for your booklet covering VSP. I hope I manage also the one for workshop/AT. In case I fail you could extract something out of my annual reports.

And then the minutes. This time they are self-explaining, if a minute needs more information please ask. We are preparing for the Evaluation. From our side the evaluators will get all possible assistance (hopefully that will be reflected on the result).

I will also attach a copy of the draft constitution of VSP, if you think it suitable please send it to your friend Simon Stocker. The founding general meeting will be held on 26.3.80 whereafter we will register VSP as a society. You will be closely informed how things are proceeding. Can you forwarden this information to War on Want or would you prefer us to establish direct contacts. We are certainly very interested to have him here visiting us (especially as a sum of 5.000 to 15.000 Pounds was indicated)

And Eva came. A bit late, though. Well, we are happy that she is here. It might please you to hear that she has already started to learn Tonga, this morning I heard them mabukaing next door.

Well, otherwise things are going on as usual, you know plenty of work, GSB fighting for survival etc. Oh, I just remember something I know you like to hear. It will give you a good night's sleep, something to say, look at him. Remember the 8 kg 500 DM flat belt you brought? - we don't use it! It didn't work properly, we are using V-belt now. I know Erhard, that lifts your spirits. But hold it, don't run now around the whole house and show everybody this letter. How did the old wise Greek Praegelnorus say: 'Der Genießer genießt alleine'.

Let that be enough for today,

Greetings to everybody

H.M. Fischer

P.S. Also attached find a leave form for Elisabeth. And another thing I forgot, about this 17 000 DM Donations. According to P. Sauer these are hangover donations from 1978 which he discovered while he was in Berlin last year. You told Peter that time that we can get the money early 1980 and that we should use it for Team purposes. Now we hear that money is not ready or something like that. Anyway if you could look into the matter.

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze, 3.3.80

Hallo Uli!

I regret that we don't have GST letterheads but let me use at least the official Teamlanguage to show you that this is a official letter.

Tja, Uli, we need you. As you might have heard already GSB is in a difficult position. On the one handside the reputation built up in the private and GRZ sector is good, the organization GSB is build up and is running, and we wouldn't like to loose all that. On the other handside the financial situation is desperate, GSB runs by credits. Strikt supervision is needed to bring GSB back to live. Well Elisabeth, Ncote and myself we are trying, but our time, knowledge and resources are limited. We feel, you are the man wanted in this situation. We feel you have the ability and the love for GSB to restore a sound financial basis. Our request to you is to consider seriously to come back. GM has sofar failed to provide the Team with somebody to do the job. We have given a deadline, the 30. April 80, after which GSB might be closed, as Elisabeth and I cannot help them any more. Please, make up your mind quickly and let Gossner Mission know your decision (by the way, the Team has asked the GM to approach you officialy by the end of last year). In case you decide not to come back we would like to ask you to look for a suitable person for us. You know what is needed. We would like to ask you to keep your eyes open, to make inquiries, to advertise (e.g. at Internationales Arbeitsamt, Frankfurt. They have a newspaper wich is distributed to all labourexchanges in Germany) Well, it is clear that the Team cannot employ people by itself, its the Gossner Mission, Berlin to do it. But we find it a bit difficult to belief that all possible is done to get somebody and still that nobody has been found sofar. So if you come across a suitable person, let the contact GM, or tell GM to contact him.

As I said, Uli, we need you or your help. We trust you to help us, because we know GSB is a part of yourself.

Hope to hear from you soon

H.M.Fischer
Teamleader

c.c. Gossner Mission
c.c. Liaison Office

GOSSNER MISSION

BERLIN

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

1 Berlin 41, Febr. 29, 1980

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: 0311 · 83 01 61 · 83 96 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50

Bankkonto: Berliner Bank, Kto. 4/7480

Gossner Service Team
Post Box 4
Sinazeze via Choma

Mr. Peter Weiß,
Lusaka

Dear Friends,

When I read your last letter of Febr. 19, 1980, I thought being beaten by an elephant. It is for me an unhappy feeling that some of my words created such a bad effect. Useless to say that it was not my intention to teach you like a schoolmaster how to live and make your life pleasant and comfortable. But I am honest to say that there is sometimes a danger for us in Berlin to misunderstand your particular situation and being inclined to measure your living and work with some ideological principles which dominate the discussion here. So I regret the impression and wish to confirm you that I respect your cultural identity as well as we try to defend the cultural right of everybody in any cultural setting. So my letter was not a masterpiece.

Let me try to answer some points:

1. On Christmas. The way I read the paragraph in the Minutes on this topic was indeed completely inadequate and led me to overlook the real idea of your proposal. I am sorry for the way I commented your request.
2. On the playschool. From personal experience I know how important this institution is for the development of the children. Admittedly I used the wrong phrases to put my question before you how you are planning to operate it. Therefore I would suggest that we discuss it again in June even if the children situation in the Camp will be changing in the near future.
3. On expenses for church-trips. The existence of the correspondence of 1976 between the Team and Berlin was unknown to me when I wrote my letter. I agree with the then made solution of the question. But I am ^{now} wondering why this question could arise in December when we were discussing it. How did the Team deal with it between 1976 and 1979?
4. On health service. I am honest to say that I have modified my opinion on this matter after I had discussed this point with Mr. Kriebel. Don't you think that someone has the right to change his mind if he looks at a problem from different angles? Is it absolutely wrong to refer to the agreement between the Government and GM in this regard? The figures of the KM-Claims, however, are misleading and reveal no true picture of the different items of expenses because they include all expenditures for trips whether they are official or private. I understand very well that you want to separate private trips from Project-trips and in principle I have nothing against the solution that GM takes over a fair share of the expenses which result from

12. Now as you are sure to receive K 100.000,-- from the Government for this year there seems to be no more reason to go to Hamburg again to ask them for some money. I understand that splitting is not possible. Today I received the news from Mercedes Benz that the lorry ordered by us will be produced in June and shipped at the end of June to Dar-es-Salaam. The invoice amounts to DM 52.884. This money I want to get back from Hamburg. So if we can send them a package of various financial demands it would look a bit better. But how to do it I don't know.
13. Two applications for the Workshop-job have come into our office. So I am confident that we are able to settle the question of succession in proper time.

That is all for the moment. I hope some misunderstandings could be clarified and that we find a way to come to a consensus on the controversial point.

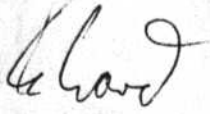
Best greetings from Berlin

Alhard

12. Now as you are sure to receive K 100.000,-- from the Government for this year there seems to be no more reason to go to Hamburg again to ask them for some money. I understand that splitting is not possible. Today I received the news from Mercedes Benz that the lorry ordered by us will be produced in June and shipped at the end of June to Dar-es-Salaam. The invoice amounts to DM 52.884. This money I want to get back from Hamburg. So if we can send them a package of various financial demands it would look a bit better. But how to do it I don't know.
13. Two applications for the Workshop-job have come into our office. So I am confident that we are able to settle the question of succession in proper time.

That is all for the moment. I hope some misunderstandings could be clarified and that we find a way to come to a consensus on the controversial point.

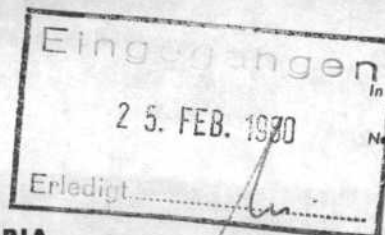
Best greetings from Berlin

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'G. Hard' or similar, written in dark ink.

Mische



REPUBLIC OF ZAMBIA



In reply please quote:

No.

MINISTRY OF LANDS AND AGRICULTURE

Gossner Service Team

P.O.Box 4

Sinazeze, Zambia

19.2.80

Hallo Erharol!

Thanks for your letter from 31.1.80, which was received with mixed feelings. Utinam tacuisses philosophus mansisses. Well, lets go through the minutes.

Minute 2/80 3d: Before I go into detail, let me voice a suspicion. This letter was not written by you but by Mr. Kriebel. It just sounds to much like him, and it sounds like in those old days of misunderstanding which were thought to be over. Or you had a bad day, had a talk with Mr. Kriebel (who had one of his good old days), and you didn't reflect on it. Anyway, its a mess, there wasn't much 'bonam partem' in your letter.

Did you really entertain the thought that we want to introduce German Christmas in the valley? Please note that we as a team think seriously about what we are doing here, decisions are not made anyhow. Please, give us the credit, that we have enough love for the people and experience not to make mistakes of the type you assume. If you really think what you wrote - whatfore are we staying here then? And if you give our thinking, our planning, our work the respect it deserves - then please dont use 'Schulmeisterstil'.

As to what we wanted, we wanted to celebrate Christmas as a Team in the Team. We like our tradition and we don't intent to give it up for questionable ideological reasons. You should be aware that it is not easy for people to live and to work under the conditions here. We are happy that we can work together even under the stress of isolations. Social gatherings (like christmas) easy this stress and makes us a bit happy here. And only if the people in the Team feel happy, feel at 'home', the Team is able to do a good job. Thats the way you also looked at it when you were here, and thats why we knew you very willingly would respond to our request as a matter of course. Lets get it clear, its not a question of money. Anyone of the Team is willing to buy the things out of his pocket with great pleasure. It is a matter of principle. When ever will the GM understand the Team and not forget it at the first opportunity?

Minute 2/80 3f. Well, you are right with your remarks on contract, it doesn't say anything on playschool, so it could be discussed. For your other remarks let me answer GM- style. Do you think everything what is new is bad? What about all our ideas about development? bad?. If the idea of playschool was found good for the development of european children, why not for african children?.



REPUBLIC OF ZAMBIA

MINISTRY OF LANDS AND AGRICULTURE

- 2 -

Minute 2/80 4: I take it Peter Weiss has spoken to you about this subject. In your letter of 7.1.80 you suggest just to use..... half of the budget for siatwinda extension. Well, it is not as easy as that. We think it better to revise the estimates as..... attached (and by the way already submitted to GRZ) and to find other ways to use the money from Hamburg. Our argumentation of course will have to be changed. But it comes nearer the truth that way and it meets our policy, that GRZ should run the project if it can. Coming to 'war on want' you seem to have dugged out a treasure and we are waiting for Mr. Stocker to contact us according to your letter from 4.2.80. The plan for siatwinda extension is in preparation.

Minute 2/80 6: Selfexplaining. We ask you again to give top priority to the replacement of Klaus. Slowly an idea starts development to ask you just to give the savings to GSB, to keep them alive. (Savings on the Planstelle Buildingsupervisor).

Minute 2/80 13: As minuted, everything clear from our side. Just go ahead.

Minute 2/80 14: Let me recall our argumentation on this point. The GRZ assures free medical treatment and transport. According to GRZ rules that means we have to go to Sinazeze or to Sinazongwe. Any transportation beyond this points is the responsibility of M.o.Health. That means the ambulance has to take us to Choma. Well, you may look at it as you want but this healthservice is totally unacceptable for all our Teammembers and their family. You may say in the past GRZ paid all claims even if they were not in accordance with these rules. Right, but they will pay anything we sign. And thats exactly why we think GM should pay for this 'luxury' health service. When this point was discussed you agreed with this, but when you had this talk with the Director you didnt refer to our argumentation, or at least the reference is not visable in your letter.

To UCZ: We fail to understand what has changed since 19.10.76, since GM approved the UCZ-work-claims. We are looking foreward to get enlightenment.

Minute 2/80 15: An old story.

Minute 2/80 19: As you know we have employed an architect in Lusaka to help GSB. His first payment was due. I am sure you see why he has to be payed out of Team (GM) funds. But there was another problem. When the payment was due the GSB driver was robbed the cheque and 800 Kwache. The Cheque we managed to chancel, but still the man had to be payed, and the 800 Kwacha also. So Elisabeth got 1800 Kwacha from her friend (P.Weiss didn't have money), who has now left the country, promising him that GM will refund him. And thats what we hereby ask you. Pay please the actual value of 1800 Kwacha (onethousand eighthundred Kwacha) to following adress:

Günter Raad Postscheck Konto No. 118854 - 705 PSchA Stuttgart



REPUBLIC OF ZAMBIA

MINISTRY OF LANDS AND AGRICULTURE

- 3 -

That much to the minutes. In your letter you made also
some other points. We are looking forward to see Mr. Smid
here, I hope we can impress him when he is here, so that he
will be a valuable member of the Zambiaausschuß. You mentioned
that you may convince Bischof Scharf to join you. If he agrees
to come he of course will be wellcome, but just keep in mind
that we only wanted a 'medium size' celebration. Oh ja, you
and your Director keep on mentioning that we get more than DÜ,
which is propably riight. But if you calculate it properly you
might find that the little we get more might not warrant to
always 'bind it on our noses'.

Well, Erharol, let that be enough for today. If you don't
enjoy this letter, well, neither did I. I rather write the other
type, you know which one. But all has to be done in its own time.
There is a time for fun, and there is a time for business.
This time we went business.

Yours


H.M. Fischer
Teamleader

c.c. P. Weiss

GOSSNER MISSION

BERLIN

Gossner Service Team
Post Box 4
Sinazeze
Zambia

1 Berlin 41

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: 0311 - 83 01 61 - 83 96 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50

Bankkonto: Berliner Bank, Kto. 4/7480

Berlin January 31, 1980

Dear friends:

Warm and best greetings first and many thanks for some of your annual reports, which arrived some days ago. We are always very much delighted by their contents and spirit, by your reflexions on general development aspects. More people become interested in reading them which brings us to print more copies than in the past. Perhaps this might encourage the others to complete or start their writings. This time I shall not discuss your admirable work rather I would like to inform you briefly about the last meeting of the Kuratorium as far as the Project is concerned and to answer some of your questions you have raised in your Team-meetings.

1. The new Chairman of the Kuratorium is Prof. Hans Grothaus and the new Vice-Chairman Oberkirchenrat Dr. Beckmann, Darmstadt. The new Zambia-Committee consists of Mr. Grothaus, Rev. Christian Schröder, Mr. Hertel (or Mr. Lindau that depends on who has enough time) and Superintendent Smid. Rev. Schröder was a representative member of the former Kuratorium and mainly interested in Urban Industrial Mission. He is now doing a work in that field in Gelsenkirchen. He is open-minded and flexible enough so I am sure that he will understand the implications of our commitment in Zambia properly. Sup. Smid, Emden, comes from Ostfriesland and has been India-oriented but is nowadays very much interested in the Zambian work and speaks in behalf of you in his congregations. Mr. Hertel, you know from DÜ, has also become a member of the Verwaltungs-Ausschuß which is the executive board in the time between the meetings of the Kuratorium. During the session we have had only little time to discuss the future perspectives of the Project. Few questions have been asked on Church activities in the Valley but nobody opposed to our plans either which means that we can start to implement what we have decided to do in the months and years ahead.

Sup. Smid has been appointed to visit you together with me in June. Now I would like to propose that we come to you some time after the 15th of June until the 10th of July. Prior to this date we are both bound to other duties. There is a possibility that Bishop Scharf will join us and share with us some anniversary encounters. He was the Chairman who welcomed KK in Berlin in 1970 and afterwards signed the Agreement with the Zambian Government. So he might be the right man to represent Gossner Mission adequately although he is no longer a member of the Kuratorium. If we can arrange his participation I would like to ask you to find out a way how to bring him in contact with KK and some Church leaders. I have requested Peter Weiß already to check the chances in Lusaka.

Mr. Wendt introduced himself and his fiancé to the Kuratorium. After a brief phase of questioning he was employed. As planned he will depart from here in May after he has finished the DÜ-seminary.

2. Here I talked with Mr. Kriebel about the handling of the Km-claims. He convinced me by arguments so I want to tell you how we feel about the matter. Generally speaking we should use the rules as hitherto. One question was the Km-claim in connection with the health-Service, the other affects the Church-trips of Klaus.
 - a) The Government has assured free health service to our Team members. That includes transport-expenditures as well as the medical or hospital treatment. Therefore it is just to charge the GRZ the Km-claims which result from using the car for that purpose.
 - b) The question whether the expenditures which come from trips by serving the Church has to be paid by the Government or by the UCZ or Gossner Mission has always been discussed in the past. There is one argument to let the Government pay for it: our self-understanding. From the very beginning Gossner Mission has never concealed that it considers Mission and development work as two sides of the same approach. Till now the Government has not yet disapproved this definition of our engagement. In bonam partem one can say what Klaus is doing in behalf of the Church, the travelling to Church meetings or sunday-morning services, is a contribution to the development of the Valley. So I would suggest that his km-claims remain a part of the overall travelling costs as long as the Government has no objections.
3. In the last Minutes I read two requests which you want me to react to.

First one is your desire to receive a complete Christmas decoration and the garment for a colourful Father Christmas. I am very much pleased to hear that you enter the traditional footsteps of the old missionaries who imported their Christmas understanding and Christmas mood like German bells and other things. Don't you think that you find enough wonderful materials for decoration in the Valley? To celebrate Christmas can it be only in the European way?

I am really sorry that we didn't discuss the Playschool matter, when I was in the Camp. The idea is really good, although some questions came into my mind when you mentioned it first: Till now the parents take the responsibility for the training and employment of their children when they are of pre-school age, according to our contracts. So I am not sure what you mean by forming a Playschool. If you think of a mixed up group which includes the other children in the Camp I hesitate to say it is a good thing to introduce European toys and materials for playing and working with which the other Valley children can not afford or have no opportunities to buy. Do not misunderstand my reluctance but it would be helpful if you will clarify these points.
4. Hans-Martin mentioned in this letter the problem of insurance of personal effects. The present regulation is that each member of the Team is responsible for his own belongings. Now you compare this practice with the DÜ-rule. Before I write you my stand on this I need to compare the salary-structures of DÜ and GM. A brief look into the files taught me that there are some advantages and some disadvantages of the DÜ-salary-policy. The same is with us. Generally the salary standard of GM is slightly better than the standard of DÜ. As soon as I know all the facts I shall inform you. In connection to this I want to ask you for your comments on our brief "Merkblatt" for newcomers. I have realized that it is incomplete. Please feel free to add things on the list which you think they ought to be on the list.

5. How have you decided in regard to Dr. Bunzel's visit?

I am very happy that the security situation has eased. That will take away some psychological pressure from you. After the invasion in Afghanistan by the Russians the 'hawks' dominate the political climate in this country. Détente is no longer in. I wonder whether the US can stand its threat to boycott the Olympic games in Moscow unless the UDSSR withdraws its troops. In any case the overall political situation has worsened and that affects everybody in the long run. During the last weeks we have had several smog warnings (stage 1). A lot of people suffered from headaches and disruption of their blood circulation. That is the advantage of our development. It happens any time when the wind stops blowing and a deep fog presses the pollution down on the city. Berlin seems to be shaky to that dreadful sickness of modern civilisation. The funny result of the warnings was that almost nobody cared for it and took it as a fate which none can escape. Not a single person switched from his car over to busses or subways. How can you make people move to a more sensitive understanding of their natural environments?

Today the letter of Mr. Simon Stocker, War on Want, reached us, mainly concerning VSP. Can you answer the points mentioned in it? Is it possible that he will visit you? Enclosed you find a copy.

Many greetings
Shalom

Eliz
Erhard Mische

cc/Peter Weiß, Lusaka

M. Fischer

Gossner Service Team
P.O.Box 4 Sinazeze
16 - 1 - 80

Hallo Erhard,

Thanks for the batch of letters, which were received yesterday. We shall reply them in due course. Right now I don't have much time, because I am on my way to Lusaka. I would love to explain to you how that is with the moon and the stars etc., but that will have to wait.

Now to business. Attached you find the annual reports of those who delivered it in time. I did my best to call those Teamchildren to order, I even threatened with a fine, but you know how it is with children - they never do what they should. Anyway, I am promised that the rest will soon bring them.

Also find the last minutes. Most of them are self-explaining. Your action is needed on item 9 and 14. Let me again stress that we have the understanding that the minutes are regarded as document. We expect from you that you react to minutes without a special mentioning in a letter. E.g. if you have any comments on Playschool, you should have given them after receiving the minutes where it is coming up the first time.

You might have forgotten it, but you have to submit a financial report of 1979 to 'Folgekostenausschuß'. Well we haven't forgotten it. We left out three things which you can include if you feel it necessary. That is VSP, the 5000 Kwacha could be booked as starting capital, Reismaschine and Sisalmachine.

Then, did we get any donations for the oilseedpress, or can you order it, taking for granted that money will come in sooner or later. (We need Oelexpeller, Type M from same company as Sisalmasch.) Sisalmachine has arrived last week. The oilpress can come by ship.

When you see Eva next, remind her that she needs Cholera, Yellow fever and Smallpox vaccinations. Also she should get an international driving licence.

Further I have the same problem like Peter (see his last letter) I have sent you a list (km, ticket, etc.) for refund. I don't think I got it. I know your place is a little bit a mess, if you like somebody can come there and sort you out. But there is also a general problem. How is it with 'Krankenkasse' if somebody is on homeleave. DU says, one should try to insure himself with the old 'Krankenkasse' and DU pays the costs in full. Has something to do with the contract with 'Volkswohl'. Better check it up. And if you could inform my father accordingly, because of Sarah. So far I told him to send you all bills on medical expenses. Anyway, there is some work for you.

My sister in Law has come about a week ago and we are very happy about that. I will write you a private letter when I have a bit more time.

Greetings to all, also to the 'Herr Direktor'

H.M. Fischer
H.M. Fischer

January 8, 1980

Gossner Service Team
Attn.: Mr. Hans-Martin Fischer
Post Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

Dear friends, dear Hans-Martin!

We appreciate the list with the leave-balances of the Team-members in connection with the promise that we shall be kept informed properly and regularly about this matter in the future. The normal rule should be the same as arranged for all employees here. The annual leave should be taken until the end of a year and can be extended until the 31st of March of the next year. Apart from this normal rule special arrangements can be negotiated in accordance with the Team-leader and us in cases of emergency and other unforeseen events.

I think this will become helpful for everybody in the Team, because each one is subjected to the same order and regulation. Some difficulties in the past seem to be caused by the fact that everybody has followed his own course.

Gossner Mission indeed doesn't follow exactly the regulations of DU. There is a difference in the salary - ours are a little bit higher - and in the insurance of personal effects. I am going to check the whole matter and inform you next time about it. The same is with the "Mehrwertsteuer".

Just before Christmas we met with two representatives of the ZAPU in the Mission House in Berlin, who have been invited by the ASW. For us it was a good occasion to talk with them briefly about a possible Gossner Mission involvement in Zimbabwe among the Tongas along the southern shore of the Lake.

From a British Report on Zimbabwe we learnt later that the Tongas in Zimbabwe are heavily starving and almost threatened with dying out slowly. During the talks we heard that the Zapu-Headquarter in Lusaka is well informed about our activities in the Gwembe Valley. We agreed to continue our contacts and pick up the subject of our involvement again when the time is ripe and things are settled in the country.

Last week Simon Stocker of "War on Want", a British donor agency, came to Berlin to discuss with us a possible small scale financial support of the Gwembe South Development Project by "War on Want". We have been recommended by M. Temple, one of the Boardmembers of W.o.W. I suggested to Mr. Stocker that his organisation should spend some money for the VSP-budget and the anti-erosion-programme. In the future the "Community Development" could likewise become financed by W.o.W. Usually W.o.W. offer between £ 5000 and £ 15000 for a single programme.

We are looking forward to hear from you more about the Gwembe Central planning and hopefully something about the onion-business.

Shalom

Gossner Mission

Gossner Service Team
Post Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41
Telefon (0 30) 8 51 30 61

Albert-Schweitzer-Straße 113/115
6500 Mainz
Telefon (0 61 31) 2 45 16 · 2 04 93

Berlin, January 7, 1980

Dear friends:

Back in my office from the Christmas-leave with its glitter, magic effect and obligatory goose-junket I first want to send you the best greetings for this year and many, many thanks again for the outstanding hospitality and the open talks despite the very "human" climate in those days.

My three years old boy attended a Christmas-service for the first time. Puzzled a little bit by the mood and excitement of that event he missed something very important as he felt it. In front of the church-hall was a huge picture which showed Emperor Augustus, the shed with the manger and a wonderful big star. Little Moritz studied that picture for a while and then he asked me again and again that even the pastor looked at him to shut his mouth: "Mond vertekkt, Papa, ja Mond vertekkt?" Where was that wonderful round face? Who has hidden it in order to disturb a little boy? For everybody knows stars without the moon are like Gossner Service Team without Berlin head-quarter: that is nothing! So it might happen to you that headquarter is far away and hidden behind some artificial understanding of democratic rule be sure the mystery is still there shining for you during sleepless nights.

It will become a good job if we are able to materialize some of the ideas you have in mind in regard to the development of the Project. Coming down to earth I would like to inform you about the meeting we have had with Mr. Buntzel and Mr. Blöcher, EMW-Hamburg. Enclosed you find a copy of minutes of our talks.

Dr. Buntzel, Volkswirt, is willing to evaluate the Project and expects to visit you in the second half of March. I would be thankful if you are prepared to see him then.

Mr. Buntzel wants to engage some people who are critical enough and informed about Zambia and the agricultural scene to discuss with him the Project in the context of the country. In the minutes you find names of persons we felt that they could join that talk. Please, check whether that is suitable to your plans and realistic. Otherwise you might find some other persons. Mr. Buntzel feels that a man of the Ministry is bound to the policy of the Government a bit and therefore not impartial enough. And please, discuss his proposal to have a workshop at the end of his survey-stay.

/-2

Berlin: Postscheckkonto Berlin West 520 50-100, BLZ 100 100 10 · Bankkonto Nr. 0407480700 Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Mainz: Postscheckkonto Hannover 1083 05-308, BLZ 250 100 30 · Bankkonto Nr. 7522014 Mainzer Volksbank, BLZ 551 900 00

Dieses Papier ist umweltfreundlich und besonders billig

The Running Costs Committee of the Evangelical Mission Board will meet in May again and will decide on our application for this year. To do it properly we need a revised estimates of 1980, what amount of money we should apply for. If the Government as already suggested will give you 100 000,-- K this year, half of it should be used for the extention-works of the Irrigation-Schemes.

After the meeting of the new Kuratorium you will receive a full report.

Shalom

Erhard

cc: Peter Weiß, Lusaka

encl. letter

LEITZ
1656 Trennblatt
zum Selbstausschneiden
von Registerkarten

1979

1

2

3

4

5

6

7

8

9

0

PERSPECTIVES FOR THE FUTURE OF GWEMBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT

INTRODUCTION: It is important to note that in all aspects of the Project it is our intention to work with existing GRZ departments on a partnership basis;

In order to strengthen the self-reliance of the local people, and to effect the process of zambianisation.

All programmes within the Project are interrelated and dependent on each other.

I. AIM

Self-sufficiency: The chief aim must be to provide for the people of Gwembe South the opportunity for living a full life, and to grow enough food for their own needs.

Over and above this, the export of agricultural products and handcrafts should provide additional capital.

Improving the quality of food which is consumed, and the general health standards.

An immediate aim should be to increase maize production by at least 1000 bags per harvest, because in 1978 Namboard transported 1500 bags of maize out of the area, but later 2000 bags had to be transported back to be used for food.

Methods:

A. Irrigation B. Dryland Farming.

1) Extending the area under cultivation:

- a) Individual farmers are encouraged to cultivate bigger areas until they grow enough food for their families. After this point has been reached there should be no further direct support.
- b) More villagers should be drawn into agricultural production, to overcome unemployment, to build up a new human dignity and self-reliance, and to become independent of outside support.

2) Diversification of items produced.

3) Increase of yield per cultivated plot:

- a) through growing various crops on the same field at the same time, (compare old Tonga traditional methods),
- b) through additional use of fertilizers and chemicals and trace elements if absolutely necessary.

C. Developing of skills

D. Education by example

II. STRUCTURE

- A. Possible formation of non-profitmaking company (like Family Farms) to facilitate Making requests for foreign funds.

The following should be represented on the Board of Directors:

GRZ

Gossner Mission

Representatives of Churches (CCZ, UCZ, Roman Catholic, etc)

Further representation could be considered.

- B. Promotion of Co-operatives and Credit Unions

- C. Administration & Planning

- 1) Setting up a detailed map of the project area, on which all activities are marked by flags, giving date and nature of the programme.
- 2) Keeping detailed records of all activities and results of research work (filing of statistics)
- 3) Regular supervision of the activities, and filing of reports on such visits.

III. INDIVIDUAL PROGRAMMES

A. Siatwinda Irrigation Scheme (including Farmers' Committee and Siatwinda Credit Union)

The scheme is made up of 120 plots, with 60 farmers.

Total area:

Income from the total area:

Income per hectare:

Expenses per year (running expenses) K. 4,000.--

Income from water fees: K. 2,000.--

Deficit per year: K. 2,000.--

Aims:

- a) that every farmer pay 10 percent of his income to the Farmers' Committee (out of which FC will pay water fees). This means the scheme could be independent.
- b) Putting aside at least K. 500 per year.
- c) Reaching an income of K. 1600 - 2000 per hectare per year.
- d) Doubling the present irrigation-area within 3 years, and trebling the present area within 5 years (making a final area of app. 75 ha)
- e) Use of natural pastures. Doubling of cattle population within next 5 years.
- f) Erection of factory to process the vegetables, etc. grown, if necessary (after app. 5 years).
- g) Producing for the market. This implies a diversifying of vegetables, etc. produced; storage facilities (so that products can be stored until prices are higher); marketing know-how; and proper transport.
- h) Education towards better nutrition (E.g. unpolished instead of polished rice)

What is needed:

- 1) Keeping exact records of costs and income per hectare.
- 2) Careful watching of market needs and trends.
- 3) Help from engineer(s) of GST when extensions are planned and undertaken.
- 4) Advising in the field of cattle development, either through a cattle expert or a competent member of GST.
- 5) Exact planning and costing of production-extension.
- 6) Raising of necessary funds

The final goal is to make Siatwinda financially independent, to make its people completely self-reliant, and to market a wide range of products.

Farmers' Committee and Credit Union provide a good structural base for the success of our aims, and because of this the time is ripe for further progress and development at Siatwinda.

B. Nkandabwe Irrigation Scheme

Here the farmers no longer need direct financial support.

Possibilities for the future:

- Blue Room*
- a) Extension of the scheme with the help of an additional irrigation system, which will also work by gravitation, without the need for pumps or motors.

The aim is to reach a total area of 20-25 ha. (at present it is 3 ha) for 100-125 families. Every family to receive 0.2 ha. Estimated income: K. 300.-- per plot, making a total income of K. 30,000.-- per year for the scheme.

- b) Aims and needs similar to those for Siatwinda (see Page 3)

Nkandabwe will need a one-time injection of finance for extension, but should have no running costs after that.

Note: In the sphere of marketing there should be co-ordination between Siatwinda and Nkandabwe Irrigation Schemes.

C. RURAL WORKS PROGRAMME

This programme takes the greater part of the Project's annual budget. In the past 60 farmers were employed in making roads at 20n per hour, from May-October. After 3 seasons the first farmers leave the programme, and there is a new intake.

Weaknesses of present programme:

- a) weak sense of duty over against the job
- b) one-sided nature of work (only roadbuilding)
- c) its effect on the development of agriculture not yet established

Advantages: means of getting capital for the further development of agriculture (supply of seeds, fertilizers, implements, etc.)

Plans for the future:

- 1) 100 farmers per season to be employed, made up of
50 from Mweemba area, and
50 from Sinazongwe area
- 2) apart from road building there can be other forms of employment - digging wells, setting up plantations and forests, erosion control, including afforestation.
- 3) Each group to have a foreman from outside the group (from Rural Council, or GSD Project, etc.) who becomes responsible for the work being done by the group. He will get paid more than the workers, perhaps 30n per hour.
- 4) a committee will be appointed, consisting of 3 GST members (Krisifoe, Jankowski, Sauer) and three Zambians (Project Administrator, Community Development Officer, rep. of Rural Council). This committee to meet regularly (weekly) to discuss the work and co-ordinate the efforts, to be responsible for supervision, and to note longterm effects of the programme.

D. COMMUNITY DEVELOPMENT PROGRAMME

This will become the main aspect of future work. It is intended especially for the villages.

The combined strategy is to improve the over-all condition of the villages through a diversity of possibilities, all of which aim at self-reliance:

- 1) Irrigation, through boreholes, wells, small scale irrigation schemes where feasible.
- 2) Ensuring of basic nutrition.
- 3) Growing new products (vegetables, fruits, cereals)
- 4) ONE VILLAGE - ONE GARDEN - make it a slogan to rhyme with One Zambia - One nation!
- 5) Development of animal husbandry: poultry, pigs, cattle. Consider whether goats are an advantage, or perhaps a disadvantage in over-all animal culture for this area.
- 6) Introduction of new products and processes: Sisal, including a factory for processing if necessary; apiculture (beekeeping); pottery; making of soap from castor-oil plant.
- 7) Women's work: making their work in the fields easier through simple machines; handwork (knitting, crocheting, etc.), improvement of sociability.
- 8) Youth work (sport and recreation; learning about technology and how to handle it, etc.)
- 9) Development and introduction of new types of housing (out of stone or clay).

Plan:

- a) Every village should have at least one farmer who becomes an expert in horticulture.
- b) There must be a careful analysis of the health and nutrition situation in the village.
- c) Investigating the possibility of new products (but at the same time one must investigate the possible results, e.g. erosion, poisoning of the soil, etc.)
- d) Regular observation of the reaction of the local people.
- e) Five villages per year should be reached in this way, as a minimum.

E. VALLEY SELFHELP PROMOTION FUND

This Fund is at present operated under the control of GST, with a special committee consisting of GST members and interested Zambians. Its purpose is to provide funds for selfhelp programmes which make a profit, or at least do not make a loss. All profits remain within the Fund and become available for starting further programmes.

It could be said that VSP is a very small type of Development Bank. There is no reason why this concept could not be widened and enlarged. Perhaps it can co-ordinate the work of smaller Credit Unions.

(6)

VSP could conceivably take over and extend the Tonga Crafts programme.

Further aims:

- 1) to increase the amount of capital available in Gwembe South.
- 2) to improve the quality and variety of articles available, and to help local people export such articles where possible.
- 3) to strengthen the initiatives shown by local people, mainly tradesmen.
- 4) to co-ordinate the various small "businesses" which are somehow connected with the Project.

F. WORKSHOP

Aims:

- 1) to train Zambians in welding, mechanics, etc.
- 2) to invent, manufacture and test various equipment, machinery, implements, with special emphasis on appropriate technology
- 3) to provide spares, etc. for local people.
- 4) Reintroducing mobile workshop, which goes into the villages, once the security situation improves.

G. HEALTH & NUTRITION PROGRAMME

This should be included in any community development work in the villages, including:

- a) examination of existing and chronic diseases
- b) examination for what may be missing in the diet of the people, especially what are the effects for health of a one-sided diet.
- c) upgrading and improvement of clinics, esp. in their medical facilities, and coordinating the use of the existing ambulance.
- d) Special emphasis on preventive medicine, and education advice and treatment (prophylactic) in this line.

H. CHURCH ACTIVITIES

Duties (mainly for the theologian of GST):

- 1) Development and extension of relationships with UCZ
- 2) Ecumenical activities, mainly with UCZ and RC Church, as the two denominations represented in the area.
- 3) Participation in Theological Education by Extension in Zambia (TEEZ), which is a joint venture of various Christian Churches.

In Gwenbe South there is a special need for a study of and education in the matter of sorcery, witchcraft, etc.

- 4) Emphasis on youth work, especially in the question of boy-girl relationships in a changing society.
- 5) Active interest in social matters. One could form the concept of "Social Education by Extension" (SEE), which fits in well with the community development programme. Includes:
 - :Theological reflection on various social problems, like family planning, alcoholism, relationship to non-Christians, polygamy, position of women in society, etc.
 - :seminars, and other forms of education for community leaders, especially school teachers.

IV. PERSONNEL REQUIRED:

- a) Theologian (see Church activities, and his responsibility as spiritual advisor for GST members)
- b) Mechanical Engineer, with special aptitude for Appropriate Thechnology (Workshop)
- c) Engineer for construction work and water supply, who will also be a part-time advisor for Gwenbe South Builders Co-operative Society
- d) Three agriculturalists, who between them will be in charge of agricultural research, advising and training farmers; extension work and advising in irrigation and dryland farming; cattle development; co-operatives, credit unions, marketing, etc.

The Gwenbe South area is rather extensive, and so a geographical division of the work may be advisable.
- e) Fulltime nursing sister, who may also be the District Public Health Nurse (DPHN) for the area.
- f) Nutritionist, especially for community development. This person must get a good working knowledge of ciTonga, and definitely needs a Zambian counterpart who is trained in home economics, nutrition, etc.

Note: The Team Leader will be elected from GST members, his position not being fulltime because of the presence of a Project Administrator. The Team Leader will be in regular discussion with GRZ officials, and esp. the Administrator.

Prepared April, 1979 for further discussion and implementation.



REPUBLIC OF ZAMBIA



MINISTRY OF LANDS AND AGRICULTURE

Gossner Service Team

P.O. Box 4 Sinazeze

22.12.79

Dear Erhard,

I am now already sitting five minutes here, I can't find a nice entry for this letter. Of course I had some ideas how to start this letter, you know I am never without ideas. But since I have learned that you are a rather sensitive chap and that some letters have caused you sleepless nights I have to be very careful and keep my tongue in check. I really don't want to disturb your dreams, e.g. the one where you attend the African bush dancing celebration, you know the one with drums, fire, young girls dancing without.....

So, let me start without entry. Attached you find the formal application from me for the job in Lusaka. Your approval per telegramme was gladly received. But it wasn't really necessary to send two telegramms, this might lead to wrong conclusions.

I have now looked into the matter of leave and filled in the relevant forms, copies to you. These forms show the stand of 18.12.79. From now on these forms will be sent to you whenever there are changes, e.g. if somebody takes leave. There is only one problem with Izaak (see form), where I wait for your advice.

Further I would like to draw your attention to some points you wanted to follow up (apart from those mentioned in the minutes). That is the problem of insurance of personal effects, and the procedure of refund for 'Mehrwertssteuer'. In this connection I remember that you mentioned a paper you prepared for newcomers with all the relevant information. Could we get a copy of this?

Then we need some more spares for the Parafinfridges. As there are only few, we thought Eva could bring them along. That are: 10 Seal Rings and Lamp Glasses for model L 54, Kerosin operated from Messrs. Electrolux Ltd. Luton/Bedfordshire Great Britain. We had ordered some before, but the demand is higher than expected.

So, that should be enough to switch your mind from your Christmas gifts to the GST. Here we are pleased about the progress in Zimbabwe, although we have our doubts to whether lasting peace will really come. These doubts are nursed by the natural suspicion for something being too good to be true.

The meeting in Gwembe (extension) was held as scheduled. It was a good one and we are going ahead with the planning. We manage to enlist Mr. Beaumont to do the first planning step, the setup of the frame. You will be informed about the progress in due course.

Hoping to hear from you soon

Yours

H.M. Fischer



REPUBLIC OF ZAMBIA

MINISTRY OF LANDS AND AGRICULTURE

Hans Martin Fischer

P.O.Box 4

Sinazeze

22.12.24

Hallo Erhard,

Ich nehme an daß du gut in Deutschland angekommen bist. Jedenfalls habe ich ein Telegramm von meinem Vater erhalten daß Sarah gut ankam. Da das Telegramm um 14.00 Uhr in Rottenburg aufgegeben wurde bin ich sicher daß ihr wie vorgesehen in Frankfurt gelandet seid. Nochmal herzlichen Dank daß du Sarah mitgenommen hast.

Du fragst dich sicher, warum dieser Brief eigentlich in deutsch (übrigens einem literarisch hochwertigen deutsch) geschrieben ist. Ich will dir anstrengendes Nachdenken ersparen. Ich weiß das Denken fällt dir schwer mit der Weihnachtsgans und den ganzen Plätzchen im Magen. Ich schreibe dir heute in meiner Eigenschaft als privater H.M.Fischer, der sich nun offiziell um den Posten des Liaison officers in Lusaka bewirbt:

-----hier abtrennen-----
(für die Akte Fischer)

Hiermit bewerbe ich mich um den Posten des Liaison Officers der Gossner Mission/Gossner Service Teams in Lusaka. Die Arbeit umfasst Liaisonwork, Community Development in Zusammenarbeit mit der UCZ und Zusammenarbeit mit der Universität (Z) auf dem Gebiet der Angepaßten Technologie.

Bei den mündlichen Vorverhandlungen mit E.Mische habe ich folgende Anforderungen gestellt:

Abschluß eines 2Jahresvertrages, danach normales Arbeitsverhältnis mit 6monatiger Kündigungsfrist.

Anerkennung meiner Schwägerin Theresa Nabisooli als Mitglied meiner Familie solange sie in meinem Haushalt weilt.

(Betr. Flugticket, Krankenkasse, Gehaltsstufe)

Die Gossner Mission bemüht sich um eine Unterkunft für meinen Heimaturlaub. (Die württembergische Landeskirche hat solche Häuser zur Verfügung).

Ansonsten verweise ich auf die DÜ Regelung für Zweitverträge, zu entnehmen aus einem Brief von DÜ an die Gossner Mission vom 2.12.77.

Nähere Einzelheiten (Jobdescription, Etat etc.) können beim nächsten Aufenthalt des Zambiareferenten besprochen werden.

-----wieder abtrennen-----

Hiermit bestätige ich die telegrafische Zusage der Gossner Mission auf meine Bewerbung als Liaisonofficer. Ich habe daraufhin meine Bewerbungen bei anderen Organisationen zurückgezogen. Sollte sich die Gossner Mission weiterhin vernünftig zeigen steht einer guten Zusammenarbeit nichts im Wege.

GOSSNER SERVICE TEAM

LEAVE FOR 1979 .

NAME: Izaak Krisifoe

Leave to be taken from..... to

Total number of days:

Total annual leave : 35 days.

Balance for 1979 : 35 days.

(According to Mr. Krisifoe there is still a balance of 74/75. To be negotiated between GM and him. Team to be informed by GM!)

Approved:

Date: ...18-12-79/.....

Note: This form shall be completed in duplicate, with one copy being sent to Gossner Mission, Berlin and the other kept by the Team Secretary.

GOSSNER SERVICE TEAM

LEAVE FOR 19 79 .

NAME: Elisabeth Hassler

Leave to be taken from..... to

Total number of days:

Total annual leave : 35 days.

Balance for 19 79 : 5 days.

Approved:

Date: ... 12-12-79 ...

Note: This form shall be completed in duplicate, with one copy being sent to Gossner Mission, Berlin and the other kept by the Team Secretary.

GOSSNER SERVICE TEAM

LEAVE FOR 1979 .

NAME: Klaus Jähn

Leave to be taken from..... to

Total number of days:

Total annual leave : 35 days.

Balance for 1979 : 20 days.

Approved:

Date: ...18-12-79...

Note: This form shall be completed in duplicate, with one copy being sent to Gossner Mission, Berlin and the other kept by the Team Secretary.

GOSSNER SERVICE TEAM

LEAVE FOR 1979.

NAME: Peter Sauer

Leave to be taken from..... to

Total number of days:

Total annual leave : 35 days.

Balance for 19 : 0 days.
5 days taken from 1980 entitlement

Approved:

Date: ...18-12-79...

Note: This form shall be completed in duplicate,
with one copy being sent to Gossner Mission, Berlin
and the other kept by the Team Secretary.

GOSSNER SERVICE TEAM

LEAVE FOR 1979 .

NAME: Hans Martin Fischer

Leave to be taken from..... to

Total number of days:

Total annual leave : 35 days.

Balance for 19 79 : 5 days.

Approved:

Date: ...10-12-79...

Note: This form shall be completed in duplicate,
with one copy being sent to Gossner Mission, Berlin
and the other kept by the Team Secretary.

MEMO

from: Teamleader
to: All Teammembers

You are hereby requested to indicate your bookwishes in the list below. I should like to use this opportunity to give you some background information on the subject. As you are well aware the Gossner Mission, being a christian organization, every year at christmastime gets some fits of humanity. In other words, they send us christmasgifts, usually a book (sometime of doubtful value, see below). The mentioned fits usually come just some weeks before christmas, so that the gifts cannot reach us in time. (I should not like to take this opportunity to put in a chapter on foresight). However, the GM representative Mr. Mische (otherwise known as Urwald-Hardy) restored to the trick of asking us what book we want. This of course rules out the sending of useless books (e.g. the Teamleader last year was send a so-called book called Zemm. The Teamleader is known to be rather tough in reading. It is said that in times of great needs he even goes so far to read Maria Luise Fischers, but the already mentioned so-called book he only read half then he was completely disgusted. It of course can be said that the useless books still have some value as fire - making - material, but in view of the continuous grunting of the Berlin headquarters over our high budget I would really discourage something like this). Nevertheless it should be said at this juncture that it is really hard indeed to get christmas feelings here in Africa and getting christmasgifts at easter does nothing to improve them. That much to the background. Mr. Mische now, in his well known confused state., has utterly forgotten to collect our wishes while he stayed here. In Lusaka he suddenly came across his notes on the subject (Toilet - no toiletpaper - search for substitute in his pockets) and he requested me to collect the overdue information for him.

Name	Book/ kind of book wanted
Fischer H.M.	Krimis / Krimi u. n. Krimi ✓
" A.	Farbton, cooking, etc. Casset/Record Disco-Platte ✓
" S.	painting ✓
" S.	painting ✓
" C.	book for learning, e.g. old telephone directory }
Jahn K.	Christian Sigrist, "Regulierte Huarchie" ✓
Chr.	Kochbuch ✓
O.	Bilderbuch o. Klavierskizze ✓
V.	Bilderbuch o. Musikkassette ✓
Krisifoe J	the record (James Last) ✓
S	Musikkassette (classical) ✓
S.E.	Coloured pencil + sharpener ✓
BA	felt pencils ✓
Bk.	table car ✓
Sauer P.	Buch über alt-römische Geschichte ✓
A.	7 vorbei und 8 verweht (RORORO 6646) }
Gossner Mission	Cassette Klavier-Sonaten Chopin ✓



REPUBLIC OF ZAMBIA

MINISTRY OF LANDS AND AGRICULTURE

Gossner Service Team.....
 P.O.Box 4
 Sinazeze.....
 4.12.79

Mr. Gerhard Fischer
 Universität Stuttgart

Dear Sir,

REQUEST TO BUILD IN A TURBINE AND MAIZEMILL AT NKANDABWE DAM

I refer to a discussion we had sometimes back on the above subject where you indicated your willingness to assist us.

I would like to outline briefly the activities of the Gossner Service Team. The Gossner Mission, together with the Government of Zambia, is engaged in an integrated rural development project in the Gwembe valley (Gwembe South Development Project). The stress of the project is on agriculture. The Project is involved in three irrigationschemes as well as in dryland farming, health & nutrition, handicrafts, marketing and processing of agricultural goods, community development, water supply, development of agricultural machineries and equipments and other related activities. Naturally, as a rural development organization, we try to find and use technologies suitable for the people and environment. Coming to the subject, the proposed turbine and maizemill, this project has two main aspects. Firstly, a renewable energysource, sofar idle, is used. Secondly, the people will get a means to grind their ma ize (see also attached information). We have enrolled the help of the University of Zambia, Lusaka, to plan the pipework taking water to the turbine and to produce the turbinewheel. We still need somebody to build in the turbine and the maizemill (casing, gearbox or belt and pulley) and to do the necessary testing.

I hereby ask you on behalf of the Gossner Mission to assist us in the just outlined work. The University of Zambia would give you all the help you would need.

Hoping to hear from you soon, I remain

Yours faithfully

H.M. Fischer
 Teamleader

c.c. Gossner Mission
 Handjerystr. 19 - 20
 1 Berlin

C.c. The
 University of Zambia
 Appropriate Technology Advisory Unit
 Mr. F. Claassen



THE UNIVERSITY OF ZAMBIA

P.O. Box 2379 . LUSAKA . ZAMBIA

Department of TDAU

Telephone: 74030

Telegrams: Unza
Lusaka

Your Reference:

Study project Mr Fischer

Our Reference:

Lusaka, 13 dec. 1979..

Mr. Gerhard Fischer
Universitat Stuttgart.

Dear Sir,

This is to certify, that we offer you the opportunity to join one of our projects in the field of alternative energy for rural areas.

You will be involved in testing and installment of the Banki water-turbine, that our institution is developing for Gossner-mission, Gwembe South Development Project.

Ir. van Paassen Research Fellow Alternative energy resources, will be in charge of supervision and will give you the necessary assistance.

TDAU (Technology Development and Advisory Unit) is a department of the School of Engineering of the University of Zambia and deals with projects in technical assistance to rural areas. Being in contact with TDAU you will not only have the opportunity to meet different aspects of rural energy supply, but also you will be able to get acquainted with the proces of technical development in general in the rural areas in the third world.

I will be looking forward to a fruitfull co-operation.

Yours sincerely,

F.A. Claassen.,
Head Department TDAU.

Mr. Chambati
Secretary of the ZAPU-Delegation
c/o London Metropole Hotel
Room 324
Edgware Rd.
London NW1

Berlin, November 1, 1979

Dear Sir,

This week Gossner Mission happened to meet with Dr. Sjollema of the World Council of Churches at Geneva. During that occasion he mentioned your address. By writing you I do not want to occupy much of your precious time, but if you could pay attention to my request I would be very thankful to you.

Gossner Mission works in the Gwembe South Development Project in the Southern Zambia along Lake Kariba since 1970. This is a Rural Project of the Government of Zambia. Six members of Gossner Mission, called Gossner Service Team, live with their families in a camp near Nkandabwe. Because of their particular work as Agricultural-, Mechanical- and Building Engineers they have to travel around the whole area quite often. It is the goal of their engagement to live in solidarity with the local people. Therefore they want to establish friendly relationship to everybody who live in that district. They sometimes have the feeling, however, that the members of the ZAPU of that area are not so familiar with the Project. That is the reason why some of our team-members fear that they may be suspected to be mixed up with the rebels of Rhodesia because they are whites and foreigners. Although nothing serious happened up till now, that kind of worry exists. All our team-members are in favor of your liberation-struggle and therefore for alliberated Zimbabwe. As it is difficult for us to establish direct contacts between the Gossner Service Team and ZAPU-members in the Gwembe Valley we should very much like to discuss with you wheter you can refer us to one of your colleagues in ZAPU-Leadership who could perhaps help us in establishing such a contact or who could inform ZAPU-members in the Gwembe Valley about the identity and the work of Gossner Service Team.

On request we offer to provide a complete list of our present team members and of the vehicles they are using as well as a copy of the Agreement for Technical Cooperation with the Government of Zambia.

My second question is whether you think there will be any possibility of a cooperation in the field of rural development work around the Kariba-Lake after the liberation of your beloved country. Our team-members feel that it is important to coordinate the development strategies on both sides of the Lake in that area.

In order to introduce Gossner Mission properly to you or to anybody who is responsible in ZAPU for the matters mentioned above, I would like to come to London next week, if this is suitable to you. Before leaving for London, however, I shall try to phone you there. We wish you and the Patriotic Front a real success and we ask God for his guidance and presence in your case.

Sincerely

Erhard Mische

Mische

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze
23.10.79

Eing. 23.10.79
8. NOV. 1979
Erledigt

Gossner Mission
Zambia Referat
Mr. E. Mische
Handjervstr. 19 - 20
1 Berlin - West
Germany - West

Dear Erhard,

Thanks for your letter of 24.9.79 and indeed the cheque of 50 000 DM. If I could reach you physically I would pad your shoulders and say: 'Now, now, Erhard, thats much better now. Thats how we like you. Go on like this. Here, have a beer!'. But as you are far away, I just thank you on behalf of the Project. (The beer you'll still get once you are here).

Attached find some more information about family farms. Meanwhile Mercedes contacted you, so I think you have all the necessary information.

For more details about projects for EEC I am still waiting for Izaak to prepare about Nkandabwe, Malima and Siatwinda. You will get it as soon as possible. I attach information about lorries and tractors.

With bicycle spare donation is a little bit funny, as you will admit. (See your letter of 6.2.79). But I don't mind as long as you produce enough money to keep all the programmes running. I gather from your last letters that you are prepared to do so. Still we need to know the total costs of the rice huller.

About successors we are eagerly waiting for a report of Peter Sauer, who hasn't arrived in the valley as yet. Let me stress again the need for personnel.

Now to the new minutes (11/79):

- 3 d) Christina gave me a list of things which we ask you to send before January.
- 6) The 50 000 DM you sent have been soaked up very quickly. A pump for siatwinda has been bought (12 500 K), lorry-spares and material for the workshop cost 3000 K, etc. We indicated in a letter of 7.8.79 that we will need about 36 000 K before march 80. We still stick to this figure. We got so far 80 000 DM from Berlin = about 33 000 K. Subtract 10 000 K for GSB, left 23 000 K. So we ask you to bring another cheque of 30 000 DM for the Project.
- 14) Meanwhile BaMark reported trouble, we have a small meeting today.

That much to the minutes. The rice huller is here, but there is no flat belt in Zambia. I got a used one but it is no good, so we ask you to bring one along (Flachriemen, Leder, 70 cm breit, ca. 10 m long.)

If we speak about what you should bring along, I was requested by the children of the camp to indicate their need for chocolate. In the Teammeeting we also spoke about the request of Dorothea Lehmann to assist in transfer of money. You won't find a reference in the minutes for obvious reasons. The Teamfeeling is if Berlin agrees to do it, the Team won't resist. GSB has a similar problem. Some building materials (e.g. galvanized pipes) are impossible to buy. We have found a way to get them, but it would involve payment in Germany. Could you see a way for you to do the payment and GSB pays the Team? One more thing before I close. It is uncomfortable for filing if you ask official matters in private letters. So if you could distinguish private and official matters I would be grateful.

Thats it. Digest it. See you soon

H.M. Fischer

Liese & Käte

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze

Peter Weiss
P.O.Box RW 162
Lusaka

5.10.1979

Liebe Freunde!

Hiermit gebe ich beiliegende Anregung mit einer freundlichen Empfehlung weiter, nicht etwa nur an die Pastoren, sondern an alle, die Spaß an dieser Aufgabe haben und Kontakte zu Gemeinden, in denen gebetet und gesungen wird.

Wir sind hier in Berlin nämlich der Meinung, daß nicht nur Gebete für Christen hier in Europa eine Hilfe sein können, sondern auch die Texte der genuin afrikanischen, neuen Kirchenlieder.

Da in Zambia ja fast nur in den zambischen Sprachen gebetet wird, geht das ganze wahrscheinlich nur mit einem ebenfalls interessierten zambischen Partner, der entweder aufschreibt, was er von Gebeten im Gedächtnis behalten hat, oder übersetzt, was mitgeschnitten worden ist.

Vielleicht gibt es auch in Mindolo oder an anderen Orten Leute, die bereits Gebete und Lieder sammeln, oder sich dafür interessieren würden? Ich bin gespannt, ob Sie Feuer fangen und was dann dabei herauskommt. Mit Erhard Mische können Sie ja bald Einzelheiten besprechen.

In Berlin haben wir uns jedenfalls zusammen mit dem Missionswerk als Termin den

31. März 1980

gesetzt. Kurz davor sollten wir also erhalten, was Sie beisteuern können, damit wir es auch vorher noch mal lesen können.

Herzliche Grüße aus Berlin,
Ihr

lw

A K T E N V E R M E R K

GEBETE AUS ALLER WELT

VERTEILER: Hollm, Hasselblatt, Meißner, Hoffmann, Bookhagen,
Kriebel, Melzer

KG kam am 2-10-79 überein, dem Anliegen, "Gebete aus aller Welt"
zu sammeln, nachzugeben.

Folgende Mitarbeiter und Freunde des BMW sollen angesprochen
werden, wobei es sich empfiehlt, den Brief von Dr. Becken in
Kopie beizufügen: Frau Eschen, Frau Knappe, Frau Maxi Nürnberger,
Frau Schiele, ggf. Herr Engdahl(Kapstadt),
Jacob Mminele

Haeselbarth	-	durch Leitung
Gossner Mitarbeiter	-	<u>Kriebel</u>
Nahost / ELCJ	-	Hoffman
Äthiopien	-	Hasselblatt, Hoffman
Korea / Japan / Taiwan	-	Albruschat
Partnerschaftsausschüsse Berlin	-	Bookhagen

Als Stichtag für das BMW intern sollte der 1. April 1980 gelten .
Vielleicht wird es vorab möglich, in unseren Veröffentlichungen
erste Früchte "ans Licht" zu bringen.

3-10-79

H. Albruschat

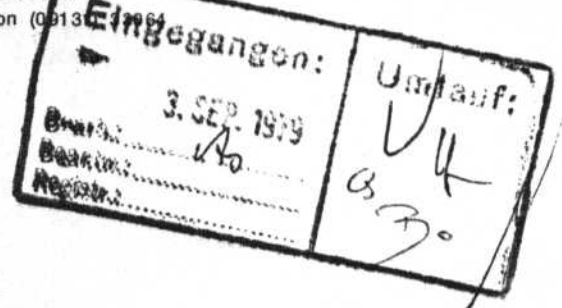


VERLAG DER EV.-LUTH. MISSION

Verlag Ev.-Luth. Mission 8520 Erlangen Schenkstraße 69

An die
Kooperationspartner des
Verlages der Ev.-Luth. Mission

852 ERLANGEN, den 30. August 1979
Schenkstraße 69
Telefon (0913) 3131



Betr.: "Gebete aus aller Welt"

Bezug: Protokoll der 7. Sitzung des Verlagsausschusses
am 12. Juli 1979 in Erlangen, § 4.o.

Liebe Freunde,

in den Gemeinden in Deutschland besteht eine große Nachfrage nach Gebeten aus andern Kontinenten. Die Veröffentlichung einer solchen Sammlung würde aber nicht nur eine echte Lücke füllen, sondern auch eine geistliche Hilfe auf dem Wege zur Partnerschaft in der Weltmission geben. Der Verlagsausschuß, der sich schon seit längerem mit diesem Gedanken beschäftigt, hat mich nun auf seiner letzten Sitzung gebeten, die Herausgabe dieser Sammlung zu übernehmen. Das ist jedoch nur möglich, wenn alle Kooperations-Partner bereit sind, bei der Sammlung mitzuhelfen; darum möchte ich Sie heute bitten.

Bei den bisherigen Versuchen, eine solche Sammlung zu erstellen, ist uns die Problematik dieses Unternehmens deutlich geworden:

- Man findet in der "Dritten Welt" kaum geschriebene oder gedruckte Gebete, es sei denn, sie wären aus westlichen Agenden übersetzt worden, was uns nicht weiterhilft.
- Auf eine Bitte an unsere Partnerkirche in Ghana um Übersendung von Gebeten bekamen wir die erstaunte Antwort: "Ja, können die Christen im Westen denn nicht mehr selbst beten?" - und es folgte eine Aufzählung von Gebetsanliegen, über die dort frei gebetet wird.
- Manche in Deutschland als "Gebete aus Afrika" umgehenden Sammlungen sind von Menschen aus dem Westen verfaßt; das grenzt manchmal an bewußte Unehrllichkeit.

Dennoch wissen alle, die Gottesdienste in den Partnerkirchen miterlebt haben, wie sehr sie von den Gebeten der Christen dort bewegt wurden. Wie kann man das weitervermitteln?

Bei unsern Überlegungen sind wir zu dem Ergebnis gekommen, daß in den Dienst der Vermittlung unsere in überseeischen Partnerkirchen mitarbeitenden Männer und Frauen intensiver als bisher eingesetzt werden müssen. Wir möchten Sie deshalb bitten, möglichst viele

Ihrer Mitarbeiter in Übersee beauftragen zu wollen, bei Gottesdiensten, Andachten und andern Gelegenheiten Gebete aus den Partnerkirchen aufzunehmen oder aufzuschreiben und sie möglichst getreu zu übersetzen. Dabei würde es hilfreich sein, wenn Bildsprache und Idiomatik erhalten bleiben, ohne dabei in eine primitiv-kindliche Sprachform zu verfallen, die exotisch wirken soll. Die Mitarbeiter sollten bei der Übertragung bedenken, daß diese Worte von Christen in Deutschland mitgebetet werden sollen. Wir glauben, daß auf diese Weise ein guter, partnerschaftlicher Dienst getan werden kann. Hilfreich wäre es, wenn jeweils der Ort und der Anlaß des betreffenden Gebetes angegeben werden könnte.

Wir wissen, daß diese Arbeit Zeit braucht und nicht von heute auf morgen abgeschlossen werden kann. Das Projekt "Gebete aus aller Welt" ist vielmehr ein mittelfristiges Unternehmen. Wichtig ist aber, daß so bald wie möglich damit begonnen wird, die Mitarbeiter auf schriftlichem Wege und durch persönliche Erläuterungen für diese Sammel- und Übersetzungsarbeit zu erwärmen und sie nachdrücklich um ihre Mitarbeit zu ersuchen.

Wir würden uns daher freuen, wenn Sie dem Verlag möglichst bald mitteilen könnten, daß Sie an dieser Sammlung mitarbeiten werden, und welche Schritte Sie unternehmen, um "Gebete aus aller Welt" zu sammeln. Dürften wir Sie bitten, die Ergebnisse dieser Sammlung

bis zum 1. Juni 1980

an den Verlag zu schicken? Namens des Verlagsausschusses danke ich Ihnen im voraus sehr herzlich für Ihre Mühe und Arbeit, die mit diesem Projekt verbunden ist. Wir dürfen hoffen, daß durch die Zusammenarbeit aller Missionswerke eine authentische Sammlung zustande kommt, die dann in ihrer Breite und Tiefe auch für die Gemeinden in allen Regionen eine echte Hilfe darstellt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(gez.:) Dr. Hans-Jürgen Becken

GOSSNER MISSION

BERLIN

1 Berlin 41

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: 0311 - 83 01 61 - 83 96 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50

Bankkonto: Berliner Bank, Kto. 4/7480

Gössner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma

Berlin, September 24, 1979

Dear friends, dear Hans-Martin,

following your advice I have locked my door and sit in my office thinking about your last letter dated 14 th of September, the minutes of your last Team-Meeting (Sept. 5, 1979) and your comments on the last.

First of all, however, may thanks for the informations and remarks on the overall situation in the Valley and your determination and enthusiasms which are undoubtedly appreciated. Berlin is trying its best to catch up with your line and to fulfill the high standard of your expectations, even if we miss to find your approval.

Indeed, I am sorry that you got some wrong impressions as if we misunderstood the urgency of your financial cry. I confess, that it would have helped you better, if I had given Peter Weiß a check over 80.000,- or 90.000,- DM which means for us a new approach to the requirements of the Project. That was my mistake. One reason why I was reluctant to transfer the promised second rate of 30.000,- DM through the official channels was due to the fact that we have made bad experience with that way this year. So I decided to wait until Peter and Astrid would come and see us in Berlin. They have been here last Saturday and we have discussed all crucial issues at length. After his return he will report you. Now some remarks on some points you have stated:

Peter has received a check over 50.000,- DM. When we went through the GSPD-budget, we thought this amount maybe sufficient. If you feel it is not enough I shall take another check with me in November.

The GSB-situation is indeed a mess. My comments orally later. The 10.000.K mentioned in my last letter have been referred to the commodities stored the Camp so I thought despite the short term liabilities of the GSB that they have a balanced financial situation. From Peter and Astrid I learned this is not the case.

I see the necessity to buy a new lorry for the GSB. Although I would have preferred to follow the line Peter and I have agreed on here in Berlin (see his letter) I take the risk to prefinance the deal hoping that we receive the money back somewhere, but I need some more details. How much does the lorry cost? Is it ordered abroad? If it is a credit to the GSB, how do they pay it back?

We have approached already the ECC, and received the application-conditions. In order to apply for the projects you have suggested we need the estimated figures, please give more details. First I am going to apply in a formless way.

There is no more money left from the Donation Bicycle Spares. I was wrong when I told you in April that we have collected 10.000 DM for it. Actually only 4.000,- came in. With this and the rest taken from the normal budget we paid the TEE support. Unfortunately the DM 5.850,- transferred in April did not arrive yet as I heard.

I am surprised that the rice sheller is not yet available. Peter Weiß received all the required papers which have been mailed to us very late from London. London had informed us that the rice sheller is already in Lusaka.

Concerning the bank account in Germany I thought I have informed you or Peter Weiß. It is not possible according to the procedure of auditing our books by the Church. We have checked that matter but can talk about it in November again.

We are still looking for an adequate successor for Klaus Jankowski and Peter Sauer next year. Peter and Astrid will report on this. The Kuratorium has discussed the application of Eva Engelhardt and later on authorized the Verwaltungsausschuß to make a definite decision. The controversial point is that she doesn't belong to the Church. But we expect that the Verwaltungsausschuß will make a positive decision at the beginning of November so that Eva Engelhardt can arrive in January or February next year in Zambia. This morning she phoned me and we talked about the next steps to be taken in order to get her employed.

The use of the fridge of K. Jankowski should be decided by the Team. I agree with your proposal to put it in the guesthouse in Lusaka.

Points 14, 15, 17 of the minutes I would like to discuss with you in November.

On Point 17: The extension of our activities in Gwembe is a challenge to us. I would like to ask for some help that we can make up our minds on this subject. What kind of activities are being required? How much personal is asked for in addition to the number of our Team-members? Before I negotiate with DÜ and inform the Kuratorium we need some more detailed information. I am very much interested to extend our engagement and I am sure that this will be backed by the Kuratorium.

That you take over the supervision of the Malima irrigation is very much appreciated here, I understand that you are filled up with work now and wonder how you arrange it.

The ^{new} Kuratorium has been elected in September. It will discuss our Zambia-policy in January during its first meeting. In November I hope we can clarify together our position on the policy we want to follow and propose to the Kuratorium.

Some final remarks on the fund-raising situation in the future. The EEC grants financial support for NGO over a period of three years for special and limited projects. The EZE grants aid for overseas-partners which are affiliated to the Church. It finances specified projects. That means that in the future we have to differentiate between the running cost of the Project which have to be covered by the Zambian Government and projects which we try to finance by foreign money. My request now is that you do some calculation for the next 3-5 years and try to set up a list of requirements.

There are some questions left which I feel we can discuss when I come to you in November.

Our best greetings and wishes from here particularly in regard to the security situation.

God bless you
yours

4
E. Mische

enclosure

c/Peter Weiß

Eingegangen

24. SEP. 1979

Erledigt

Gossner Service Team
Box 4 Sinazeze
14 - 9 - 79

Mr. E. Mischer
Gossner Mission
Handjerystr. 19 - 20
1 Berlin

Dear Erhard!

Thanks very much for your letter of 3.9.79. We just received it yesterday, but I feel we have to write quickly, as our business is pressing. You say you don't want to waste time, that's why you write in German. Meanwhile you should have got my last letter commenting on the language. But there is another point. Look, if you do things in a hurry you tend to misunderstand, forget and mix things, and that's what sometimes happens with you. So, close the door now, better even lock it, plug out the telephone, eat one of those apples from the mission garden and switch your mind to Zambia.

Let me first refer to the points you mentioned:

1. We got the first 30 000 DM = 12 500 K alright.
Distribution: 10 000 K to GSB (see my letter 16.8., minutes 9/79)
1 000 K Nkandabwe dam (agreed with you and farmers)
1 500 K GSDP

the 12 500 from K. Jankowsky have always been thought of being used for the ordinary running of GST. Klaus Jahn wants his 4000 K carloan and Peter Sauer has just taken 3000 K carloan. So this money you can forget.

The second 30 000 K we are eagerly waiting for. It looks a bit funny to us that in your letter of 22.8. you write: 'In den nächsten Tagen sollen weitere 30 000 DM....' and in your letter of 3.9. you write: '30 000 DM wird in diesen Tagen...'. May be you don't realize the seriousness of our situation. May be 'einer dieser Tage' we have to close down and go home?

2. I think meanwhile you have spoken to Peter Sauer, we are waiting for his report.
The lorry. We still think a lorry is essential. Enclosed you find an order for one. We wanted a clear answer from you. We didn't get one, but we didn't get an objection either. So we had to act. The idea which is developing is to get it payed by EEC (see also below), prefinanced by you.
3. We didn't discuss in the Team about a Moslem coming here, but the feeling is that the problems lies much more with you and the 'Kuratorium' (see Eva for religion, Izaak, Clem for foreigner!)
4. Curtis will get his money!

Your GM - book. Your efforts are certainly appreciated, but please don't forget the present over the past. Otherwise we are keenly waiting what comes out of it and we are certainly ready for cooperation.

Application to EEC. According to a discussion I had with Mr. Raad on this subject we will have to submit an application very soon if we want money for next year. He mentioned September. The application will have to be made by you. The procedure is you write to EEC for information and forms. You possibly did that already. There is a standart form for the submission of NGO's (Non Government Organizations). I have a copy of this here. Together with the Team I want to draft an application according to this form, send it to you and you forwarden it to the EEC. You might have seen in the minutes that we apply for 2 lorries, extension Siatwinda Irrigation and establishing Malima Irrigation. With the lorries we want to form a Transportco-op, serving farmers, GSDP, GSB VSP and so on.

What about Eva? You heard our cry for personnel, but no echo! I asked you to send us the leftover money Donation Bicycle Spares - rice sheller. No echo. What about our bankaccount in Germany. A definite answer is wanted. Finally you say GSB has a plus of 10 000 K. How did you get that figure? You didn't by chance take the financial statement of GSB. (in minutes 9/79) substact the dates from the expected income?. You can't do that because the 24 000 K expected income from Dubaranch are not Profit. We are still working there, salaries have to be paid and material to be bought.

That's enough for today. Just one thought. We, the Team, we give our level best to do all the work. We do it with enthusiasm and determination. One thing which gives us this strength is the knowledge that there are people in Germany in Berlin who work with the same determination and enthusiasm for the success of the project. If we ever get the feeling that Berlin lets us alone I don't know what will happen.

Hoping to hear from you soon
Yours

E.M. Fischer

10000,-
5850,- TEE
1700,- Schmidt (TEE)
2150,-

4000,- SM
6000,- Kirschlog

Erhard

17. SEP. 1979

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze 8 - 9 - 79

Dear Erhard,

Thanks for your letter of 22.8.79, but could you please write your next official letters in english, as this is the official Teamlanguage. You know that some people have difficulties with german, e.g. myself.

Thanks also for the money which has started to trickle in. The first 30 000 DM have been cashed and used up, the second lot we are still waiting for.

Now some remarks and explanations to the attached minutes.

6) The confidential report asked was about Nakasamu. The man is quite hopeless as an administrator for our kind of project. He hasn't disturbed our developmentefforts yet, but he is no help whatsoever. More serious the man responsible for us in the Ministry Lusaka has complained to P. Weiss that when he recently visited the Project he found him drunk and without knowledge about the project. (Otherwise the man, Mr. Mutello, was quite impressed of what we are doing)

7) Make a decision

9) We would like to discuss this point with you. Please have all the necessary information ready when you come. The issue also involves Christmas money, insurance of personal effects, 'Prämiensparvertrag'. We would prefer that everything is done like DÜ as a policy.

13) We need immediate information whether you can give a credit for a lorry, we need one still this year. (Forget EEC in this respect. Firstly it will be too late, second we feel the GSB should buy one with their own money)

14) Peter will tell you all about it. The letter of Klaus in one way is understandable but very unwise.

15) Your comment?

17) You got all the information we got (these minutes) on the subject. The government is waiting for your reply.

That much to the minutes. We are eagerly waiting for you to come. We are trying to form an opinion as to how we should change our setup (see also attached summary). The pump for Siatwinda will cost us 12500 K.

We hope to hear from you soon.

Yours

H.M.Fischer

c.c. P.Weiss

C O N F I D E N T I A L

17. SEP. 1979

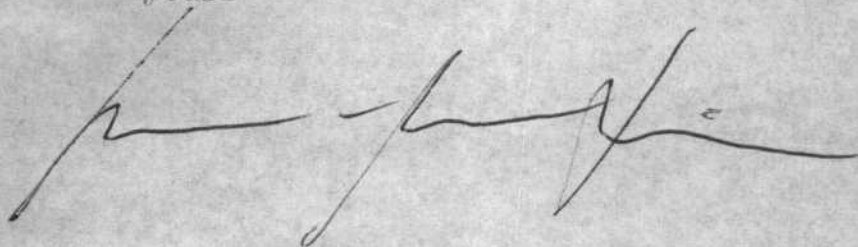
Hallo Erhard,

I've still got some points which are just for your ear. About this fridge. Its a rather 'dicker Hund' that P. Weiss should ask for this fridge for his own use. He has two fridges and a big deepfreezer. And of course he didn't ask the Team. He is getting lately a little bit bigheaded. It looks to us that since his contract was extended he has changed, and not to the good, (see also minutes 8). There is a certain respect the Team asks for, and this respect is not given.

Next point is about EEC. The contact of Elisabeth (This Günther Rath) Was rather disappointed about P. Weiss conduct when he met him on the issue. Peter showed desinterest in the way: Well if you force us to take money, we can take it. Is it because the Idea of getting money doesn't come from Peters head?. As he clames not to have time for us these days anyway the Team felt we should follow up this matter ourselves. We would like to get that cleared from you.

Thats it. The securitysituation is getting a little tense again. Spiller / Hättig have arrived meanwhile.

yours

A handwritten signature in dark ink, appearing to be a stylized name, possibly 'P. Weiss' or similar, written in a cursive script.

Gossner Mission

Gossner Service Team
Att.: Mr. Hans-Martin Fischer
Sinazeze
P.O. Box 4
Z a m b i a

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41
Telefon (0 30) 8 51 30 61

Albert-Schweitzer-Straße 113/115
6500 Mainz
Telefon (0 61 31) 2 45 16 · 2 04 93

Berlin, den 3.9.1979

Lieber Hans-Martin, liebe Freunde!

Herzlichen Dank für Euren letzten Brief vom 16.8.79, der sehr ausführlich war und die Minutes Eures Meetings vom 9.8. Um Zeit zu sparen, antworte ich gleich in Deutsch und rechne vor allem mit der Nachsicht von Sietzke und Isaak. Ich gehe den einzelnen Punkten nach, die von Euch angesprochen worden sind.

1. Zur finanziellen Situation. Inzwischen werdet Ihr die DM 30.000,-- als Scheck von Peter Weiß erhalten und schon umgetauscht haben. Ein weiterer Betrag von DM 30.000,-- wird in diesen Tagen an Euch überwiesen, um die laufenden Kosten für das Projekt zu decken. Klaus Jankowski hat Euch DM 12.500,-- ausgezahlt, die er an uns noch für sein PKW-Darlehn zurückzahlen mußte. Damit hätten wir zunächst einmal DM 72.500,-- zum ordentlichen Haushalt des GSDP beigetragen. Sollte diese Summe nicht ausreichen, teilt uns dies doch mit. Wann die DM 30.000,-- bei Euch allerdings eintreffen werden, ist nicht vorhersehbar. Die Erfahrungen der letzten Monate lassen nichts Gutes ahnen.
2. G.S.B.: Klaus Jankowski hatte unmittelbar auf meinen Brief reagiert und mich in Berlin aufgesucht - seine Stellungnahme kennt Ihr inzwischen. Er machte einen sehr bedrückten Eindruck und konnte die Fakten noch gar nicht so recht fassen. Ich möchte Euch darum bitten, daß Ihr ihm einen netten Brief schreibt, ihn etwas aufmuntert, ohne die Tatsachen zu bagatellisieren.
Wenn ich die Ausgaben mit den Einnahmen von der G.S.B. vergleiche, dann ergibt sich ein Plus von fast Kw. 10.000,--, mit anderen Worten, die Bau-Genossenschaft ist nach Abwicklung aller offenen Finanzgeschäfte durchaus gesund. Meine Frage ist natürlich, welche Rücklagen werden pro Jahr gebildet, welche Investitionspläne werden gemacht, und wer kontrolliert das alles? Herr Kriebel hob in unserem Gespräch mit Klaus hervor, daß Zambia genaue Bestimmungen für Genossenschaften veröffentlicht hat. Sind diese Bestimmungen bei den G.S.B. bekannt?
Ist ein neuer LKW notwendig? Klaus meinte, bei der derzeitigen Auftragslage genüge einer. Wenn ich allerdings die Liste der neuen Projekte lese, die hoffentlich an die G.S.B. vergeben werden, scheint mir sein Urteil sehr fraglich zu sein.
Auf jeden Fall möchte ich Euch nochmals herzlich danken, daß Ihr die ganze Sache gleich gründlich angepackt habt, hoffentlich mit nachhaltigem Erfolg.

3. Wir bemühen uns hier intensiv um einen Nachfolger. Eine Anzeige wurde in der "Zeit" aufgegeben. Über das Berliner Arbeitsamt sind sämtliche Arbeitsämter in der Bundesrepublik mit computermäßiger job-description benachrichtigt worden. Seitdem erhalten wir fast täglich Bewerbungsunterlagen, auch für einen Agraringenieur. Es sind viele Ausländer darunter. Wir hoffen natürlich, daß wir eine geeignete Person finden, die dann noch in diesem Jahr ausreisen soll. Auch wenn Ihr eine schöne Übergangslösung gefunden habt, werden wir mit allen Mitteln und schnell uns um Ersatz kümmern.
4. In der Anlage füge ich den Brief von Clem vom 18.3.79 über die finanzielle Unterstützung von TEE bei, damit Ihr wißt, worum es geht. Rev. Curtis kann demnach noch ca. DM 2.000,-- erwarten. Die DM 5.850,-- sind schon im April von hier überwiesen worden. Im Juni hatte Frau Hohmann in Hamburg nachgefragt und dies vor wenigen Tagen wiederholt. Bisher liegt aber noch kein Ergebnis vor. Vielleicht habt Ihr das Geld in der Zwischenzeit erhalten. Auf jeden Fall sollte Mr. Curtis den Restbetrag bekommen, sofern Ihr liquide genug seid.

Das fällt mir zu den dienstlichen Dingen ein.

Die japanische Firma "Agricultural & Small Industrial Center", bei der wir die Sisal-Maschine bestellt haben, teilte uns im August mit, daß diese Maschine erst Ende November verschickt wird. Sie ist inzwischen schon bezahlt.

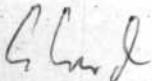
Zur Zeit bin ich dabei, ein neues Faltblatt über unsere GM-Aktivitäten zusammenzustellen und eine Gliederung über die Broschüre zum 10-jährigen der Gossner Mission in Zambia zu entwerfen, die die Vorgeschichte und Geschichte unseres Engagements, die gegenwärtigen Aktivitäten und die möglichen Perspektiven enthalten sollte. Wenn ich im November zu Euch komme, wollen wir darüber sprechen, vielleicht auch darüber, wer eventuell über einen Teil schreibt.

Sonst ist hier nichts Aufregendes passiert. Im Augenblick scheint die Sonne, und ich will im Missionsgarten einige Äpfel pflücken, welches uns freundlicherweise das Berliner Missionswerk erlaubt hat.

Herzliche Grüße an alle, etwas Geduld und weitere Begeisterung. Wir blicken mit Sorge nach London, wo vielleicht auch unser Schicksal in Gwembe mit entschieden wird.

Da fällt mir gerade noch ein, Euch mitzuteilen, daß ich schon an die EG und an EZE geschrieben habe, um weitere Geldquellen ausfindig zu machen. Dies gilt besonders auch im Hinblick auf eine Ausweitung unserer Aktivitäten nach Gwembe Central. Ich wäre sehr dafür. Unsere Hauptfrage ist natürlich, wo nehmen wir das Geld her, um die zusätzlichen Mitarbeiter zu finanzieren. Auf jeden Fall werden wir alle Möglichkeiten prüfen und in Erwägung ziehen, um zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.

Euer



Erhard Mische

cc: Peter Weiss

Gossner Service Team,
P.O. Box 4, Kinazeze
10th March, 1979

Mr. E. Mische,
Gossner Mission,
Hanliertstr. 18/20,
D-1000 Berlin 41, West Germany

EINGEGANGEN

28. MRZ. 1979

Erledigt

Dear Mr. Mische,
Re: Money for THEZambia

Just another quick letter before you leave Germany for your visit to us. Will you please arrange for the DM 10.000,-- set aside for THEZ to be distributed in the following way:

- a. DM 1.750,-- to Account Clemens Schmidt (for IBM typewriter) 4/17
b. DM 2.400,-- to Ecological ~~Education~~ Education by Extension College, 4/17
P.O. Box 25723, Joubert Park 2044,
Johannesburg, RSA

- c. DM 5.850,-- to Treasurer, Gossner Service Team 4/17 4.752.92
8002 4.093.03

In explanation to b. above I quote from a recent letter from Rev. David Curtis:

"Obviously, one of our problems is going to be to obtain sufficient materials, let's say at the Diploma level, in order to be able to launch it in a meaningful way. Having seen samples of the Diploma material, I really don't believe we have sufficient equipment or time up here to reproduce it all. It is really comprehensive, large scale study material, and could not be produced in the same way as we are managing to reproduce the Award material, and Father Jean-Pierre Bolin's Bible material. Therefore, we felt that, if Gossner would agree, we would like some funds to be deposited with the College in Johannesburg to enable us to buy larger quantities of materials at Diploma level and bring them up here to Zambia..."

In explanation to c. above let me say that out of the DM 5.850,-- G.S.T. would keep back the amount it has advanced for THEZ work, namely i.e. 1,500.--, and would make the balance available to us at any time.

Will you please confirm when this has been done, so that I can inform Rev. Curtis accordingly.

And now we look forward to meeting you here soon. Say 'Hi' to all your people as you go, and for the visit and in all your travels.

Sincerely,

E. G. Schmidt

cc. Rev. D. Curtis, P.O. Box 25, Hillside, Witwatersrand, 2001

I... received your letter a few days ago, telling me exactly when you plan to arrive, and about the local situation. Thanks.

Very truly yours, E. G.

GOSSNER MISSION

BERLIN

1 Berlin 41

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher, 0311 · 851 30 61 · 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100

Bankkonto: Berliner Bank, Kto. ~~477 480~~
0407480700

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

22.8.79

Liebe Freunde!

Wie Ihr dem Brief von Klaus entnehmen könnt, habe ich ihn nach Euren Berichten und dem Gespräch mit Peter Weiss, der mir mündlich die Situation um die G.S.B. erläuterte, zu uns nach Berlin eingeladen, um mit diesem in Gegenwart von Herrn Kriebel die von Euch vorgetragenen Fakten zu erörtern. Für uns in Berlin ist es gut gewesen, daß wir dieses Gespräch geführt haben, obwohl wir zu diesem Zeitpunkt kaum in der Lage sein werden, uns ein Urteil über den gesamten Sachverhalt zu machen. Wir haben Klaus zugesichert, daß er unser Urteil erfahren wird, wenn wir zu der Überzeugung gelangt sind, daß er fahrlässig oder inkompetent gehandelt hat, aber auch das andere Urteil, daß ihn an der gegenwärtigen Misere keine Schuld trifft. Wir haben darum mit ihm die Punkte zusammengetragen, die Ihr schriftlich vorgebracht habt und die Peter Weiss mündlich ergänzt hat. Nach unserer Meinung sollten wir so offen und so gründlich vorgehen und uns allen auch nichts schenken, wie es im Hinblick auf die Zukunft der G.S.B., auf unseren guten Ruf als GST und auch im Hinblick auf unsere gute Zusammenarbeit erforderlich ist. Klaus hat uns Punkt für Punkt seine Meinung zu den Vorgängen nun dargelegt. Ich möchte Euch bitten, daß Ihr seine Erwiderung sorgfältig prüft und die offenen Fragen abklärt. Ich hoffe dann, daß es gelingen wird, zu einem abschließenden Urteil zu kommen.

Eins freilich ist mir schon deutlich geworden, daß in der Zukunft wirkungsvolle Kontrollen eingebaut werden ^{müssen}. Aber wie? Ich möchte Euch bitten, daß Ihr auch im Interesse des Selbstschutzes diese Frage anpackt. Vielleicht haben wir in der Vergangenheit zu großzügig mit "der Freiheit des heiligen Geistes" gearbeitet und müssen in Zukunft mehr Wert auf eine solide Buchführung legen. Sollte mein Eindruck falsch sein, dann streicht bitte wieder den letzten Satz.

Besten Dank für die Finanzaufstellung. Wie versprochen werden wir uns bemühen, den wichtigsten Finanzbedarf zu decken. Peter Weiss hat schon einen Scheck über DM 30.000,-- mitgenommen. In den nächsten Tagen sollen weitere DM 30.000,-- an die GST-Kasse für die Projektarbeit überwiesen werden. Sollte dies nicht reichen für die nächste Zeit, dann teilt uns dies doch bitte detailliert mit.

Wie ich gehört habe, ist der Kühlschrank für Jankowskis endlich bei Euch eingetroffen. Inzwischen hat uns die Versicherung \$2600,-- überwiesen. Bitte bestätigt, daß Ihr den Kühlschrank erhalten habt, damit wir das Geld an die Versicherung wieder zurücküberweisen können.

Eure Urlaubsdauer wird z.Z. von uns überprüft. Grundsätzlich haben wir nichts dagegen, wenn der Jahresurlaub auf 5 Wochen ausgeweitet wird. Es muß freilich noch geprüft werden, wie wir unseren Mitarbeitern in Nepal

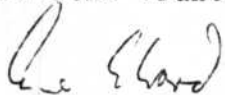
gegenüber uns zu verhalten haben, anders gesagt, wie die Urlaubsregelung der Vereinigten Nepalmission ist. Sonst könnte es passieren, daß wir als Gossner Mission eine unterschiedliche Regelung haben.

Im Hinblick auf die Nachfolge von Klaus und im nächsten Jahr von Peter Sauer haben wir uns an das Arbeitsamt in Berlin gewandt, das über den Computer alle Arbeitsämter im Bundesgebiet informiert hat. Inzwischen haben sich einige mögliche Bewerber hier schon vorgestellt. Es ist allerdings fraglich, ob darunter geeignete Mitarbeiter sind. Immerhin, einige von ihnen stammen aus der Türkei, Ägypten, Algerien ect. und sind Mohamedaner. Meine grundsätzliche Frage an Euch, wie beurteilt Ihr die Tatsache, daß eventuell ein Mohamedaner im Team mitarbeitet. Selbstverständlich müssen auch wir uns unser Urteil bilden, trotzdem wäre ich Euch dankbar, wenn Ihr mir Eure Meinung dazu einmal mitteilt.

Eure Jahresberichte 1978 sind endlich gedruckt und mit Bildern ausgestattet. Sie werden in dieser Woche verschickt. Gedruckt und zusammengeheftet machen sie schon ein kleines opus aus. Bei Eurem Fleiß und Schreibeifer müssen wir sie wohl demnächst auch noch binden lassen. Auf jeden Fall nochmals herzlichen Dank für die Mühe, vor allem an Isaak, der ja einen Bericht nach dem anderen geliefert hat.

Mitte September kommt das alte Kuratorium in Emden zusammen und wählt das neue Kuratorium. Zur geg. Zit werdet Ihr über die neue Zusammensetzung erfahren.

Herzliche Grüße



c.c. Peter Weiss, Lusaka

Klaus Jankowski
Adolf - Kolping - Str. 56
3200 Hildesheim
West - Germany

22. 08. 1979

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze
via Choma
Zambia

Liebe Freunde,

ich hoffe, daß es Euch gut geht und daß sich Eure Verärgerung über mich in der Zwischenzeit ein wenig gelegt hat.

Am letzten Freitag erhielt ich von Erhard einen Brief des Inhalts, daß bei einer Überprüfung der Bücher von G.S.B. einige Sachen festgestellt worden seien, die nicht ganz "astrein" seien. Ich habe ihn dann sofort angerufen und bin dann, wie Ihr, aus allen Wolken gefallen. Gestern abend haben sich dann hier in Berlin Herr Kriebel, Erhard und ich zusammengesetzt um über Euren Brief vom 6.7.1979 mit den darin von Euch gegen mich vorgebrachten Vorwürfen zu sprechen. Nun meine Stellungnahmen bzw. Fragen zu diesem Brief, da ich natürlich sehr daran interessiert bin, daß der Sachverhalt aufgeklärt wird.

Zuerst 2 grundsätzliche Dinge, die mich ziemlich tief getroffen haben :

- 1) Ich finde es, gelinde gesagt, einen ziemlich schlechten Stil, daß Ihr mir von diesen Vorwürfen Nichts mitgeteilt habt, sodaß es Erhard überlassen war sich mit mir in Verbindung zu setzen.
- 2) Der Satz aus Eurem Brief : " Aber sich einfach so davonzuschleichen ist ja wohl doch etwas schäbig. So nach dem Motto: Nach mir die Sintflut ! ". Ich interpretiere diesen Satz so, daß Ihr uns nicht glaubt, daß wir Zambia nur wegen der Sicherheitslage verlassen haben. Eigentlich solltet Ihr bemerkt haben, daß uns diese Entscheidung, besonders wegen der Arbeit und des guten Teamgeistes, nicht leicht gefallen ist und daß wir lange mit uns selber gerungen haben. Ich hoffe sehr, daß Ihr das akzeptiert.

Nun zu den mehr sachlichen Fragen, die ich an Euch habe. Zuerst zu den K 14082.11, die Ihr in Eurem Brief als kurzfristige Schulden von G.S.B. aufgeführt habt. Ich habe bis heute keine Ahnung, um welche Rechnungen oder Schulden es sich dabei handeln könnte, da ich diese Rechnungen nie gesehen habe. Wann, wo und woher sind diese Rechnungen so plötzlich nach unserer Abreise aufgetaucht? In den letzten Tagen, nach meinem Telefongespräch mit Erhard, habe ich meinen Kopf zermartert und ich bin immer wieder zurück zu 2 plausiblen Gedanken gekommen:

- 1) Im Büro von G.S.B. sind diese Rechnungen von Simeya irgendwo verschlammpt worden und sie sind jetzt durch Zufall entdeckt worden.
- 2) Mit diesen Rechnungen bzw. dem Material was dafür erworben wurde ist irgendetwas faul. Meine Meinung tendiert dahin, daß irgendwo "Schmu" gemacht wurde und das aus diesem Grunde die Rechnungen und Ermahnungen unterschlagen wurden. Jetzt, nach unserer Abreise, sah man die gute Gelegenheit, das wieder ins "Reine" zu bringen und hat Elisabeth die Rechnungen untergeschoben, da man annahm, daß Sie die anstandslos bezahlen würde.

Da ich glaube Elisabeth einigermaßen gut zu kennen, wäre ein Verhalten, wie Ihr es mir in Eurem Brief vorwerft, einfach unlogisch, da ich weiß, daß Elisabeth so Etwas nicht auf sich beruhen lassen würde. Und so ein Verhalten wäre spätestens bei der nächsten eingehenden Ermahnung aufgefliegen.

Um bei der Aufklärung des Sachverhalts mithelfen zu können, hätte ich einige Fragen an Euch:

- 1) Um welche Firmen handelt es sich?
- 2) Aus welchem Zeitraum stammen die jetzt aufgetauchten Rechnungen und Ermahnungen?
- 3) Könnt Ihr bitte Simeya fragen, woher plötzlich diese Rechnungen und Ermahnungen aufgetaucht sind. Aber höchstwahrscheinlich ist das ja wohl schon geschehen. Was war seine Antwort darauf?
- 4) Überprüft bitte, ob das Material, das auf den Rechnungen aufgeführt ist, auch wirklich im Valley angekommen ist. Agrippa hat darüber Listen geführt.
- 5) Wie ist es möglich, daß sich beim Hauptsupplier (ich nehme an Zambia Steel and Buildings Supply) Schulden von über K 12000 ansammeln können, obwohl G.S.B. bei Z.S.&B.S. nur credit facilities von, so weit ich mich erinnere, K 6000 bis K 7000 hatte? Ein Schreiben darüber vom Ende letzten oder Anfang dieses Jahres befindet sich den Akten.

Dies zu den plötzlich aufgetauchten Rechnungen.

Dann schreibt Ihr noch, daß es langfristige Schulden von K 2390.70 geben würde. Worum handelt es sich da ? Ist das der Kredit, den G.S.B. vom G.S.T. für den Kauf des Mercedes Benz LKW erhalten hat ?

Nun zu dem Vorwurf, daß ich keinen Abschluß gemacht hätte. Ich habe Elisabeth eine Aufstellung darüber gegeben, welche Zahlungen noch wann und von wem zu erwarten waren. Da ich von den oben erwähnten Rechnungen nichts wußte, konnte ich Ihr darüber auch nichts erzählen. Natürlich war die Übergabe der Bücher hektisch, aber aus dem einfachen Grunde, daß Elisabeth eine Woche später aus Ihrem Urlaub zurückkam als von uns erwartet. Wir hatten unseren Abreisetag aus Zambia so gewählt, daß wir noch ca. 1 1/2 Wochen Zeit gehabt hätten. Da es dann aus dem oben geschilderten Grunde anders kam, kann man mir nicht zum Vorwurf machen.

Dann schreibt Ihr noch in Eurem Brief, daß sich Ungenauigkeiten und Unkorrektheiten gezeigt hätten. Auf solche pauschalen Vorwürfe kann ich natürlich nicht reagieren, da müßtet Ihr schon genauer werden.

Nun zu einigen Punkten, die nicht in Eurem Brief erwähnt sind, die aber Peter Weiß Erhard mündlich vorgetragen hat.

1) Die Angebote von G.S.B. hätten zu niedrig gelegen. Mit welchen Preisen hat Peter Weiß das verglichen, um zu so einem Urteil zu kommen ? Falls er Sie mit Lusaka-Preisen verglichen haben sollte, so solltet Ihr berücksichtigen, daß die Löhne usw in Lusaka viel höher liegen als in der Southern Province.

Zu den Preisen bzw. der Kalkulation nur ein Beispiel : Als ich das Angebot für den Umbau der Duba-Ranch eingereicht hatte, brachte die andere Seite einen Architekten aus Lusaka der behauptete, daß unser Angebot um ca. 1/3 zu hoch liegen würde. Nachdem ich diesem Architekten die Kalkulation erklärt hatte mußte er einsehen, daß unsere Preise angemessen waren.

Nun eine kurze Darstellung meiner Kalkulation. Ich habe berechnet, wie viel Baumaterial, Arbeitsstunden usw für ein bestimmtes Bauvorhaben voraussichtlich benötigt werden. Darauf kam dann ein Aufschlag für Verwaltung, Transport, Gewinn usw. Dieser errechnete Preis wurde dann als Angebotspreis eingesetzt. Man hatte auch die Möglichkeit im Voraus zu erfahren wieviel Geld die Regierung für einzelne Bauvorhaben bewilligt hatte. Auch erfuhr man hinterher wieviel andere Baugesellschaften für ein gleiches Projekt angeboten hatten. Und diese Preise lagen meist in der Nähe der von mir errechneten Preise. Aus den oben geschilderten Gründen kann also G.S.B. mit seinen Angeboten nicht so sehr daneben gelegen haben.

- 2) Es wäre keine Bilanz für das Jahr 1978 aufgestellt worden. Dazu folgende Anmerkungen : Zu Ende des Jahres 1978 wurde bei G.S.B. zum 1. Male ein vernünftiges stock-taking durchgeführt. Das Material, das U. Schlottmann beim Jahresabschluß 1977 aufgeführt hat wurde erst im nachhinein aufgelistet, nach Annahmung durch das Co-Op Departement in Choma. Also ein paar Monate nach Jahresschluß. Und wie kann man eine Bilanz aufstellen, wenn man keine Grundlage hat auf die man vernünftig aufbauen kann ? In diesem Zusammenhang muß man natürlich auch berücksichtigen, daß noch von U. Schlottmann kurz vor seinem Weggang ein LKW angeschafft worden ist, der nach der damaligen Auftragslage auch erforderlich war. Der aber jetzt, nachdem sich die Auftragslage in Zambia innerhalb eines Jahres so verschlechtert hat, nicht mehr erforderlich ist. Das spielt auch hinein in die Finanzlage von G.S.B. Ihr schreibt, daß G.S.B. kurzfristige und langfristige Schulden von ca. K 16000 hätte. Dem stehen gegenüber : Geld ca. K 4500 (cash + Bank), Lager : ca. 21000 , Außenstände ca. 8000, Inventar : 2 LKW, Toyota Pickup, all tents usw. Nach dieser Aufstellung sieht meines Erachtens die Lage bei G.S.B. gar nicht so düster aus, woran es im Augenblick fehlt ist cash. Meiner Meinung nach sollte man versuche einen Teil des Materials und des Inventars (z. B. 2. LKW) verkaufen, um damit aus den augenblicklichen Kalamitäten herauszukommen.
- 3) Es wäre ein Scheck zurückgekommen. Auch davon hörte ich gestern von Erhard das 2. Mal. Könntet Ihr bitte überprüfen aus welchen G Grunde er retourniert wurde.
- 4) Errechnung des Bonuses. Vor Auszahlung des Bonuses hatte ich mich beim Co-Op Departement in Choma erkundigt, ob es über Höhe usw gesetzliche Bestimmungen in Zambia gäbe. Aber man konnte mir darüber keine Auskunft geben. So hat dann der Board of Directors beschlossen K 1000 als Bonus auszuwerfen. In langen Gesprächen habe ich den Board von ursprünglich geforderten K 5000 (die einfach illusorisch waren) auf K 1000 "herunterdiskutiert", und zwar mit der Begründung der verschlechterten Auftragslage, Rücklagen bilden usw. Eine Frage die immer wieder auf den Meetings hoch kam war die der Lohnerhöhung. Ich habe immer wieder versucht Ihnen klar zu machen, daß Sie damit mit der Zukunft der Genossenschaft spielen. Aber es ist natürlich ein langer Weg einzusehen, daß man in größeren Zeiträumen bei einer Firma wie G.S.B. rechnen muß. Aber da haben wohl die Tongas eine andere Mentalität als wir Europäer.

5) Elisabeth schreibt in Ihrem Brief vom 6.7.79 an Erhard (den Erhard mir in dem G.S.B. betreffenden Teil zur Kenntnis gebracht hat), daß Sie einige Leute gefeuert bzw. aufgeräumt hätte. Wäre es möglich darüber genauere Auskünfte, Begründungen usw zu erfahren ? Außerdem würden wir uns sehr freuen, wenn wir von Euch Informationen über die Lage im Valley, die Lage bei G.S.B. (Aufträge, zambian manager) erhalten würden. Oona und ich haben uns schon gewundert, daß wir keine Post von Euch erhielten. Aber nachdem ich Euren Brief an Erhard erhalten habe wird es mir ein wenig klarer. Ich hoffe sehr, daß sich das durch diesen Brief ändern wird, da wir auch weiterhin sehr an der Entwicklung in Zambia , besonders im Gwembe-Valley, interessiert sind.

Noch einige abschließende Bemerkungen, die mir in den letzten Tagen durch den Kopf gegangen sind. Man fragt sich natürlich gleich : " Was habe ich falsch gemacht ? Wo liegt meine Schuld ? ", da man zuallererst die Schuld bei sich sucht. Aber ich möchte Euch versichern, daß ich mir keiner Schuld bewußt bin und daß ich Euch nicht in böser Absicht in Eurer Arglosigkeit belassen habe. Ich kann nur wieder beteuern, daß ich genauso überrascht war und bin wie Ihr. Ich hoffe sehr, daß Ihr mir das glaubt und akzeptiert und daß das Verhältnis zwischen Euch und uns wieder so wird, wie es bei unserer Abreise aus Zambia war, denn das war eine der schönsten Erfahrungen die wir aus Zambia mitgenommen haben.

Den einzigen Vorwurf den ich mir im Augenblick selber mache ist der, daß ich evtl. versucht habe eine Zambianisierung (die von allen im Team und von der Gossner Mission bejaht und gewünscht wurde) zu schnell herbeizuführen. Aber man hat nur 3 Jahre dafür Zeit und man kann nicht in den letzten Monaten damit beginnen. Es ist möglich, daß dadurch Verantwortung und Vertrauen auf Leute übertragen wurde, die dieser Verantwortung und diesem Vertrauen nicht gewachsen waren. Aber wo ist da der richtige Weg ? Macht man es wie U. Schlottmann, der alles in einer (seiner) Hand hält, so ist G.S.B. noch nicht in Jahrzehnten fähig auf eigenen (zambianischen) Füßen zu stehen. Versucht man es wie ich mehr Verantwortung in zambianische Hände zu legen, so fällt man schon nach relativ kurzer Zeit ganz gewaltig auf den Bauch. Aber wo ist der richtige, der vernünftige, der Mittelweg aus diesem Dilemma ?

Nach der Aufklärung des Sachverhalts sollten wir dazu kommen eine vernünftige, für beide Seiten (Zambianer und Expatriats) befriedigende und akzeptable Lösung dieses Problems zu finden. Dann hätte auch dieser Schock im Nachhinein noch etwas Positives für G.S.B. und das gesamte Projekt gebracht.

Ich hoffe, daß ich Euch mit diesem Brief ein wenig bei der Aufklärung des Sachverhalts weitergeholfen habe. Aber es ist sehr schwer da etwas zum Durchblick beizutragen, da man nicht die Unterlagen vor sich hat, sondern nur auf sein Gedächtnis angewiesen ist.

Ich hoffe bald von Euch zu hören und verbleibe mit lieben Grüßen, auch von Oona, Daniel, Dominik und Nicolas

Belam

c.c. Gossner Mission, Berlin

c.c. Peter Weiß, Lusaka

Gossner Service Team
z.Hd. Hans-Martin Fischer
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma

Zambia / AFRICA

Berlin, den 10.8.1979

Lieber Hans-Martin, liebe Freundel

Euer Bericht über die Buchführung der Gwembe South Builders war wie ein böser Traum nach einem schönen Urlaub an der Nordsee. Nicht gewußt, daß man so brutal und abrupt in die Wirklichkeit wieder zurückgeholt werden kann. Ich möchte Euch danken und speziell Elisabeth, die nun die Hauptlast und Hauptaufgabe der Aufarbeitung übernommen hat, daß Ihr die peinliche Angelegenheit rasch und durchgreifend anpackt, so daß der Schaden hoffentlich nicht allzu groß sein wird.

Wichtig ist, daß der gute Ruf des GST erhalten bleibt, denn der ist doch ein entscheidendes psychologisches Plus bisher bei allen Geschäften gewesen. "Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser", daß sich dieser Satz Lenins immer wieder in der Praxis als richtig erweist, ärgert mich oft, aber er stimmt wohl. Meine Bitte darum an Euch, daß Ihr Euch in Zukunft Gedanken über Kontrollen macht, ungeachtet der Person, wo immer Geld verwaltet und ausgegeben wird.

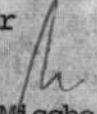
Eine ganz andere Frage ist, ob die Coop nicht mit einem Grundkapital ausgestattet werden muß, damit sie in die Lage versetzt werden kann, kurzfristig Materialien zu kaufen und zu lagern, ohne in die Schwierigkeiten zu geraten, die nun eingetreten sind. Wie ist es vor der Zeit von Klaus gewesen? Um Euch in dieser Situation zu helfen, gebe ich Peter Weiß einen Verrechnungsscheck über DM 10.000,-- mit, da er sich z.Z. in der Bundesrepublik aufhält und mit mir am Samstag in Bad Salzuflen zusammentrifft, wo er auch diesen Brief erhält. Den Betrag könnt Ihr mit dem VSP verrechnen.

Wie ich einigen schon angedeutet habe, plane ich eine zweite Reise in diesem Jahr zu Euch. Der Termin steht noch nicht hundertprozentig fest. Entweder vom 12.11. bis 30.11. oder vom 13.11. bis 7.12. voraussichtlich nehme ich am 11.11. an einer entwicklungspolitischen Jugendveranstaltung hier in Berlin teil, dann würde der zweite Termin gelten. Teilt mit doch bitte mit, ob es Euch paßt oder nicht. Meinerseits möchte ich folgende Schwerpunkte behandeln:

- a) Jubiläumsfeier im Juni 1980 (10 Jahre GM in Zambia)
Erstellung einer Broschüre
- b) Umgestaltung des Projektes in eine Gesellschaft
(Vorverhandlungen mit der Kirche und der Regierung)
- c) Finanzieller Fahrplan für die Aufgaben, die wir in den
Perspektiven zusammengefaßt haben.

Das wärs für heute. Aus Berlin ist nichts Aufregendes zu berichten.

Herzliche Grüße
Euer


E. Mische

Eingegangen

20. AUG. 1979

7.8.79

Anty
Hopie du Vubul
v. Nische

Dear Erhard!

We are now forwarding the list of our requirements. Let me first give you a glance at our financial situation:

Item	Money allocated	Money spent by 31.7.79	Total money committed by 31.12.79
Salaries	13000	7680	14200
Travel expenses	15000	until June 8853.28	17850 (The allowance has gone up by 50%)
Siatwiinda	2000	2000	2000 (no more money available)
Workshop, Lorry Camp-maintenance etc.	6850	6062.51	7862.21 (only casual wages from 1.8. onwards)
Dryland farming Stationery and all other programmes	2150	346	(no more money available)
		TOTAL	K. 42 258.21

You can see that even if only salaries, wages and travel expenses are paid we will already overspend by ca. 2500K. We are not so worried by this as some expenses can be carried over to next year.

The salaries have been increased by Government by 5% and the travelling allowances by ca. 50%. That's why these items exceed the allocations.

You will find that it appears that a lot of programmes are running without money. Some of the expenses are included under workshop (e.g. all casual labour), for the rest VSP and the Team is helping.

From 1.8.79 nothing will be paid by the Project any more (apart from salaries, wages and travelling). All programmes will now need money from you. The following list indicates all the requirements up to March 80 when we can expect more money from GRZ.

Siatwinda Irrigation:

1 pump	K. 10 000.--
one pump broken down, the other one will not run much longer. Without pump the whole programme will collapse.	
10 000 liters diesel	2 500.--
Extension	1 500.--
this is only the small extension which can be done with RWP. The indicated figure represents only materials.	

2/.....

Rural Works Programme

K. 2 000.--

The total costs of this programme are K. 12 000, but K. 10 000 have been received from IDZ.

Dry Land Farming

(4 000.--)

There is a chance of getting also this money from IDZ, but you should get it ready anyway.

Lorries

total 4 000.--

Repairs (replacements) only awaiting money:

Tyres	K. 1 200
Starter	1 000
Steering	500

Camp maintenance

total 2 000.--

Diesel	K. 1 200
Oil	800

Workshop

total 4 000.--

Materials	K. 2 000
Petrol, Gas	1 000
Tools replacements	1 000

Co-operative Exten.

total 1 850.--

Materials for distributing	K. 300
Office materials	150
Running of seminars	500
Set up of 2 offices	500
Promotion of small co-op. programmes	400

Animal Husbandry Trials

700.--

(pig and chicken programme)

Vegetable trial

total 1 000.--

Continuation of present trials	K. 440
Seed production	60
Soya programme	200
Plastic house trials	300

(these programmes should be running while Peter Sauer is still here.)

Community Development

total 900.--

Youth club Cimoncello	K. 200
Development Sinazeze Centre	200
Soil cement blocks	500

Nkandabbwe Dam

2 000.--

K. 1000 already committed by GM as a loan to the farmers. Another K1000 needed to build the dam properly. Work is already starting. Labour: Rural Works Material, Transport: GSDP, Supervision: Choma

TOTAL = K. 36,450.--

Please regard this matter as urgent. We have already requested you through P. Weiss to send us K. 20,000, 10,000 as a credit to GSB., and K. 10 000 for the pump. The pump is included in the above list, GSB is another problem and you will soon be informed about this one. Please note that we need the money (or at least the bigger part of it) straight away. I am afraid you won't have time to wait till the Kuratorium sat. We sincerely hope you can live up to your promise to supply us with the necessary funds to run the project effectively.

Hoping to hear from you soon.

Yours,


H.M. Fischer

c.c. P. Weiss

G.M.

GWEMBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT

Capital Vote No. 614

Capital Estimates for 1980

Submitted to Ministry of Agriculture & Water Development

July, 1979

(i) Summary of Activities

This Project exists on the basis of "Agreement for Technical Co-operation between GRZ and Gossner Mission Berlin, Germany," which was first signed in May, 1970, and has been renewed to 31st December, 1981.

It is a multi-programme Project, which gives various forms of service to the people in rural areas. Its strength is that it works in outlying areas, where there are special problems in connection with transport, availability of materials, marketing, etc. At the present time there are also occasional difficulties in the sphere of security. While this latter aspect sometimes hampers progress, it also makes it very necessary that the Project should continue to help the disadvantaged people of this area.

The Project aims to foster local initiative and people's participation in rural development, and to improve the living conditions of the people of the area. Most of the programmes within the project are small, and some of them are on a trial or pilot basis. Several of the Project's activities do not require any GRZ finances because they are of a non-capital nature in the field of extension service and informal education, but such programmes depend on the availability of local staff, and on adequate transport facilities.

The main activities of this project are listed in detail in our submissions of capital estimates for 1980 (see page 4). We would specifically emphasise the attempts to develop appropriate technology in various spheres.

(ii) 1978 Report

Financial Summary:	<u>Amount Authorized</u>
1. Siatwiinda Irrigation	4,000.--
2. Animal-drawn pump	500.--
3. Rural Works Programme	16,000.--
4. Dry land farming	1,300.--
5. Workshop-Nkandabbwe	4,000.--
6. Co-operative Extension	1,500.--
7. Animal husbandry trial	500.--
8. Community Development	2,500.--
9. Lorries	6,000.--
10. Building maintenance	1,500.--
11. Staff salaries	13,000.--
12. Travelling costs	18,000.--
13. Stationery, etc.	700.--
14. Subsistence allowance	500.--
Total	K.70,000.--

The original estimates for 1978 amounted to K.107,050.00, but this figure had to be cut back to K.70,000.--. The programme to suffer chiefly from this cutback was RuralWorks/dryland farming, which could not be expanded as envisaged in the Planning Paper. Other programmes were proceeding as planned, and the full amount authorized was spent. All programmes have been carried over to 1979.

(iii) 1979 Report

	<u>Amount applied</u>	<u>Allocated Amount</u>
1. Siatwiinda Irrigation	9,200	3,000
2. Rural Works Programme	27,600	-
3. Dry land farming	10,500	-
4. Workshop - Nkandbbwe	3,000	2,850
5. Appropriate Tech.(water)	5,000	-
6. App. Technology(farming equip)	1,500	-
7. Lorries	6,000	2,500
8. Building maintenance	2,000	1,500
9. Co-operative Extension	2,500	250
10. Animal husbandry trial	1,250	250
11. Vegetable trials	750	-
12. Erosion control	2,000	400
13. Community Development	2,500	500
14. Staff salaries	15,000	13,000
15. Travelling costs	20,000	15,000
16. Stationery, etc.	500	250
17. Subsistence allowance	500	250
18. Land Rover Pickup	9,600	-
19. Health Improvement	-	250
TOTAL	K. 119,400	40,000

Because of the drastic cut in allocation most programmes had to be stopped or reduced below a efficient level, in order to revise the budget to the allocated K.40,000.--. In May, 1979 we got help from IDZ amounting to K. 10,000.--. so that the RWP could be started on a small scale. We also tapped some other sources of money (e.g.the Gossner Mission) we felt that having a team of experts here, is only justified if the funds for other programmes are available. The K.50,000.-- from one year are definitely not sufficient for the development of the region through G.S.D.P.

(iv) Capital Estimates for 1980

Summary of Estimates:

1. Irrigations	
a) Siatwinda Irrigation	12,500.--
b) Nkandabbwe Irrigation	10,000.--
c) Small Scale Irrigation	1,000.--
2. Rural Works Programme	27,600.--
3. Dry Land Farming	5,000.--
4. Workshop - Nkandabbwe	6,820.--
5. Appropriate Technology on water	5,000.--
6. Appropriate Technology on farming Equipment	1,500.--
7. Transport facilities	8,000.--
8. Building maintenance	2,000.--
9. Electrification	10,000.--
10. Animal Husbandry Trials	1,500.--
11. Agricultural Research	1,000.--
12. Erosion Control	1,000.--
13. Community and Social Development	3,000.--
14. Co-operative Extension	1,500.--
15. Health and Nutrition	1,500.--
16. Staff salaries	16,500.--
17. Travelling costs	30,000.--
18. Stationary etc,	1,000.--
19. Subsistence Allowance etc.	900.--
20. Lorry	12,000.--
Total	<u>K. 159,320.--</u>

Detailed Submissions:

This Project has been in existence for almost 10 years, and various items must be renewed or replaced at this time. The fact that our submission for 1979 had to be cut below subsistence level means that there is a big increase foreshadowed for 1980. A lot of programmes run now encouraging and have to be extended if development is wanted. For the sake of the people we hope we get the necessary money for the development.

1. a) Siatwinda Irrigation 12,500.--
 This is made up of
 Running costs (fuel, oil, etc) 4,000.--
 Engine replacement 6,000.--
 Only one Engine in running condition, and
 even this one is on the brink of breakdown)
 Extension 2,300.--
 (All plots of the scheme are occupied, new
 farmers are applying for plots. The given
 figure does not include labour since this
 will be supplied by Rural Works Programme.)
 Soil injector 200.--
- b) Nkandabbwe Irrigation..... 10,000.--
 The dam used for this irrigation scheme has
 broken twice during the last raining seasons,
 and provisional repairs have been carried
 out. A new dam will have to be built during
 1980 which will have to be bigger than the
 old one so that the scheme can be extended.
- c) Small scale Irrigations..... 1,000.--
 Several communities have asked for help for
 setting up small scale Irrigation schemes (ca.
 1 - 2 acres). This amount only represents
 material costs, labour will be supplied on
 self help basis.
2. Rural Works Programme..... 27,600.--
 According to schedule, 100 persons should have been employed
 in 1979 but funds were not sufficient. This programme is
 regarded as a cornerstone in the project. In 1980 100 persons
 will require K. 26,000.-- in wages, the balance of 1,600.--
 is for purchase of shovels, picks, wheelbarrows and for conducting
 educational courses for the farmers.
3. DryLand Farming..... 5,000.--
 This complements the Rural Works Programme and requires
 K5,000.-- for seeds, fertilizers, insecticides, sprayers, tie-
 ridgers etc. to enable the RWP-participants to grow 1/2 ha
 cotton and 1/2 ha maize.
4. Workshop - Nkandabbwe 6,820.--
 This figure is made of
 1620 K casual labour, the regular staff is
 included under 'Staff Salaries'
 2600 K petrol, all workshop machinery is
 running on petrol
 2600 K Materials, e.g. gas, welding rods and
 electrodes, steel etc.

5. Appropriate Technology on Water 5,000.--.

This item had to be completely cut because of lack of fund during 1979. It includes the drilling for water which has been going on under Rural Works Programme for several years. It is planned to develop and manufacture in an appropriate Technology approach various items.

- a) Drilling equipment, including maintenance of present equipment. K. 1,500.--
- b) animal-drawn pumps 1,000.--
- c) Hand pumps 500.--
- d) Pumps using wind, sun and waterpower building turbine at Nkandabbwe dam 1,500.--
- e) Improvement of existing wells 500.--

Labour for this programme will be used from within the Rural Works Programme and the Workshop.

6. Appropriate Technology on Farming Equipment..... 1,960.--

This figure is for the development and production of scotchcarts; ploughspares and crop processing machinery (e.g. Ricethresher, sunflower oil, extractor)

7. Transport facilities..... 8,000.--

Two lorries are being used constantly for almost 10 years now and are in constant need of repairs. Also the running of one Landrover falls under this item:

- a) Driver (casual), diesel & oil 3,000.--
- b) Tyres 2,000.--
- c) Repairs and Spares 3,000.--

8. Building Maintenance..... 2,000.--

This includes general maintenance of buildings and equipment (waterpumps, furniture) as well as diesel and oil for watersupply in Nkandabbwe and Kanchindu.

9. Electrification..... 10,000.--

Up to now the camp occupied by Government officials and expatriates is not electrified. Estimated costs:

- Generator 8,000.--
- Installing it 2,000.--

10. Animal Husbandry Trials..... 1,500.--

This programme was started in 1978 in the field of pig raising. During 1979 several farmers brought up pigs and sold them. This programme has to be continued and eventually extended. Programmes with chicken and with cattle are planned to start in 1980.

11. Agricultural Research..... 1,000.--
- This includes various researchworks and trials:
- a) Continuation of vegetable trials 440.--
 - b) Production of seeds from accepted vegetables 60.--
 - c) Trials with soyabeans 200.--
 - d) erection of 2 plastic greenhouses 300.--
for the production of seedling
(so that vegetables are available
all the year round)
12. Erosion control..... 1,000.--
- This programme exists of:
- a) Fruittree nursery 200.--
 - b) Afforestation trial 300.--
 - c) Dealing with existing erosion 500.--
13. Community and Social Development 3,000.--
- Not much work on this subject has been done in the past mainly due to the lack of funds. The Programme includes the improvement of village housing, training of village carpenters and other craftsmen, and also the research into the social aspects of development.
14. Co-operative Extension..... 1,500.--
- The normal figure for a Promoter, supplied by the Gossner Mission, to run his programme is K1,500
(In 1980, 2 small offices, in Kanchindu and in Sinazeze have to be set up)
15. Health and Nutrition..... 1,500.--
- These two subjects are considered to be very important for the development and a stress will be put on them in the future. We expect a new member of the Gossner Service Team to come in 1980 dealing mainly with these aspects.
16. Staff Salaries..... 16,500.--
- A driver for the GRZ Landrover had to be employed. Some of the staffmembers have passed trade test examinations thus qualifying for higher salaries.
17. Travelling costs..... 30,000.--
- Calculated on the basis of the first submitted estimates for 1979, increased by the 50% rise of kilometre allowance.
18. Stationary etc..... 1,000.--
19. Subsistence allowance, entertainment allowance... 900.--
20. Lorry..... 12,000.--
- The two lorries currently used are in very poor condition as they have now served for almost 10 years. As Transport is essential to many programmes the purchase of a new lorry is unavoidable.

20. AUG. 1979

(7.8.79)

Dear Erhard!

We are now forwarding the list of our requirements. Let me first give you a glance at our financial situation:

Item	Money allocated	Money spent by 31.7.79	Total money committed by 31.12.79
Salaries	13000	7680	14200
Travel expenses	15000	until June 8853.28	17850 (The allowance has gone up by 50 %)
Siatwiinda	2000	2000	2000 (no more money available)
Workshop, Lorry Camp-maintenance etc.	6850	6062.51	7862.21 (only casual wages from 1.8. onwards)
Dryland farming Stationery and all other programmes	2150	346	(if no more money available)
TOTAL			K. 42 258.21

You can see that even if only salaries, wages and travel expenses are paid we will already overspend by ca. 2500K. (We are not so worried by this as some expenses can be carried over to next year.)

The salaries have been increased by Government by 5 % and the travelling allowances by ca. 50 %. That's why these items exceed the allocations.

You will find that it appears that a lot of programmes are running without money. Some of the expenses are included under workshop (e.g. all casual labour), for the rest VSP and the Team is helping.

From 1.8.79 nothing will be paid by the Project any more (apart from salaries, wages and travelling). All programmes will now need money from you. The following list indicates all the requirements up to March 80 when we can expect more money from GRZ.

The following list indicates the requirements for the next 6 months:

Siatwiinda Irrigation:

1 pump

one pump broken down, the other one will not run much longer. Without pump the whole programme will collapse.

K. 10 000.--

10 000 liters diesel

Extension

this is only the small extension which can be done with RWP. The indicated figure represents only materials.

2 500.--

1 500.--

Rural Works Programme

K. 12 000.--

The total costs of this programme are K. 12 000, but K. 10 000 have been received from IDZ.

Dry Land Farming

There is a chance of getting also this money from IDZ, but you should get it ready anyway.

(4 000.--)

Lorries

Repairs (replacements) only awaiting money:

Tyres

Starter

Steering

Yours.

K. 1 200

1 000

K. 1 200

total

4 000.--

Camp maintenance

Diesel

Oil

K. 1 200

800

total

2 000.--

Workshop

Materials

Petrol, Gas

Tools replacements

K. 2 000

1 000

1 000

total

4 000.--

Co-operative Exten.

Materials for distributing

Office materials

Running of seminars

Set up of 2 offices

Promotion of small co-op. programmes

K. 300

150

500

500

400

total

1 850.--

Animal Husbandry Trials

(pig and chicken programme)

700.--

Vegetable trial

Continuation of present trials K. 440

Seed production 60

Soya programme 200

Plastic house trials 300

(these programmes should be running while Peter Sauer is still here.)

total

1 000.--

Community Development

Youth club Cimoncello

Development Sinazeze Centre

Soil cement blocks

K. 200

200

500

total

900.--

Nkandabbwe Dam

K. 1000 already committed by GM as a loan to the farmers. Another K1000 needed to build the dam properly.

Work is already starting. Labour:

Rural Works Material, Transport:

GSDP, Supervision: Choma

2 000.--

for repairment. Work is already starting.
to build the dam properly

TOTAL = K. 36,450.--

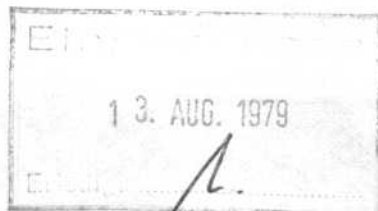
Please regard this matter as urgent. We have already requested you through P.Weiss to send us K. 20,000, 10,000 as a credit to GSB., and K.10 000 for the pump. The pump is included in the above list, GSB is another problem and you will soon be informed about this one. Please note that we need the money (or at least the bigger part of it) straight away. I am afraid you won't have time to wait till the Kuratorium sat. We sincerely hope you can live up to your promise to supply us with the necessary funds to run the project effectively.

Hoping to hear from you soon.

Yours,

M.M. Fischer

c.c. P. Weiss



Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze

Uwehel

1st August 1979

Mr. E. Mische
Gossner Mission
BERLIN

Dear Erhard,

by now you should be back on duty having enjoyed a long leave. I take it for granted that P.Weiss has contacted you on behalf of the Team and that you have sorted out those points.

Business:

Attached the minutes 8/79 and a financial statement of our treasurer.

The Application to Brot für die Welt is finished from the Project side. We had a staffmeeting where the decision was made that the Project will apply for those funds. I made the application and got Nakasamu to sign it. Then I informed the PAO about it, got his go ahead, and so I took the things to the Ministry, where the endorsement will be made. It will be P.Weiss's job to get the endorsement from the church and to forwarden the application to B.f.d.W.

Following items were received by the team:

The Jähns. I collected them from the airport and brought them straight to the valley. We stopped in Monze at the agricultural show where I introduced them to the Teammembers. (By the way our Project made the 1. prize at the show in Monze, the second at Choma!) The Jähns are now trying to get settled and used to the place.

The ricesheller! This is standing at the Lusaka Airport awaiting clearance and collection. This will be done this week. We are in a hurry as we have bought rice worth 4000 K which needs to be processed.

Parcel with all the things you sent me and another parcel with 10 more Aladdin wicks.

Following items we are still waiting for:

Replacement for Klaus Jankowski, urgently needed. We will have a ~~meeting~~ on the G.S.B. next week, but the things dont look nice.

Money. We shall send you a detailed list of requirements soon, but you can get the money ready already. How are those donations going on (sisal machine, turbine, oilseed press, biogas plant etc.) How much did you pay for the ricesheller altogether. You may remember that this amount has to be subtracted from the 10 000 DM for bicycles spares. The leftover money please send us quickly. We were also asking for 12000 DM for VSP, prefinaanced by the Gossner Mission who will recover the money via donation.

Thats all for today.

Sincerely

H.M. Fischer
H.M. Fischer

c.c. P.Weiss, Lusaka

Receipts:

KM Claims.....	613.22
Bank Interests.....	73.21
Loans Repayments:	
Malala.....	221.32
Nelson Simawachi.....	140.00
Petro Jinja.....	200.00
Fischer.....	1600.00
Weiß.....	1000.00
Jankowski.....	2500.00 -
Leave Loans.....	2267.10
Schmidt.....	2000.00
Programmes:	
Handpump to VSP.....	254.05
Femine Relief.....	3000.00
Kanchindu Clinic.....	122.50
Engine Oil.....	90.00
Bycicle Spares.....	3000.00
Rural Works Programme.....	10000.00
Sales of GST property.....	5.00
Transfers (indirect).....	8391.89

35487.29

Payments:

Bank Fees.....	65.16
Gas supply.....	271.09
New Loans:	
Hässler.....	2491.67
Weiß.....	1000.00
Jähn-Hoffmann.....	60.00
Jankowski.....	2500.00 -
Leave Loans.....	2276.10
Nk-Workshop.....	681.50
Drilling Equipment.....	3267.26
Femine Relief.....	1200.00
Bycicle Spares.....	3000.00
Siatwinda Farmers.....	4000.00
Zongwe Co Op.....	1000.00
Sundry Expenditures.....	353.87
Medical Expenses.....	284.03
Office Equipment.....	12.28
T-Garden.....	166.00
Engine Oil.....	300.00
Lusaka Guest House.....	4.61

22933.57

	<u>Balance 1.1.79</u>	<u>Balance 30.6.79</u>
Cash on hand	2566.43	1125.29
Internal Account	2326.49	10258.14
External Account	5204.72	5204.72
Savings Account	1217.13	7290.34
TOTAL	11314.77	23878.49

$$11314.77 + 35487.29 (\text{Receipts}) - 22933.57 (\text{Payments}) =$$

$$= 23878.49!!!$$

 Submitted by *P. S. S.* (Treasurer, G.S.T.)

Submitted by (Treasurer, G.S.T.)

= 23878.49111

11314.77 + 35487.29 (Receipts) - 22933.57 (Payments) =

TOTAL	
Savings Account	1217.13
External Account	5204.72
Internal Account	2326.49
Cash on hand	2566.43
Balance 1.1.79	11314.77
Balance 30.6.79	23878.49
	10258.14
	1125.29

Musaka Guest House.....	4.61
Engine Oil.....	300.00
T-Garden.....	166.00
Office Equipment.....	12.28
Medical Expenses.....	284.03
Sundry Expenditures.....	353.87
Songwe Co Op.....	1000.00
Statwinda Farmers.....	4000.00
Bicycle Spares.....	3000.00
Remine Relief.....	1200.00
Drilling Equipment.....	3267.26
Mt-Workshop.....	681.50
Leave Loans.....	2276.10
Jankowski.....	2500.00
Jahn-Hoffmann.....	60.00
Weiss.....	1000.00
Hassler.....	2491.67
New Loans:	
Gas supply.....	271.09
Bank Fees.....	65.16

Transfers (indirect).....	8391.89
Sales of GST property.....	5.00
Rural Works Programme.....	10000.00
Bicycle Spares.....	3000.00
Engine Oil.....	90.00
Kanchindu Clinic.....	122.50
Temine Relief.....	3000.00
Handpump to VSP.....	254.05
Programmes:	
Schmidt.....	2000.00
Leave Loans.....	2267.10
Jankowski.....	2500.00
Weiss.....	1000.00
Fischer.....	1600.00
Petro Jinta.....	200.00
Nelson Stawachni.....	140.00
Malala.....	221.32
Loans Repayments:	
Bank Interests.....	73.21
KM Claims.....	613.22

35487.29



<u>Loans:</u>	Receipts	Expenses	Balance outst.
For cars:			
E. Hässler	-	1491.67	5791.67
C. Schmidt	2000.00	-	-
I. Krisifoe	-	-	4630.50
H.M. Fischer	1600.00	-	300.00
Gwembe South Builders	-	-	2390.70
Personal:			
Miyanda	-	-	44.85
Malala	221.32	-	21.48
Ncite	300.00	300.00	-
Fischer	-	-	400.00
WeiB	1000.00	1000.00	-
Jähn-Hoffmann	-	60.00	60.00
Jankowski	2500.00	2500.00	-
Leave Loans	2276.10	2276.10	-
<u>Programmes:</u>			
Gas Supply	546.00	827.10	281.10
Nelson Simawachi	140.00	-	436.16
Petro Jinja	200.00	1500.00	1300.00
TEE (Schmidt)	-	-	1500.00
Business Loan (Sauer)	-	-	1000.00
" " (Fischer)	-	-	1000.00
Handpump Loss	254.05	434.03	-
Credit Union (Hässler)	-	-	1000.00
VSP-Credit	-	-	1100.00
Drilling Equipment (Donated)	3267.26	3267.26	-
Femine Relief	3000.00	3000.00	-
Pig Programme (Hässler)	-	-	700.00
Kanchindu Hospital	753.00	-	-
GST Garden	-	166.00	-
Engine Oil	90.00	300.00	210.00
Bycicle Spares	3000.00	3000.00	-
Rural Works Programme	10000.00	-	-
Siatwinda Farmers (Hässler)	4000.00	4000.00	4000.00
Zongwe CoOp (Hässler)	-	1000.00	1000.00
<u>Expenditures:</u>			
Sundry		353.87	
Medical		284.03	
Guesthouses		4.61	
Office Equipment		12.28	
<u>Income:</u>			
Sales	5.00		
Transfers	8391.89		
<u>TOTAL</u>	<u>39544.62</u>	<u>26776.95</u>	<u>27166.46</u>

	<u>Balance 1.1.79</u>	<u>Balance 30.6.79</u>
Cash on hand	2566.43	1125.29
Internal account	2326.49	10258.14
External account	5204.72	5204.72
Savings account	1217.13	7290.34
<u>TOTAL</u>	<u>11314.77</u>	<u>23878.49</u>

Submitted by *Peter Sauer* (Peter Sauer), Treasurer, G.S.T.

Gossner Service Team
z. Hd. Herrn Hans-Martin Fischer
P.O. Box 4

Sinazeze

Zambia

Berlin, den 2.7.1979

Sieber Hans-Martin!

Bevor ich in Urlaub fahre, möchte ich Euch alle noch einmal herzlich grüßen in der Hoffnung, daß es ruhig bei Euch ist und Ihr ungestört die einzelnen Aufgaben wahrnehmen könnt. Am letzten Wochenende war Klaus bei mir, und wir konnten ausführlich über das Projekt sprechen.

In der Anlage schicke ich Euch einige Formulare zu, die Ihr umgehend an Stuttgart ausgefüllt zurückschicken müßt. Ein Formular an Stuttgart reicht, eins sollte für die eigenen Akten gedacht sein und je eins vielleicht für die UCZ bzw. die Regierung, wenn Ihr es für wünschenswert haltet.

Bei der Nr. 8 haben Klaus und ich die Zahlen von 1979 zugrunde gelegt und entsprechende Zahlen auch für 1980 angenommen. Nicht enthalten sind die möglichen Investitionen für die Irrigation Schemes.

Bei 8b-d solltet Ihr noch einmal den Financial Report, den ich beifüge, an Stuttgart weiterleiten mit den entsprechenden Vermerken: Als laufende Kosten haben wir 4 d, e und 11 angesehen = $34,750 \text{ kw} \times 2,40 \text{ DM} = 83.400,-- \text{ DM}$, dann bleiben ca. $116.600,-- \text{ DM}$ bei einem Gesamthaushalt von ca. $200.000,-- \text{ DM}$ für Programme übrig.

Der Zuschuß der Regierung beträgt 40.000 kw für 1979, dieselbe Summe setzen wir auch 1980 ein, das bedeutet, daß alle laufenden Kosten gedeckt werden können und nur $5250,-- \text{ kw}$ für Programme übrig bleiben.

Nr. 7 ist erledigt.

Der Antrag sollte sich auf die Nr. 1.2.3.4b,c,8 des Financial Report beziehen. Für diese Programme wollen wir Unterstützung beantragen, wobei unter Nr. 3 und 4 für 1980 die Ausweitung auf 100 Personen berücksichtigt werden muß.

Mit Herrn Momba habe ich folgende Punkte besprochen:

1. Materialien zum Sexualkunde-Unterricht (wird noch zugeschickt)
2. Möblierung der Maamba-Schule. Dafür stehen von hier 800,-- DM zur Verfügung, die abgerufen werden können
3. Schulspeisung
4. Preisausschreibung für die beste Idee im Hinblick auf die Gestaltung des Schullebens, der Preis wird von der Gossner Mission bezahlt (Vorschlag von mir: bis 500,-- DM für eine Klasse)
5. Anlegen einer Obstplantage oder Obstallee
6. Tonga-Unterricht der Teammitglieder gegen Vergütung
7. Vorbereitung der nächsten Besuchsreise. Einladung sollte an zwei Frauen geschickt werden, eventuell Frau Momba? und?

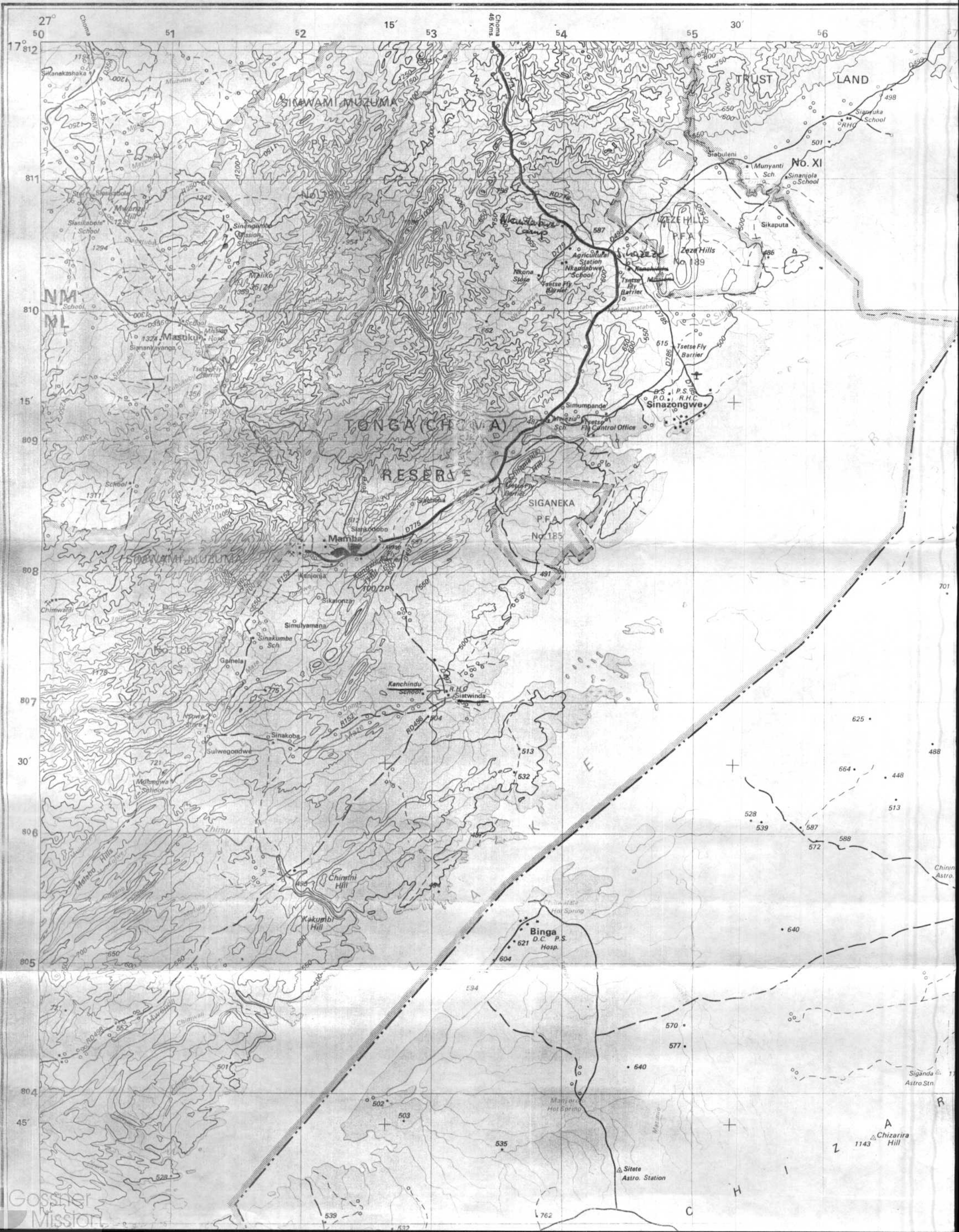
Dies in Kürze.

Herzliche Grüße an alle

Erhard Mische

Anlagen

REPU



OFFICE OF THE PROVINCIAL MEDICAL OFFICER,
P.O. BOX 206
LIVINGSTONE

To:

District Public Health Nurses In -
Livingstone, Kalomo, Choma, Gwembe, Mazabuka
Monze, Namwala, Siavonga, Sinazongwe.

RE/DUTIES OF THE D.P.H.N.

As each one of you have been chosen to take up the work of a Public Health Nurse in your district may I first welcome you to an interesting and worthwhile task, it is expected that you will do this work to the best of your knowledge and ability.

Would you please find enclosed the Ministry of Health present job description for a public Health Nurse and the 1976 Immunisation Schedule. With guide lines (in addition to this please also find circular on VPS, information on vaccines, quarterly reports on vaccines for your information.)

You will work in close liason with the D.M.O. and D.H.I. to form the District Team for supervision of Preventive Health work carried out by the staff in each of your Health Units. Until such a time when we can meet could you please find your way to these above mentioned officers for further information and planning of your team work, if this is not already done.

Public Health Nursing includes taking care of all age groups and categories of peoples as regards their health, but your priority groups has to be the mothers and their children.

The implementation of 1976 Immunation Schedule will be your present prime concern - for this your service is urgently needed. The planning of this is done by the District Health Management Teams and the implementation by the District Health Inspector in most of the districts!

A first meeting for the above mentioned nurses will be arranged in the future when we hope to cover most of what are your duties, regarding clinics, health education, nutrition work etc.

Prior to this there are plans for a visit by a Provincial team to each of the district teams as well as the N.I.C. (National Immunisation Campaign) team.

When joining the District team for mobile clinics you are given the opportunity to gain information on the record-keeping in each centre and to give advise if needed. (A chart to guide you as to what information is wanted is also enclosed). Whatever action needed to be taken is to be dealt with by your district headquarters in the first instance.

for/

Maj-Britt Lundin,
PROVINCIAL MEDICAL OFFICER
SOUTHERN PROVINCE.

ANNEX 3

Duties of a Public Health Nurse working at the District level

GENERAL

To assist and advise the District Medical Officer on all matters concerning the Maternal and Child Health services of the district.

Specific.

1. to incorporate Maternal and Child Health activities into the general health activities; and to coordinate the MCH services in the districts;
2. to ensure and supervise the execution of the maternal Child Health activities of the district health programme.
3. to organise and supervise the Maternal and Child Health work of all the members of the health team;
4. to establish or collaborate in the elaboration and implementation of programmes for training staff in Maternal and Child health.
5. to organise refresher course and in-service training for the staff under their supervision;
6. to collaborate with medical officers and all other staff whose activities in any way have a bearing on the health of mothers and children.

GWENBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT

DEVELOPMENT OF HEALTH SERVICES: Record of Meeting held on 29th June, 1976 at the office of District Health Inspector, Choma.

ATTENDANCE: Mr. Donald, Provincial Health Inspector; Miss Lundeen, Provincial Public Health Nurse; Mr. Chimbula, Senior Health Assistant; Mr. Valema, District Health Inspector; ? , Senior Medical Assistant; Mr. C. G. Schmidt, GSDP Team Leader; Mrs. Gretel Janssen, GSDP Member, Nursing Sister.

1. VACCINATION PROGRAMME, GWENBE SOUTH

- 1.01: Mrs. Gretel Janssen will be the contact person for the Dept. of Health in Gwenbe South. The 12 centres which she has proposed for this programme are called "B2 Stations". The Dept. of Health has a special interest in seeing that this programme runs well, and various officers will take a special interest in its progress.
- 1.02: The programme is scheduled to start on Wednesday, 18th August, and to continue on Wednesday and Thursday of every week after that date, so that all 12 stations can be visited twice before the rains start.
- 1.03: The Vaccination Unit will consist of:
- : Driver, also to be responsible for crowd control, and caring for vaccines,
 - : Local messenger, who will inform and help to organize the people, *Wahshuiler M.P.*
 - : Health Assistant, who will decide on the vaccine to be given, and will keep records,
 - : Zambia Enrolled Nurse (ZEN), who will perform the actual vaccination, and
 - : the Unit Leader (Mrs. Janssen), who will check whether the vaccines are properly mixed, proper techniques are being used etc. and act in a general supervisory and teaching capacity.
- The Department of Health has no objection if GSDP arrange for a further person, who will give advice and demonstrations to waiting mothers on food, nutrition, general child care, etc.
- 1.04: A general meeting at Sinazongwe on 8th July is to be used to inform all involved persons concerning the details of the programme.
- 1.05: Transport for the programme will be supplied by Department of Health.
- 1.06: Accommodation for members of the Unit (possibly up to 3) will be available at GSDP headquarters, Skandabwe. This accommodation can be available on Tuesday-Thursday nights of every week, if necessary.
- 1.07: The Unit will try, if possible, to ascertain population figures of the area being covered by the programme, so that it may be possible to establish what percentage of the population is being covered by the programme of vaccination.

2. PROPOSED HEALTH CLINIC AT SINAZONGWE

The GSDP representatives expressed their desire to see a clinic established at Sinazongwe as soon as possible. Mrs. Janssen could possibly be available on Tuesday and ~~Thursday~~ ~~morning~~ Friday mornings to help at such a clinic, which seems to be very necessary for the area.

Mr. Donald promised to contact the D.P.O. at Livingstone on this question, so that such a clinic may be established as soon as possible, if there is no objection and no reason to make its establishment at this time impossible.

*L. Messinger not
made with team
Team unified*

Copie

EINGEGANGEN

21. MAI 1979

THINGS TO BE CONSIDERED IN THE EVENT OF GST LEAVING THE VALLEY

1. GRZ PROPERTY. Most GRZ property is under the care of the Project Administrator. But special arrangements would need to be made regarding empty houses, GRZ furniture in the houses, water pumps and generator.

2. GOSSNER MISSION PROPERTY: Main items to be considered are: Refrigerators, film projector, Hondas, Gas bottles, duplicating machine, table-tennis table, crockery, cutlery, sheets and pillows, official files. Perhaps these could be stored in one room, rather than left in individual houses.

3. VSP. This programme to be closed down, or handed to a responsible Zambian for temporary care. Goods for sale, especially cycle spares, could make up a value of thousands of Kwacha.

4. MONEY. All monies belonging either to GST or VSP should be banked in the respective Accounts. Individual members should also bank their excess Kwacha in GST Account (perhaps best in Lusaka Account) and get an official receipt from the Treasurer, so that they can claim reimbursement later.

5. MAIL. Project Administrator shall be asked to divide the personal from the business mail. He should be authorized to open business mail, and send on all personal mail (probably to Gossner Mission as a central address, rather than to many different addresses).

6. SERVANTS. Each family makes its own arrangements, but it should be the responsibility of GST to arrange for several persons to care for gardens, houses, etc. Water supply must be kept running to water gardens, and to supply water for Zambians' houses and offices, etc.

7. PERSONAL EFFECTS: This remains a personal responsibility, and includes motor vehicles, but where personal effects are not taken at the time of leaving they should be left packed, so that they can be despatched later without difficulty by someone else.

8. WHOM TO NOTIFY IN THE EVENT OF LEAVING:

German & Dutch Embassies, any other as necessary.
District Governor, District Secretary, Sinazongwe
Zambia Police, Sinazongwe
Senior Chief Mweemba, Chief Sinazongwe
Principal Medical Assistant, Sinazongwe
Postmaster, Sinazeze
P.A.O. Choma,
GRZ Officials, Livingstone and Lusaka (through P.A.O.?)
Manager, Standard Bank, Choma
Manager, ZATC Choma
Cancellation of newspaper supply at Choma
Church officials, UCZ and RC, also UCZ head office, Lusaka.
All employees of GSDP should be informed officially, perhaps in a general meeting, with reasons for GST's leaving, etc.

Drafted, May 1979

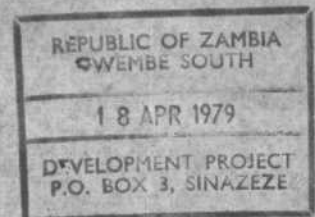
F I N A N C I A L R E P O R T

	<u>1978</u>	<u>Original Estimates</u> <u>1979</u>	<u>Revised</u>
1. Siatwinda Irrigation	2.370,--	9.200,--	8.000,--
2. Rural Works Programme	12.834,--	27.600,--	20.000,--
3. Dry Land Farming	3.420,--	10.500,--	6.000,--
4. Workshop Nkandabwe	18.451,--	17.500,--	15.300,--
a) Workshop	11.451,--	3.000,--	2.850,--
b) Appropriate Technology (water)	-,--	5.000,--	5.000,--
c) Appropriate Technology (farmers Equipm.)	-,--	1.500,--	1.500,--
d) Lorries	6.000,--	6.000,--	4.500,--
e) Builders Maintenance	2.000,--	2.000,--	1.500,--
5. Co-operative Exten.	600,--	2.500,--	1.250,--
6. Animal Husbandry Trial	948,--	1.250,--	750,--
7. Vegetable Trial	-,--	750,--	750,--
8. Erosion Control	-,--	2.000,--	1.400,--
9. Community Development		2.500,--	500,--
10. Health Improvement	-,--	-,--	250,--
11. Administration	30.148,--	36.000,--	28.750,--
a) Staff salaries	13.378,--	15.000,--	13.000,--
b) Travelling Costs	15.756,--	20.000,--	15.000,--
c) Stationary etc.	700,--	500,--	500,--
d) Subsistence Allowance	314,--	500,--	250,--
12. Land Rover 109 Rickup	-,--	9.600,--	-,--
	<u>68.771,--</u> =====	<u>119.400,--</u> =====	<u>82.950,--</u> =====

1 Kwacha = ca. DM 2,4



MINISTRY OF AGRICULTURE & WATER DEVELOPMENT



The Provincial Agricultural Officer,
P.O. Box 42,
CHOMA.

Dear Sir,

Re: Security of Gossner Service Team personnel

Today you were briefly informed by Mr. C. Nakasamu and Mr. G. K. Madyenkuku of the incident involving two of our Team members (Mr. Peter Sauer and Mr. Klaus Jankowski) at Choma yesterday.

But in the meantime we have further discussed the matter here at Nkandabwe, and there are facts with wider and more serious implications which we must share with you:

- a) All the Officers of GST carry identification papers with them at all times, including special identification cards signed by the District Secretary Sinazongwe. Our Officers are prepared to prove their identity to any person at any reasonable time, and have always done so.
- b) We regard as very serious the fact that Mr. Sauer and Mr. Jankowski were yesterday arrested in the main street of Choma, taken at gunpoint to the Police Station, and there detained and questioned for about three hours, even though they had their full identification with them. We would have thought that their identity could have been easily and quickly established with the documents which they had with them.
- c) We resent the open accusation, allegedly made, that GST works in collusion with the Rhodesians and gives food and other help to the enemy. We very strongly deny this accusation, and we must request information as to whether such a suspicion is seriously entertained by any of the Zambian authorities whom we are trying to serve. If so, we shall ask to be evacuated from here immediately; if not, then how can we assure all and sundry that we are here in this area for the sole purpose of continuing our work for the benefit of the local Zambian population?

Members of GST have arranged for an urgent special meeting at 10.00 hours tomorrow (Thursday), 19th April. In my opinion there is at least a 50-50 chance that we shall decide to withdraw from the Valley, and perhaps from Zambia as such. Such a withdrawal would be temporary (about 3 months) in the first place, but could

2/...

become permanent if the situation does not improve.

I think all of us shudder at the implications of such a forced withdrawal, and so we come to you with two questions:

1) Can it be arranged that a delegation from GST meet with ZAPU leaders within the next few days, in order to ascertain their attitude towards us and our presence in the Valley?

2) In case it is decided that GST will withdraw at short notice, to whom can we hand over responsibility for the Project, and for the large amount of valuable GRZ and Gossner Mission property, and for the personal effects in the six uninhabited houses?

Mr. Nakasamu will suggest to you that you come to Nkandabwe immediately and join us in a part of our meeting. If that is not possible, please give some guidance on the two above questions in writing. Unfortunately it is not possible for us to postpone or delay our meeting.

Please help us if at all possible.

Sincerely,

O. G. Schmidt, TEAM LEADER

PLANT TREES NOW - PLANT TREES NOW - PLANT TREES NOW - PLANT TREES NOW

For what do you need trees?

Trees give shade and shelter against wind! They deliver fruits and fruits are healthy! They give wood and shelter to your vegetable plants!

Where can you get trees?

At the Nkandabbwe NURSERY (Gossner Service Team)!

Who sells the trees?

FALLS SYANDABILE (from 7hrs to 14hrs- ask at Jankowskis house)

Which trees are there?

QUAVAS- MANGOES - PAWPAWS - LEMONTREES - AVOCADOES - PASSIONFRUITS

How much are they?

Each plant is 25 Ngwe!

How to plant trees?

- 1) Dig holes(60x60x60cm)-7m distance from each other!
- 2) Fill the hole with water!
- 3) Put topsoil in, then the tree, then fill it up with topsoil!
- 4) Cover round the stem with green stuff!
- 5) Water properly!

THATS ALL!!!

When can you expect the first fruits?

Quavas- after 2-3 years

Mangoes - 3-5 years

Pawpaws- 8-12 *years* *months*

Lemontrees- 3-7 years

Avocadoes- 5 years

Passionfruits- 1 year

Which plants need water the whole year, so that you have to irrigate?

Pawpaws

Lemontrees

Passionfruits



I am very clever!
Because I have planted trees,
I have fruits to eat!
And I even can sell some of
them to get cash!
Go and buy trees from the
NKANDABBWE NURSERY
then you are clever, too!
They are not expensive and
you will have profit for a
long time!!!

PLANT TREES NOW - PLANT TREES NOW - PLANT TREES NOW - PLANT TREES NOW

KOZIKILA MASAMU LINO - KOZIKILA MASAMU LINO - KOZIKILA MASAMU LINO

Ninzi ncoyandila masamu ?

Masamu apa ceenzule aciyusilo ku muuwo, azyala micelo, micelo ipa buumi, apa zisamu akuyakisya kutabilila muunda wako.

Inga masamu ulajana kuli ?

Ku Nkandabbwe kukaunda ka tusamu tu niini. (Ku nkamu ya Gossner)

Nguni uuzya tusamu?

Ngu FALLS SYANDABILE

Chiindi ca 7 kiloko kusikila ku 2 kiliko (muvulo kusikila mumugibelo) lyoonse.

Masamuunzi aamicelo amicelo aliko?

Magwaba, Mangc, Mapcopc, Malemoni, Maavckadc a Mapasion fuluti.

Aulwa maliinzi?

Kasamu komwe kaulwa 25 Ngwe! (maseleni obeile a suusu)

Bokuzikilwa

- 1) Kosya malindi alampa mweelwa wa kuboko kuzwa kulungwe kusika kukakokola aku komena mbubo (60x60x60cm) kuzwa dindi limwi alimwi mumulongo, kube ntaamo zili zyczne nanka musamu azibili (4-7m)
- 2) Zuzya cilindi a maanzi
- 3) Kobika vuu lyaajulu mukati, eelyo kasamu, sindiila avu lyaatala
- 4) Kovumba kuzyuunguluka cisiko amasokwe sokwe matete.
- 5) Kctilila kabotu.

KWAMANA !!!

Ndiilili neku peekezegwa micelo?

Magwaba-kwamana myaaka 2 nanka (yobile nanka yotatwe)

Maango-Myaaka yotatwe nanka yc sanwe

Mapcopc-mweezi yosanwe aitatu nanka mwaaka

Malemoni-kwamana myaaka yotatwe nanka musanu aibili

Maavckadc-kwamana myaaka musanu.

Mapasion fuluti-kwamana mwaaka

Musamuunzi iyandisya maanzi mwaka conse, kutegwa kiitilililwa?

Mapcopc, Malemoni, aMapasioni fuluti.



Ndilaamanu maningi.

Akaambo kakuti ndakashanga

Masamu amicelo iiligwa aboobo ndilalya micelo.

Alimui ndilakonzya kuuzya imwi micelo noyabizwa akujana mali mansi.

Koya ukaule masamu amicelo yakul ya ku Nkandabbwe Nursery.

Aboobo ulaba musongo loko ayebo.

KOZIKILA MICELO LINO - KOZIKILA MICELO LINO - KOZIKILA MICELO LINO

April 10, 1979

Gossner Service Team
Box 4

Sinazeze

Zambia

Dear Gossner Team Members,

Herr Kriebel just left for Easter holiday and asked me to send you enclosed the photostatic copy of a letter of application from Herrn Oehler-Grimm. Herr Kriebel is waiting for your comments on this application.

With best greetings and wishes from the Berlin staff,

yours,


Secretary

Enclosure

cc: Peter Weiss, Lusaka

Herrn
Ulrich Oehler-Grimm
c/o Pfr. Hellmut Oehler
Alte Landstr. 93

Berlin, 5. April 1979

CH 8800 Thalwil

Schweiz

Sehr geehrter Herr Oehler-Grimm!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Anfrage vom 27. März 1979. Am Montag, dem 7. Mai 1979 ist unser Zambia-Referat, Herr Mische, in Berlin. Sie können gern versuchen, mit ihm ein Gespräch an diesem Tag zu führen. Er kommt dann gerade aus Zambia zurück und fährt am 8. Mai in die Bundesrepublik. Am Sonntag, 4. Mai, können Sie ihn eventuell unter der Telefonnummer 322 47 43 in Berlin erreichen. Wir haben zwar zur Zeit keine Stelle in Zambia frei, es könnte aber sein, dass in absehbarer Zeit die Stelle eines Beraters für Dorfhändler und für eine Versuchswerkstatt für angepasste Technologie frei wird. In Nepal sehe ich in nächster Zeit keine Möglichkeit.

Ich selbst werde in der fraglichen Zeit leider nicht in Berlin sein, sondern vom 3. bis 7. Mai in unserem Arbeitszentrum in Mainz, danach in Aurich/Ostfriesland. Wenn Sie auf der Fahrt nach Berlin eventuell in Mainz Station machen können, könnten Sie mich unter der o.a. Adresse unseres Arbeitszentrums in Mainz erreichen.

Mit freundlichen Grüßen
I h r

6

Siegwart Kriebel

Ulrich Oehler-Grimm
Mechanical Engineer
R.I.I.C., P.O. Box 138
Kanye Botswana/Africa



Gossner Mission
Handjerystrasse 19-20
D-1000 Berlin 41.
Germany

Kanye, 27. März 1979

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch Ellen Muxfeld, die mit uns 1974 im Dü-Vorbereitungskurs war, lernten wir die Gossner Mission kennen, und wir lesen immer mit grossem Interesse Ihr Mitteilungsblatt.

Mein Vertrag mit Dü wird nächstes Jahr auslaufen und nicht mehr verlängert werden. Wir suchen deshalb eine neue Aufgabe und wären gerne bereit, abermals in einem Land der Dritten Welt zu arbeiten.

Zu Ostern werde ich zu meinen Geschwistern in die Schweiz reisen. Der hohen Reisekosten wegen wird meine Frau hier bleiben. Ich werde vom 4.-10. Mai in Berlin sein und an einer Ausstellung des DSE Beispiele angepasster Technologie aus Kanye vorstellen sowie an der Weltkonferenz für Zukunftsforschung teilnehmen. Ich würde Sie gerne in Berlin besuchen um zu erfahren, ob wir als Mitarbeiter der Gossner Mission in Frage kommen. Wenn Ihnen mein Besuch recht ist, dann schreiben Sie mir bitte an folgende Adresse:

Ulrich Oehler-Grimm
c/o Pfr. Hellmut Oehler
Alte Landstrasse 93
CH-8800 Thalwil.
Schweiz.

Mit freundlichem Gruss

U. Oehler-Grimm

C u r r i c u l u m v i t a e .

Personelles: O e h l e r Ulrich, geb. 6. März 1922 in Esslingen, Bürger von Basel-Stadt, wohnhaft in der Republik Botswana im Süden Afrikas, P.O.Box 138 Kanye, protestantisch, verheiratet mit Lisel geb. Grimm von Hinwil/ZH, zwei Kinder geb. 1948 und 1952 in Bern.

Mein Vater Wilhelm Oehler, Sohn des Missionsdirektors Theodor Oehler, ist in Basel aufgewachsen, hat Theologie studiert, leitete das christl. Hospiz Heinrichsbad in Herisau und später das Hôtel des Salines in Bex/VD und zog im Ruhestand wieder nach Basel, wo er sich vor allem seinem literarischen Werk widmete. Nach dem Tod meiner Mutter wohnte er noch sieben Jahre mit meiner Familie am Morgartenring 18, wo er im Dezember 1973 verstarb.

Ich hatte drei Schwestern. Die Älteste ist gestorben, die Zweitälteste ist verwitwet und lebt in Zürich, und die Jüngste lebt mit ihrer Familie in Holland. Mein einziger Bruder ist Pfarrer in Thalwil/ZH.

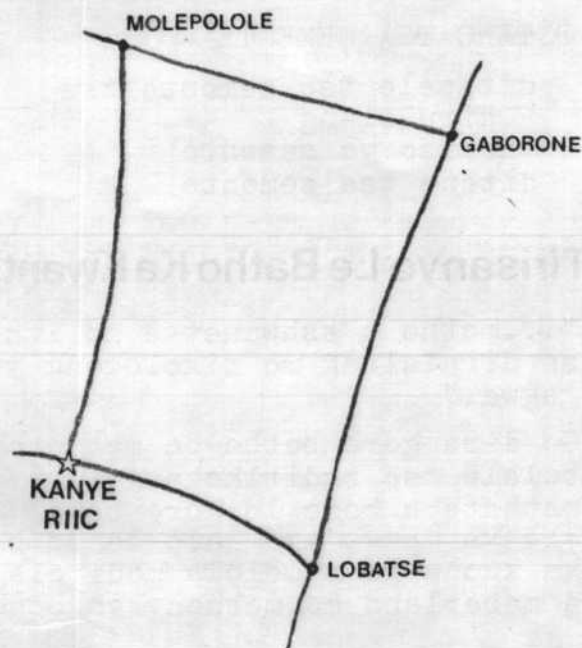
Bildungsgang: 6 Jahre Primar- und 2 Jahre Realschule in Herisau/AR.
2 Jahre Realgymnasium an der Kantonsschule in Trogen.
3 Jahre Gewerbeschule in Solothurn und Basel.
3 Jahre Technikum in Winterthur (Maschinenbauabteilung).
Diplomabschluss im Frühjahr 1944.

Praxis: 1½ Jahre Lehrzeit in der Firma Autophon AG in Solothurn
1½ Jahre Lehrzeit in der Maschinenfabrik A. Grunder & CO. AG. in Binningen. Kant. Lehrabschlussprüfung als Mechaniker in Liestal 1941. Verschiedene Volontärstellen während der Semesterferien des Technikums.
Während dreissig Jahren war ich z.T. in leitender Stellung in der Schweizerischen Industrie tätig. Ich arbeitete vor allem ^{am} Reissbrett sowie in der Entwicklungs- und Versuchsabteilung auf folgenden Gebieten:

Maschinen für das graphische Gewerbe	3 Jahre
Elektroapparate und Feinmechanik	4 "
Land- und Baumaschinen	5 "
Hebezeuge und Transportgeräte	5 "
Maschinen und Apparate für die Chemie	5 "
Pumpen und Kompressoren	3 "
Vorrichtungen und Werkzeuge	5 "

Seit November 1974 Entwicklungshelfer in der Republik Botswana, vermittelt durch "Dienste in Uebersee".

RURAL INDUSTRIES INNOVATION CENTRE



The RIIC was established to:

- devise technologies to make use of Botswana's resources
- assist in setting up rural industries
- develop and manufacture prototypes
- collect a library of relevant technical information

Development Work:

- * Windmills for water pumping or electrical power generation
- * Bio-gas production from cow dung for running diesel engines, cooking or lighting
- * Solar energy utilisation for cooking, distillation, heating and pumping
- * Small scale sorghum milling equipment
- * Soil cement construction techniques including domes and arches

Production:

To help offset expenses RIIC operates production lines in---

WOODWORK

tables	wardrobes
chairs	cupboards
beds	bookshelves
custom-made items	

METALWORK

block moulds
wire mesh fencing
wire mesh fencing machines
solar water heaters
water carts & hand carts
roofing tile machines
custom-made items

MASONRY

cement blocks
cement roofing tiles
cement sales

Extension:

"...a person should be able to be critical of and creative with their environment."

In order to ensure that people living in the rural areas can articulate their needs and indicate preferred solutions to their problems RIIC operates an extension program. This leads to the establishment of rural production groups or village participation in technical problem solving.

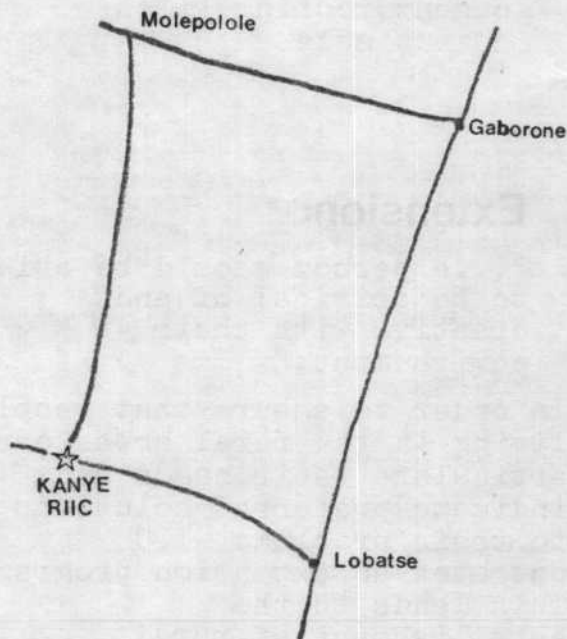
Seminars:

At RIIC there is a seminar centre offering accommodation, catering and a discussion room.

ADDITIONAL INFORMATION AVAILABLE FROM:

RURAL INDUSTRIES INNOVATION CENTRE
BOX 138
KANYE
TELEPHONE KANYE 393

RURAL INDUSTRIES INNOVATION CENTRE



Maikaelelo a lekgotla le:

- go dirisa dilo tsa tlholego tsa Botswana
- go dira madirelo a mabotlana mo Metseng
- tshimololo ya dilo tsa boitse anape le tekelelo
- go phuta dibuka tsa melaetsa ya boitse anape

Ditiro Tsa Ditlhabololo:

- * Diphetlho tsa phefo tse dika gogang metse kana go dira motlakase
- * Go dira gase ya boloko e e ka tsamaisang diengene, go apaya kana go tshuba dipone
- * Letsatsi lone o ka le dirisa mo ditirong tse dilatelang go apaya, go phepafatsa metse, le go a thuthafatsa gape o ka le dirisa go goga metse
- * Bo machine be be silang mabele
- * Ditena tsa mmu le semente se sekae go aga matlo a mmu fela o sa batle bojang kana kisenke

Ditiro Tse Di Dirang Madi:

DITIRO TSA GO BETLA

ditafole diodroupe/wardrobe
ditilo dikhabote/cupboard
malao

DITIRO TSA DITSHIPI

diforomo
tarata
dimachine tsa dithaela tsa semente tse dirulelang
machine o o logang tarata
go thuthafatsa metse ka letsatsi
dikolotsana tsa metse
ditafole tsa kofe

DITIRO TSA SEMENTE

dithaele tse semente tse dirulelang
thekiso ya semente
ditena tsa semente

Tirisanyo Le Batho Ka Kwantle:

"...motho o tshwanetse go itse se dirafalang mo tikologong ya gagwe."

Go dira gore batho be metse ba bolelele tse baditlhokang le mathata a bone le gore baka afenya jang, mme jalo ba bo ba ka kgona go simolola madirela a mabatlana mo metseng ya bone.

Kago Ya Di Phuteko:

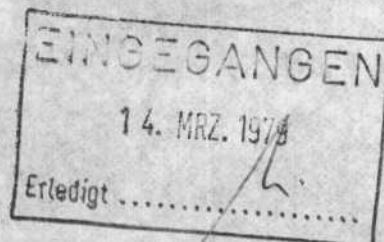
Go na le matlo a borobalo a aleng gore fa e le gore gona le batho ba ba tswaneng kwantle mme ba batla goithuta sengwe ba ka robala mo goone.

Fa gona le sengwe se o batlang go seitse ka RIIC o ka kwalela kwa

RIIC
BOX 138
KANYE

MOGALA Kanye 393

Mr. E. Mische,
Gossner Mission,
BERLIN



Gossner Service Team,
Box 4, Sinazeze, Zambia
7th March, 1979

Dear Mr. Mische,

Thank you for your letter of 22nd February. It will now not be long before we meet you here, but there are several matters to report before then:

1) Your programme in Zambia: Please inform Peter Weiss of the exact time of your arrival at Lusaka, because he will be meeting you at the Airport. Then, on 5th or 6th April you will be brought to Gwembe Valley, probably by Klaus and Oona Jankowski. We are arranging various meetings and seminars for Monday, 9th to Wednesday, 11th April, which is the only time when all Team members can be present. After that you will have a chance to see various of our programmes, and to talk with the different members, until you go back to Lusaka, probably on about 26th April.

If you are able and willing to do so, we would be pleased to have you give a short sermon (in English, not ciTonga) at Maamba on Palm Sunday, 8th April, and at Sinazeze on Easter Sunday, 15th April. If you are unable to do so, I shall have to be responsible for doing it.

2) Better postal service: You will be glad to hear that since 1st March the contract for delivery of mail from Choma to Sinazeze has been given to a new company (U.B.Z.). At present we are getting mail every day, and at regular times of the day. Of course, we are all hoping that this good arrangement will last for a very long time.

3) A proposal for the use of Lüdinghausen money, as written up by Hans-Martin Fischer, is included with this letter.

4) Report on the CD survey in Maamba is also enclosed. Did we send one earlier? I cannot remember.

5) Re TEEZ money (DM 10.000,--), it has been agreed by the Team that DM 1.750,-- can be paid to my Berlin Account, this being the agreed price for the IBM electric typewriter, which belonged to me. This means that GM has donated the typewriter to the TEEZ programme, where it is rendering valuable service. We shall at a later date inform you about the balance (DM 8.250,--).

I informed the TEEZ meeting at Kitwe in January that UCZ will be the legal owner of the items which have been donated by GM for TEEZ work.

6) Herr Herbert Bayreuther: We presume that in the first instance you will wish to reply to the letter from Michael v. Boguslawski, dated 1.2.1979, of which you sent us a copy. The Team has discussed the request, and raises no objection, provided it is made clear to Herr Bayreuther that the security situation is uncertain at times, that there are areas within our Project which cannot be visited at this time; and that during the time of his stay at Nkandabwe he would have a room and kitchen/bathroom facilities made available, but would have to be responsible for his own 'Versorgung'. Team members will naturally be happy to discuss and show him all aspects of the Project's work, and also help him with transport for his private needs. Herr Bayreuther should contact the Team as soon as possible to work out a suitable time for his coming, length of stay, etc.

Sincerest Greetings,

B. G. Schmitt

Gossner Mission
Peter Weiss, Lusaka

VORSCHLAG ZUR VERWENDUNG DER SPENDE VON LÜDINGHAUSEN und weiterer Spenden.

AUFBAU EINER SISALINDUSTRIE IN CHIMONCELLO

ALLGEMEIN: Aufbau von ländlichen Industriebetrieben

Das Gwembe South Development Project beschäftigt sich mit der Entwicklung des Gwembetals auf vielfache Art. Einen Schwerpunkt sehen wir im Aufbau kleiner selbstständiger Arbeitseinheiten. Der Charakter eines solchen Betriebes sollte der der angepassten Technologie sein: nicht abhängig von eingeführten Rohstoffen, einen Technisierungsgrad aufweisen der dem Verständnis der Leute entspricht, arbeitsintensiv sein und vor allen Dingen selbstständig sein. Solche Betriebe sollen zur Selbstversorgung des Tales beitragen, zur Verhinderung der Landflucht zur Ausnützung örtlicher regenerierbaren Rohstoffe und zur Erhöhung des Einkommens der Leute beitragen. Hier soll von einem solchen Betrieb, der die obigen Charistika aufweist, die Rede sein:

SISALVERARBEITUNG

Sisal kann im Tal in unbegrenzter Menge angebaut werden ohne daß Düngemittel verwendet werden müssen. Regenerierbarer Rohstoff ist also da. Sisalschnüre werden auch schon im Tal angefertigt, allerdings auf eine primitive Weise ohne techn. Hilfsmittel, so daß sie sich nur für den Eigenbedarf eignen und da nur in begrenztem Umfang. Mit einer handangetriebenen Maschine, wie wir sie im Auge haben, kann man Schnüre und Seile bis zu 13 mm Ø mit einer Geschwindigkeit von ca. 40 m/h herstellen. Schnüre können zu Fußmatten, Bettbespannungen, Handtaschen u.a. weiterverarbeitet werden. Folgende Arbeitsplätze würden geschaffen:

- Leute müssen Sisal anpflanzen
- Leute müssen Sisal ernten
- Leute müssen Sisalblätter zu Fasern verarbeiten
- Leute müssen die Maschine bedienen
- Leute müssen die Schnüre/Seile weiterverarbeiten.

Ein großer Teil des Dorfes könnte somit in die Sisalverarbeitung einbezogen werden. Die Vermarktung sollte zumindest am Anfang vom Valley Selfhelp Promotion Fund, einer vom GST aufgebauten Organisation, die genau solche Programme unterstützt, durchgeführt werden.

WARUM IN CHIMONCELLO?

Chimoncello ist ein relativ großes Dorf mit einer gutentwickelten Gemeinschaft. Im Augenblick besteht ein Jugend- und ein Frauenclub (betreut von einer katholischen Schwester und einem GST-Mitglied), das Dorf baut in Gemeinschaftsarbeit eine Mehrzweckhalle und ein Bohrloch. Es gibt in Chimoncello einen Stamm vertrauenswürdigen, verantwortungsbewußter Leute und vor allen Dingen einen Gemeinschaftsgeist. Ein Beispiel: Vor einiger Zeit wollten einige Jugendliche in die Stadt abwandern. Das Dorf hat in einem Meeting die jungen Männer überzeugt im Dorf zu bleiben. Wir fühlen, daß ein solcher Geist von uns unterstützt und genährt werden sollte. Nicht zuletzt eignet sich die Erde dort nicht für Mais, für Sisal aber wäre sie gut genug.

Finanzierung

Das Dorf selbst ist zu arm um irgend ein Projekt, das Kapital benötigt, selber auf die Füße zu stellen. Sie sind aber bereit ihre Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen.

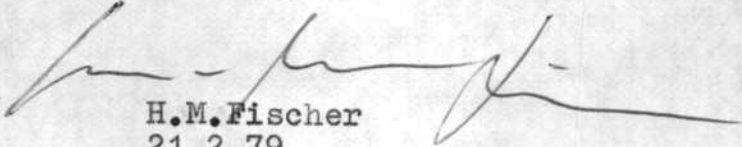
Benötigtes Kapital:

Maschinen für die Sisalverarbeitung ca. 6000 DM

Startkapital (für Maschinenhaus, Lagerraum
Gerätschaften etc.) ca. 4000 DM

ca. 10 000 DM

Das Gossner Service Team hat vorgeschlagen daß die ca. 3100 DM von der Lüdinghausengemeinde für diesen Zweck verwendet werden. Um weitere Spenden sollte gebeten werden. Wie schon erwähnt würde dieses Projekt Hoffnung vor allem für die Jugendlichen dieses Dorfes bedeuten, Hoffnung die eine Basis für die christliche Gemeinschaft dieses Dorfes wäre und auch eine Ermutigung für andere Dörfer.


H.M. Fischer
21.2.79

Gossner Service Team
P.O. Box 4

March 6, 1979

Sinazeze

Zambia

Dear friends,

before you hear the news from any other side I am writing to you to inform you about the last news of Mr. Matzdorf. After a deliberate checking up the "pro" and "contra" we have cancelled the agreement with him, which means that he will not work together with you.

Last friday, March 2nd, Mr. Kriebel and I met with him at Mainz to discuss some technical matters of his departure and his possible task after the budget-cut by the Government.

During the course of our talks we gained serious doubts that he is the right man for what we have been looking for. He is highly qualified in his field, indeed, but his personal approach to the valley and his personal understanding of his position against the people of the Tongas differed decisively from our point of view.

For the best of the work of the GST as part of the Gwembe South Development Project we thought it best to stop our liaison.

We regret this development very much, and it was a difficult decision we had to make. On my visit you will get full explanation.

According to the Lufthansa schedule I am leaving Francfort on Tuesday, April 3rd, and shall arrive at Lusaka airport on Wednesday, April 4th at 4.00 p.m.

Looking forward to see you,
I remain faithfully yours,

Erhard Mische

cc: Mr. Krisifoe, Amstelveen
Mr. Peter Weiss, Lusaka

Gossner Service Team
P.O. Box 4

February 22, 1979

Sinazeze

Zambia

Dear friends,
first of all I want to express my best thanks to all of you who spent their time, sat down and wrote the annual reports which reveal to us very instructive information and evaluations. Answering this time more generally I want to stress some points which seem to be of importance for all of us.

1. The bad news about the big cut in your budget by the Government without any warning in advance is indeed a serious matter that might struck the structure of the work and project heavily. You have asked us what the policy of Gossner Mission will be. Please, understand when I am cautious, and I say first it is hard for us to overlook from Berlin the implications of this new financial situation whether it is necessary to cancel some projects as you have done already in your revised capital estimate 1979 or just to reduce all programmes in a well balanced manner in order to secure the idea of an "integrated project". I am just trying to make some suggestions which came into our mind by reflecting the whole matter:
 - a) We purpose to stay in Gwembe Valles as long as we are asked for. There should be no question about it.
 - b) The financial emergency which is becoming reality in many countries of the "Third World" can be understood as a new challenge to meet with different approach and flexibility the new situation. Did we materialize all ressources and possibilities that are offered by the region itself?
 - c) Is a development programme thinkable that does not depend much on means from outside? Did we adjust already the conditions of the valley withour relying on input support?
 - d) Are we really overstaffed now or is it possible that the same personel will remain busy in a different way?
 - e) Is the new planning consultant necessary or just the right man in the right moment to reflect with you what kind of programme is more adequate in regard to the financial situation?
 - f) We have to negotiate with the government to find out what they expect us to work for.
 - g) We agree with you that we need to raise some funds as intermediate financing as soon as possible. I am going to contact KED or some other development organisations requesting their help. But I would like to ask you whether the reliance on foreign money does not hit our aim to "zambianize" the whole project so seriously that it will become a "germanized" development action which is functioning only by relying on foreign money? Is that what we want? By doing so are we strengthening the self-reliance of the people? Is it the

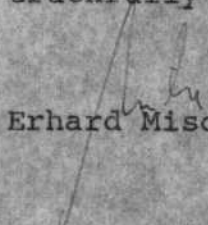
only door left open to us to provide the team with the necessary equipment and materials?

2. Mr. Matzdorf's flight is pending till the end of April or the beginning of May. He is suffering from diabetes and has to be under control for some weeks. I guess he will inform you directly. On March 3rd we shall meet him at Mainz and discuss the new situation of the team.
3. Eva Engelhardt visited us yesterday and we had a whole day talk with her re her interest in working with GST. Before our decision please inform us frankly about your opinion in this matter as well as about her possible position within the project. It is her idea to work with the Tonga women improving their predicament. But she is open to pick up any work offered to her and that fits into the pattern of the programme. Clem Schmidt pointed out in his annual report that the government is planning to send a female extension worker to the team. Is it wise to employ a graduated European sociologist in addition if a Zambian female worker is filling the hole? To make it clear, we can imagine that Eva Engelhardt will enrich the team and the work and contributes additional impulses, and therefore could be of value for our mission. But can we afford to engage a new qualified academic while the finances are being reduced drastically? Therefore we need your judgement and recommendations.

In Berlin the winter still reigns but fortunately most of the streets are cleaned from the snow. Everybody is yearning for sunshine and warmth.

I send you our best greetings and wishes, looking forward to meet you soon in April,

truthfully yours,


Erhard Mische

cc: Peter Weiss, Lusaka

Herrn
Michael v. Boguslawski
Zentrum für regionale
Entwicklungsforschung
Dietzstr. 15

Berlin, 5. Februar 1979

6300 Giessen

Sehr geehrter Herr v. Boguslawski!

Für Herrn Kriebel möchte ich Ihre Anfrage vom 1. d. M., für die wir
vielmals danken, beantworten, da ich der neue Zambia-Referent der
Gossner Mission bin. Von unserer Seite bestehen keine Bedenken,
dass Herr Bayreuther bei seiner Diplomarbeit auch die Arbeit des
Gossner Service Teams mit einbezieht und eventuell kritisch ana-
lysiert. Wir sind im Interesse der Sache und unserer Aufgabe immer
daran interessiert, dass unsere Arbeit ständig neu evaluiert wird.
Wir werden eine Kopie Ihres Briefes an unser Team in Zambia schicken
und eine Resonanz von dort abwarten. Wenn auch von dort ein positi-
ves Echo kommt, werden wir Sie umgehend unterrichten und dann Herrn
Bayreuther bitten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Ich bitte um Verständnis für diesen Zwischenbescheid und verbleibe
mit den besten Grüßen
I h r

Erhard Mische



JUSTUS - LIEBIG - UNIVERSITÄT GIESSEN

- Zentrum für regionale Entwicklungsforschung -
- Centre for Regional Development Research -

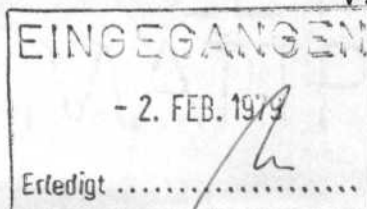
Zentrum für regionale Entwicklungsforschung
Diezstr. 15, D-6300 Giessen

Diezstrasse 15
D-6300 GIESSEN 1.2.1979
Tel.: 0641-702-8415

Herrn S. Kriebel
Gossener Missions

Handjery Str. 19-20
1000 B e r l i n - 41

v.B/s



Lieber Herr Kriebel,

von unserem gemeinsamen Freund Albrecht Bruns habe ich erfahren, daß Sie in der Gossener Mission zuständig sind für die Betreuung des "Gwembe Valley" Projekts.

Ich selbst bin nach meiner Rückkehr aus Zambia (1975) hier im Zentrum tätig und befasse mich weiterhin mit Fragen der Regionalplanung in Entwicklungsländern - diesmal aus anderer Sicht.

Wir haben hier einen jungen Diplomanden der Agrarökonomie, der sich seit längerem mit der kirchlichen Entwicklungshilfe befaßt. Er studiert in den Nebenfächern Sozialökonomie der ländlichen Entwicklung, Genossenschaftswesen und Pflanzenbau der Tropen und Subtropen.

Dieser Herr Herbert Bayreuther möchte nun eine Diplomarbeit schreiben, die einen Vergleich einer kirchlichen Entwicklungsstrategie mit dem Ansatz der Technischen Hilfe zum Gegenstand hat. Um hier möglichst konkret ansetzen zu können, habe ich ihn auf das "Gwembe Valley" verwiesen, wobei mir eine Untersuchung vorschwebt, die die sozioökonomischen Wirkungen dieses langfristig angelegten Projekts zum Inhalt hat. Herr Bayreuther hat Gelegenheit, für ca. 3 Monate in ein Projektgebiet Afrikas zu reisen und seine Daten vor Ort zu erheben. Allerdings bedarf es dazu des engen Kontaktes mit den Projektmitarbeitern.

Meine Frage ist nun, ob Sie grundsätzlich eine Möglichkeit sehen, daß Herr Bayreuther in das Gossener Projekt ausreist und dort - basierend auf Projektunterlagen - seine Untersuchungen durchführt. Ich könnte mir in diesem Zusammenhang vorstellen, daß Sie selbst an der einen oder anderen Fragestellung interessiert wären. Herr Bayreuther würde selbstverständlich gerne zu Ihnen nach Berlin kommen, um entsprechende Gespräche zu führen. Ich habe ihn bereits selbst darauf hingewiesen, daß sein Aufenthalt im Gwembe Valley infolge der politischen Situation wahrscheinlich nicht ganz einfach verlief.

Falls Sie irgendwelche Möglichkeiten für diese Zusammenarbeit sehen, wäre ich für eine baldige Antwort dankbar.

Mit den besten Grüßen,

Michael Boguslawski
(Michael v. Boguslawski)

/m
Gossner Service Team,
P.O. Box 4,
Sinazeze, Zambia

3rd February, 1979

Mr. E. Mische,
Gossner Mission,
Berlin.

Dear Mr. Mische,

Today we have a very important matter to bring to your notice, which will require serious consideration, both here and in Berlin, and may require a change of policy on the part of Gossner Mission. The subject concerned is: Financial support from Government of Zambia (GRZ) for our work, in 1979 and for the future.

Background: The amounts approved by GRZ for our work during the last seven years are as follows:

1972:	K. 80,950.--
1973:	65,000.--
1974:	65,000.--
1975:	65,000.--
1976:	60,000.--
1977:	70,000.--
1978:	70,000.-- (less actually paid)

From this it should become clear that our Project has settled down to an annual expenditure of app. 65,000 to 70,000. If we take high rates of inflation into account, the minimum figure required to run the Project is now app. K. 75,000 per year. Once a Project has established a certain pattern over a number of years, it is not easily possible to change such a pattern without at the same time changing basic policy.

To add to this information, it should be added that in 1976, while Albrecht Bruns was still in the Planning Unit of the Ministry at Lusaka, we were requested to make a detailed projection of funds required for the next 5 years. We did this conscientiously and came to a figure of app. K. 100,000 per year. This figure includes the Rural Works/Dryland Farming programme, a programme authorized and recommended by the Ministry, which started in 1976 and was planned to reach a maximum number of participants (100) in 1979. This fact accounts for the figure of K. 100,000 per year.

The actual situation is quite different. For 1978 only K. 70,000 was approved, and it meant that RWP/Dryland farming had to be cut back from the originally authorized plan. Worse still, although we had always been told that capital votes once approved were "absolutely guaranteed by the Government", the Government could not keep its guarantee in 1978 and simply did not pay towards the end of the year, so that we were left with some angry suppliers and many unpaid debts to be carried over into 1979.

For 1979 we originally requested K. 120,000, of which you have a copy in your office. This figure was first cut back to K. 100,000, then to K. 70,000, and then finally at very short notice to K. 40,000. For our Project this is an impossible situation, especially as it comes on top of debts carried over from 1978, it comes after one month of 1979 has already passed, and there is no longer any "guarantee" that we shall get the amount which has finally been approved.

We know that our Project is not the only one to suffer. We know that Zambia is in desperate financial and economic trouble, and we know that there is no hope of economic improvement within the next 4 years or more. We are not trying to blame the Zambian Government for its predicament. But what we are saying is that in this new situation

Gossner Mission will have to rethink its policy, and perhaps alter the terms of its Agreement with the Zambian Government. The Agreement presupposes and lays down a partnership arrangement between Gossner Mission and GRZ. If one of these partners is no longer able to meet its commitments, what happens to the Agreement? Some other questions come to mind:

In a situation like this, would it not be better for GRZ to cancel some Projects and let others work normally, rather than crippling and frustrating all Projects?

Can Gossner Mission justify having expert personnell here, when such personnel finds programmes must be abandoned, in some cases just after they have been nicely established?

Will you please take the responsibility of informing Izaak Krisifoe that his Rural Works/Dryland Farming Programme has "disappeared"?

Is it right or meaningful to send out a Planning Consultant under these conditions? Gwembe South does not need more plans on paper; it has enough of these already. What we expected of our Planning Consultant is that he work with existing programmes and Project Officers, to help them in planning, co-ordination, etc. The question is: what planning remains to be done?

There may be some who say that such financial stringency is a good test to see what can be done without money, and to see what initiative Project Officers can demonstrate. Such an argument is good in theory, but it surely presupposes a minimum amount of finance which can be taken for granted. It cannot be taken ad absurdum to say that less money will always bring forth more initiative. We believe that GRZ's allocation to us for 1979 is below the minimum, considering the number of committed Officers which our Project has here.

But our thinking on this question is not finally negative. We had a special Team Meeting to consider the question on 30th January, and then we had a Staff Meeting on 31st January, in which all members showed maturity and sense and consideration for others when this difficult subject was discussed. We now bring you the following proposals, for your consideration:

1. We are convinced that our Project, with its present personnell, needs at least K. 75,000 to function effectively.
2. For 1979 we have made drastic cuts in various places, but if funds could be raised in Germany at short notice, then some programmes could be reactivated or extended. This will depend on finance available, and when it could become available to us.
3. For 1980 and following years we request Gossner Mission to raise foreign funds to a total of at least K.40,000 per year.
4. If GM agrees to the new principle outlined in 3. above, it can be considered in detail where such funds should be sought, whether the funds will be sent to our Project through GRZ channels, whether the Agreement needs to be changed, etc. IF GM does not agree to an input of regular funds from overseas, then consideration will have to be given to a reduction of personnel, or to a different setup and plan of work for this Project.

We wish to suggest to you that you discuss this matter thoroughly in Berlin, perhaps also with Zambia-Kuratoren and others, so that when you visit here you will be able to tell us what will be GM's policy, and we can then together set our goals and make our plans for the future. Perhaps it would be wise for you also to discuss whether GM intends to renew the present Agreement with GRZ beyond 31.12.1981.

Perhaps I should ~~add~~ that GRZ has no objection to the input of foreign

funds for our Project. On the contrary, Ministry officials asked Peter Weiss whether it would not perhaps be possible for Gossner Mission to do this. Amongst us here in the Team there is a difference of opinion. Some seem to favour bringing in foreign funds, others have certain reservations about it. But all of us are agreed that if GM will do it, then we shall not raise any objection.

We are sure that this brings you face to face with a major decision. We hope you can make it soon, so that final plans can be made during your visit here.

In the meantime, we are serious in suggesting that you should inform Izaak of these developments. We do not know his present address. We have no objection if you send him a copy of this letter, or if you prefer to tell him in your own words. But we think it is vital that he should know as soon as possible.

We also request that you immediately inform Manfred Matzdorf of the situation. Again, we have no objection if you send him a copy of this letter. But we believe he must be informed as soon as possible, and certainly before he comes to Zambia. It would not be fair to bring him here in the hope that "everything will work out somehow". Naturally we still want him to come if GM can give him the assurance that they (GM) will do everything possible to make sure he is not going to be frustrated in his work here. We think that implies that GM will try to provide foreign funds for us.

And now, just a few other matters:

Annual Reports from Hans-Martin Fischer, Peter Sauer, Astrid Sauer, Klaus Jankowski, Ruth Schmidt and Clem Schmidt were posted to you by Registered Mail on 1st February. The package also included GST Minutes and a copy of Revised Estimates for 1979, and several photographs to accompany Hans Martin's annual report.

Our only letter from you this year was dated 15th January. We shall be waiting to hear soon about the dates of your proposed visit, and as to how much has been raised for TEE. About TEE, I promised to write after our Kitwe meeting, but am still waiting for a copy of the Minutes, which I could send to you. Hope it will not be long to wait.

Eva Engelhardt has informed us of her interest in working with GST, and that she has been in contact with you about it also. Our reaction is that she is a very fine person, obviously suitable for work in a situation like ours, and that when you visit us we could discuss in detail whether there is any opening for her here, perhaps even as a possible successor to Elisabeth Hässler.

Re the possible use of money from Lüdinghausen, Hans Martin and/or Elisabeth will be writing to you in the near future.

That really seems to be enough for today. Sincerest Greetings to you all.

C. G. Schmidt

C. G. Schmidt

cc. Peter Weiss, Lusaka

P.S. 4.2.79. Since writing to you yesterday the TKE Meeting Minutes have arrived, & are enclosed. Also, I found that you sent us Izaak's address in your letter so I shall write to Izaak re the RWP/Dagland Farming, etc.

Anti

GWEMBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT

Capital Vote No. 614

Revised Capital Estimates for 1979

	<u>Original</u>	<u>Revised</u>
1. Siatwinda Irrigation	9,200	3,000
2. Rural Works Programme	27,600	-
3. Dry land Farming	10,500	-
4. Workshop - Nkandabwe	3,000	2,850
5. Appropriate Technology (water)	5,000	-
6. App. Technology (farming equip)	1,500	-
7. Lorries	6,000	2,500
8. Building Maintenance	2,000	1,500
9. Co-operative Extension	2,500	250
10. Animal Husbandry Trial	1,250	250
11. Vegetable trials	750	-
12. Erosion control	2,000	400
13. Community development	2,500	500
14. Staff salaries	15,000	13,000
15. Travelling costs	20,000	15,000
16. Stationery, etc.	500	250
17. Subsistence allowance	500	250
18. Land Rover 109 Pickup	9,600	-
19. Health Improvement	-	250

TOTAL

K. 119,400

K. 40,000

Adopted 31st January, 1979

C. G. Schmidt
C. G. Schmidt, Team Leader/Project Administrator

To:
Gossner Service Team
P.O.Box 4

Sinazeze
Zambia

January 15, 1979

Dear friends,

I just returned from the Deanery Bayreuth (Western Germany) where Siegwart Kriebel and I were invited to report in congregations and schools about Gossner Mission's service. I therefore have to apologize for delay of the following message:

The Krisifoe family will not return to Zambia immediately as Izaak Krisifoe has to undergo for about six weeks a medical treatment at Hochgebirgsklinik Davos-Wolfgang, CH 7299 Wolfgang/Switzerland.

The medical superintendent at Tübingen advised such treatment as to his bronchitis. I hope that the change of the timetable of his return as well as of the return of Mrs. Krisifoe does not disturb the team's planning too much.

I am now on leave to Mainz where on January 17th the Kuratorium meeting will take place and from January 18th to 20th a "Studentagung" for which about 40 participants are awaited. Thereafter Siegwart Kriebel and I will return to Berlin.

Hoping you all are well I remain with best wishes and many greetings,
yours,

Erhard Mische

cc: Peter Weiss

Sinazee, den 12. 1. 1979

Lieber Herr Mische!

Heute möchte ich Ihnen den Kassenbericht 1978 mit dem Kassenabschluss schicken.

Zum Bargeld muß gesagt werden, daß davon 3267.36 Kwacha an Drilling-Equipment Ausgaben gebunden sind.

Im Dezember hat sich unsere finanzielle Situation wieder etwas gebessert, vor allem infolge von Kreditrückzahlungen und dem aus Deutschland erhaltenen Geld. Jedoch ist damit nicht ausgeschlossen, daß 1979 wieder Engpässe entstehen, denkt man nur an die noch gewünschten Kredite.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Jauer

Antin

FINANCIAL STATEMENT, GOSSNER SERVICE TEAM, 1.1. - 31.12.1978

Receipts:

Transfers from abroad:

Donation for drilling equipment	5178.61
GM Berlin to GST.....	2042.98
Credit to E. Hässler from GM Berlin.....	4000.00
KM Reimbursement from GRZ	10749.02
Loan repayments (see list).....	15516.39
Sales of GST Property.....	33.00
Clothes donation.....	630.90
Donation S. Kriebel.....	130.00
Axe programme.....	130.00
Bank interests.....	202.10

Total: 38612.60

Payments:

KM Claims to GST Members.....	15328.71
New loans (see list).....	23919.28
Medical Expenses.....	464.84
Nkandabbwe Guesthouses.....	42.90
Lusaka Guesthouse.....	562.92
Office Equipment.....	77.19
Pump and drilling equipment.....	1911.25
Handpump programme.....	180.00
Various expenses (photos, hondas, etc).....	2660.83
Ulrich Schlottmann (Transfer to Germany).....	48.62
Bank fees.....	100.35

Total: 45296.89

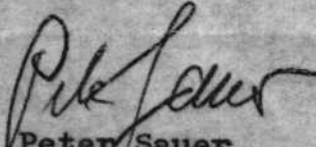
Balance at 1.1.1978:	External	3024.45	
	Internal	9319.98	
	Savings	5015.03	
	Cashbox	608.21	17967.67
plus receipts from 1978:		38612.60	56580.27
less payments from 1978:		45296.89	11283.38

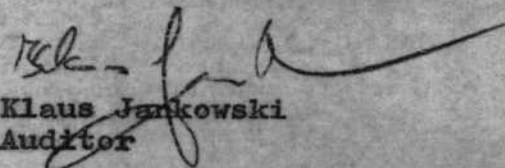
Balance at 31.12.1978:	External	5204.72	
	Internal	2336.49	
	Savings	1217.13	
	Cashbox	2566.43	11324.77

● Difference: GST has a surplus of K 41.39!

Loans outstanding (31.12.1978): 25048.56

Total GST Finances 36364.01


Peter Sauer
GST Treasurer


Klaus Jankowski
Auditor

Sinazeze, January 9th, 1979

Loans:

1.) Vehicles:	at 1.1.78	new loans	repayments	at 31.12.78
Miyanda	-	96.05	51.20	44.85
Meja	-	570.00	570.00	-
Malala	511.48	-	268.68	242.80
Ncite	550.00	-	550.00	-
Krisifoe	3100.00	2230.50	700.00	4630.50
Fischer	3600.00	-	1700.00	1900.00
Schlottmann	659.76	-	659.76	-
Madyenkuku	-	200.00	200.00	-
GSB	5390.70	-	3000.00	2390.70
	13811.94	3096.55	7699.64	9208.85

2.) Personal**Loans:**

Syakaula	32.00	-	-	32.00
Fischer	-	400.00	-	400.00
Sauer	-	500.00	500.00	-
Schmidt	-	2000.00	-	2000.00
Schlottmann	-	300.00	300.00	-
Ncite	-	60.00	60.00	-
Jankowski	-	1100.00	1100.00	-
Malala	-	300.00	300.00	-
Hässler	-	3300.00	-	3300.00
Leave loans	-	1084.10	1035.48	48.62
	32.00	9044.10	3295.48	5780.62

3.) Programmes:**Gas supply:**

Deposit	115.00	25.00	-	140.00
Sales/Purch.	42.27	1129.38	1009.16	152.29
Sinazeze UFC	-	20.00	-	20.00
Sinazeze	-	-	-	-
Workshop	-	1412.66	20.00	1392.66
Cred. Union	-	1000.00	-	1000.00
Siatwinda	-	1000.00	1000.00	-
TEE	500.00	1000.00	-	1500.00
Handpumps	254.03	254.03	254.03	254.03
Dryland	-	-	-	-
farming	400.00	-	400.00	-
Plough. Oxen	145.52	-	145.52	-
Siatwinda	145.00	-	145.00	-
Axemaking	145.00	-	145.00	-
Erosion dam	-	814.65	814.65	-
VSP	-	1100.00	-	1100.00
Femine Relief	-	2400.00	600.00	1800.00
Pig Progr.	-	700.00	-	700.00
Business	-	-	-	-
Loans:	-	-	-	-
Fischer	500.00	500.00	-	1000.00
Sauer	700.00	300.00	-	1000.00
	2801.82	11778.63	4521.27	10059.18

Gas on hand at 31.12. to the value of K 130.00, Discrepancy due to higher price in Choma!

Summary Loans: Loans outstanding at 1.1.78 : 16645.76
 add new loans 23919.28 40565.04
 less repayments 15516.39 25048.65
Loans outstanding at 31.12.1978: 25048.65

Mr. E. Mische,
Gossner Mission,
BERLIN



Gossner Service Team,
P.O. Box 4,
Sinazeze, Zambia.
7th January, 1979

Dear Mr. Mische,

Thank you for your letter of December 20, which was discussed at our meeting a few days ago, and to which we offer the following comments:

1. We are glad to have the information concerning the Jähn-Hoffmann family, and look forward to their coming in August. It now looks as if the Schmidts will have left before they come, but that is not regarded as a problem. On the contrary, there would be an accommodation problem if the Schmidts were still here then.

At the present time all available housing is in use, and for Manfred Matzdorf we are renovating a building which has not been in use as a house for many years.

2. We have noted the donation from Lüdinghausen for youth work. Members will be thinking about possible uses for this money, and will probably make a decision at our next meeting in early Feb., so you can expect to hear more from us after that meeting.

3. Your visit. If it is possible for you to come from mid-March to mid-April (Easter), please do so. If not, make your plans and bookings to come as originally planned. The only reason for our suggested changes is that several families will have private visitors during and around Easter time, and one member will be away from here at Easter time, and for a short time before and after Easter.

One other matter, from our earlier correspondence: Could you please inform us very soon what support GM can give to the TEE programme of UCZ? We know that you have paid for the duplicator, which is very much appreciated by UCZ, and we hope that GM will at least be able also to cover the cost of the IBM typewriter (DM 1.750,-- to my Account) and the K.1.000,-- which has been advanced by GST. If any further funds are available they would be used for necessary equipment here in Zambia.

Today I am leaving for Lusaka, then going on to Kitwe for a 2-day meeting concerning TEE at the UCZ Ministerial College. You will be glad to hear that this programme is now getting official recognition in UCZ more and more, and that the Anglican Church in Zambia is also planning to join in the programme, perhaps also several other Churches. I shall be able to give you more details after I return from the meeting.

That is all for today, except to wish you all a blessed, happy and healthy 1979.

Sincerely,

C. G. Schmidt
C. G. Schmidt

cc. P. Weiss, Lusaka

LEITZ
1656 Trennblatt
zum Selbstausschneiden
von Registertasten

1976-1978

Weihnachtsbücher nach Zambia 1978

Familie Weiss	Gollwitzer, Befreiung zur Solidarität	25,--	
	In unserem Haus soll Freude sein	<u>12,80</u>	37,80
Ehepaar Schmidt	Hoffmann, Berlin vor 50 Jahren	29,80	
	Losungen	<u>6,--</u>	35,80
Ehepaar Sauer	Hayes, Der Schatten des Anderen		29,80
Familie Krisifoe	Brot für die Welt Kalender	12,--	
	Wir machen Bilder	4,80	
	Muraho! Zu Besuch bei der Familie		
	Simbanana	<u>16,80</u>	33,60
Frau Hässler	Sölle, Sympathie		17,50
Familie Fischer	Wiesinger, Zwemmm Zweimal Leben	12,--	
	Terra magica, Kinderstube der Tiere	16,--	
	Wir machen lustige Kostüme	<u>4,80</u>	32,80
Familie Jankowski	Grabner-Haider, Jesus N	11,80	
	Lachende Kamera, 2.Bd.	12,--	
	Bastelkalender 1979	<u>7,80</u>	<u>31,60</u>
			218,90
zuzüglich Portokosten			<u>74,30</u>
Gesamtkosten			<u><u>293,20</u></u>

abgeschickt 13. + 14. 12. 78

Weihnachtsbücher nach Zambia 1977

Weiss: Grass, Der Butt
Adventskalender *Der Weg zur Krippe*
Losung

Schmidt: Kettenberger, Laßt uns das Leben wieder leise lernen
Losung

Schlottmann: Teague, Du wirst mit ihnen leben
Losung

Sauer: Kästner, Schmunzelschmöker
Losung

Krisifoe: Kalender Völker der der Erde (*zum 2. Mal !*)
Kinderlieder zur Bibel
Adventskalender *Das Kinderstern*

Hässler: Sundermeier, Südafrikanische Passion

Fischer: Forsyth, Der Schakal
Losung
Adventskalender *Das Paradiesgärtlein*

Kosten:	Bücher ohne Adventskalender	DM 152,--
	Porto " "	31,--
	Adventskalender mit Porto	{ 32,80

Bücher abg. d. d. d. 29. 9. 77
Uglandes " :

3000	Z A M B I A
<u>10</u>	<u>Afrika Allgemein</u>
<u>11</u>	<u>Zambia Allgemein</u>
<u>20</u>	<u>Regierung von Zambia</u>
<u>21</u>	<u>Partnerorganisationen in Zambia</u>
<u>30</u>	<u>Kirchen</u>
<u>40</u>	<u>Gossner Service Team</u>
<u>41</u>	<u>Mitglieder des Gossner Service Teams</u>
<u>42</u>	<u>Liaison-Officer</u>
<u>43</u>	<u>Andere Mitarbeiter</u>
<u>49</u>	<u>Allgemeine Korrespondenz</u>
<u>50</u>	<u>Partnerorganisationen in Europa</u>
<u>60</u>	<u>Mitarbeitervorbereitung</u>
<u>61</u>	<u>Beschaffungen</u>
<u>70</u>	
<u>71</u>	<u>Berichte</u>
<u>72</u>	<u>Pläne</u>
<u>73</u>	<u>G.S.T.-Protokolle</u>
<u>80</u>	<u>Studentenfahrt, Austauschprogramm</u>
<u>81</u>	<u>Besuchsreisen</u>

Weihnachten 1976

I. Bücherpaket für

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze
Zambia

- ✓ Verteidigung der Zukunft (Erzählungen)
Losungen
(Bredt)
- ✓ Malcolm X, Der schwarze Tribun
Die Eule und der Specht, Wäldsmith
(Bachmann)
- ✗ ✓ Grubert, Nicht verzagen Oma fragen
(Hässler)
- ✓ Lagerlöf, Große Erzählungen
Kinderbilderbuch
Losungen
(Janssen)
- ✓ Völker der Erde (Kalender)
Hobbykalender
Kinderbilderbuch
✗ (Krisifoe)
- ✓ Martin, Kirche ohne Weiße
Losungen
✗ (Schmidt)
- ✓ ~~King, Christ sein~~
~~Braun, Schwarzes Johannesbuch~~
Losungen
(Schlottmann)

II. Bücherpaket für

Mr. Albrecht Bruns
P.O.Box RW 162
Lusaka
Zambia

- ✓ Abfahrt auf Gleis 11
Campbell, Das Geheimnis des...
Kinderbilderbuch
Losungen

13.9.1976

Die Pakete sind am 17.9. zur Post gegangen.

r. h. ✓

Bücherpaket für das Gossner Service Team - Weihnachten 1975

Frieder Bredt

Wenner, Shamba Letu

Friedrich und Heidi
Clemens
Kinder Clemens

Lenz, Einstein überquert die Elbe...
Globi treibt Sport
Weltreise mit Korilu
Wer knackt die Nuß 3

Arnold und Gretel
Janssen
Wiebke Janssen

Wiemer, Zwischenfälle
Mari, Seeigel

X Izaak und Sietske
Krisifoe
Kinder Krisifoe

Swift, Sahara
Spiel- und Bastelkalender

Ulrich Schlottmann

Clauss, Der große Stuhl ...

Anschrift:

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

3.9.1975

48

im November klären

Versandliste für Weihnachtsbücher an Gossner Mitarbeiter in Zambia - 1974

		Ausatz	Ausgabe
Frieder <u>Bredt</u>	Böll, Die verlorene Ehre ...	20,-	19,80
Albrecht <u>Bruns</u>	Sachanow, Stellungnahme	30,-	14.80
Imke Bruns	Völker der Erde (Kalender)		10.80
Eerke, Anja, Tammo, Hille Bruns	Bärenmann und Büffelgeist Land und Leute, Kanada Spiel- und Bastelkalender		9.80 6.80 10.80
Friedrich <u>Clemens</u>	Resch, Humaner Wohnungsbau ...	30,-	6.00
Heidi Clemens	Ritter, Freie Kindererziehung in der Familie (Rowohlt)		37,40 12.80
Almut, Martin, Peter Clemens	Kinder sehen dich an (Kalender) Thienemanns Kinderkalender		10.80 7.80
Arnold <u>Janssen</u>	Hastings, Wiriyamu	30,-	10.00
Gretel Janssen	Kolomodumo		19.80 9.80
George <u>van Keulen</u>	Fotojahrbuch international	30,-	23.80
Anja van Keulen			30,60 6.80
Rik, Arie-Jan van Keulen	Ueberreuter Kinderkalender		
X Izaak <u>Krisifoe</u>	Photography Yearbook	30,-	32.00
Sietske <u>risifoe</u>			41,80 9.80
Sietske, Bellanka Krisifoe	Der Weg zur Krippe (Bastelkalender)		
Ulrich <u>Schlottmann</u>	Steiger, Hallo Adam	20,-	14.80
		190,-	217.20
			10% 21.72
			195.48

16.9.1974
Kriebel

Gossner Service Team
P.O.Box 4

December 20, 1978

Sinazeze

Zambia

Dear friends,

thank you very much for Mr. Schmidt's letter of November 25th and December 8th. Before Christmas I would like to answer them because during the next weeks I am away from Berlin. But first of all it is my special desire to wish you a peaceful Christmas and a blessed New Year. May peace become a reality in the whole area where you are living and may your work continue for the benefit of the people living in the Gwembe Valley.

Now, I want to mention some points referring to your letters.

1. According to the arrangements between Mr. Kriebel and the team the second hand information about the appointment of Rev. Jähn to be successor of Mr. Schmidt next year must have been very disappointing for you, indeed. I must apologize because I did not realize our lack of understanding the matter. Next time you can be sure we are watching more carefully the schedule of our information policy. Some details about the Jähn family may be helpful for you.

Klaus-Jürgen Jähn was borne on August 22nd 1942. He is a trained welder and worked in that field for a while before he began to study theology. 1964 he became a Baptist in Berlin and later affiliated to the Lutheran Church when he married Christina Hoffmann 1973 who was borne on September 11th 1943. He now serves in a suburb congregation of Hamburg as a Lutheran Pastor. His wife has passed her theological examination too. The Jähns adopted 1976 the twins Oliver and Viola borne November 11th 1974.

I visited the Jähn family some weeks ago and I feel in the same way as the Kuratorium does that Rev. Jähn is a adequate choice for the GST. He combines practical experience of a skilled worker with those of a parish pastor. The couple agreed to leave Germany for Zambia on August 1st 1979. I think this date is in accordance with Mr. Schmidt's plans. Mr. Schmidt and the Jähns have still a month of stay together in the Camp enabling Mr. Schmidt to introduce the Jähns in a decent way. I hope this is acceptable.

2. The congregation of Lüdinghausen has sent us a donation of DM 3.000,-- which is meant for youth work in Zambia. Originally it was collected for a Zambian pastor and his youth work but the contact between them broke off without knowing the reason. The congregation decided thereafter to give the money to Gossner Mission. As soon as we received the money the amount shall be transferred to your account. Do you or Peter Weiss have any

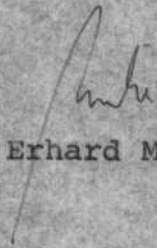
use for it in the field of youth work? The congregation of Lüdinghausen would be glad to hear from you how the money has been spent afterwards.

3. Concerning my visit in April 1979 I want to ask you to discuss the matter again. I would prefer to arrive on the 2nd or 3rd of April because an arrangement with the parish of Aurich has already been made that Mr. Kriebel and I shall go there to report on mission and development during the week between May 6th and 13th. Should I arrive on April 16th I only could stay for two and a half weeks because I must return on May 3rd which is the latest date. Please discuss the matter again and inform me whether it is suitable to book the flight as originally planned.

Now I stop writing. This afternoon we shall have the pleasure to meet the Krisifoes. Until to-morrow they will stay in Berlin. This means my first personal contact with team members officially.

The spirit of Christ be with you all.

Sincerely,



Erhard Mische

cc: Peter Weiss, Lusaka

Gossner Service Team,
P.O. Box 4, Sinazeze, Zambia
8th December, 1978

Mr. Erhard Mische,
Gossner Mission,
BERLIN



Dear Mr. Mische,

We hope that by this time you have received my letter of 25.11., together with GST Minutes. I know that the letter took some time to leave Zambia because there was a delay in postal services, but hope it has not gone astray.

At our recent Team meeting your visit next year was discussed, and I can assure you that everyone is looking forward to meeting you. May we offer the suggestion that for us here in the Valley the most suitable arrangement would be if you arrived in the week after Easter, beginning on 16th April. If you will soon confirm that this is suitable to you, and will also tell us how much time you can spend here, we can start to make our plans to make this time useful and beneficial for all of us.

I must report on behalf of the Team here that we are somewhat disappointed that our first information concerning the coming of Pastor and Mrs. Jähn-Hoffmann was through print in the "Gossner-Blatt"! This means that hundreds (or thousands?) of persons in Germany and perhaps elsewhere knew all about it before we did. Or has any letter to us perhaps gone astray? There was a time not so long ago when the Team insisted that no-one be appointed by GM for Zambia without the prior approval of the Team. Whilst we do not want to go back to those conditions, we are all very interested to hear and know about those persons who are to be our future co-workers.

Speaking for myself, I am delighted that a pastor to take over and expand my work has been found so soon, so that there will be hardly any vacancy between our going and his coming. And I hope that the Jähn-Hoffmanns will be very happy here in Zambia.

That seems to be all for today, but because it may be the last letter from here to reach you before Christmas, may I take the opportunity, also in the name of the Team, to wish you and all at Gossner a very blessed Christmas and a happy and healthy New Year. God be with you all.

Sincerely,


C. G. Schmidt

cc. Peter Weiss, Lusaka

Gossner Service Team,
P.O. Box 4, Sinazeze,
Zambia

Mr. Erhard Mische,
Gossner Mission,
BERLIN

EINGEGANGEN

11. DEZ. 1978

Erledigt

25th November, 1978



Dear Mr. Mische,

Thank you very much for your first official letter to GST, which we received a few days ago. We were glad to hear from you, hope you have somewhat settled into your new duties by now, and look forward to a time of happy co-operation. I am sure that you will find all of our Team members willing to understand any difficulties or uncertainties which you may face in these first months, and we shall try to help where that is possible.

We are especially happy that you are planning to visit Zambia soon, and believe that after you have been here to meet the people and to see the work it will be much easier for us to understand each other. So we hope that nothing will prevent you from coming in April as planned.

Permit me to mention just a few things today:

1. Correspondence: With Mr. Kriebel we had the good arrangement that at the beginning of each letter we would acknowledge the correspondence received since we last wrote to each other. This seems important to us, so that we can always check whether any correspondence has gone astray, which seems to be happening more and more these days. It has also been usual that a copy of letters to GST was always sent to Peter Weiss in Lusaka, and that we of GST received copies of all official letters sent to Peter Weiss as Liaison Officer. Here we have a GST correspondence file which is regularly circulated amongst members, so that they are informed as quickly as possible of all official correspondence from Berlin and other places. We hope that you will be glad to write to us regularly, even if there may sometimes be no really urgent business to attend to, because for us out here in the field this contact with the home-base is always encouraging and important.

2. GST Minutes: We regularly send a copy of our GST Minutes to your office. The arrangement has been that such minutes are treated as a letter in the sense that you will take from them any matters which concern you, without waiting to be specifically informed about them in a separate letter. We hope this arrangement can continue. You will naturally also ask for further information if anything in these minutes is not clear to you.

It has also been the custom that in your Berlin office you make copies of these Minutes to send to Zambia-Kuratoren and others of the Kuratorium who have asked to get them. We are not sending copies to anyone of GM except your office.

In the past it has not been customary to send copies of GSDP Staff Minutes to Berlin, which means that you are not regularly informed concerning internal and day-to-day Staff matters. When you come to visit we can perhaps discuss the reasons for this, and what can possibly be done about it. Please do not worry about it for the immediate future, because you will soon be getting copies of our annual reports, which will give you a comprehensive picture of the work which has been done and is being done.

3. GST Stickers for our vehicles: We were very glad to receive these, and also the good letter of explanation from Miss Pohl. They have already proved useful and valuable at the many road-blocks which we find in our area at this time. Thank you very much.

4. Team Pastor: We had heard that a likely candidate would be interviewed at your recent Kuratorium meeting. We would naturally be interested to hear of any developments in this matter, especially also at what time such a person is planning to arrive in Zambia. The time factor is particularly important these days because of shortage of available housing here at Nkandabwe.

5. Literature on Appropriate Technology: On September 11 Mr. Kriebel wrote to 16 different places to order literature which is to be airmailed to us here in Zambia. For your records, to date we have received only the following:

from AFPRO Technical Inf. Service, New Delhi
 Erace Research Institute, Quebec, Canada
 Comm. on International Relations, Washington, USA
 NETA, Marblemount/Washington, USA

Just at present I cannot think of any other important matters to write to you. But we would like you to know that we shall gladly try to answer any questions which you may have at any time. Yesterday we received a letter from Manfred Matzdorf in Berlin, in which he asks various questions about what to bring, etc. We shall be writing to him after our Team meeting on 6th December. I presume you have told him that by the time he gets here there will be a Zambian Administrator appointed (see my letter of 5.10. to Mr. Kriebel) - at least, we are very hopeful that it will be so!

With sincerest Greetings, and looking forward to hearing from you again soon,


 C. G. Schmidt, Secretary

cc. Peter Weiss, Lusaka

An das
Gossner Service Team
P.O.Box 4

14. November 1978

Sinazeze

Zambia

Liebe Leute im Gwembe-Tal!

Dies ist nun das erste Mal, dass ich mit Euch als Team in Kontakt trete. Bisher hatte ich damit noch gewartet, weil noch zuviel Unsicherheitsfaktoren mit im Spiel waren. Doch nun wird die Sache konkret und ich sitze bereits seit fast einer Woche in Berlin bei Gossners und versuche, so gut es von hier geht, mich mit den Verhältnissen in Zambia, Gwembe Süd sowie speziell im Projekt bzw. Team vertraut zu machen. Obwohl die Fülle an Informationen zunächst verwirrend wirkt, und das geschriebene Wort - auch wenn die Darstellungen noch so plastisch sind - nur eine abstrakte Vorstellung vermitteln kann, macht es mir Spass und bestärkt meinen Wunsch, dies alles mit eigenen Augen zu erfassen. Das klingt vielleicht etwas zu euphorisch, und ich möchte daher hinzufügen, dass ich mir in keiner Weise Illusionen mache über die Lebens- und Arbeitsbedingungen, über die grossen Probleme und die beschränkten Möglichkeiten, diese zu überwinden. Ich habe diesbezüglich eine Menge zu lernen und viele Fragen und speziell an Euch, doch will ich mich heute nur auf einige grundsätzliche Bemerkungen zu dem Verständnis meiner zukünftigen Arbeit und Rolle im Team beschränken, da ich dies für besonders wichtig halte.

Zunächst zu meiner Motivation, an dem GSDP mitzuarbeiten. Diese resultiert zum einen aus dem spezifischen Projektansatz (sowohl hinsichtlich seiner Selfreliance-Konzeption, als auch seines ganzheitlichen - und nicht nur ökonomisch verengten - Entwicklungsbegriffs) zum anderen daraus, dass es sich um ein Land des südlichen Afrikas handelt. Das erste ist Ausdruck meiner speziellen - aus der theoretischen Beschäftigung mit Problemen der Dritten Welt gewonnenen - Haltung zu "entwicklungspolitischen" Fragen, das zweite ist vor dem Hintergrund meiner Beschäftigung mit der konkreten politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung im südlichen Afrika zu verstehen.

Mit dem Projektansatz kann ich mich insofern identifizieren, als es sich um die Förderung einer ländlichen Entwicklung zugunsten der Masse der einheimischen Bevölkerung und ihrer dringendsten Bedürfnisse handelt. Soweit ich die Probleme kenne, ist hierzu auf absehbare Zeit weitgehend das "Vertrauen auf die eigene Kraft", die eigenen Fähigkeiten und die lokalen Ressourcen die Grundlage jedes gesellschaftlichen Fortschritts (den es zu definieren gilt!). In diesem Zusammenhang halte ich auch die Prinzipien "Hilfe zur Selbsthilfe" und des "Dieness" sowohl im Sinne der Ausrichtung auf die Interessen der Bevölkerung und Durchführung einzelner Aktivitäten des GST für angemessen. Den Begriff "Partizipation" der Bevölkerung halte ich bereits für überheblich, denn als Fremde sollten meiner Auffassung nach wir als Europäer an dem Prozess einer afrikanischen Entwicklung (behutsam) partizipieren und nicht umgekehrt. Sicher sind diese Vorstellungen ziemlich idealistisch, doch meine ich sollten wir welbtkritisch gegenüber eurozentristischen Auffassungen sein, die sich u.a. auch hinter bestimmten Begriffen verbergen. Doch hierüber werden wir sicher noch genügend diskutieren können.

Damit komme ich zum nächsten Punkt, der Teamarbeit. Mein Verständnis von Zusammenarbeit ist von jeher geprägt von einer Auseinandersetzung (d.h. Diskussion, gegenseitiges Lernen, Ergänzen und Helfen) zwischen gleichberechtigten Menschen. Autoritären Strukturen stehe ich ablehnend gegenüber. Aus der Lektüre der diversen Protokolle, die sich mit der Funktion eines "Planers", Verwalters, Team Leaders o.ä. befassen, den Job Descriptions etc. ist mit nicht entgangen, dass von seiten des Teams bzw. der entsprechenden Einzelpersonen Vorbehalte gegen einen Planer/Verwalter bestehen, der sich in alles "einmischen" will und evtl. auch noch zu grosse Kompetenzen erhalten soll. Ich möchte nur von vornherein betonen, dass derartige Befürchtungen in Bezug auf meine Person unbegründet sind. Sicher, ich sehe es als meine Aufgabe an, mich ausführlich mit dem Projekt und der Arbeit des Einzelnen zu befassen und dies(e) kennenzulernen, ebenso, mich an einer ständigen Auseinandersetzung über die Arbeiten zu beteiligen, sie zu fördern, sofern ich kann, Impulse zu geben, aber ich komme - trotz eines abstrakten Problembewusstseins - als Lernender und bin in besonderem Mass auf eine Kooperation und Hilfestellung des Einzelnen angewiesen. Ich möchte in keinem Fall auf Grund der von mir zu erfüllenden Funktion als *persona non grata* angesehen werden, sondern ich habe die Vorstellung, ein integriertes Mitglied des Teams zu werden. Das erfordert Anstrengungen, Lernprozesse und Toleranz von beiden Seiten. Ich bin angesichts der Tatsachen, dass z.Zt. nach den mit zugänglichen Informationen ein "guter Teamgeist" herrscht und dass ich mich (auf Grund meiner persönlichen Erfahrung) für einen "verträglichen" und kommunikationsbereiten Menschen halte, optimistisch. Vielleicht sollte ich noch betonen, dass ich - ähnlich der Ängste des Teams gegenüber einem Planer - umgekehrt überhöhten Erwartungen des Teams an die "Allmacht" des Planers vorbeugen möchte. Was realistischweise zu leisten ist, kann sich nur aus einer näheren Kenntnis der konkreten Verhältnisse ergeben und dazu brauche ich sicher eine Weile.

So, jetzt bin ich schon eine Menge von dem losgeworden, was mich seit einiger Zeit beschäftigt hat. Ich hoffe, dass ich mich verständlich machen konnte.

Bevor ich schliesse, noch eine Bitte ganz praktischer Art. Zum einen hätte ich gerne eine Liste aller Unterlagen, Statistiken und der vorhandenen Literatur, die offiziell für das GSDP angeschafft wurden, damit ich weiss, welche Literatur ich nicht extra von hier mitnehmen muss. Zum zweiten wäre ich für eine Liste der Dinge sehr dankbar, die ich als persönliche Gegenstände mitnehmen sollte, d.h. also angefangen vom Kassettenrecorder, Kühlschrank (?), Auto (welcher Typ), Apotheke, Moskitonetz --- bis hin zu kleinen unentbehrlichen Dingen wie Schere, Feuerzeug etc. Vielleicht ist das ein bisschen mühsam, aber zumindest möchte ich die wichtigsten Dinge wissen, die sich in der Praxis bewährt haben.

Für heute genug. Seid alle gegrüsst!

Im April 1979 werden wir uns dann sehen, sofern die politische und militärische Entwicklung überhaupt noch das Fortbestehen des GSDP zulässt. Ich bin da nicht sehr optimistisch. Weder eine sogenannte "interne Lösung" noch die Spaltung der patriotischen Front würden eine Einstellung der Kampfhandlungen bedeuten. Eine Allparteien-Konferenz wird solange nicht stattfinden, wie die rhodesische Wirtschaft nicht nahe vor dem totalen Kollaps ist. Die Öffnung der Grenze zu Zambia wirkt leider in der entgegengesetzter Richtung. Wobei ich grundsätzlich bezweifle, ob eine solche Konferenz wirklich zu einer Auflösung des Rassistenregimes und einer echten Übergabe der Macht an die schwarze Mehrheit (und das sind sicher nicht die Hampelmänner Muzorewa, Sithole oder Chiran) - als den unbedingt notwendigen Voraussetzungen einer friedlichen Lösung - führt.

Manfred Matzdorf
Manfred Matzdorf

D/ Peter Weiss, Lusaka

November 10, 1978

To
Gossner Service Team
P.O.Box 4

Sinazeze via Choma

Zambia/Africa

Dear friends,

you are waiting for a new living ~~sign~~ from Berlin since a while. I take this opportunity to introduce myself to you. The delay of this letter has been caused by the fact that I had to spend most of October in West Germany.

Your nice greeting surprised me very much. I did not expect such a warm welcome. Thank you a lot. The desire to work together in a constructive cooperation I share with you promising to do everything for realizing such hopes. The first step indeed to be taken will be a visit to you. After consideration of all ~~facts~~ and appointments made for 1979 I am planning to come seeing you in April 1979.

Mr. Matzdorf, who is spending some weeks in Berlin in order to prepare himself for the new task within the GST, will very likely travel with me. Please, let me know whether the mentioned date is suitable to you or not. Elisabeth Hässler und Clem Schmidt had met me in March when the Kuratorium meeting at Mainz took place and elected me to be the second theologian of the Berlin team. They may remember me. Now, with pleasure I am looking forward coming together with all of you of the GET.

First, however, I ask you for some patience and indulgence for it takes a while to become familiar with your work. Until the end of September I had served as a pastor in the reformed congregation of Lage, near Detmold/Lippe. If you don't know the region, perhaps you may know our national song: "Lippe Detmold, eine wunderschöne Stadt..." Besides I was responsible for the development program of the Lippische Landeskirche and her ecumenical commitments. Now getting closer to the real practice of development aid which you are doing every day it seems to become a new and exciting task for me and a challenge to my own understanding of Christian mission and help. The first important task lying ahead of me is to learn and to listen.

With great interest I have read your recent letters revealing some of your thoughts and feelings and giving me a slight idea of your endeavours. Many thanks. Clem Schmidt is asking us special questions concerning the Theological Education by Extension. My answer only can be provisional.

The duplicator will be payed by us from here as soon as we receive some more detailed information from London. Mr. Curtis has received a notice already on this particular matter. Your request on behalf of the other items can not be decided before the end of this year. Then we are able to overlook the budget and how much money will still be available. Please, understand the delay of a final decision.

One of my tasks is to visit congregations and to talk about mission in general and the work of the GST in particular. Now we are going to prepare some material and want you to help us a little bit. Series of posters, for instance, should be printed which show characterizing parts of your work and various spots. If you have any good idea, please, let us know. Two or three series of slides combined with a text book and music are to be prepared. As soon as the outlines are set up we shall mail it to you and would be pleased to receive critical comments and suggestions.

My best wishes for your work. Siegwart Kriebel and all staff members are sending their warmest greetings. Hoping for good cooperation,

sincerely yours,

Erhard Mische

6.11.1978

Gossner Service Team

P.O.Box 4

Sinazeze via Choma

ZAMBIA

Africa

Liebes Gossner Service Team!

Hoffentlich sind die Aufkleber für Ihre Fahrzeuge gut bei Ihnen in Zambia gelandet.

Hier nun eine kleine Gebrauchsanweisung: Die zu beklebende Fläche muss mit reichlich Seifenwasser gut abgewaschen werden. Auf diese ganz nasse Fläche werden die Schilder aufgeklebt, und können noch evtl. gerade geschoben werden. Von der Mitte des Aufklebers wird das unter dem Schild befindliche Wasser mit der Hand nach aussen gedrückt. Zum Antrocknen der Aufkleber muss das Wetter warm sein, aber das dürfte im Augenblick bei Ihnen wohl nicht so problematisch sein. Ich hoffe, daß Sie mit dieser Gebrauchsanweisung etwas anfangen können.

Hier noch schnell eine kurze Preisangabe. Die zu verkaufenden Schilder berechnen Sie bitte mit DM 9,70.

Mit freundlichen Grüßen aus Berlin
im Auftrag

P.

GST

17.10.78

Dear friends,

The planning for the visit of the two visitors to Germany in 1979 is now becoming a bit more detailed. Two visitors from Nepal have also been named by now.

From Zambia we are expecting:

Mr. Gray Madyenkuku, Secretary, Gwembe South Development Project, and
Mr. Stephen Momba, Headmaster, GRZ School Sinazongwe

The period of their visit to Germany is now planned for approximately

1.5. - 30.6.1979

The exact dates will be fixed later, but we would be glad, if the two visitors could arrange their absense from Zambia during May and June, 1979. This early information is meant to make it easier for them to make their arrangements.

The "Kirchentag" in Nürnberg will be in the beginning of June, 1979. But immediately after that there will be a first Festival of World Cultures in Berlin West, organized by the Berliner Festspiel GmbH, with special emphasis in 1979 on spectacles in Africa south of Sahara. This, I think, should be an interesting event for our guests from Zambia. And if they shall have the chance to visit that festival, then the period for their visit will include:

- a) Visit to congregations which are related to Gossner Mission
- b) Participation in "Kirchentag"
- c) Visit of cultural festival in Berlin

Please, let me know, whether Mr. Madyenkuku and Mr. Momba need a special inviting letter from us. We are very glad, that the Staff Meeting of GSDP has nominated these two persons, and we are looking forward to their visit. Greetings to them and to all of you,

Yours sincerely,

ls.

Siegwart Kriebel

2/2
Mr. S. Kriebel, Director
Gossner Mission,
BERLIN.

Gossner Service Team,
P.O. Box 4, Sinazeze, Zambia
5th October, 1978



Dear Mr. Kriebel,

Thank you for your letter of 14.9., together with copies of your letters to many different publishers ordering various books as recommended by us. We are grateful for this prompt reaction on your part - and to date 2 books have already arrived.

Today some most exciting and pleasing news - GRZ has agreed to appoint a fulltime Zambian Administrator/Liaison/Co-ordinator for our Project as soon as possible, and very likely before the end of this year. If this decision becomes a reality Manfred Matzdorf will not have to be bothered with the administrative details which I have had to attend to until now, and which are listed in the second part of his job-description. We are sure that he will be happy to hear this.

How did this "miracle" come about so suddenly and so unexpectedly? There is surely more than one reason, but the most important seems to be that the new Provincial Agricultural Officer in Choma, Mr. Chiwema, has been prepared to listen patiently while we explained our problems, and has obviously spent time thinking the whole matter through carefully and logically.

It started actually on 5th September when Elisabeth Hässler and I had a long interview with him about the proposed cattle expert for GSDP. It became clear that he knew little about our Project, but was very willing to be informed about various aspects. Then, soon after that, he called Ba-Gray and me for a meeting in Choma to discuss all aspects of the Project and how GRZ could be more closely involved. We met him and various other Officers on 15th September for more than 2 hours. It became clear to all of us that most of the small problems which are mentioned are due to the fact that GRZ has never appointed a senior man, as originally envisaged in the Agreement. He then said that he would find such a man and would second him to our Project. I was very pleased with the development, but I wondered whether he would be able to fulfil his promise, and I also wondered whether Project Staff should not first be consulted before such a big change took place. So I suggested at that meeting that PAO on the one hand, and we on the other hand, should think about it some more, and that we would invite him to attend our Staff meeting on 5th October. That Staff meeting took place today. The PAO, together with two other senior men from Choma, was present and informed us that he had the OK from his higher authorities to go ahead, and had already thought about suitable candidates. Our Project Staff, on whom the PAO made a very good impression, also agreed to this course of action and it was further agreed that I write to you immediately to inform you. It is true that there may be some delay in finding the right man and getting him here. But the decision has been made in principle, and I am sure that the PAO will try to implement it as soon as possible. We shall also make sure that he does not forget!

Just now one has the impression that various different things are falling into place. The atmosphere in Team and Staff continues to be excellent, Officers are working energetically (even though it is already getting quite hot during the day) and one has the feeling that we are moving forward. We need such positive periods and intend to enjoy them.

So much for tonight. Sincerest Greetings,

B. G. Schmidt
C. G. Schmidt



Nkandabwe, 3.10.78

Dear Mr. Mische,

We, the members of Gossner Service Team, send you sincerest greetings at the beginning of your service with J.M. & wish you much joy & blessing in your work. We look forward to a long time of happy cooperation, & we invite you to visit us here in Zambia as soon as it is possible.

Elizabeth Huxley
Angela Fischer
Sarah and Susan

Oena Jankowski
Daniel "
Dominik "
Nicolas "
Ben Schmidt

Artur + Paul
Artid Sami
Ryan + Paul
Gossner

Ph. M. 011

Siehe und Jack Krüger
Siehe + Blanke
Bernardus

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze

Liaison Office
P.O.Box RW RW 162
Lusaka

14.9.1978

Dear friends,

Many thanks for a number of letters etc.: Clems letters dated 21.8. and 4.9., Team minutes 7 and 8/78, list of books, job description, progress report on Kalingalinga, copy of Clems letter to Dr. Grothaus, report on Siatwinda seminar, capital estimates 79, which means that I feel quite up to date at the moment.

I hope, that Peter Sauer's adventure at Zeze has turned out to have been something without serious implications, and that he and his friend is well.

It was good news that such a big fish has visited Siatwinda and that the project was able to make a good impression.

I shall now discuss your proposed job description with Manfred Matzdorf. I invited him to meet me at Mainz on 2.10., but he has not yet replied. He has passed the DU test, and since the Kuratorium has approved a contract in principle, it seems that the major problems are solved. You will hear any further developments in this matter immediately.

The money for the drilling equipment will be transferred to Choma today. It is the amount of DM 13.000,-.

The invitation to the two visitors, Mr. Madyenkuku and Mr. Momba, will come from Erhard Mische. Since he is going to start work here soon, I shall leave this matter to him. Gray knows about it already, and Mr. Momba may also have heard whispers by now.

I have noted your proposals for funds from Germany. There is, of course, a problem with ownership. One could look at it like this, that it indicates the use of an inappropriate technology if the people are not able to use it properly on their own. Perhaps hand driven mais mills are appropriate until such a time when people are ready to organise themselves for common ownership an use of a mill with an engine? Ownership of the Project sounds strange, unless it be a pilot project with the aim to encourage people to organise themselves. But there is already one such Project owned mill at Siabaswi, is that not enough? As you can see, I think that there are some basic questions hidden in this programme. Nevertheless I shall offer it to Berlin Mission Board as one of next year's monthly programmes.

Greetings to all of you,
yours,

Peter Sauer

Simazeze, den 10.9.1978

P.O.Box 4

Herrn

Siegwart Kriebel

Handjerystr. 19-20

1 Berlin 41



Lieber Herr Kriebel!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 29.8., in dem Sie zur Ebbe in der Team-Kasse Stellung nehmen.

Sicher haben Sie recht. Wenn Elisabeth Hässler die K 4000.00 hier an das Team zahlen würde, dann bedeutete das eine zumindest kurzfristige Erholung unserer Finanzschwäche. Wie Sie aber selbst in den Team-Minutes gelesen haben werden, besteht die neue Regelung, daß jede Familie den Wert eines Autos mit vollem Kwacha-Kredit in Zambia belasten kann. Das eben hat Elisabeth mit dem Landrover getan. Da also von dieser Seite keine Einzahlungen kommen werden, müßten Sie wohl doch die zur Verfügung stehenden Mittel nach Zambia schicken. Sollten Sie den Kredit für den Landrover aber schon als direkte Zambiazuwendung verbucht haben, so bleiben ja noch DM 5000.00.-, die uns wenigstens etwas helfen könnten.

Demnächst werden Bitten um weitere Kredite an das Team kommen. Selbst Familie Weiß möchte an dieser Regelung beteiligt werden. Da können Sie sich ja vorstellen, wie rosig unsere Zahlungsfähigkeit aussehen wird. Eigentlich ist Geld vorhanden, nur ist es in Form des Kredites bis zur Ausreise des jeweiligen Teammitgliedes festgelegt und somit nicht verfügbar.

Aber auch mir persönlich fällt keine bessere Möglichkeit ein, als Kwacha-Kredite auf die Autos zu geben. Ich meine, die Autos bedeuten doch die höchsten Werte hier, und wenn Sie auch "Profitmachen" nicht mögen, so werden Sie sicherlich keinem Mitarbeiter zumuten wollen, daß er sein Auto verschenkt. Die Kwacha vom Autoverkauf sollen wir in Zukunft nicht mehr über das Team tauschen, und nirgendwo in der Welt wird man sie als Zahlungsmittel akzeptieren. Unsere Autos brauchen wir aber bis zu unserer Abreise und können sie also nur vorher "verleihen", wenn wir Kredite für sie bekommen. Ihre Idee mit dem Verkauf an unsere Nachfolger finde ich nicht schlecht, nur wer sagt Ihnen, daß der nächste Landwirt nun gerade einen alten VW-Bus

oder der nächste Liaison Officer gerade einen Merzedes 300 haben möchte und uns DM dafür geben wird.

Eine positive Mitteilung kann ich aber doch noch mit auf den Weg nach Deutschland geben. Eine erste Rückzahlung der KM-Gelder ist eingetroffen, so daß wir etwas länger klarkommen können und unsere Hoffnung auf weitere Zahlungen bestehen bleibt.

Herzliche Grüße, auch an alle Mitarbeiter
Ihr

Pete Jauer

Gossner Service Team,
P.O. Box 4, Sinazeze,
Zambia

21st August, 1978

Mr. S. Kriebel, Director
Gossner Mission, Berlin.

Dear Mr. Kriebel,

Thank you for your letters of 25.7. and 28.7., together with various pieces of printed matter, including also the 1977 Reports in German.

First, a few personal matters: We extend our Christian sympathy to you in the loss of your father, and would ask that you share with your mother our hope and prayer that in the lonely days ahead she may find assurance of God's nearness and comfort.

Also, we hope that you, together with your wife and family, have had a restful and refreshing holiday. I hope there was no-one amongst your colleagues or acquaintances who thought you had just returned from a holiday in Zambia! It used to annoy me when people thought that I had been on holiday when I was attending a Church conference, and we here know that your visit was work for you, and not a holiday.

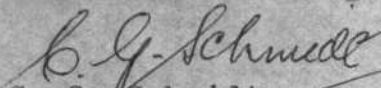
This letter includes a few things which are self-explanatory, such as GST Minutes, Capital Estimates for 1979, and Report on Siatwinda Seminar. Regarding GST minutes, I remember that you and I agreed that in future I would send only one copy to your office, and that you would there make further copies for members of Kuratorium and anyone else needing a copy.

Also included is a list of books on Appropriate Technology which would be very useful for our library here. Any or all of those which you can get for us will be appreciated, and you may be sure that they will also be used. Please let us know whether you are ordering them, when we can expect to get them, etc.

Last Monday, 14th August, Mr. Elijah Mudenda, former Prime Minister and at present a member of Central Committee, visited Siatwinda Irrigation, and then had lunch here at Nkandabwe Camp. He spoke highly of what he had seen, asked intelligent questions about our work, and made a nice little speech about how thankful he and his Government are that we are here. What pleases us about such visits is the large number of people who always accompany these VIPs (including security officers and police) who thus also get to know us personally and get to know the work we are trying to do. In this case there were about 40 apart from Mr. Mudenda who had lunch here with us.

Rather more sad is the news that Peter Sauer and his friend from Germany were last night assaulted at Sinazeze, near Lusumpuko Bar. Neither of them were badly injured. What is unsettling is that this can happen without the slightest provocation, and one does not know exactly how to react. In this case Peter and his friend said and did nothing, just got into their car and came home. What I find encouraging is that someone else reported the incident to Sinazongwe Police, who came here (late on a Sunday night, when they could have been resting) to get details, with the promise that they will do everything possible to stamp out such behaviour and to arrest the person responsible. Today it is not yet clear whether the attacker was a drunken troublemaker, or someone else with a particular motive. ...This incident shows again how careful we need to be, and how in spite of our being very careful the situation can get out of hand very easily, and quickly without any warning at all.

Sincerest Greetings,


C. G. Schmidt

cc. Liaison Officer, Lusaka

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze

Liaison Office
P.O.Box RW 162
Lusaka

28.7.1978

Dear friends,

This is to officially inform you, that the Gossner Mission invites two persons to Germany next year, from beginning of May to middle of June, 1979.

The purpose of the visit is to inform friends of the Gossner Mission about the situation in the Gwembe Valley and to inform visitors of the "Kirchentag" in Nürnberg about the situation in Zambia in general.

We propose that the Staff Meeting of Gwembe South Development Project nominates two persons and sends the names to Gossner Mission.

May I at the same time remind you of the deposit for water drilling equipment, and of a proposal for which project we could accept contributions next.

Greetings,
yours


Siegwart Kriebel

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze

Liaison Office
P.O.Box RW 162
Lusaka

25.7.1978

Dear friends,

This is to announce my safe return to Berlin. The journey was interesting and exciting indeed. Kenya Airways brought us safely to Nairobi, where we were put up nicely in the New Stanley Hotel. Simeon liked it there very much, and we had a walk through the city after sunset. Next morning our flight was scheduled for 0600 hours. We arrived at the airport at 0445. At that time the actual departure was given to be at 0820. In Actual fact it was at 1330 hours, and in Khartum there was some more delay due to some OAU delegates joining us in the 1st class compartment, and they did not seem to be in a hurry. It was 2230 when we touched down at Frankfurt. Poor Simeon was then driven to Dorsten for another 3 hours by Hartwig Paul in his car, whereas I spent another night in a hotel, this time in Sheraton at Frankfurt Airport. Therefore I arrived at home not before yesterday morning. Now I have lost interest in Sudan Airways.

Here I learned that my father had died on Thursday last week. I was not a surprise to us, but I had even expected it, after he had had a breakdown before my departure to Zambia. But you may understand, that I shall have to spend some time this week for preparing the funeral which will take place on Friday afternoon, just before we go on holiday. For that reason I shall not be able to write to some of you concerning your personal affairs. But be assured in this general way, that I attended to every thing which I discussed with you in Zambia, and that you will hear about the outcomes at a later date. I just include my slip for developing the Mamba mine film. Should the film by chance be on its way to Berlin already, then I need the slip back, otherwise it may be handed over to Mr. Imutowana.

May I thank all of you very much once more for the nice time I had with you in Lusaka and in Nkandabwe. Greetings from my wife and from Gossner staff.

Yours sincerely,

65

Mitarbeiter in Zambia, Stand Juni 1978A. Lusaka

Peter Weiss, Pfarrer, aus Essen, Verbindungsmann des Gossner Service Teams und der Gossner Mission in Lusaka, Gemeinwesenarbeiter für die United Church of Zambia in Lusaka.

Gerhild Weiss, Pfarrerin, führt den Tongaladen im Gossnerhaus in Lusaka, hilft ihrem Mann bei der Gemeinwesenarbeit.

(Daniel, 3 Jahre)

B. Gwembetal

Hans-Martin Fischer, Elektroingenieur, aus Rottenburg, betreut die Metallwerkstatt und die Dorfhandwerker, hält das Nkandabwe-Camp in Ordnung.

(Angela Fischer, aus Uganda, hat noch keinen Vertrag mit der Gossner Mission)
(Sarah, 3 Jahre, Susan, 2 Jahre)

Elisabeth Hässler, Agraringenieurin, aus Klettgau, berät Genossenschaften, vor allem Spargenossenschaften.

Klaus Jankowski, Ingenieur für Wasserbau und Kulturtechnik, aus Hannover, berät die Baugenossenschaft, das Wasserbohrprogramm und das Straßenbauprogramm.

(Una Jankowski, aus England, Krankenschwester, hat noch keinen Vertrag)
(Daniel, 3 Jahre, Dominik und Nicolas (Zwillinge), 1 Jahr)

Izaak Krisifoe, Tropenlandwirt, aus Holland (Indonesien), berät das Siatwinda-Bewässerungsprojekt und das Regenfeldbau-Programm.

Sietske Krisifoe, aus Holland, Hebamme, ist zur Zeit Public District Health Nurse.

(Sietske, 6 Jahre, Bellanka, 5 Jahre, Bernard-Kees, 3 Jahre)

Peter Sauer, Gartenbauingenieur, aus Hannover, berät das Nkandabwe-Bewässerungsprojekt und das Regenfeldbau-Programm, plant Landschafts- und Bodenschutzmaßnahmen.

Astrid Sauer, med.-techn. Assistentin, arbeitet als Laborantin im Gesundheitsdienst.

Ulrich Schlottmann, Ingenieur für Wasserbau und Kulturtechnik, aus Bielefeld, berät die Baugenossenschaft und das Wasserbohrprogramm, kommt noch 1978 zurück, sein Nachfolger ist Klaus Jankowski.

Clemens Schmidt, Pfarrer, aus Australien, Project Administrator, Team Secretary, Associated Minister to United Church of Zambia.

Ruth Schmidt, hilft im Tongaartikel-Programm.

C. Zambianer im Gwembe South Development Project

Gray Madyenkuku, Project Secretary

Mark Malyenkuku, Pfarrer, Tongaartikel-Programm

Wilson Ncote, gegenwärtige Aufgabe? Village Building Advisor

Gossner Serv.
P.O. Box 4, Sina
Zambia
12th June, 1978

EINGEGANGEN

19. JUNI 1978

Erledigt

Mr. S. Kriebel,
Gossner Mission, Berlin.

Dear Mr. Kriebel,

Greetings from the Gwembe Valley! Ruth and I arrived safely at Lusaka Airport on Saturday, 3rd June, and were met by Peter Weiss and Ulrich Schlittmann. Next Day we came to the Valley where we met all Team members except Peter & Astrid Sauer. The Camp is an exciting scene of activity (including the playing of many children) now that all Team members are living here. ...Next day (Monday) there was a Staff meeting in the morning and Team meeting in the afternoon, and on the next day there was an all-day meeting of Gwembe South Development Committee, including a special meeting with District Governor and others concerning the security of the area. So, by Tuesday evening I was fully re-orientated! It was good to be home again, after living out of suitcases and sleeping in many different beds for four months!

Our greatest surprise has been that the weather is cooler than we would have imagined for early June, and that there have still been very heavy rains, the latest just a few days ago.

Now I must quickly and briefly report on a few matters:-

a) Your programme. According to all present indications, there is no reason at all why you or Dr. Grothaus should have to change your plans. The Team also agrees to your suggestion that you spend the first days of your visit in Lusaka, and Dr. Grothaus the last days of his stay at Lusaka, so that you both together will be in the Valley from app. 10th July to 21st July. We shall be having another Team meeting soon in order to work out a more detailed programme for your stay. The question of your accommodation will also be considered then.

b) The security question. Atm the present time all is calm and quiet here, and we hope and pray that it will stay that way. At our meeting with the District Governor, etc. it was decided that we shall get special identity-cards, and that then we shall have nothing to fear in the normal course of events. It seems quite clear that our work should continue, and that it can continue, even if in a somewhat limited way. We were reassured to know that Zambian authorities want us to stay, and have promised to do everything possible to ensure our safety.

c) Contributions to "Gossner Mission", July 78. I read your letter of 25.5.1978, addressed to me, to the Team. The reaction was that out of letters, especially from Izaak and Peter W., you should have enough information for a "Bericht ueber die Situation...", and that Izaak's latest letter has touched the subject of "Solidaritaet" with the local people, and that you are free to use his letter. There is also the question of "Solidaritaet" amongst Team members themselves, and you are authorized to say that this is very strong at the present time. I can personally say what a pleasure it was for me to see such a good and strong spirit in the Team when I came back after a long absence. Team members know that if they wish to contribute anything further to the coming edition of "Gossner Mission", they must do so before the end of June. ... My own contribution will be sent soon.

d) What to bring, if possible. When we met in Mainz, Dr. Grothaus very kindly asked me for suggestions as to what he could bring along for Team members when he comes. At that time Ruth and I suggested coffee and tea, but these items are really no longer necessary, because they are available here at the present time. But certain wishes have been expressed, and I am sure you will not mind if we mention them. I am sending a copy of this letter to Dr. Grothaus, so that he is also informed. Perhaps you and he can come to some agreement as to who will bring which items.

2/...

The Jankowskis would appreciate some chocolates, not only for the three children, but also for the parents! Also several packets of Smarties, cocoa, bottle of rum, carton of Roth-Haendle cigarettes. The Fischers would also appreciate chocolates, mainly for the two children!

The Krisifoes would appreciate 3 white T-shirts, Size 116, for the children to use at school sports.

Elisabeth Haessler would appreciate 200 coffee filters, size 1 x 6.

The fact that persons felt free to express their wishes does not mean that they necessarily expect everything to be presented to them!

Then there are the following general requests:

- 1) If you could bring up to 10 Agfa CT-18 Dia films, Team members would be glad to buy them.
- 2) Is it possible to bring some Resochin, and large quantities (1000) of Daraprim? These are unavailable here at present, and there have been numerous malaria deaths just at this time, also among families of people working here, so we would like to give them to all people working here on a regular basis.
- 3) Zambian authorities have suggested that it would be helpful if all our vehicles were identified with our name, preferably Gossner Mission or Gossner Service Team. But we are not very happy at the thought of having this painted on our cars, so wonder whether it is possible to get "Folie-streifen" printed in Germany, and that we could then stick these strips to our vehicles. It would have to be fairly wide (10 cm), and we do not know whether it may be very costly. But perhaps you will be prepared to make some enquiries for us, and bring it if you can. We would need to have at least 30 copies of the name.

Before closing the letter I must thank you for your help to us whilst we were in Germany and Berlin, and to wish you pleasant preparations for your journey and a safe flight. We hope to meet in about 4 weeks from now.

Sincerely,


Clem Schmidt, GST Secretary

cc. Dr. Grothaus, Flensburg
Peter Weiss, Lusaka



Gossner Service Team,
P.O. Box 4,
Sinazeze.

22.5.78

The Manager,
Standard Bank Zambia Ltd.,
P.O. Box --
CHOMA.

Dear sir,

Please be advised that the following people are members of
the Gossner Service Team.

They are employees of the Gossner Mission Berlin, West Germany
and working in the Gwembe Valley (Southern region) according
to an agreement of Technical Co-operation between the Republic
of Zambia and the Gossner Mission.

1. Mr. & Mrs. C. Schmidt - Team leader
2. Mr. & Mrs. H.P. Sauer - Treasurer
3. Mr. & Mrs. K. Jankowski
4. Mr & Mrs. H.M. Fischer
5. Mr. U. Schlottmann
6. Miss. E. Hassler
7. Mr. & Mrs. I.J. Krisifoe

I.J. Krisifoe
for/the Gossner Mission

----- Acting Team Leader

c.c. Gossner Mission, Berlin, West Germany

----- The Treasurer

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze

Liaison Office
P.O.Box RW 162
Lusaka

17.5.1978

Dear friends,

after having written my long letter yesterday, today I received Peter Weiss' letter of 6.5.78 reporting on your team meeting of 4.5.78. Therefore I am writing once again.

I fully agree that you are now seriously considering alternative work proposals, in order to submit them to GRZ and GM. This is a proper procedure. As I may explain below, such considerations and proposals may include other places in Zambia as well as other programmes in the Gwembe Valley, as I mentioned in my letter of yesterday.

Concerning security, I should be a bit more elaborate. You are quite right in your expectation that your employer, Gossner Mission, and GRZ should not expose you to unbearable dangers and risks. But there the problem starts. Does that mean, that no missionary or development worker should stay in an area like the Gwembe Valley? What about Ethiopia? Or Rhodesia? Or Namibia and South Africa? What about Zaire? What about Mozambique and Angola? What about most South American countries? Is it irresponsible to send people there? Is it irresponsible for people to stay there? Think of Lebanon and Israel.

And think of Lusaka. How dangerous is it to live there? Are there no soldiers there? Are they always sober there? Are there no armed robbers? What I am trying to say is, that in many parts of the world where development workers are placed, the risk for health and life is hardly calculable. Even in Germany it is not calculable. It may be lower statistically, but does this help you, once you are hit unexpectedly.

Now, since such risks cannot be calculated, they cannot be part of our contract. We can only deal with them in a human way when something happens, or we can reject to face the risk. And this is, what I want to make very clear to everyone of you. We shall not blame you, if you decide, that you cannot face the risk. You are free to leave the Valley and even to return to Germany without the fear of blame.

But this question of personal risk should be separated from the question of the future work of Gossner Service Team. There the problem is, whether a useful contribution to the development of the Gwembe Valley is still possible or not. This is the question, whether we have to tell GRZ, that the Agreement can not be implemented any more (i.e. to cooperate in developing the Gwembe Valley). Being restricted to using the tarmac road only necessitates the consideration, whether under such circumstances it can be worked usefully for the development of the area.

Can you imagine programmes which can be implemented along the tarmac road only? Can you imagine moving on foot paths rather than on gravel and dust roads? Can you imagine a programme in which you travel for more than one day, using bicycles and avoiding bigger roads? Is there a danger of land mines on foot paths?

Do you get my point? Before the team as a whole declared development work in the Gwembe Valley impossible at the moment, have you employed all your phantasy?

And please, separate from this question the other one, whether all of you are prepared to live on ⁱⁿ the Gwembe Valley.

But nevertheless it is quite right to consider and check alternative possibilities for the Team to work at other places in Zambia for some time. Full information to GRZ authorities on all levels seems to be very necessary at this time, even if the officers concerned seem to show little interest or understanding only. Still, GRZ is our partner and is responsible for you as long as you are in the country.

Another important question is how the local people and also the local Government officials look at the situation. Do the people still expect anything from you? Do they think, that you still can help them? What do the officers think? ~~You~~ did not write much in this respect.

Peter Weiss has asked whether I could come earlier than July. Theoretically this would be possible, at least for me, not for Prof. Grothaus. I would very much like to be with you during these times and share arguments and opinions with you personally, rather than by writing.

You may wonder why I seem to be so strict about the basic question of withdrawal from the Gwembe Valley. I would not dare carrying the responsibility of your health and well-being. I fully trust, that the health and the lives of all of us are in the hands of God. Should He decide to face one or some of us with severe difficulties, all of ~~us~~ us will have to prove brothers and sisters and to help one another in the best possible way. Once more: the best possible way may one day be: to withdraw. I shall back your decisions.

Simeon Simakanka will not stay in Zambia. He will come with me and return to Germany with me. Pauls have decided to keep him some more years in Germany, but to send him for a visit every year.

Yours,

LS

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze

Liaison Office
P.O.Box RW 162
Lusaka
Zambia

16.5.1978

Dear friends,

Elisabeth has reported, Clem and Ruth have reported, the Kuratorium has discussed, Peter Weiss has written three times, some team members have written once or twice: high time for me to write in return and to give some information from this end.

Kuratorium: Clem, Ruth, and Elisabeth were present and asked the Board, what would happen when team members would have to leave the Gwembe Valley suddenly without notice. What about the destination, what about contract, what about property. The answer of the Board was as expected: We appreciate your courage to stay on in the Gwembe Valley, but everybody is free to decide at any time that he is no longer able to bear the stress of being there, and, of course, the team is free to decide when the time is there for the whole team to leave the Gwembe Valley. Anybody, who then decides to stay on there, will do so at his own risk.

The destination of withdrawal should be within Zambia, until a new arrangement is made with the Zambian Government. Of course, we cannot leave the country without consulting our partner, GRZ. Maybe, they want us to wait somewhere or to work somewhere else in the country. Maybe, they want us to leave. This would have to be discussed.

Concerning personal belongings, Gossner Mission would negotiate with staff members concerned and try to reach a mutually agreed arrangement. The question of ending contracts would crop up only if you leave Zambia. In that case again we would be flexible and aim at a mutually agreeable arrangement. You will find these comments in our Kuratorium minutes.

Possible work in the Gwembe Valley: In connection with these questions our attention has been drawn to the fact, that some team members are "under-employed" at the moment, because they cannot visit the places where they used to work. My comment: As long as you decide to stay there, it seems to be best to try and develop a pattern of work which concentrates on places near Maamba road. Extension work, for example, could take the form of seminars and courses at places along the road for a while, and so on. I think, with some phantasy it should be possible to contribute something useful ~~the~~ to the development of the area without going everywhere. What do you think? As a temporary measure only, of course. But may I repeat, we do not order you to stay. You have to decide, how long you can stay. And you are free to decide.

Manfred Matzdorf: Schmidts and Elisabeth met Manfred Matzdorf, the proposed planner/administrator. Completing his thesis would take him to the end of this year. Asking for about three months of preparation time he would not come to Zambia before April, 1979. At the moment he accepts a two year contract only. Perhaps he will change his mind, perhaps we shall have to agree and hope for extension. Schmidts and Elisabeth will tell you more about him and his arguments. I think he would be a good team member and an excellent expert. The next step will be a DU introduction course for him.

Publishing Zambia correspondence: I heard some comments on that matter. May I explain a bit more. I deliberately offered the Zambia correspondence of more than half a year without translation and in a big heap of more than 20 pages in order to make sure, that only those people, whom I had in mind, would ask for it. And so it was: About 10 copies have been distributed, two of them to you in Zambia. The other 8 went to Zambia experts here in Germany, all of whom are good friends of us. I tell you this in order to make sure that you do not stop writing to me because of fear of unwanted co-readers. Please, don't be shy. There is no reason, why you should not write whatever you want to write. You will have seen from the sample, that no confidential information has been passed on, nor really private matters. I promise to be careful in selecting parts of common interest.

Should you receive comments from Germany, based on such a publication, this should be welcome to you. Any sort of feed-back is helpful, even if it sounds stupid in the first instance. A second thought may show some sense in it. Frieder Bredt has, for example, commented on the correspondence, and I have given his letter to Clem to bring it along to you. I hope that such comments are food for thought for you.

What I have said about the correspondence holds true for your circular letters to friends in Germany. I told everyone of you in advance, that we are distributing them to some friends of Gossner Mission, and they appreciate this lively sort of information very much. Such personal letters give a much better impression than "dry" annual reports.

By the way, I have not yet published the annual reports 1977, since I am still waiting for Elisabeth's and Izaak's. But now I shall not wait much longer, although important parts of the Project will be missing.

Seminar on Appropriate Technology: First of all Prof. Grothaus and myself need your immediate advice whether you still recommend our visit to Zambia in July. I personally would be satisfied with seeing not much more than Nkandabwe and Maamba, and using the time for discussions with you, or perhaps visiting some other places in Zambia as well. But if you think it even difficult for strangers to come as far as Nkandabwe, please inform us quickly, so that we can cancel our tickets without too high fees.

Should we still be welcome, then I propose once again to talk about appropriate technology. By this I mean a form of human technology which enables man to work in accordance with his human needs and abilities and in a healthy relation to nature around him, and in a healthy relation to society around him, to add this aspect too.

Everybody of you may, for preparation, search in his expert knowledge, which form of work and which form of technology he can imagine on his field, so that people may work according to their knowledge and customs, according to social structures, according to natural resources and according to possible and agreeable future developments. The theologians may search in their bibles and theologies, what they discover about man's relation to nature and to labour. Is this specified enough for your preparation?

Gossner Mission Staff in Germany: The Kuratorium has elected Pastor Erhard Mische from Lage (Lippe-Detmold) to be my colleague in Berlin. He will join me in October, as he has made plans already up to September. Since he has not been to India yet, and since his interest was focussed more on Africa up to now, it will be decided, when he starts work, whether he will be the India Secretary or the Zambia Secretary. Elisabeth and Schmidts will be able to tell you a bit more about him, since he was in Mainz as well. He was the "Oekumene-Beauftragter" of the Lippe Church since about 8 years. I think that he will be a good man. He is married, with one little child of less than 2 years. He is born in 1938.
We have not yet found the third man for Mainz.

But on the Kuratorium meeting we had to discuss plans of the "Berliner Missionswerk" to share the ownership of our property here in Friedenau because they want to build a second wing attached to our old building. In this connection the question of uniting the Berlin and Mainz centres was, of course, discussed, and to my surprise it seems, that it will not be impossible to unite both centres in Mainz. Maybe we are moving there in the foreseeable future. ^{Our} Berlin Board members are strictly ~~ag~~AINST the plan, of course. But this problem seems to be solvable.

Indian affairs are rather complicated. You will read more in the minutes. I shall have to visit the Gossner Church in November this year, but Bishop Scharf, who was to come along, has rejected in the meantime on personal grounds. Some other Kurator will have to come with me.

You are now entering the cool season. The first visitors from Germany have left to visit you. In spite of all political tensions I wish you a pleasant time, enjoy nature and enjoy your fellowship, and enjoy the fellowship of the people around you.

Our good wishes and prayers are with you.

Yours,

LG

G.S.T.

Herrn
Peter Sauer
Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze
Zambia

19.4.1978

Lieber Herr Sauer!

Heute schreibe ich Ihnen mal als dem Schatzmeister des Teams. Das Finanzamt, das vor kurzem den Steuerprüfer zu uns geschickt hatte (das passiert nur alle 5 Jahre), hat festgestellt, daß Krisifoes und Schmidts in Deutschland steuerpflichtig sind, obwohl sie es laut Vertrag auch in Zambia sind, weil es nämlich zwischen ~~Australien~~ Australien und Zambia ebenso wenig ein Doppelbesteuerungsabkommen gibt wie zwischen Holland und Zambia. Das hat uns ganz schön geschockt, denn da geht es um erhebliche Summen pro Monat.

Der Ausweg, der uns eingefallen ist, ist der, daß wir beide Familien aus unserer Lohnbuchhaltung völlig herausnehmen, ihnen keine Gehälter mehr überweisen und sie damit als unsere Angestellten aus den Büchern verschwinden. Das geht auch ganz prima, denn bei beiden laufen die bisherigen Arbeitsverträge gerade jetzt aus.

Nun müssen sie natürlich trotzdem weiter ihr Geld bekommen. Und das soll durch das Gossner Service Team aus dessen Mitteln geschehen. Zu diesem Zwecke werden wir in unserem Haushaltsplan den Personalkostenposten verringern und den Sachmittelposten entsprechend vergrößern und Ihnen dann alle drei Monate die Gehälter für die erwähnten Mitarbeiter voll überweisen. Dadurch können Sie ihnen ihre Gehälter voll in Kwacha auszahlen. Das nun wieder ist sicherlich unbefriedigend für die Betroffenen. Wir schlagen darum vor, daß Schmidts und Krisifoes den Teil ihres Gehaltes, denn sie nicht in Zambia ausgeben wollen und den sie in Deutschland für andere Verpflichtungen oder zum Sparen brauchen, auf privater Basis an andere Teammitglieder weitergeben, die dann wiederum einen entsprechenden DM-Betrag in Deutschland auf das Konto des Betreffenden überweisen können. Das bedeutet also, daß wir in Zukunft solche Geschäfte nicht mehr über die Teammittel hier bei der Gossner Mission abwickeln, sondern jeder das privat mit Schmidts oder Krisifoes vereinbart. Da niemand davon einen Schaden hat, werden die andern Teammitglieder den beiden sicherlich diesen Gefallen tun. Und uns scheint es die einzige Möglichkeit zu sein, die Besteuerung der beiden zu umgehen. Da im Haushalt die A sätze verändert werden müssen, muß ich wenigstens den Haushaltsausschuß von dieser Regelung informieren. Da kann Ende nächster Woche geschehen. Sie können aber trotzdem schon mal an Krisifoes einen Abschlag zahlen, bis Frau Hohmann Ihnen die genauen Zahlen mitteilt.

Das wars für heute. Mehr vielleicht mündlich. Selbstverständlich gehört dieses Arrangement nicht an die große Glocke.

Herzliche Grüße,
Ihr

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze
Zambia

23.3.1978

Dear friends,

Many thanks for Izaaks informations about all the trouble in the Valley due to the freedom struggle in Rhodésia. We are sorry for you that the war seems to penetrate the Gwembe Valley now, and we do hope, that it will be finished as soon as possible. We are sorry for the people in the Valley who are now chased during the night and killed unaware. We fully appreciate that you have not panicked, but reacted sensitively. We hope to receive better news from the Valley soon.

Thanks for the Record on Conditions of General Works of 13.1.1978, which made me smile. You remember: pay for sick employees.

In the meantime we received some more requests from Kuratoren for being included into your mailing list of team minutes:

Dorothea Friederici, Albert-Schweitzer-Str. 113-115, 6500 Mainz
Kurt Scharf, Am Hirschsprung 35, 1000 Berlin 33
Dr. Klaus von Stieglitz, Jägerstr. 5, 4600 Dortmund

I want to tell Peter Sauer, that I thank him for his letter of 25.2., and that I agree that he may meet Dr. Obermaier in Darmstadt. It will therefore be a good idea to take the relevant material with him. My best wishes for him for his next driving licence test.

I heard about all the rain this year. It seems to be too much this time. Elisabeth Hässler has arrived in Germany yesterday. I shall see her next week end and hope to hear much from her about the Valley and everything.

Greetings and good wishes to all of you,
yours

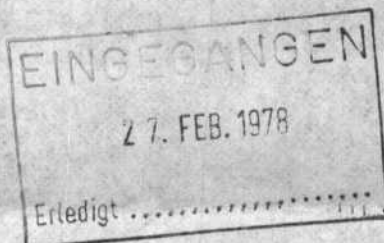
ls
Siegwart Kriebel

GST

Gwembe South Dev. Project,
P.O.Box 3,
Sinazeze,

13.2.1978.

Liaison Officer-GSDP.,
Mr. P. Weiss,
P.O.Box RW 162,
Lusaka.



Dear Peter,

Due to serious accidents happening near our Kanchindu Station I have called to-day an urgent Staff-meeting to consider the situation with regards to our work and the safety of it.

You might have heard to-day through the radio that the MP-Sinazongwe was involved in a land-mine accident on last ~~Monday-morning~~ Saturday-morning on ~~way~~ his way to his home. And as you know Mr. Beyani stays at Sinakoba Village which is the area behind Kanchindu. The accident happened about three km. from my house. The lady passenger which he carried died on her way to Choma-hospital.

The Second accident happened on the following Sunday-morning And involved was the roads forman of the Muuka-bridge builders. His landrover and a lorri, both were blown up by land-mines. ^{Two} ~~Three~~ people ~~were~~ hereby killed. The place is about 12km from my house.

On the case of Mr. Beyani I was on the spot two hours later after I was informed that Ba-Mark has rushed Mr. Beyani to Maamba-clinic. I did what I could to help the injured woman and the two children, but the woman died on her way to Choma.

With ^{this} ~~on~~ the back ground we held an urgent meeting, and we decided ~~that~~ that the following steps should be enforced for the coming 3-weeks:

- all our officers using local roads should stop using these roads, this includes the road to Siatwinda Irr. Scheme
- no visitors should be taken around in the fields.
- the members of the Kanchindu and Sinazongwe are given the possibility to move to Nkandabwe-camp, if they feel so, for their work.

This all sound hard but the situation is becoming tense so, we have to be careful.

This brings me to your coming with the IDZ-team. We feel that ~~that~~ you are welcome to join us in our discussions but we will not be ^{able} to let you see much of our activities.

I have written to the DS. and I hope to see him to-morrow for an introduction letter.

I will keep you informed and hope to see ~~you~~ you soon.
Kind regards to Gerhild and you.

Yours,


Izaak Krisifoe.

cc. Gossner Mission, Berlin. ✓
cc. GST, Nkandabwe.

P.S. At the same time an explanation letter goes out to you.

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze

Liaison Office
P.O.Box RW 162
Lusaka

6.2.1978

Dear friends,

Yesterday we said farewell to Jankowskis in an afternoon service in Lüneburg and has a nice time together with his family and relatives. Mr. Peters from Celle had also come. But Klaus Jankowski may tell you more about that himself.

The minutes of Kuratorium meeting will soon be ready (!). There was not too much excitement on the meeting. Dr. Dejung from Rotterdam is employed for our Mainz centre. You will know his name from various contributions to epd - Entwicklungspolitik, mainly on South Africa/Namibia and on development problems. We had a nice evening service and party for saying goodbye to Martin Seeberg. Bruno Schottstädt and Pastor Orphal, chairman of the Board of Gossner Mission DDR, were also here. We were happy that they got the permission to come here.

On that meeting Klaus Schäfer gave me that short paper on biological agriculture, at a time when he still thought that Dr. Obermaier would visit Zambia. Shortly after that date I received your telegramme and immediately cancelled the trip. I can understand your feelings, although I am sure that there are some misunderstandings and some unfortunate breakdown in the line of communication. Of course, we did not plan to force you into dynamic methods, we rather hoped to get good advice from Obermaier in biological possibilities in the Valley, after he had seen the area in the wet season when all the plants and weeds are growing. Anyway, we shall now have to discuss, whether or not we should make use of such an opportunity for advice at any other time.

On the meeting I asked for names of those members who want to receive your minutes regularly. Additionally to those names which I sent to you already, I received the following names: Gohlke, Dr. Heß, Dr. Smid, Grothaus, Borutta, Dr. Kratz, Kern, Dzubba, you will find their addresses on the list of Kuratorium members which is in your hands. A new list with some changed addresses will be circulated soon. Perhaps some more names are still coming from those members, who were not present on the meeting. They will be asked in writing.

I still have to acknowledge receipt of Clems letter dated 16.1.78 with the paper on a nutritionist, Revised Capital Estimates for 1978, Financial Statement 1.1. - 31.12.77, and minutes 1/78.

Did I write that I have decided not to travel to Nepal this year, but rather to Zambia in July? Board member Grothaus will come to Zambia too in July, one week after me or two, since he can not travel before the middle of the month, whereas I plan to travel early in July. Does this fit your own plans?

Klaus Schäfer is not yet sure whether it will be possible for him to visit Zambia. He may be able to do so after a trip to Asia.

Congratulations to Clem and Elisabeth for being elected Team Secretary and Vice Secretary (or: Acting), and best wishes for them.

I have made clear to Klaus and Una Jankowski that they shall learn ciTonga and that they may spare about 6 weeks for this purpose as soon as possible. But this is all I can do from this end. Please help them so find the best opportunity for this exercise.

Maybe on your next team meeting Jankowskis will already be present. I hope that you will easily make friends with them, and they with you.

Concerning a nutritionist I am now waiting for the comment of Staff Meeting. Should it be positive, please sit together once more and consider priorities. Will this be an urgent request with first priority or how does it fit into your overall personnel requirements?

Re. our planned seminar during my visit I have the feeling, that the basic question of an appropriate technology is a vital question, which has many aspects, so that it could be tackled from many sides which all can be very interesting. I think that I can submit a proposal for some meetings under this topic.

Greetings and good wishes to all of you,
yours,

LG

Ablage

Peter Sauer

Nkandabwe Camp, den 26.1.1978

P.O.Box 4

Sinazeze via Choma, Zambia

An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1 Berlin 41
z.H. Frau Hohmann



Sehr geehrte Frau Hohmann!

Wie Sie vielleicht schon erfahren haben, bin ich für 1978 zum
Treasurer des GST gewählt wurden.

Bei der Übernahme der Bücher fiel mir auf, daß von Ihnen im
letzten Jahr keine Belege bei uns eingetroffen sind, die die
Einbehaltung der hier gezahlten Personal Loans vom jeweiligen
Gehalt bestätigen.

Würden Sie bitte zur Vervollständigung der letztjährigen Bücher
das nachholen. Die gegebenen Loans führe ich noch einmal auf:

14.2.	E. Hässler.....	1050,00 DM
	U. Schlottmann...	1800,00 DM
	I. Krisifoe.....	1500,00 DM
2.5.	I. Krisifoe.....	1500,00 DM
	U. Schlottmann...	1500,00 DM
31.5.	U. Schlottmann...	293,28 DM
	P. Weiß.....	1500,00 DM
4.8.	U. Schlottmann...	1170,00 DM
31.8.	P. Sauer.....	2632,50 DM
	H.M. Fischer.....	1170,00 DM
	U. Schlottmann....	585,00 DM

Bestätigung (auf Fotokopie)

In 1977 wurden insgesamt
14.700,78 DM von den Gehältern
einbehalten und auf Projektmittel
umgebucht.

Gossner Mission
17.4.1978 1 Berlin 41 (Leidenau)
Handjerystraße 19-20

Wenn möglich, geben Sie bitte die Bestätigung Clem Schmidt per-
sönlich mit, wenn er Sie im Mai in Berlin besuchen kommt.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Sauer

851 3061

113

Pl. 35

T e l e g r a m m

kr/sz 31.1.78

Gossner Service Team, P.O.Box RW 162, Lusaka/Zambia

Visit Obermaier cancelled

Kriebel

1031rk bln d
4111tf ffm d =

zczc 310 zaf486 ry019 cab81 1 78 21

dphx co zalx 048

ridgeway 48 30 1555

BLN RK

gossner mission
handjerystr. 19
berlin 14 w-germany

437

propose cancel visit obermaier stop additional ~~resxxxxxx~~ reasons new
secutiry problems siatwinda stop shortening to six days in valley
stop no contact ~~oexxxxxx~~ of obermaier to team for preparation stop.
please show guts and save money stop quick answer expected
weiss schmidt fischer lusaka

col 19 -14

Jonas Service Team
P.O. Box RW 162
Lusaka, Zambia

Visit Obermaier cancelled

kriebel

nnnn

1031rk bln d

4111tf ffm d

FA 1 Berlin

21:14



Deutsche
TSt Berlin

Deutsche Bundespost
Telegramm

Deutsche Bundespost
TSt Berlin

Deutsche Bundespost
Telegramm

Deutsche Bundespost
TSt Berlin

Deutsche Bundespost
Telegramm

Gossner
Mission

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze

Liaison Office
P.O.Box RW 162
Lusaka

23.1.1978

Dear friends,

I received a phone call just now from Dr. Obermaier, telling me that he has now booked the following flights:

15.2.1978, 17.20 hours arrival at Lusaka
²⁶25.2.1978, ^{9.30}10.40 hours departure from Lusaka

This means that again his visit will be shorter than planned. May I kindly ask the agriculturists in the team to spare as much time as they can during the days of his presence in order to make the best use of his visit. I hope that you have time enough to arrange for collecting Dr. Obermaier from Lusaka to Nkandabwe without much delay. I also hope that his visit to Zambia will prove to be a useful one at the end.

Dorothea Friederici got her parcel with Gwembe post cards today. It was also put into a plastic bag because of ~~some~~ some damages, but nothing was missing. Thanks to Gerhild.

Greetings to everybody,
yours

LG

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze

Liaison Office
P.O.Box RW 162
Lusaka

19.1.1978

Dear friends,

These were two happy days, because yesterday I received Sietskes letter with her annual report and the information that she is prepared to serve as D.P.H.N., and some letters from Lusaka including annual reports and various papers, and today I got Gerhild Weiss' parcel with the cards and books addressed to me.

I therefore rush to thank you all for these letters and the parcel. I am glad that Sietske has now made a positive decision, and I ask the team to inform the Ministry of Health immediately about this. I hope that they will agree to this offer.

But we are very sad to learn of Krisifoe's accident on Christmas Eve. It is always most unfortunate if somebody is involved in an road accident and if there are injuries. But I am sure that none of you is a careless driver and that we have to bear the burden of the risk in motor traffic. And I am also sure that we should comfort everybody who is involved in an accident. Even after so many years I am still most thankful for the consolation which I received from all the other team members after my two accidents. I therefore express my deeply felt sympathy with the injured person and also with the Krisifoes.

Already I am feeling the increased amount of work. But I do hope that I shall be able to distinguish between important and unimportant matters. Correspondence with you definitely will always be an important matter.

Yesterday I met somebody who could perhaps be an administrator/planner for the team. He is a social geographer and has worked in a regional development project in Gambia (not Zambia) in the name of "Weltfriedensdienst" in Berlin. He is going once more to Gambia for two months, but from April he should be available. I shall meet him next week again for a proper interview.

On 26./27.1.1978 we shall have our next Kuratorium meetin in Berlin. There will be a farewell ceremony for Martin Seeberg and my introduction. Gossner Mission in the GDR will be represented by two people. We are happy that this is possible. After the meeting I shall report to you.

Greetings to all of you,
yours,

LG